



Borealis AG Geschäftsbericht 2017

Konzernabschluss

 **BOREALIS**

Keep Discovering

Hinweis in Bezug auf den geschlechtergerechten Sprachgebrauch

Zum Zweck der besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Text auf die geschlechtsspezifische Schreibweise zu verzichten. Wir möchten an dieser Stelle jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass auch bei alleiniger Nennung der männlichen Personenbezeichnung stets Personen sowohl des männlichen als auch des weiblichen Geschlechts gemeint sind.

Titelbild: Luftaufnahme von Borealis' Produktionsstandort in Stenungsund, Schweden

Inhalt

Was wir tun, und wie wir es tun

Jahresüberblick 2017

- 04 Borealis auf einen Blick
- 05 Das Jahr 2017 auf einen Blick
- 06 Meilensteine 2017
- 07 Erklärung des Aufsichtsrats
- 09 Interview mit CEO Mark Garrett
- 13 Rückblick 2017

Über Borealis

- 15 Unser Vorstand
- 16 Mission und Strategie
- 17 Unsere Werte
- 18 Borealis weltweit
- 20 Grundsätze der Unternehmensführung
- 26 Ethik & Compliance
- 30 Unsere Mitarbeiter
- 36 Nachhaltigkeit
- 36 Responsible Care®
- 39 Einbindung der Interessensgruppen
- 45 Kreislaufwirtschaft

Unser Geschäft

- 48 Polyolefine
- 53 Innovation
- 54 Basischemikalien
- 55 Technologie und Produktinnovationen
- 56 Beschaffung und Lieferkette

Umweltverantwortung

- 62 Energie & Emissionen
- 68 Wasser, Abwasser und Abfall

Soziale Verantwortung

- 73 Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz
- 77 Anlagensicherheit
- 81 Produktsicherheit
- 84 Soziales Engagement

Unsere Ergebnisse

Finanzbericht

- 90 Bestätigungsvermerk
- 94 Konzernlagebericht
- 104 Konzernabschluss
- 170 Erklärung gemäß § 124 Abs 1 Z 3 BörseG
- 171 Bericht des Aufsichtsrates der Borealis AG

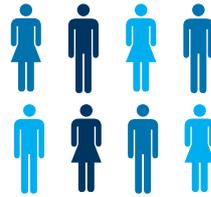
Anhang

- 173 Über den nichtfinanziellen Bericht
- 174 GRI-Inhaltsindex
- 179 Abbildungsverzeichnis
- 183 Impressum

Jahresüberblick 2017

Borealis auf einen Blick

2. -größter Polyolefin-
produzent (PO)
Europas



ungefähr
6.600*
Mitarbeiter

*Vollzeitäquivalente

Joint Venture Borouge
betreibt weltweit
größten integrierten
PO-Standort
in Ruwais, Vereinigte Arabische Emirate

EUR 7,6 Milliarden
Umsatzerlöse im Jahr 2017

Hauptsitz in
Wien,
Österreich

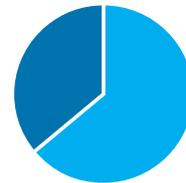


EUR 1,1 Milliarden
Nettogewinn im Jahr 2017

Produktion und Vertrieb von
Polyolefinen und
Basischemikalien

Eigentümer-
struktur

36%
OMV,
Österreich



64%
Mubadala,
Vereinigte
Arabische
Emirate

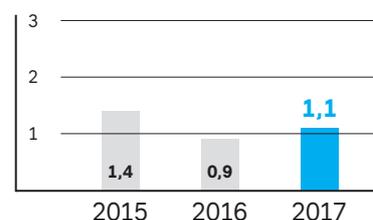
Aktiv in mehr als



120 Ländern auf
5 Kontinenten

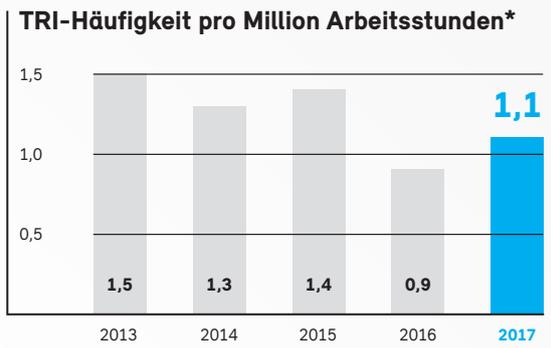
TRI-Häufigkeit
gesamt

Sicherheit am
Arbeitsplatz



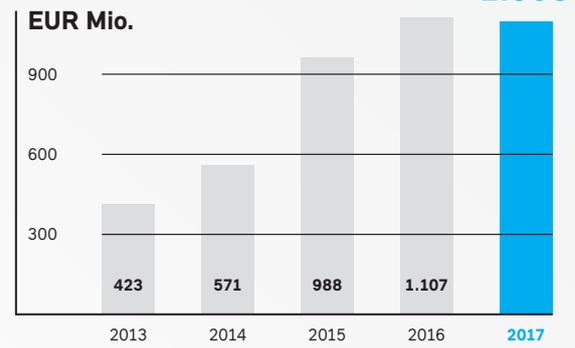
Das Jahr 2017 auf einen Blick

SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

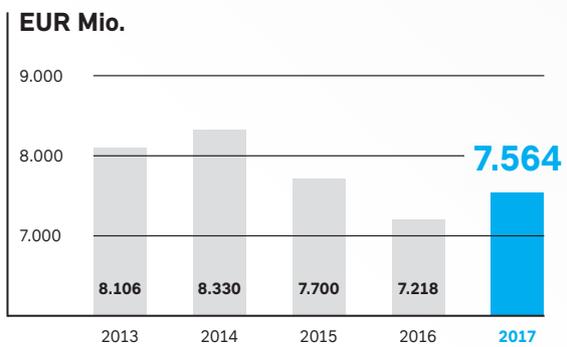


* inkl. eigener Mitarbeiter und Auftragnehmer

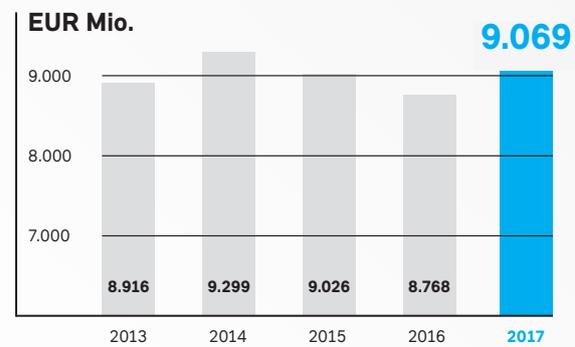
NETTOGEWINN



UMSATZERLÖSE

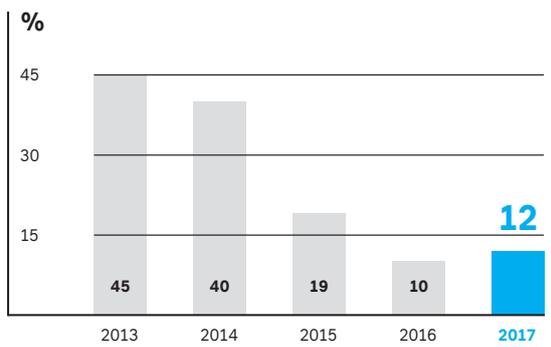


GESAMTUMSATZ*

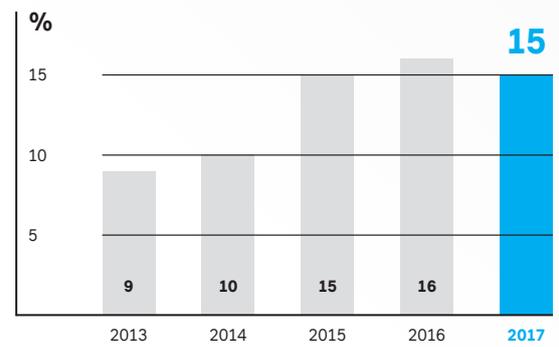


* Umsatzerlöse von Borealis inkl. anteiliger Umsätze der nach Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften

VERSCHULDUNGSQUOTE (GEARING)



KAPITALRENDITE (ROCE)



Meilensteine 2017

1.

Sicherheit zuerst: unermüdlicher Fokus auf Goal Zero resultierte in einer TRI-Häufigkeit von 1,1 im Jahr 2017

2.

Nettogewinn von EUR 1.095 Millionen 2017

3.

Unterzeichnung eines Rahmenvertrags mit ADNOC, um das Borouge 4-Projekt und PP5 voranzutreiben, die neue Borstar®-Polypropylenanlage in Ruwais, Vereinigte Arabische Emirate

4.

Machbarkeitsstudie für den Bau einer Dehydrierungsanlage im Weltmaßstab in Kallo erreicht Front End Engineering & Design-Phase (FEED)

5.

Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit NOVA Chemicals und Total zur Errichtung eines neuen Ethancrackers mit einer Kapazität von 1.000 Kilotonnen pro Jahr (ktpa) sowie einer 625 ktpa-Borstar® Polyethylenanlage in Texas, USA

6.

Bekanntgabe des Plans der Errichtung einer eigenen Polypropylen-Compoundinganlage für den Automobilsektor in North Carolina, USA

7.

Fertigstellung von fünf wesentlichen Anlagen-Turnarounds, drei davon ohne TRIs

8.

Stärkung der führenden Position in der Branche durch Fördern der Kreislaufwirtschaft für Polyolefine

9.

Eröffnung des renovierten Grand-Quevilly Quays in Frankreich, eine wichtige Infrastrukturinvestition, um den Pflanzennährstoffbereich auszubauen

10.

Globale Markteinführung der bahnbrechenden Solar-Dachmarke Qentys™

11.

Einführung der Borstar® Bimodal Terpolymer-Technologie sowie der Hochleistungsverpackungsmarke Anteo™, einer neuen Familie von linearem Polyethylen mit niedriger Dichte

12.

Borlink™ Extrusionstechnologie für Hochspannungs-Gleichstrom-Kabel erzielt mit 640 kV weiteren Energieübertragungs-Weltrekord

Erklärung des Aufsichtsrats

Im Jahr 2017 erreichte Borealis das zweitbeste Geschäftsergebnis seiner Geschichte, was vor allem auf die günstigen Bedingungen im Polyolefinmarkt sowie auf einen starken Gewinnbeitrag von Borouge zurückzuführen war. Gleichzeitig erzielte Borealis eine zufriedenstellende Sicherheitsperformance, die sich trotz einer leichten Verschlechterung im Vergleich zum Jahr 2016 auf Weltklasseniveau bewegte. Borealis' wichtigstes Ziel besteht darin, eine unfallfreie Arbeitsumgebung zu schaffen. Daher hat Sicherheit, jetzt wie auch in Zukunft, stets höchste Priorität für Borealis.

Das äußerst starke Finanzergebnis wurde in einem Marktumfeld erreicht, das von Wirtschaftswachstum, steigenden Rohstoffpreisen und anhaltender geopolitischer Unsicherheit geprägt war.

Der durchschnittliche Preisanstieg bei Rohstoffen übertraf den durchschnittlichen Anstieg des Brent-Rohölpreises von 22 % im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016; im Gegensatz dazu wiesen die Polyolefinpreise im Jahr 2017 nur eine moderate Preissteigerung im Vergleich zu 2016 auf. Dies führte zu niedrigeren integrierten Polyolefinmargen der Branche und wirkte sich auch auf Borealis' integrierte Polyolefinmargen aus. Der Basischemikalienbereich lieferte ein niedrigeres Ergebnis als im Jahr 2016. Dies war einem anhaltend schwachen Geschäftsumfeld im Pflanzennährstoffbereich sowie niedrigeren Olefinproduktionsmengen infolge der im Jahr 2017 durchgeführten Turnarounds geschuldet. Das Rekordfinanzergebnis von Borouge im Jahr 2017 führte zu einem verbesserten Gewinnbeitrag für Borealis im Vergleich zu 2016.

Phase des Wachstums und des Ausbaus der globalen Reichweite

Im März 2017 unterzeichneten Borealis und NOVA Chemicals einen Vertrag zur Gründung eines Joint Ventures (JV) mit Total. Zu den wichtigsten Aspekten des JV zählen die Errichtung eines Ethan-Crackers in Port Arthur, Texas, mit einer Kapazität von 1000 Kilotonnen pro Jahr (ktpa) sowie einer neuen 625 ktpa Borstar® Polyethylenanlage in Bayport, Texas. Der Vertrag legt darüber hinaus fest, dass das JV als Eigentümer und Betreiber von Totals bestehender Polyethylenanlage in Bayport mit einer Gesamtkapazität von 400 ktpa fungieren wird. Die Inbetriebnahme des Ethan-Crackers und der Borstar-PE-Anlage ist für Ende 2020 geplant. Das Projekt ermöglicht den erstmaligen Einsatz der unternehmenseigenen Borstar® Polyethylen-Prozess-

technologie auf dem amerikanischen Kontinent und bietet einen wettbewerbsfähigen Exportzugang zu Märkten außerhalb Nordamerikas.

In North Carolina, USA, wird Borealis in eine eigene Polypropylen-Compounding-Anlage für den Automobilsektor investieren. Diese Investition ist der jüngste Schritt zur Implementierung der Expansionsstrategie in diesem Geschäftsfeld und wird, gemeinsam mit Borouge, dabei helfen, Borealis' Kunden aus der Automobilbranche weltweit zu bedienen. Die Anlage soll Anfang 2019 bereit für den kommerziellen Betrieb sein und wird Borealis' bestehende Compounding-Anlagen für den Automobilsektor in New Jersey ergänzen.

Im September 2017 kündigte Borealis nach erfolgreichem Abschluss der Pre-Front End Engineering & Design (Pre-FEED)-Phase nun die FEED-Phase für eine neue Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) im Weltmaßstab an. Die Anlage soll am bestehenden Borealis-Produktionsstandort in Kallo, Belgien, errichtet werden. Die endgültige Investitionsentscheidung soll im dritten Quartal 2018 fallen, die Inbetriebnahme ist für Anfang 2022 vorgesehen. Die PDH-Anlage soll eine jährliche Produktionskapazität von 740 ktpa aufweisen, wodurch sie zu den größten und effizientesten Anlagen der Welt zählen würde.

Weitere Investitionen in Borouge

Die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) und Borealis unterzeichneten eine Vereinbarung, um das nachgelagerte Petrochemiegeschäft der beiden Unternehmen durch zwei umfassende Projekte zu erweitern. Im Zuge dieses Rahmenvertrags wird Borouge die Pre-FEED-Phase für den Bau des Borouge 4-Komplexes starten, mit einem Mixed-Feedstock-Cracker im Weltmaßstab. Er wird die in Abu Dhabi verfügbaren Rohstoffe sowie nachgelagerte Anlagen für Derivate für Polyolefin- und Nicht-Polyolefinprodukte nutzen. Der geplante Borouge 4-Anlagenkomplex soll in ADNOCs Takreer-Raffinerie integriert werden und um das Jahr 2023 in Betrieb gehen. Gleichzeitig vereinbarten die Unternehmen den Beginn des Ausschreibungsprozesses für die Planung, Beschaffung und den Bau einer zusätzlichen Polypropylenanlage (PP5) auf Basis von Borealis' unternehmenseigener Borstar® Technologie.

Einführung der Hochleistungsverpackungsmarke Anteo™

Im Oktober 2017 brachten Borealis und Borouge Anteo™ auf den Markt, eine neue Familie von linearem Polyethylen

mit niedriger Dichte (LLDPE), die für den globalen Verpackungsmarkt entwickelt wurde. Anteo stellt einen bedeutenden Durchbruch im Polymerdesign dar, der durch Borealis' Borstar® Bimodal Terpolymer Technologie ermöglicht wird. Die Anteo-Produktpalette vervollständigt das Komplettlösungsangebot für mehrschichtige, flexible Hochleistungsverpackungsanwendungen für den globalen Markt. Produziert wird Anteo von Borouge am Standort Ruwais in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE).

Starke Sicherheitsperformance und gesellschaftliche Verantwortung

Borealis erzielte im Jahr 2017 eine starke Sicherheitsperformance. Die TRI-Häufigkeit (Total Recordable Injuries) stieg von 0,9 im Jahr 2016 auf 1,1 im Jahr 2017 leicht an. Obwohl Borealis sein oberstes Ziel einer völlig unfallfreien Arbeitsumgebung im Jahr 2017 nicht erreichen konnte, setzte das Unternehmen doch maßgebliche Schritte hinsichtlich der Verbesserung der Sicherheit seiner Anlagen. Auch in Zukunft wird Borealis in all seinen betrieblichen Bereichen seinen Fokus auf Sicherheit fortsetzen und dem Ziel einer unfallfreien Arbeitsumgebung für sämtliche Mitarbeiter und Subunternehmer höchste Priorität einräumen.

Borealis und Borouge untermauerten ihr starkes Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung (CSR) durch Initiativen wie „Water for the World“ und durch den Borealis Social Fund. Das im Jahr 2007 gestartete Programm Water for the World verfolgt das Ziel, auf der ganzen Welt den Zugang zu Trinkwasser und einer angemessenen sanitären Versorgung sicherzustellen. Der Borealis Social Fund unterstützt wiederum eine Reihe von Sozialhilfeprojekten in Europa, Asien und im Nahen & Mittleren Osten. Im Laufe des Jahres 2017 wurde eine Reihe bedeutender Spendenaktionen über den Fonds durchgeführt.

Anhaltend starke Finanzperformance

Aufbauend auf dem Rekordjahr 2016 erzielte Borealis im Jahr 2017 das zweitbeste Geschäftsergebnis seiner Geschichte. Dieses Ergebnis wurde von einem starken Gewinnbeitrag des Polyolefinbereichs gestützt, der von den soliden Branchenmargen des Jahres 2017 profitierte.

Der Basischemikalienbereich lieferte einen geringeren Beitrag als im Jahr 2016 ab, zeigte aber dennoch eine solide Performance. Das Ergebnis des Pflanzennährstoffbereichs wurde vom anhaltenden Überangebot, niedrigen Preisen und betrieblichen Herausforderungen negativ beeinflusst, was zu geringeren Absatzmengen als im Jahr 2016 führte. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Beitrag von Borouge zum Jahresergebnis von Borealis stellte ein weiteres zentrales Element der robusten Finanzperformance im Jahr 2017 dar.

Starke Basis als führender Anbieter von Lösungen für die Bereiche Basischemikalien und Kunststoffe

Borealis' Management und Mitarbeiter bleiben dem Ziel verpflichtet, der führende Anbieter von Lösungen für die Bereiche Basischemikalien und Kunststoffe zu sein. Der Erfolg von Borealis baut auf den vier Säulen Innovation, Operational Excellence, Commercial Excellence und Sicherheit auf. Dank seiner Investitionen und Akquisitionen ist Borealis gut aufgestellt, um weiter zu wachsen und auf den hervorragenden Geschäftsergebnissen der vergangenen Jahre aufzubauen. Die globale geopolitische Situation stellt nach wie vor eine Herausforderung dar, und ihr Einfluss auf das Wirtschaftsklima ist ungewiss. Borealis' Aufsichtsrat und Management sind jedoch davon überzeugt, dass Borealis durch das Festhalten an der Mission des Unternehmens – der führende Anbieter von Lösungen für die Bereiche Basischemikalien und Kunststoffe zu sein, die der Gesellschaft einen Mehrwert liefern – auch im Jahr 2018 wieder solide Ergebnisse erzielen wird.



SUHAIL MOHAMED FARAJ AL MAZROUEI
Vorsitzender



RAINER SEELE
Stellvertretender
Vorsitzender



MUSABBEH AL KAABI
Mitglied des
Aufsichtsrats



KHALIFA AL SUWAIDI
Mitglied des
Aufsichtsrats



MANFRED LEITNER
Mitglied des
Aufsichtsrats

Interview mit CEO Mark Garrett



„Indem wir Mehrwert durch Innovation schaffen, konnten wir die Grenzen des physikalisch Möglichen erweitern und die Gesetze der Physik sogar noch weiter ausdehnen.“

Mark Garrett, Chief Executive

Wie würden Sie aus Ihrer Perspektive als Vorstandsvorsitzender von Borealis das Jahr 2017 zusammenfassen?

Ich muss sagen, im Großen und Ganzen betrachtet war 2017 ein weiteres sehr gutes Jahr. Unser finanzielles Ergebnis war äußerst zufriedenstellend, mit einem Nettogewinn von nahezu EUR 1,1 Milliarden. Aufgrund unseres intensiven Investitionsprogramms und des dadurch höheren eingesetzten Kapitals war unsere Kapitalrendite etwas geringer als im Vorjahr. Allerdings investieren wir langfristig und erwarten daher eine Ertragssteigerung, sobald die Investitionsprogramme abgeschlossen sind. Wenn wir auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicken, können wir wahrlich stolz auf unsere Finanzleistung sein: In diesem Zeitraum

steigerte Borealis seinen Unternehmenswert um 270%. Damit liegen wir vor allen vergleichbaren Unternehmen, wie BASF, DOW, PetroChina, Exxon und vielen anderen.

Ist das der einzige herausragende Kennwert?

Nein, es ist dies nur eine Messgröße, die unsere hervorragende Leistung in den letzten Jahren zeigt. Eine andere wäre zum Beispiel unser kumulierter Nettogewinn nach Steuern von rund EUR 6 Milliarden. Ich glaube nicht, dass irgendein anderes Unternehmen in Österreich in den letzten zehn Jahren den gleichen kumulierten Gewinn erzielt hat; vor allem wenn man bedenkt, dass die meisten an irgendeinem Punkt in den letzten zehn Jahren entweder erhebliche Verluste und/oder Abschreibungen auszuweisen hatten.

Jetzt befinden wir uns im Übergang zu einer neuen Phase des Wachstums und des Ausbaus unserer globalen Reichweite, mit einer riesigen und spannenden Palette umfassender Wachstumsprojekte. Diese Projekte werden wir in den nächsten fünf bis sechs Jahren realisieren. Angefangen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE): Unser Rahmenvertrag mit ADNOC, der Abu Dhabi National Oil Company, umfasst den Bau der neuen „PP5“-Polypropylen (PP)-Anlage von unserem Joint Venture Borouge, die uns eine weitere halbe Million Tonnen an zusätzlicher Kapazität bringen wird; und „Borouge 4“ – die nächste Planungs- und Bauphase des massiven Borouge-Anlagenkomplexes.

In Nordamerika bauen wir unsere Präsenz durch ein Joint Venture mit Total und NOVA Chemicals aus. Wie bereits zu Beginn des Jahres angekündigt, beabsichtigen wir, gemeinsam einen neuen Ethan-Cracker sowie eine neue Borstar® Polyethylenanlage in Bayport, Texas zu bauen. Außerdem haben wir öffentlich bekanntgegeben, eine eigene Compounding-Anlage für den Automobilsektor in North Carolina errichten zu wollen – der jüngste Schritt, um unsere Expansionsstrategie in diesem Geschäftsfeld umzusetzen. Derzeit evaluieren wir mehrere interessante Möglichkeiten in Osteuropa und China, wo wir ebenfalls vorhaben, unsere Präsenz weiter zu stärken. Auch in Europa prüfen wir, wie wir unsere PP-Kapazität ausbauen können. Dies würde gleichzeitig mit unserem Bauprojekt für eine Dehydrierungsanlage im Weltmaßstab in Kallo, Belgien, erfolgen, für das gerade die Front End Engineering & Design (FEED)-Phase begonnen hat.

In anderen Worten: Hinter uns und vor uns liegt eine Phase des Wachstums. In den nächsten zwei bis drei Jahren erwarten wir zwar eine leichte Flaute in Bezug auf das Mengenwachstum, in dieser Zeit werden wir uns aber auf die Fertigstellung unserer neuen Projekte konzentrieren.

Wie lang, glauben Sie, wird die aktuelle Hochkonjunkturperiode im Bereich Polyolefine in Europa andauern?

Sie neigt sich bereits dem Ende zu. In Nordamerika kommen nach einer Verzögerung aufgrund der gravierenden und folgenschweren Hurrikansaison gerade große Kapazitäten auf den Markt. Die Exporte aus Nordamerika werden wahrscheinlich einen gewissen Druck auf unsere Preise ausüben. Aber wir hoffen,

dass eine verbesserte Performance im Pflanzennährstoffbereich den Preisdruck im Polyolefinsegment bis zu einem gewissen Grad kompensieren wird. Die Preise im Pflanzennährstoffmarkt beginnen sich derzeit zu stabilisieren. 2017 war kein besonders gutes Jahr für unseren Pflanzennährstoffbereich, vor allem aufgrund niedrigerer Produktionsmengen und einiger Preisgestaltungsmöglichkeiten, die wir verpasst haben. Trotzdem hat dieser Bereich das Potential, um die EUR 200 Millionen pro Jahr zu erwirtschaften, wenn wir Spitzenleistungen im betrieblichen und kaufmännischen Bereich erbringen, also Operational Excellence – wenn wir unsere Anlagen zuverlässig betreiben – und Commercial Excellence – indem wir unser Produkt erfolgreich verkaufen. Die Idee für unsere Produktpalette gründet auf der Tatsache, dass sich Geschäftsbereiche zu gewissen Zeiten ergänzen können. Es ist uns nämlich sehr wohl bewusst, dass unsere Geschäftsfelder konjunkturabhängig sind.

In Bezug auf Innovation war 2017 ein spannendes Jahr für Borealis. Welche Highlights würden Sie hervorheben?

Das größte Innovationshighlight des Jahres 2017 war zweifelsohne für alle bei Borealis – und sogar für jene, die nicht mehr hier arbeiten – Anteo™. Diese Familie linearer Polyethylen-Verpackungstypen mit niedriger Dichte haben wir Ende Oktober in Österreich, den Vereinigten Arabischen Emiraten und China gleichzeitig gelauncht. John Taylor, ehemaliger Vorstandsvorsitzender von Borealis, hat vor zehn Jahren, als ich gerade zum Unternehmen gekommen war, zu mir gesagt, der „Heilige Gral“ der Branche würde darin bestehen, ein bimodales, Single-Site-Polymer zu finden. Als wir also Anteo präsentierten, das auf unserer Borstar Bimodal Terpolymer-Technologie basiert, habe ich John darüber informiert, mit der Bemerkung, dass wir nun tatsächlich den Heiligen Gral der Polyolefinindustrie gefunden hätten!

Was macht diese neue Technologiemarkte Anteo so besonders?

Sie liefert eine bessere – nicht nur bessere, sondern ungewöhnliche – Flexibilität beim Polymerdesign. Die einzigartige Kombination der Borstar-Bimodalität und des fortschrittlichen Katalysatorsystems ermöglicht uns, eine wirklich überlegene Komplettlösung anzubieten,

die unsere Produktpalette für flexible Verpackungen vervollständigt: Diese bimodalen Hochleistungspolyethylenharze zeigen eine herausragende mechanische Performance bei flexiblen Verpackungen und lassen sich hervorragend verarbeiten. Dies wiederum senkt den Energieverbrauch bei der Extrusion. Das sind nur einige der Vorteile, die wir nun dem Markt zur Verfügung stellen können. Aber Anteo ist nur das jüngste der diesjährigen Highlights: Zu Beginn des Jahres 2017 haben wir auch noch Quentys™ eingeführt, unsere Hochleistungs-marke für Solaranwendungen. Wir sind vor allem über die bahnbrechenden Innovationen auf Basis von Quentys begeistert, die zuverlässigere, beständigere und leistungsfähigere Solaranwendungen ermöglichen. Außerdem eilen wir mit Borlink™ von Erfolg zu Erfolg und haben damit neuerlich einen Weltrekord aufgestellt, mit 640 Kilovolt (kV) im Bereich der Extrusionstechnologie für Hochspannungs-Gleichstrom-Kabel. Unsere Strategie, Mehrwert durch Innovation zu schaffen, hat uns dazu befähigt, die Grenzen des physikalisch Möglichen zu erweitern und die Gesetze der Physik sogar noch weiter auszudehnen. Weiter als die meisten erwartet haben.

Im Jahr 2016 wurden die Post-Consumer-Recycling-unternehmen mtm plastics und mtm compact übernommen. Wie hat Borealis seine Aktivitäten in den Bereichen der Kreislaufwirtschaft und der Nachhaltigkeit seitdem verstärkt?

Wir haben unsere Bemühungen intensiviert, die Kreislaufwirtschaft zu fördern und ihre Prinzipien zu implementieren. Dies ist ein langfristiges Projekt für uns, weil wir davon überzeugt sind, dass Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft in den nächsten 20 bis 30 Jahren noch wichtiger sein werden. Und wir glauben – und das nicht aufgrund von gesellschaftlichem Druck, sondern aus Überzeugung – dass Kunststoffe einfach zu wertvoll sind, um achtlos weggeworfen zu werden. Auch ist es nicht akzeptabel, dass Kunststoffe auf Müllhalden gelagert werden oder im Meer landen. Wir können Kunststoffen durch Recycling neues Leben ermöglichen. Wir unterstützen daher Gesetze, die bereits heute und vor allem auch in Zukunft verstärkt zu Recycling aufrufen. Darum investieren wir auch in diesem Bereich.

Die globalen Trends und die sich rasant verändernde Welt zeigen uns deutlich, welche gewichtige Rolle Polyolefine in unserer globalen Wirtschaft spielen,



„Mit dem Start von Anteo haben wir den Heiligen Gral der Polyolefinindustrie gefunden.“

Mark Garrett, Chief Executive

die sich immer mehr in Richtung Kreislauf und Nachhaltigkeit entwickelt. Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2016 zu einem Eckpfeiler von Borealis' Konzernstrategie, und wir verfügen bereits jetzt über die ideale Produktpalette, mit der wir Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit fördern. Automobilhersteller beispielsweise tüfteln an immer leichteren Fahrzeugen: Wir haben glasfaserverstärktes und kohlefaserverstärktes PP. Amazon baut in Kalifornien tausende von Drohnen für die Auslieferung seiner Produkte; dafür wird zusätzliches PP benötigt – und wir haben die globale Kapazität, um dieses zu liefern. Die Nachfrage nach Elektrifizierung steigt, Energieversorger benötigen überlegene Kabel, die auf unserer Technologie basieren. Haushalte nutzen bevorzugt erneuerbare Energiequellen; unsere Quentys-Produkte helfen dabei, Solarenergie in einem größeren Umfang zuverlässiger und leichter nutzbar zu machen, da sie die Kosten senken. Und was vielleicht am wichtigsten ist: Eine wachsende Weltbevölkerung muss effizienter mit Nahrung versorgt werden – wir bieten verbesserte Lebensmittel-Verpackungslösungen und auch effektivere Pflanzennährstoffe.

Gab es weitere wichtige Erfolge oder Ereignisse im Jahr 2017, die hervorgehoben werden sollten?

Auf jeden Fall. Ungefähr um diese Zeit im Jahr 2016 haben wir uns auf die größte Anzahl von mehr oder weniger gleichzeitig anstehenden und ziemlich umfassenden Turnarounds vorbereitet, die das Unternehmen jemals durchgeführt hat. Inzwischen haben wir nach einem sehr intensiven Jahr fünf planmäßig durchgeführte Turnarounds abgewickelt, wobei es leider zu vier TRIs – Sicherheitsvorfällen – kam. Drei der Turnarounds verliefen hingegen völlig TRI-frei. Das Engineering-Team verdient großes Lob für seine hervorragende Arbeit. Unter anderem aufgrund der großen Anzahl an Turnarounds – und der damit verbundenen TRIs – konnte Borealis sein oberstes Ziel von „Zero TRI“ – also einer völlig unfallfreien Arbeitsumgebung – nicht erreichen; aber wir befinden uns auf dem besten Weg dorthin und haben bereits bedeutende Schritte gesetzt, um die Sicherheit unserer Anlagen weiter zu verbessern. Dieses „Goal Zero“ zu erreichen wird eine laufende Herausforderung für uns darstellen, da mit immer mehr neuen Anlagen auch immer mehr Turnarounds erforderlich sein werden. Aber wir sind zuversichtlich, dass unsere Engineering-Community dieser Aufgabe gewachsen ist.

Ein weiteres Jahreshighlight war die starke Antwortquote unseres gruppenweiten People Survey. Ich bin sehr glücklich darüber, dass 83 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine aktive Rolle darin spielten, uns zu einer besseren lernenden Organisation zu machen. Wir sind derzeit dabei, die Ergebnisse zu analysieren, um spezifische Maßnahmen zu entwickeln, die unsere Arbeitskultur weiter stärken werden.

Der Eigentümerwechsel im Jahr 2017 erforderte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Vorstandsebene einige Anpassungen. Seit ich Vorstandsvorsitzender (CEO) von Borealis bin, habe ich mit drei OMV CEOs, drei ADNOC CEOs und vier IPIC/Mubadala CEOs zusammengearbeitet. Wir konnten immer gute Arbeitsbeziehungen mit unseren Eigentümern und Partnern aufbauen, und ich denke, dass dies eine unserer großen Stärken ist.

Im November 2017 stieß Philippe Roodhooft als Vorstandsmitglied für Middle East & Growth Projects

zum Borealis-Vorstand. Wir haben diese Position, die wir absichtlich einige Jahre lang nicht besetzt hatten, reaktiviert, da wir der Ansicht sind, dass sie eine zentrale Rolle dabei spielen wird, die wichtigen Wachstumsprojekte im Borealis-Portfolio erfolgreich umzusetzen.

Wie sieht die Zukunft für die Branche im Hinblick auf 2018 und danach aus?

Was die Borealis Gruppe angeht, so befindet sich die Branche derzeit in einer ziemlich guten Position. Wenn wir uns die Bereiche Olefine und Polyolefine genauer anschauen: Wir haben eine 150-Millionen-Tonnen-Branche, die jährlich um rund vier bis fünf Prozent wächst. Sagen wir der Einfachheit halber, sie wächst um 5%. Das heißt, dass wir pro Jahr 7,5 Millionen Tonnen zusätzlicher Kapazität benötigen. Das bedeutet wiederum, wir bräuchten drei neue Erweiterungen im Ausmaß von Bourouge 3 pro Jahr! Die Welt kann wahrscheinlich keine drei Bourouge 3-Komplexe pro Jahr bauen; was also stattdessen passiert, ist, dass die neuen Kapazitäten schubweise daherkommen – so wie jetzt gerade in Nordamerika. Das belastet die Planungsressourcen und kann eine Katastrophe für manche Projekte darstellen – quasi das Petrochemie-Äquivalent des Berliner Flughafens oder der Elbphilharmonie. Ob ein Projekt jetzt aber reibungslos verläuft oder nicht – die neuen Kapazitäten werden schließlich kommen. Und dann müssen die Investitionen ein paar Jahre lang verdaut werden. Das Kapazitätswachstum verlangsamt sich, der Markt zieht wieder an – und dann kommt der nächste Schub. Bei Borealis gehen wir das anders an: Wir versuchen, zwischen den einzelnen Schüben anzusetzen. Das haben wir bei Bourouge 2 und Bourouge 3 geschafft. Und wir sind zuversichtlich, dass wir in den kommenden Jahren das Gleiche mit unserer zusätzlichen Polypropylenanlage PP5, der Bourouge 4-Erweiterung und dem geplanten Joint Venture in Nordamerika mit Total und NOVA Chemicals schaffen werden. Wir werden jedenfalls nicht zu wenig Arbeit haben, so viel ist sicher. Und es wird eine Weile dauern, bevor sich die Effekte dieser Großprojekte im Absatz und in der Marge zeigen werden. Trotzdem bin ich sehr, sehr glücklich darüber, dass einige spannende Projekte auf uns zukommen.

Rückblick 2017

Im Laufe der vergangenen beiden Jahrzehnte hat sich Borealis von einem europäischen Kunststoffhersteller zu einem führenden globalen Anbieter innovativer Lösungen für die Bereiche Polyolefine und Basischemikalien gewandelt. Aufbauend auf einer stabilen Basis bestehend aus Polyolefinen, Basischemikalien und seinem Joint Venture Borouge dehnt Borealis seine Präsenz in Europa, Asien im Nahen & Mittleren Osten sowie auf dem amerikanischen Kontinent weiter aus.

Im November wurde Philippe Roodhooft zum Vorstandsmitglied (Executive Vice President, EVP) Middle East & Growth Projects ernannt. Die große Anzahl wichtiger Wachstumsprojekte im Borealis-Portfolio machte die Bestellung eines EVP, der sich vollständig auf die globalen Wachstumsprojekte und die Region Naher & Mittlerer Osten konzentriert, absolut notwendig. Im Jahr 2017 kündigte Borealis eine Reihe neuer internationaler Wachstumsprojekte an, unter anderem ein bedeutendes Joint Venture mit Total und NOVA Chemicals zur Errichtung eines neuen Ethan crackers sowie einer Borstar® Polyethylenanlage in Texas, USA. Weitere wichtige internationale Wachstumsprojekte, die 2017 angekündigt wurden, werden nachstehend genauer behandelt.

Als führender Innovator der Branche fördert Borealis nicht nur unternehmenseigene Technologien wie Borstar®, sondern identifiziert und entwickelt auch neue Wachstumsmöglichkeiten in unterschiedlichsten Geschäftsbereichen, vor allem in Verbindung mit der Kreislaufwirtschaft. Das Jahr 2017 war herausragend, was Borealis' Innovationstätigkeit zur Förderung der Nachhaltigkeit betraf: Das zeigte vor allem die Einführung der bahnbrechenden Solar-Dachmarke Quentys™ sowie der Flaggschiffmarke Anteo™. Im Anschluss an die Übernahme der führenden deutschen Kunststoffrecyclingunternehmen mtm plastics und mtm compact im Jahr 2016 stärkte Borealis seine branchenführende Position auf diesem Gebiet, indem es sein Engagement für mechanisches Recycling, Design für Recycling sowie für die Entwicklung von Polyolefinrezyklaten aus dem Verbraucherbereich (= Post-Consumer-Rezyklate) intensivierte.

Trotz der weltweit grassierenden wirtschaftlichen und politischen Instabilität lieferte Borealis im Jahr 2017 mit einem Nettogewinn von EUR 1.095 Millionen ein starkes Geschäftsergebnis ab. Borealis schloss im

Laufe des Jahres zudem fünf umfassende Turnarounds erfolgreich ab. Rund EUR 320 wurden insgesamt in die Fertigstellung der planmäßigen Turnarounds sowie in damit in Verbindung stehende Projekte, wie beispielsweise Wartungsarbeiten an den Crackern, investiert. Angesichts dieser Rekordanzahl an Turnarounds ist die 2017 erreichte TRI-Häufigkeit (Total Recordable Injuries) von 1,1 ausgezeichnet und stellt einen Weltklassewert in der Branche dar. Das oberste Unternehmensziel einer völlig unfallfreien Arbeitsumgebung konnte damit jedoch nicht erreicht werden. Deshalb startete Borealis im Jahr 2017 eine Reihe neuer Initiativen, um die Sicherheitsperformance entsprechend zu steigern.

Polyolefine

Borealis' Polyolefinbereich zeigte im Jahr 2017 trotz einiger Störfaktoren im Markt wegen teilweise extremer Wetterbedingungen, wie beispielsweise durch den Hurrikan Harvey in Nordamerika, eine beständige, solide Performance. Dies war vor allem den guten integrierten Polyolefinmargen in Europa zu verdanken.

Seit April 2017 stand Borealis' „Value Creation through Innovation“-Strategie (Mehrwert schaffen durch Innovation) im Polyolefinbereich in der Auslage, als ein neuer Weltrekord von 640 Kilovolt im Bereich der Extrusionstechnologie für Hochspannungs-Gleichstrom-Kabel mit einem Kabelsystem auf Basis von Borlink™ LS4258DCE und Borlink™ LE0550D bekannt gegeben wurde. Im Mai kündigte die Einführung der Solardachmarke Quentys™ den Beginn einer neuen Ära im Bereich der Solarenergie an. Auf Quentys basierende Lösungen, wie zum Beispiel ICOSOLAR® CPO 3G, eine koextrudierte Solarrückwandfolie aus Polypropylen (PP), verfügen über das Potenzial, die globale Industrie zu revolutionieren, indem sie die Effizienz von Solaranwendungen steigern und diese leistbarer machen. Im Oktober folgte die Markteinführung von Anteo™, einer neuen Familie linearer Polyethylen-Verpackungstypen mit niedriger Dichte. Als maßgeblicher Durchbruch im Polymerdesign, der durch Borealis' Borstar® Bimodal Terpolymer-Technologie ermöglicht wird, vervollständigt die Anteo-Produktpalette das Komplettlösungsangebot für mehrschichtige, flexible Hochleistungsverpackungsanwendungen für den globalen Markt.

Die Investitionen in bestehende und zukünftige Polyolefinanlagen, um Borealis' Wachstum und Führungsrolle in der Branche zu stärken, stellten einen weiteren Meilenstein des Jahres 2017 dar. Im November kündigte Borealis eine Machbarkeitsstudie an, die neun Monate dauern und mögliche Polypropylen-Kapazitätssteigerungen durch die Beseitigung von Engpässen („Debottlenecking“) in drei Borealis-Anlagen in Belgien prüfen wird. Falls dieses Großprojekt genehmigt wird, würde es eine zuverlässige Plattform für stabiles und langfristiges Wachstum im Bereich PP sicherstellen. Im Mai legte Borealis seine Pläne offen, eine eigene Compoundinganlage für den Automobilsektor in North Carolina, USA, zur Produktion von PP-Verbundstoffen der Daplen™-Familie PP-thermoplastischer Olefine zu errichten. Die Anlage soll 2019 in Betrieb gehen und wird die bestehenden Kapazitäten in den USA maßgeblich steigern.

Borealis und Borouge

Ein anhaltend starker Gewinnbeitrag von Borouge, dem Joint Venture (JV) von Borealis mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE), war der Schlüssel zu den insgesamt soliden Geschäftsergebnissen des Jahres 2017.

Seit dem Start des Borouge-Joint Ventures im Jahr 1998 sind die Gesamtproduktionsmengen kontinuierlich gestiegen. Dank der erfolgreichen Inbetriebnahme von Borouge 3 im Jahr 2016 liegt die jährliche Produktionskapazität mittlerweile bei 4,5 Millionen Tonnen Polyolefinen. Im Juli unterzeichneten Borealis und ADNOC einen Rahmenvertrag zum Ausbau von Borouges jährlicher Petrochemieproduktion auf insgesamt 11,4 Millionen Tonnen bis 2025. Als ersten Punkt umfasst der Vertrag den Ausschreibungsprozess für die Planung, Beschaffung und den Bau einer fünften Polypropylenanlage – unter dem Projektnamen PP5 – im bestehenden Borouge-Anlagenkomplex. Nach der um das Jahr 2020 herum geplanten Inbetriebnahme würde die Anlage eine zusätzliche Kapazität von 0,5 Millionen Tonnen pro Jahr liefern. Weiters regelt die Vereinbarung den Start der Pre-Front End Engineering & Design (FEED)-Phase für den Bau von Borouge 4. Dieser neue Komplex, der 2023 in Betrieb gehen soll, würde einen Mixed-Feedstock-Cracker im Weltmaßstab umfassen, der die in Abu Dhabi verfügbaren Rohstoffe sowie nachgelagerte Anlagen für Derivate für Polyolefin- und Nicht-Polyolefinprodukte nutzen wird.

Basischemikalien

Die verschiedenen Unternehmungen, aus denen sich der Bereich Basischemikalien zusammensetzt, wiesen im

Jahr 2017 eine gemischte Erfolgsbilanz auf. Der Bereich **Hydrocarbons & Energy** lieferte ein solides Ergebnis, das durch die guten integrierten Polyolefinmargen in Europa gestützt wurde. Die niedrigeren Ethylen- und Propylen-Produktionsmengen im Vergleich zum Jahr 2016 waren auf die zwei großen Turnarounds in Kallo, Belgien, und Porvoo, Finnland, zurückzuführen. Durch den erfolgreichen Abschluss der Pre-FEED-Phase für die Errichtung einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage im Weltmaßstab am bestehenden Produktionsstandort in Kallo untermauerte Borealis sein langfristiges Engagement zur Aufrechterhaltung seiner Führungsrolle als innovativer europäischer Anbieter von Propylen und Polypropylen. Die FEED-Phase, die im Juni 2017 anlief, stellt den letzten Schritt auf dem Weg zur endgültigen Investitionsentscheidung dar, die im dritten Quartal 2018 fallen soll. Falls das Projekt genehmigt wird, könnte die Anlage – die eine der größten und effizientesten ihrer Art weltweit darstellen würde – voraussichtlich Anfang 2022 in Betrieb gehen.

Im **Melaminbereich** bewirkten die hohen Melaminpreise im Jahr 2017 gute Branchenmargen und damit eine durchaus zufriedenstellende Gesamtperformance.

Borealis' **Pflanzennährstoffbereich** hatte wegen der geringen globalen Nachfrage nach Pflanzennährstoffen weiterhin mit einer Flaute zu kämpfen. Hauptgründe dafür waren das Überangebot und niedrige Preise. Mittlerweile sind jedoch Anzeichen eines Preisanstiegs in diesem höchst konjunkturabhängigen Segment zu erkennen. Weiters gab es in Borealis' Pflanzennährstoffbereich Probleme in Verbindung mit der Anlagenzuverlässigkeit sowie mit der Absatz- und Vertriebsplanung, welche die negativen Effekte des schwierigen Marktumfelds weiter verschärften. Dennoch ist Borealis aufgrund laufender Bemühungen, die Kosten- und Energieeffizienz der bestehenden Produktionsanlagen zu optimieren, gut aufgestellt, um von der erwarteten Markterholung zu profitieren. Ein Beispiel dafür ist die Erweiterung der Infrastruktur, wie zum Beispiel des Grand-Quevilly Quais in Frankreich. Als Schlüsselement von Borealis' Wachstumsagenda in Bezug auf die Infrastruktur kann dieser neu renovierte Export-Hub nun neue und verschiedenartige Märkte bedienen und beispielsweise Spezialproduktlieferungen für internationale Kunden abwickeln.

Ein Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wurde im März mit der Einweihung des ersten Borealis L.A.T-Lagers in Bulgarien erfolgreich abgeschlossen, das erhebliche Lager- und Vertriebskapazitäten für das Pflanzennährstoffgeschäft bereitstellt. Darüber hinaus übernahm Borealis die bulgarische Pflanzennährstoff-Holdinggesellschaft Feboran EOOD zu 100% und baute damit seine Präsenz in Südosteuropa weiter aus.

Über Borealis

Unser Vorstand



MARKKU KORVENRANTA

Executive Vice President, Base Chemicals

MARK TONKENS

Finanzvorstand (Chief Financial Officer)

MARK GARRETT

Vorstandsvorsitzender (Chief Executive)

MARTIJN ARJEN VAN KOTEN

Executive Vice President Operations, Projects & Technical Support and Health, Safety & Environment

ALFRED STERN

Executive Vice President, Polyolefins and Innovation & Technology



PHILIPPE ROODHOOF wurde am 1. November 2017 zum Executive Vice President Middle East & Growth Projects ernannt.

Mission und Strategie

KONTINUITÄT IN VERBINDUNG MIT DER FLEXIBILITÄT, NEUE CHANCEN ZU ERGREIFEN

Unsere Mission

DER führende Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Kunststoffe, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe zu sein, die der Gesellschaft einen Mehrwert liefern.

Unsere Strategie

Wir werden

- unser PO-Geschäft mit einem Fokus auf **fortschrittliche Anwendungen** und **differenzierte Produkte** ausbauen, unsere europäische Basis stärken und Kostenwettbewerbsfähigkeit von den Rohstoffen bis hin zu unseren Kunden sicherstellen.
- nach Spitzenleistungen streben und **Borouge** im Nahen & Mittleren Osten und in Asien optimieren und die **Vorteile für Europa** nutzen.
- den Mehrwert unserer **Basischemikalien** weiterhin maximieren – durch unseren Fokus auf **Wachstum im Pflanzennährstoffbereich** und die **Stärkung der Cracker-Anlagenbasis** mit verbesserter Rohstoffflexibilität.
- **Wachstumschancen** in anderen Regionen/ verwandten Geschäftsfeldern ergreifen.
- **Spitzenleistungen im betrieblichen Bereich („Operational Excellence“)** und eine „**Goal Zero**“-Mentalität anstreben.
- bahnbrechende **Innovationen** entwickeln.
- überragenden Kundenservice mit einem Fokus auf **Qualität** und **zuverlässige Abwicklung** liefern.
- unsere interkulturelle **Unternehmenskompetenz** und die **lernende Organisation** weiterentwickeln.
- **auf Nachhaltigkeit setzen** sowie Geschäftschancen im Zusammenhang mit der **Kreislaufwirtschaft** untersuchen und ergreifen.

Eine überragende Finanzperformance anstreben

11%+

durchschnittliche Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern

40–60%

Verschuldungsgrad (Gearing)

Unsere Werte



Verantwortung („Responsible“)

Wir sind führend bei Gesundheit, Sicherheit und Umwelt

Wir sind gute Nachbarn, wo auch immer wir tätig sind

Wir arbeiten gemäß hohen ethischen Grundsätzen



Respekt („Respect“)

Wir beziehen Mitarbeiter mit ein und gehen aufrichtig miteinander um

Wir arbeiten zusammen – wir helfen und fördern einander

Wir sind „ein Unternehmen“ – wir bauen auf Vielfalt



Höher hinaus („Exceed“)

Der Erfolg unserer Kunden und Eigentümer ist unser Ziel

Wir gewinnen durch Engagement und Innovation

Wir liefern, was wir versprechen – und noch ein bisschen mehr



Schnell und unkompliziert („Nimblicity™“)

Wir sind fit, flink und flexibel

Wir schaffen Chancen und nutzen sie

Wir suchen nach intelligenten und einfachen Lösungen

Borealis weltweit



Standorte Borealis ●

Unternehmenssitz

Borealis AG
 Wagramer Straße 17–19
 A-1220 Wien, Österreich
 Tel. +43 1 22 400 300
 Fax +43 1 22 400 333
 www.borealisgroup.com
 info@borealisgroup.com

Kundenservicezentren

Belgien, Brasilien, Finnland,
 Österreich, Türkei, USA

Produktionsstandorte

Belgien, Brasilien, Deutschland,
 Finnland, Frankreich, Italien, Österreich,
 Niederlande, Schweden, USA

Innovationszentren

Finnland, Österreich, Schweden

Vertriebsbüros/Repräsentanzen

Argentinien, China, Hongkong,
 Kolumbien, Marokko, Polen, Russland,
 Spanien, Südafrika, Tschechien,
 Vereinigte Arabische Emirate (VAE),
 Vereinigtes Königreich (UK)

Standorte Borealis L.A.T

Bulgarien, Frankreich, Griechenland,
 Kroatien, Österreich, Rumänien,
 Serbien, Slowakei, Tschechien, Ungarn

Standorte Borealis Rosier

Belgien, Niederlande



Standorte Borealis

Hauptsitze

Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate), Singapur

Innovationszentrum

Vereinigte Arabische Emirate

Produktionsstandorte

China, Vereinigte Arabische Emirate

Vertriebsbüros/Repräsentanzen

China, Indien, Indonesien, Japan, Singapur, Thailand, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam

Logistikhubs

China, Singapur, Vereinigte Arabische Emirate

Diese Visualisierung dient ausschließlich als Information. Obwohl die Grafik mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, ist es möglich, dass Teile davon vereinfacht dargestellt wurden.

Grundsätze der Unternehmensführung

Prinzipien und Struktur

Grundsätze der Unternehmensführung sind das Fundament, auf dem Borealis vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen mit seinen Kunden, Geschäftspartnern und anderen wichtigen Stakeholdern aufbaut.

Borealis' Prinzipien einer guten Unternehmensführung basieren auf den Werten des Unternehmens: Responsible, Respect, Exceed und Nimblicity™. Das Bekenntnis zu diesen Werten beginnt auf der obersten Ebene, dem Borealis Aufsichtsrat, und setzt sich von dort in sämtliche Konzernbereiche fort. Der Aufsichtsrat steuert die Borealis Gruppe und besteht aus Mitgliedern der zwei Eigentümerunternehmen von Borealis, Mubadala und OMV.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und drei zusätzlichen Aufsichtsratsmitgliedern. Er hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Vergütungsausschuss eingerichtet und entsprechende Zuständigkeiten an diese Unterausschüsse delegiert. Der Aufsichtsrat traf im Jahr 2017 sechsmal zusammen, für das Jahr 2018 sind fünf Sitzungen geplant. Der Prüfungs- sowie der Vergütungsausschuss werden mindestens zweimal planmäßig tagen.

Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Borealis-Vorstands, der die Geschäfte von Borealis führt. Die sechs Vorstandsmitglieder führen ihre jeweiligen Verantwortungsbereiche und treffen monatlich zusammen, um sich bezüglich der jüngsten Aktivitäten abzusprechen und über strategische Angelegenheiten sowie über Schlüsselinvestitionen zu entscheiden.

Borealis Management System

Das Borealis Management System (BMS) dokumentiert die Struktur der Konzernsteuerung, wie beispielsweise die Normen und Arbeitsweisen, und wird in allen Borealis-Gesellschaften angewendet. Es umfasst die Richtlinien, Abläufe, Anweisungen, und Prozessbeschreibungen der Borealis Gruppe sowie die Bestimmungen für die Unterausschüsse und Meetings.

Das BMS ist eine Kombination aus dem BMS auf Konzernebene und den lokalen BMS, die an jedem Borealis-Standort implementiert werden und die standortspezifischen Arbeitsmethoden definieren. Die Konzernrichtlinien sowie sämtliche anderen Unterlagen

der Konzernsteuerung sind über eine zentral gelenkte Dokumentenmanagement-Datenbank verfügbar.

Diese Richtlinien und Unterlagen der Konzernsteuerung werden mindestens alle drei Jahre überarbeitet und verfügen über einen definierten elektronischen Freigabeprozess. Damit konzernweit bindende Anweisungen an den einzelnen Standorten und in sämtlichen Tochtergesellschaften von Borealis auch entsprechend umgesetzt werden können, werden Änderungen des Konzern-BMS mit den lokalen BMS in der jeweiligen Standortsprache synchronisiert. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Mitarbeiter sofort und ohne Sprachbarriere Zugang zu den aktuellen freigegebenen Dokumenten bekommen.

Die zehn Konzernrichtlinien sind nachstehend angeführt:

1. Verzeichnis der Befugnisse (Authority Schedule)
2. Geschäftsrichtlinie
3. Kommunikationsrichtlinie
4. Ethikrichtlinie
5. Innovationsrichtlinie
6. Mitarbeiterrichtlinie
7. Projektrichtlinie
8. Qualitätsrichtlinie
9. Responsible Care-Richtlinie
10. Risikomanagementrichtlinie

Zu Borealis' Konzernrichtlinien zählt auch das Verzeichnis der Befugnisse, für das der Vorstandsvorsitzende (CEO) verantwortlich zeichnet. Dieses definiert, wie Befugnisse in allen Geschäfts- und Funktionsbereichen delegiert werden, und legt Genehmigungsstufen für die obere Führungsebene fest, wie beispielsweise interne Kontrollsysteme und Risikomanagementprozesse.

Alle Konzernrichtlinien obliegen dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden (CEO) oder des Finanzvorstands (CFO) und werden von dem für die konzernweite Einhaltung der Richtlinie zuständigen Vorstandsmitglied (Executive Vice President, EVP), (Senior) Vice President (SVP) oder Director herausgegeben. Jede Änderung einer Konzernrichtlinie ist entweder vom CEO oder vom CFO als Richtlinienverantwortlichem und in der Folge vom Borealis-Aufsichtsrat zu genehmigen.

Das Borealis Managementsystem



Richtlinien	10 Konzernrichtlinien definieren, wie Borealis funktioniert.
Prozeduren Handbücher	Rund 30 Prozeduren/Handbücher bieten spezifische Hilfestellungen, indem sie wichtige Prozesse, Organisationszweck, -rahmen und -struktur miteinander verknüpfen.
Prozesse	Prozesse liefern detaillierte Hilfestellungen zur Durchführung von Aktivitäten auf Gruppen-, Bereichs- oder Standortebene.
Anweisungen	Anweisungen liefern detaillierte Hilfestellungen zur Durchführung von Aktivitäten auf Gruppen-, Bereichs- oder Standortebene.

Abb. 1: Das Borealis Managementsystem bildet die Basis für Borealis' Grundsätze der Unternehmensführung

Wichtige Ausschüsse & Foren

Neben dem Vorstand, der regelmäßig zusammentrifft, verfügt Borealis auch über eine Reihe von Unterausschüssen, von denen diverse Steuerungsaufgaben übernommen und kontinuierliche Verbesserungen in definierten Bereichen sichergestellt werden.

Die Vorstandsmitglieder kontrollieren zudem ein oder mehrere funktionsübergreifende Ausschüsse für soziale und Umweltangelegenheiten, wie zum Beispiel die Ausschüsse für Produktverantwortung, Responsible Care®, Qualitätsmanagement oder Energie & Emissionen. Beispiele für diese Ausschüsse sind nachstehend angeführt.

Der **Qualitätsausschuss**, dem Borealis' Finanzvorstand vorsteht, legt die Prioritäten des konzernweiten Qualitätsmanagements fest und unterstützt die Implementierung sämtlicher Qualitätsmanagement-

programme und -initiativen. Der Ausschuss evaluiert die Effektivität und Effizienz des integrierten Managementsystems auf jährlicher Basis und entwickelt kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen. Vor allem aber behandelt der Ausschuss auch Marktanforderungen, Kundenfeedback und Änderungen in Verbindung mit Industrienormen und verwendet diese als Input für Verbesserungsprogramme.

Der **Energie & CO₂-Ausschuss** ist Borealis' Steuerungsgremium für das Energie- und Kohlenstoffmanagement. Er entwickelt und implementiert konzernweite Energie- und Emissionsziele, -strategien und -richtlinien und misst die Erfüllung (Performance) anhand von Kennzahlen (KPIs). Der Ausschuss wird vom EVP Operations & Health, Safety & Environment (HSE) geleitet und setzt sich aus Vertretern der relevanten Geschäfts- und Funktionsbereiche zusammen.

Der **Responsible Care®-Ausschuss** umfasst alle Vorstandsmitglieder und wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Ausschuss steuert die Implementierung der Responsible Care®-Richtlinie und -Programme der Gruppe und überwacht die generelle HSE-Performance anhand von Kennzahlen (KPIs). Zudem bewertet der Ausschuss sämtliche schwerwiegenden HSE-Vorfälle, um Risiken für die Sicherheit der Menschen sowie für die Umwelt in Zukunft zu vermeiden.

Der **Produktverantwortungsausschuss (Product Stewardship Committee)**, dem der Director Health, Safety & Environment (HSE) vorsitzt, steuert die Verwendung hochriskanter Chemikalien und spielt eine wesentliche Rolle, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Substanzen bei Borealis und entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherzustellen. Der Ausschuss setzt sich aus Experten aus dem gesamten Konzern zusammen. Diese kommen unter anderem aus den Bereichen Produktverantwortung, Ethik, Innovation, Technologie, aus sämtlichen Geschäftssegmenten und betrieblichen Bereichen. Ihre Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass die Risikobewertungen unter Anwendung einer ganzheitlichen Sichtweise und unter Berücksichtigung der Marktanforderungen, gesetzlicher und technischer Anforderungen sowie der Interessengruppen (Stakeholder) erfolgen. Der Ausschuss aktualisiert Borealis' Verzeichnis verbotener Substanzen und wählt die Substanzen aus, die im Rahmen der Borealis-Risikomatrix, einem unternehmenseigenen Ranking-Tool zur detaillierten Risikoevaluierung, zu bewerten sind. Diese Bewertungen ermöglichen Borealis, die Risiken gefährlicher Chemikalien zu identifizieren, zu mindern und zu managen.

Das **Audit-Koordinationsforum**, dem der Director Internal Audit & Risk Management vorsteht, koordiniert die einzelnen Audits, die von den Bereichen HSE, Quality und Internal Audit & Risk Management durchgeführt werden, um deren jeweilige Prüfungsansätze aufeinander abzustimmen.

Den Vorsitz des **Anlagensicherheitsausschusses** auf Konzernebene führt der EVP Operations & HSE. Der Ausschuss setzt sich aus Directors und Abteilungsleitern aller relevanten betrieblichen Bereiche zusammen: Sicherheit, Anlagenverfügbarkeit & Turnaround, Operations Polyolefine und Basischemikalien, Technische Entwicklung und Engineering. Der Ausschuss tagt monatlich und ist eine treibende Kraft für Borealis'

Anlagensicherheitsperformance und -programme. Er steuert den Goal Zero-Fahrplan der Gruppe, kontrolliert den Fortschritt und liefert Input zu Prioritäten, Schlüsselaktivitäten und Leistungsindikatoren. Neben dem Ausschuss auf Konzernebene verfügt jeder Produktionsstandort zusätzlich über einen eigenen Anlagensicherheitsunterausschuss, dessen Vorsitzender von der Standortleitung ernannt wird. Der Ausschuss besteht aus Mitarbeitern der unterschiedlichen Bereiche des Standorts sowie aus einem Mitglied der Anlagensicherheit auf Konzernebene, um bereichsübergreifendes Lernen und eine Verbindung zu den Entwicklungen in der gesamten Borealis Gruppe sicherzustellen. Die Unterausschüsse tagen vierteljährlich, um die Sicherheitsperformance der Anlagen am Standort im Einklang mit Borealis' globalen Anlagensicherheitszielen zu verbessern.

Steuerung der Nachhaltigkeit

Der Vorstand ist Borealis' höchstes Führungsgremium in Bezug auf Nachhaltigkeit. Er genehmigt die globale Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns sowie alle damit in Verbindung stehenden Änderungen. Darüber hinaus überwacht er den Fortschritt der Implementierung und die Performance der Konzernstrategie im Jahresfortschritt, gibt die Richtung für wichtige Themen vor und definiert die Position des Konzerns in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte. Der Vorstand hat das routinemäßige Management wirtschaftlicher, sozialer und umweltbezogener Themen an leitende Führungskräfte und die entsprechenden Bereiche delegiert.

Nachhaltigkeitsthemen und mögliche Risiken in Verbindung mit sozialen und Umweltangelegenheiten können durch eine Vielzahl an Informationsquellen identifiziert werden, wie zum Beispiel durch Experten aus Borealis' Geschäftsbereichen, den Vorstand oder externe Stakeholder. Im Verlauf des vergangenen Jahres entwickelte Borealis einen Prozess, um den Input der Stakeholder systematischer zu erfassen und sicherzustellen, dass potentielle Risiken und Chancen identifiziert werden. Der Prozess wird derzeit in der gesamten Borealis Gruppe implementiert. Die Erkenntnisse werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements ausgewertet und, je nach Risikograd, entweder durch den Vorstand, durch die zuständigen Ausschüsse oder im Rahmen von Bereichsmeetings regelmäßig kontrolliert.

Der Bereichsleiter Sustainability & EU Affairs lenkt die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Borealis Gruppe und berichtet an den Senior Vice President Strategy & Group Development, der wiederum direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Schlüsselbereiche und -ausschüsse, die für das Management sozialer und umweltbezogener Aspekte zuständig sind, wie beispielsweise die Konzernexperten für Energie & Emissionen, helfen bei der Entwicklung der Strategie, definieren deren Ziele und implementieren diese. Der Bereichsleiter Sustainability & EU Affairs und sein Team unterstützen zudem Geschäftsbereiche und Regionalleiter bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie durch den Aufbau von Kompetenzen, mit Expertise und Beratungsleistungen sowie durch die Entwicklung spezifischer Tools.

Darüber hinaus hat Borealis ein Sustainability Advisory Team (SAT) ins Leben gerufen. Dieses überwacht den Fortschritt und unterstützt die Umsetzung von Zielen und wichtigen Projekten, erarbeitet Sollvorgaben, deckt Lücken auf und schlägt neue Einsatzbereiche vor. Das Team besteht aus Vertretern des oberen Managements aus Schlüsselbereichen wie dem Polyolefin- und Basischemikaliengeschäft, HSE, Innovation & Technologie, Beschaffung, Personalwesen (Human Resources, HR) und Kommunikation.

Risikomanagement

Borealis' Risikomanagementrichtlinie fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden. Ihr Ziel besteht darin, solide Risikomanagementpraktiken in allen Geschäftsbereichen und an allen Orten, an denen Borealis tätig ist, zu implementieren. Borealis wendet im Rahmen seines Risikomanagements den Ansatz der „drei Verteidigungslinien“ an, der sich darauf stützt, dass jede Verteidigungslinie eine spezielle Rolle zur Identifizierung, Bewertung und Minderung von Risiken übernimmt und die Effektivität dieser Prozesse überwacht. Der Ansatz stellt sicher, dass das Risikomanagement in Borealis' Tagesgeschäft implementiert wird und nicht nur als autonomer Prozess fungiert.

Die drei Verteidigungslinien sind:

1. Operatives Management: trägt die Verantwortung dafür, effektive interne Kontrollen sicherzustellen sowie auf täglicher Basis Risiko- und Kontrollabläufe durchzuführen.

2. Risikomanagement und Compliance-Funktionen: stellen sicher, dass die erste Verteidigungslinie gut aufgestellt ist und effektiv arbeitet.

3. Interne Revision: stellt die unabhängige und umfassende Wirksamkeit von Unternehmensführung, Risikomanagement und internen Kontrollmechanismen sicher. Zudem überprüft sie die Effektivität der ersten und zweiten Verteidigungslinie bei der Umsetzung ihrer Risikomanagementziele.

Der Risikomanagementprozess stellt sicher, dass alle Konzernbereiche ihre Risiken, einschließlich umweltbezogener und sozialer Risiken, regelmäßig erfassen, evaluieren und entsprechende risikomindernde Maßnahmen entwickeln und implementieren. Die wesentlichsten Risiken, die die gesamte Borealis Gruppe betreffen, werden regelmäßig auf Konzernebene diskutiert und konsolidiert, um die globale Risikolandschaft des Konzerns zu definieren. Die Vorstandsmitglieder unterziehen diese zentralen Risiken vierteljährlichen Prüfungen, validieren die Risikotoleranzgrenzen, überwachen die Implementierung risikomindernder Maßnahmen und stellen sicher, dass diese in die strategische Planung einbezogen werden. Dieser Ansatz sorgt auch dafür, dass das Risikomanagement ein elementarer Bestandteil des Entscheidungsfindungsprozesses im Konzern ist, beispielsweise in Bezug auf Investitionen und Kapitalallokation.

Während jeder einzelne Borealis-Mitarbeiter dafür verantwortlich ist, Risiken in seinem Aktivitätsbereich zu managen, trägt der Vorstand die Verantwortung für die konzernweite Risikolandschaft und berichtet diesbezüglich regelmäßig an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat prüft die Effektivität von Borealis' Risikomanagementmethoden und -prozessen, die Risikolage der Borealis Gruppe sowie die Effektivität risikomindernder Maßnahmen. Der Aufsichtsrat delegiert einige dieser Aufgaben an den Prüfungsausschuss.

Interne Kontrollsysteme und Audits

Borealis hat ein internes Kontrollsystem entwickelt, das den Vorschriften der Europäischen Union entspricht. Diese Kontrollen evaluieren die Robustheit der Systeme und Prozesse der Borealis Gruppe und unterstützen die laufende Überwachung, das Management sowie das Berichtswesen in Verbindung mit den entsprechenden Risiken. Das interne Kontrollsystem obliegt dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden sowie des oberen Managements. Der Prüfungsausschuss ist dafür verantwortlich, die Effektivität des Kontrollsystems zu überwachen.

Borealis identifiziert Kernprozesse und wird dabei von externen Prüfgesellschaften unterstützt. In der Folge werden interne Kontrollen für diese Prozesse definiert und Kontrollverantwortliche ernannt, um entsprechende Selbstbewertungen durchzuführen. Der Bereich Internal Audit unterstützt und überwacht diese Selbstbewertungen, um Regelkonformität zu gewährleisten, während externe Prüfer die Effektivität der internen Kontrollen bewerten.

Borealis verfügt über einen unabhängigen internen Revisionsbereich (Internal Audit), dem der Director of

Internal Audit & Risk Management vorsteht. Dieser berichtet direkt an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss überwacht die Effektivität des Bereichs Internal Audit & Risk Management und genehmigt den internen Auditplan, der jährlich erstellt wird. Sämtliche Prüfergebnisse werden an den Prüfungsausschuss berichtet und von diesem analysiert.

Ein internationales Team interner Prüfer führt regelmäßige risikobasierte Audits gemäß den Normen des Institute of Internal Auditors durch. Im Jahr 2017 wurden mehr als 20 Audits und spezielle Untersuchungen sowie interne Kontrollen von Schlüsselprozessen durchgeführt. Die Audits deckten sämtliche Geschäfts- und Unternehmensbereiche ab. Zu den Prüfbereichen zählten Compliance, operative Aktivitäten (Operations), strategische und Finanzthemen einschließlich des Unternehmensrisikomanagements (ERM), Ethik und Führungskontrolle, Beschaffung, Strategieumsetzung und Innovation. Auch Borealis' operative Aktivitäten wurden als Teil von HSE hinsichtlich Prävention, Risikomanagement und Anlagensicherheit im Rahmen von Audits geprüft.

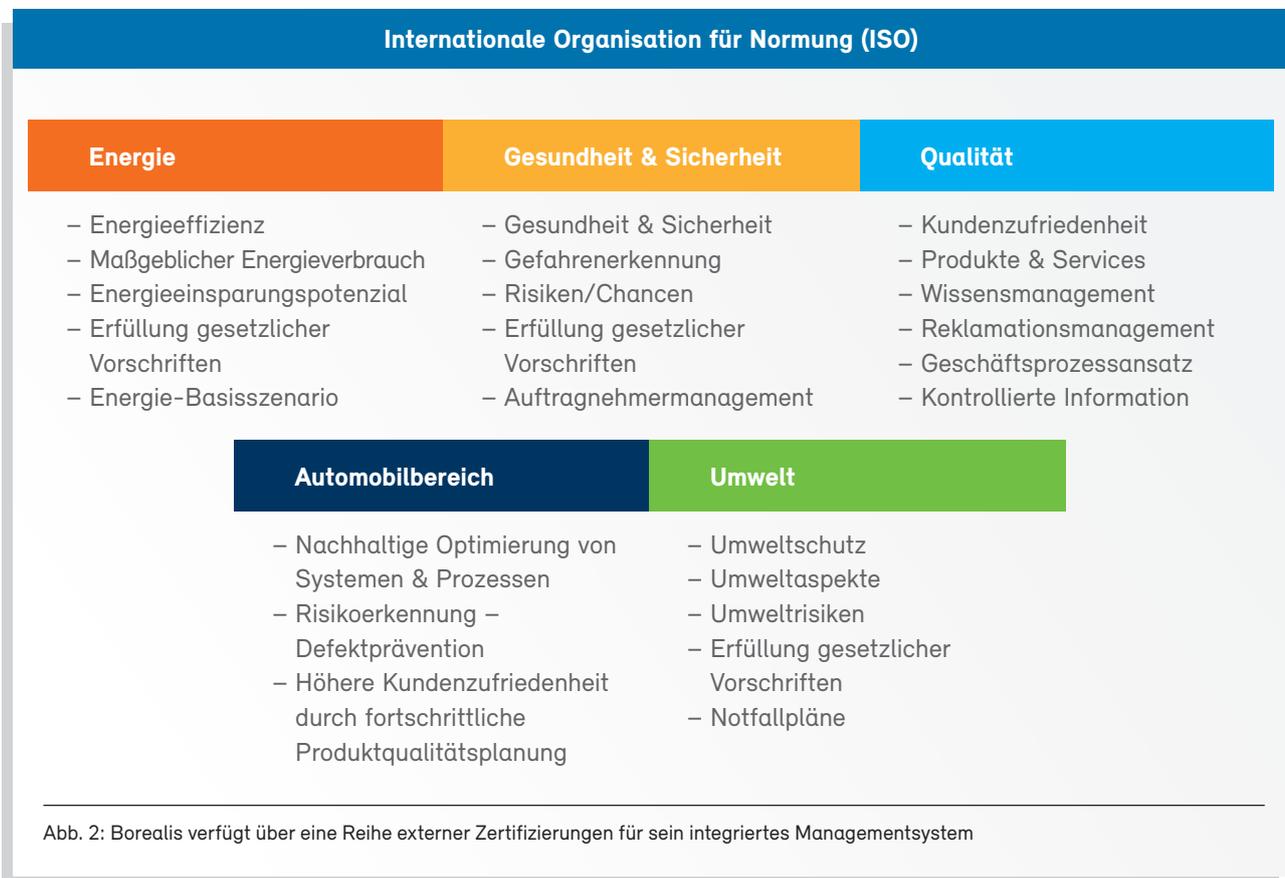


Abb. 2: Borealis verfügt über eine Reihe externer Zertifizierungen für sein integriertes Managementsystem

Compliance

Die Compliance, also die Regelkonformität mit dem integrierten Managementsystem von Borealis, wird regelmäßig überprüft, indem Leistungskennzahlen überwacht und interne Audits durchgeführt werden. Das Managementsystem selbst wird ebenfalls jährlich auf Konzernebene durch den Vorstand und auf Standortebene durch das jeweilige Führungsteam des Standorts einer Prüfung unterzogen.

Borealis hat sich dazu verpflichtet, bestimmte externe Normen zu erfüllen, was durch entsprechende ISO-Zertifizierungen sichergestellt wird. Dazu zählen ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem), ISO 14001 (Umweltmanagementsystem), OHSAS/ISO 18001 (Sicherheitsmanagementsystem) sowie ISO 50001 (Energiemanagementsystem). Eine Zertifizierung nach ISO TS 16949 (Qualitätsmanagementsystem für Zulieferer der Automobilindustrie) wird für Anlagen, die Produkte für die Automobilindustrie produzieren, durchgeführt, während Fertilizer Europe das Pflanzennährstoffgeschäft an ausgewählten Standorten zertifiziert.

Borealis' Standorte Burghausen, Piesteritz, Grandpuits, Grand-Quevilly und Stenungsund sind bereits nach ISO 50001 zertifiziert. Borealis' Ziel besteht in der Zertifizierung der gesamten Gruppe bis Ende des zweiten Quartals 2018, was das Bekenntnis des Unternehmens zu Nachhaltigkeit unterstreicht. Ein Überblick über die

zertifizierten Standorte und den damit verbundenen Umfang kann auf borealisgroup.com eingesehen werden.

Management der Kundenzufriedenheit

Neben der Durchführung externer Zertifizierungen werden ausgewählte Standorte auch von einer Reihe von Borealis' Kunden im Rahmen ihrer Lieferantenqualifikations- und -kontrollprozesse geprüft. Borealis nutzt diese Audits als wichtige Informationsquelle für Initiativen im Zusammenhang mit kontinuierlichen Verbesserungen. Im Jahr 2017 wurden mehr als 30 Kundenaudits an Borealis-Standorten durchgeführt.

Wenn Kunden mit den von uns gelieferten Produkten oder unseren Dienstleistungen nicht zufrieden sind, handhabt Borealis diese Rückmeldungen mittels eines klar definierten formalisierten Prozesses zur Bearbeitung von Kundenreklamationen. Damit kann und soll die gewünschte Qualität geliefert und das Vertrauen der Kunden wiederhergestellt werden. Ob die Ursache der Kundenreklamation im Einflussbereich von Borealis liegt oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Jede Reklamation wird ernst genommen, untersucht und individuell abgearbeitet. Zudem wird diese als Chance betrachtet, dazulernen und nachhaltige Verbesserungen zu implementieren. Darüber hinaus werden regelmäßige Umfragen zur Kundenzufriedenheit durchgeführt und als Basis für kontinuierliche Verbesserungen genutzt.

Ethik & Compliance

„Es gibt keinen richtigen Weg, das Falsche zu tun. Ethische Geschäftspraktiken tragen wesentlich zu unserem guten Namen und unserem anhaltenden Erfolg bei. Wir alle wollen für ein Unternehmen arbeiten, auf das wir stolz sein können.“

Mark Garrett, Vorstandsvorsitzender

Managementansatz

Die Bewahrung eines Höchstmaßes an Integrität ist von wesentlicher Bedeutung, um sich das Vertrauen der Kunden zu sichern. Es hilft dabei, das Risiko von Imageschäden und finanziellen Verlusten zu mindern. Borealis' Commitment zu ethischem Geschäftsverhalten spiegelt sich stark in seinen Kernwerten Responsibility, Respect, Exceed und Nimblivity™ wider.

Der Unternehmensbereich Ethik & Compliance wird vom Group Ethik & Compliance Officer geleitet, der direkt an den Chief Legal & Procurement Officer berichtet und darüber hinaus auch über eine Berichtslinie an den Prüfungsausschuss verfügt. Der Prüfungsausschuss erhält einen jährlichen Bericht zu Ethik- und Compliance-Themen. Der Ethik & Compliance Officer und der Data Protection Manager berichten an den Group Ethik & Compliance Officer und werden zudem von einem umfassenden Netzwerk von mehr als 60 Ethikbotschaftern aus unterschiedlichen Bereichen und Standorten unterstützt. Auf Basis der Prinzipien eines hochmodernen Compliance-Systems übernimmt der Bereich Ethik & Compliance sowohl eine präventive als auch eine kontrollierende Aufgabe. Die im Unternehmen gewonnenen Erkenntnisse sollen dabei mithelfen, Risiken zu verhindern, sie zu minimieren und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Borealis' Ethikrichtlinie

Die Borealis-Ethikrichtlinie verkörpert Borealis' Verpflichtung zu ethischem Geschäfts-



verhalten und die Einhaltung der entsprechenden nationalen und internationalen Gesetze und Bestimmungen. Sie gilt für sämtliche Mitarbeiter, Manager und Zeitarbeiter bei Borealis. Borealis' Subunternehmer und andere Geschäftspartner werden dazu aufgefordert, sich zur Einhaltung der Borealis-Ethikrichtlinie zu verpflichten oder entsprechende eigene Richtlinien, die mit dem Standard der Borealis-Richtlinie vergleichbar sind, zu implementieren. Zulieferer von Borealis, die diese Anforderung erfüllen, müssen zusätzlich einer vor kurzem entwickelten Richtlinie für verantwortungsvolles Beschaffungsmanagement (Responsible Sourcing) gerecht werden. Borealis' Ethikrichtlinie ist in 18 Sprachen und für alle Mitarbeiter über die Borealis-Website als Druck- und Onlineversion verfügbar, wo auch die Responsible Sourcing-Richtlinie abgerufen werden kann.

Borealis' Ethikrichtlinie fordert die Mitarbeiter auch dazu auf, jegliches unethisches Verhalten zu melden. Jeder Borealis-Mitarbeiter, der gegen die Regeln verstößt oder Verstöße, die er beobachtet hat oder vermutet, nicht meldet, hat mit disziplinarischen Maßnahmen zu rechnen, die bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses reichen können. Die Nichteinhaltung der Ethikrichtlinie durch Borealis' Geschäftspartner, Kunden oder Lieferanten kann zur Beendigung der Geschäftsbeziehung führen.

Die zentralen Aspekte der Ethikrichtlinie sind:

– **Korruption und Bestechung:** Bevor eine Beziehung mit Geschäftspartnern aus Ländern eingegangen wird, die gemäß dem Bericht von Transparency International über die Wahrnehmung der Korruption als hochriskant eingestuft wurden, führt Borealis eine Compliance Clearance-Prüfung durch. Diese Kontrolle wird von

einer IT-basierten Anwendung unterstützt, die von Thomson Reuters geliefert wird und juristische Personen bzw. mit diesen in Verbindung stehende Personen überprüft. Die Geschäftsbeziehung wird nur dann weiter gepflegt, wenn die Prüfung keine negativen Ergebnisse ergibt. In jedem anderen Fall beendet Borealis entweder die Geschäftsbeziehung oder führt eine umfassende Due Diligence-Prüfung durch.

Borealis' Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsregeln untersagen weiters die Annahme oder das Tolerieren jeglicher Art von Bestechungsgeld. Borealis untersagt außerdem das Anbieten, Übergeben oder Annehmen von Geschenken oder Wertgegenständen, um einen unzulässigen geschäftlichen Vorteil zu erhalten oder zu gewähren. Jedes Geschenk und jede Bewirtung in Verbindung mit Borealis' Geschäftsaktivitäten muss einem legalen und angemessenen Geschäftszweck dienen. Kein Mitarbeiter bzw. keine Person, die im Auftrag von Borealis handelt, darf über einen Zeitraum von zwölf Monaten Geschenke oder Bewirtungen im Wert von mehr als EUR 100 annehmen, sofern dies nicht im Ausnahmefall von einem Vice President oder einem Vorstandsmitglied genehmigt und in Borealis' Geschenke- und Bewirtungsverzeichnis aufgenommen wird.

Borealis stellt sicher, dass alle Mitarbeiter regelmäßig auf die Einhaltung der Anti-Bestechungs- und Anti-Korruptionserfordernisse geschult werden und diese stets befolgen.

– **Menschenrechte:** Borealis akzeptiert keinerlei Art von Belästigung, Mobbing, Diskriminierung, Respektlosigkeit oder Ausbeutung von Mitarbeitern oder irgendeinen anderen Verstoß gegen die Menschenrechte. Borealis erwartet von all seinen Lieferanten, Kunden und anderen Geschäftspartnern, dass diese die Menschenrechte stets beachten und befolgen.

Im Jahr 2017 hat Borealis seine Ethik- und Compliance-Richtlinien und Trainingsprogramme aktualisiert, um dem UK Modern Slavery Act zu entsprechen. Borealis verpflichtet sich, in all seinen Geschäften und Geschäftsbeziehungen stets ethisch und mit Integrität zu handeln und seine Methoden zur Bekämpfung von Sklaverei und Menschenhandel laufend zu verbessern. Außerdem verpflichtet sich das Unternehmen dazu, effektive Systeme und Kontrollen zu implementieren und durchzuführen, um sicherzustellen, dass keine Form moderner Sklaverei in irgendeinem seiner Geschäftsbetriebe oder entlang seiner Zulieferketten angewendet wird.

Im Rahmen seiner Initiative, Risiken im Zusammenhang mit moderner Sklaverei zu identifizieren und zu minimieren, implementiert Borealis Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Überwachung potentieller Risikobereiche in seinen Lieferketten, diese Risiken zu minimieren und Whistleblower zu schützen.

▶ Siehe Kapitel Beschaffung & Lieferkette.

– **Wettbewerb:** Borealis verpflichtet sich zu einem gesunden, gesetzeskonformen, fairen und ethischen Wettbewerb unter den Unternehmen. Das Unternehmen wendet entsprechende Richtlinien an, um die vollständige Einhaltung der anzuwendenden Wettbewerbsgesetze aller Rechtsprechungen, in denen Borealis Geschäfte betreibt, sicherzustellen. In seinen Compliance-Trainings und -Workshops setzt Borealis Schwerpunkte auf die Anforderungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts.

– **Compliance & Risikobewertung:** Ende 2017 begann Borealis mit den Vorbereitungen für eine umfassende globale Compliance- und Ethikrisikobewertung, u. a. in Bezug auf Menschenrechte. Die Ergebnisse dieser Evaluierung werden dabei helfen, Fokusbereiche zu identifizieren und zu erkennen, ob Maßnahmen zur Minimierung identifizierter Risiken gesetzt werden müssen.

Borealis erklärt nach bestem Wissen, dass das Unternehmen im Verlauf des Jahres 2017 in keinerlei Verstöße gegen Korruptions-, Kartell- oder Wettbewerbsrechte, Menschenrechte oder Datenschutzbestimmungen verwickelt war. Folglich wurde Borealis mit keinerlei Strafen, Geldbußen oder anderen permanenten Sanktionen belegt, und es wurden keine rechtlichen Schritte gegen Borealis oder Borealis-Mitarbeiter in Verbindung mit Verstößen gegen diese gesetzlichen Bestimmungen gesetzt.

Ethik-Training

Borealis beschäftigt ein Netzwerk von Ethikbotschaftern (Ethics Ambassadors), um eine ethische Kultur an all seinen Standorten zu fördern. Die Ethikbotschafter führen gemeinsam mit Borealis' Ethik & Compliance-Team regelmäßige persönliche Ethik- und Compliance-Schulungen durch. Dazu zählen Trainings für neue Mitarbeiter sowie maßgeschneiderte Compliance-Workshops für Mitarbeiter, die in risikoexponierten Bereichen arbeiten.

In den ersten paar Wochen ihrer Anstellung müssen alle Borealis-Mitarbeiter einen E-Learning-Kurs zum Verhaltenskodex (Code of Conduct) namens „CodeOne“ absolvieren. Manager (einschließlich Konzernexperten) und andere betroffene Mitarbeiter müssen eine jährliche Zertifizierung durchführen, in deren Rahmen sie bestätigen, dass sie sich der Anforderungen der Ethikrichtlinie bewusst sind, dass sie diese befolgen und dass sie jegliche Verstöße dagegen offenlegen. Im Jahr 2017 wurden 96 % der in Frage kommenden Mitarbeiter zertifiziert.

In Abhängigkeit von ihren Rollen und Verantwortungen müssen Mitarbeiter regelmäßig weitere E-Learning- oder persönliche Trainings absolvieren, in denen die mit ihrem spezifischen Aufgabenbereich verbundenen Risiken behandelt werden. Im Jahr 2017 legte das Borealis Ethik & Compliance-Team einen besonderen Schwerpunkt auf Schulungen im Zusammenhang mit Kartell- und Wettbewerbsrecht, die im Rahmen persönlicher, interaktiver Trainingseinheiten durchgeführt wurden.

Ein E-Learning-Kurs unter dem Titel „Gegenseitiger Respekt am Arbeitsplatz“, der sich auf Diskriminierung und sexuelle Belästigung konzentrierte, wurde im Jahr 2015 zum ersten Mal für eine Reihe von Mitarbeitergruppen durchgeführt. Im Jahr 2017 wurde das Programm auf einen ungleich größeren Teilnehmerkreis ausgeweitet.

Rund 10.700 E-Learning-Kurse wurden von den Mitarbeitern absolviert (einige Mitarbeiter absolvierten, je nach ihrer Position und ihrem Funktionsbereich, mehr als ein Training), was einer Abschlussquote von 77 % entspricht.

▸ Abbildung 4 zeigt die genauen Zahlen der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter und absolvierten Kurse nach Kurstyp im Jahr 2017.

Whistleblowing

Die Einführung von Borealis' Telefondienst „QuestionLine“ ermöglicht Personen in und außerhalb von Borealis,

Ethics & Compliance-Fälle

Im Jahr 2017 wurden mehr als 200 Berichte, Fragen und Kommentare an Ethics & Compliance gerichtet. In den meisten Fällen wurde das Ethics & Compliance-Team direkt von Kollegen kontaktiert. Rund 30 % davon betrafen die Bewertung von Bestechungsrisiken, 20 % Datenschutz, 15 % ethisches Verhalten, 15 % Trainings und E-Learning, 10 % Klarstellungen zu Geschenken und Bewirtungen, 5 % Kundenfreigaben und 5 % andere Anfragen. Neun dieser 200 Kontaktaufnahmen führten zu einer internen Untersuchung. Zwei dieser Untersuchungen belegten bzw. belegten teilweise ein Fehlverhalten, vier Untersuchungen wiesen kein Fehlverhalten nach, identifizierten jedoch Fehler in unseren Prozessen, eine Untersuchung bestätigte keinen der Vorwürfe und zwei Untersuchungen dauern gegenwärtig noch an.

beobachtete oder vermutete Verstöße gegen die Borealis-Ethikrichtlinie zu melden. Alle Berichte werden geprüft, streng vertraulich behandelt und mit professioneller Sorgfalt und Genauigkeit behandelt.

Um einen Vorfall zu melden, können sich Mitarbeiter an ihren Manager, die Personalabteilung, den Ethikbotschafter ihres Standorts oder das Ethics & Compliance-Team wenden, aber auch über eine spezielle Compliance-Telefonnummer oder -E-Mailadresse darüber berichten.

Berichte können anonym verfasst werden, wobei Borealis garantiert, die Anonymität des Berichtenden zu respektieren und nicht nach seiner Identität zu forschen. Borealis toleriert keinerlei Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die vermeintliche Compliance-Vorfälle melden.

Gruppenzugehörige	Zu absolvierende Trainings	Kategorie
– Ethikbotschafter	– CodeOne – Bekämpfung von Korruption im Geschäftsverkehr – Ethisches Führungsverhalten: Anti-Korruption – Ethischer Vertrieb und fairer Wettbewerb – Finanzielle Integrität: Betrugsprävention – Datenschutz – Gegenseitiger Respekt – Globaler Import und Export	A
– Führungskräfte (einschließlich Konzernexperten)	– CodeOne – Bekämpfung von Korruption im Geschäftsverkehr – Ethischer Vertrieb und fairer Wettbewerb – Gegenseitiger Respekt – Datenschutz – Finanzielle Integrität: Betrugsprävention	B
Alle Nicht-Manager in den folgenden Bereichen: – Vertrieb – Handel – Beschaffung – Kundenservice – Marketing & Produktmanagement – Finance & Tax – R&D	– CodeOne – Ethischer Vertrieb und fairer Wettbewerb – Bekämpfung von Korruption im Geschäftsverkehr – Gegenseitiger Respekt – Datenschutz – Finanzielle Integrität: Betrugsprävention	C
– Alle Assistenten – Buchhalter	– CodeOne – Gegenseitiger Respekt – Datenschutz – Finanzielle Integrität: Betrugsprävention	D
– Alle anderen Mitarbeiter, die nicht den Kategorien A, B, C, D oder E zugeordnet sind	– CodeOne – Gegenseitiger Respekt – Datenschutz	E

Abb. 3: Trainingszuordnungsmatrix

E-Learning-Kurs	Teilnahmeberechtigte Mitarbeiter	Trainingsabsolventen	Abschlussquote in %
Globale Informationssicherheit: Schutz von Unternehmensinformationen	4.680	4.287	91,6%
CodeOne	3.584	1.794	50,1%
Gegenseitiger Respekt (EU)	3.372	2.895	85,9%
Finanzielle Integrität: Betrugsprävention	1.510	1.403	92,9%
Bekämpfung von Korruption im Geschäftsverkehr	266	244	91,7%
Ethischer Vertrieb und fairer Wettbewerb	250	220	88,0%
Ethisches Führungsverhalten: Anti-Korruption	152	135	88,8%
Gesamt	13.814	10.978	79,5%

Abb. 4: E-Learningkurse zu Ethik & Compliance im Jahr 2017

Unsere Mitarbeiter

Borealis' Personalwesen (Human Resources, HR) bietet Führungskräften und Mitarbeitern Unterstützung und Beratung hinsichtlich mitarbeiterbezogener Belange, wie Personalbeschaffung und Onboarding, persönliche und organisatorische Entwicklung oder Entlohnung und Sozialleistungen, in allen Phasen des Anstellungsverhältnisses.

Der Vice President (VP) HR, der an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, identifiziert, wie HR die Gesamtstrategie und Initiativen des Konzerns am besten unterstützen kann. Er stellt gemeinsam mit dem HR-Führungsteam sicher, dass der Borealis Gruppe die entsprechenden Werkzeuge und Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die gesamte HR-Governance ist im Borealis HR-Handbuch festgehalten. Sie wird durch die Borealis-Mitarbeiterrichtlinie, eine Reihe von HR-Konzernprozessbeschreibungen, -prozeduren und -betriebsanweisungen gesteuert. Diese decken Bereiche wie Performancemanagement, einschließlich Boni und Entwicklung, das Prämiensystem (Borealis Incentive Plan) sowie Nachfolge- oder Talentmanagement ab. Das Borealis Management System (BMS) vereint all diese Dokumente in einem System. Diese werden wenn erforderlich, jedoch mindestens alle drei Jahre überarbeitet und aktualisiert.

Infolge der Ernennung des neuen VP HR im Jahr 2016 startete Borealis mit der Neuorganisation von HR, die im Februar 2018 in Kraft trat. Ziel dieser Umstrukturierung ist es, den Führungskräften, Führungsteams und Mitarbeitern aller Ebenen bei Borealis eine noch bessere und wirksamere Unterstützung durch HR zur Verfügung stellen zu können. Diese Veränderung wird wesentliche Verbesserungen bieten, um Borealis' HR-Strategie voranzubringen, die sich auf die Entwicklung einer lernenden Organisation und auf die Nutzung der Vorteile und Chancen der Digitalisierung konzentriert.

Die neue Borealis-HR-Organisation wird aus zwei Elementen bestehen:

1. HR-Geschäftspartner, die einen verbesserten HR-Support bieten werden. Der Schwerpunkt liegt auf Coaching und der Förderung der Führungskompetenz auf sämtlichen Ebenen. Die Führungsteams werden dabei in ihrem Performancemanagement und bei

organisatorischen Veränderungen unterstützt und HR-Daten genutzt, um sie bezüglich Mitarbeiter und Teams wirksamer beraten zu können.

2. HR-Servicepartner, die HR-Betriebsservices für Mitarbeiter und Führungskräfte im gesamten Konzern zur Verfügung stellen werden. HR-Servicepartner werden an den meisten Borealis-Standorten eingeführt und zentral gesteuert werden, um einen „One Company“-Ansatz sicherzustellen.

Mitarbeiterdialog

Borealis' Leistungs- und Entwicklungssystem (Performance and Development System, myPDS), ist im gesamten Unternehmen verfügbar. Es ermöglicht regelmäßige entwicklungsbezogene Dialoge zu Leistungsfeedback, Zielsetzungen, Karrierezielen, Mobilität und Entwicklung. Dokumentationen sind hauptsächlich im elektronischen myPDS-Tool abgelegt, obwohl einige Teile des Unternehmens das System derzeit noch nicht nutzen.

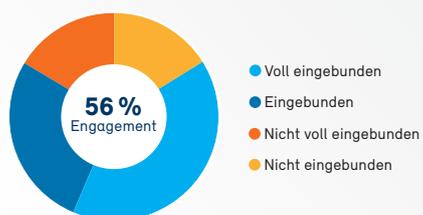
Der Borealis People Survey, der jedes zweite Jahr durchgeführt wird, ist ein weiteres, äußerst wichtiges Werkzeug, um Rückmeldung von Mitarbeitern zu erhalten und das Mitarbeiterengagement zu messen. Mit dem Wechsel zu unserem neuen People Survey-Dienstleister haben wir ein neues Engagement-Modell implementiert, sind von einer 5- auf eine 6-Punkteskala umgestiegen und haben unseren Fragebogen gekürzt. Ziel ist es, Spitzenleistungen zu erbringen, bessere Einblicke in unsere wichtigsten Fokusbereiche zu erhalten und Borealis noch weiter zu verbessern. Wir wissen, dass wir uns trotz der sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre noch mehr als bisher anstrengen müssen.

Der People Survey ist Borealis' wichtigstes Tool zur Messung der Effektivität seines Mitarbeitermanagementzugangs und dafür, Borealis weiter zu verbessern – „Building a better Borealis“, der offizielle Slogan des People Survey. Dieser dient als Ansatzpunkt für Manager und ihre Teams, um konkrete Verbesserungsmaßnahmen in Verbindung mit Mitarbeiterengagement, Zufriedenheit, Management-Mitarbeiter-Beziehungen und dem Arbeitsumfeld zu definieren. Die Ergebnisse des People Survey spiegeln sich auch in der Group

Scorecard wider, wo die Kennzahl (KPE) People Action im Jahr 2017 in direktem Zusammenhang mit der Rücklaufquote steht, während sich die Kennzahl in Jahren ohne People Survey auf die damit verbundenen Maßnahmen konzentriert.

83 % der Borealis-Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, ihre Meinung abzugeben, was ein hervorragendes Ergebnis und eine leichte Verbesserung (+1 % Prozentpunkte) im Vergleich zum letzten People Survey aus dem Jahr 2014 darstellt. Das Ergebnis im Bereich Engagement auf Konzernebene liegt bei 56 %, was der Benchmark der europäischen Chemieindustrie entspricht. 81 % stimmen der Aussage „Ich kenne und verstehe unsere Werte“ zu bzw. stark zu, weitere 16 % stimmen eher zu. Respekt und Verantwortung sind weiterhin unsere stärksten Werte. Alle Unternehmensbereiche werden ihre Ergebnisse in den jeweiligen Teams besprechen, um ein gemeinsames Verständnis zu schaffen und gemeinsam mindestens eine aus den Ergebnissen abgeleitete Maßnahme zu definieren.

Borealis' kontinuierliches Bestreben, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, wurden im Rahmen externer Rankings anerkannt. Im Jahr 2017 wurde Borealis als „Top-Arbeitgeber“ im Chemie- & Pharma-Industriesegment in Österreich ausgezeichnet. Dieses quantitative Ranking basierte auf einer gemeinsamen Umfrage des österreichischen wöchentlich erscheinenden Wirtschaftsmagazins Trend und der Social Media-Plattformen Kununu und Xing.



Voll eingebunden	16%
Eingebunden	40%
Nicht voll eingebunden	27%
Nicht eingebunden	16%

Abb. 5: People Survey 2017 – Engagement

In Finnland wurde Borealis neben anderen größeren Unternehmen im Rahmen einer Umfrage von T-Media und Taloudellinen tiedotustoimisto TAT (Wirtschaftsinformationsagentur TAT) unter 6.000 Sommerstudenten zum „Top-Arbeitgeber“ für Sommerstudenten gewählt.

Einer der vier Borealis-Kernwerte ist Respekt. Dieser Wert beinhaltet auch Respekt für Mitarbeiter, die sich organisieren und von Gewerkschaften oder Betriebsräten vertreten lassen wollen. Kollektivverträge (KV) existieren in den meisten Ländern, in denen Borealis tätig ist, und jeder KV legt die Mitarbeiterabdeckung fest. Einige Länder mit weniger als 100 Mitarbeitern haben derzeit keine KV. Insgesamt sind 88 % aller Borealis-Mitarbeiter weltweit durch KV abgedeckt.

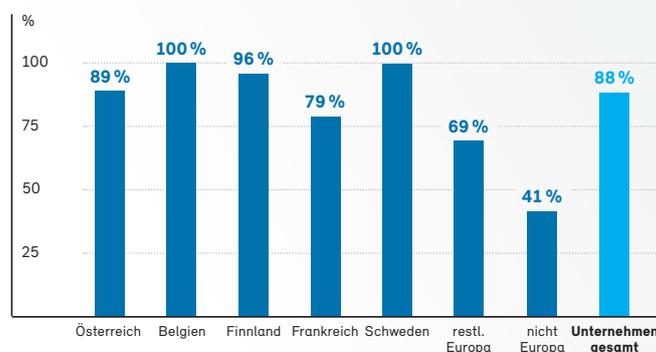


Abb. 6: Anteil der Mitarbeiter, die durch Kollektivverträge abgedeckt sind

Der Corporate Co-operation Council (CCC) ist eine weitere wichtige Gesprächsplattform für Dialoge zwischen Mitarbeitern und Mitarbeitervertretern. Er ist ein Forum für den Informationsaustausch zwischen den Betriebsräten der unterschiedlichen Borealis-Standorte, dem oberen Management und den Eigentümern. Im Juni 2017 feierte der CCC sein 100. Meeting, das am Borealis-Standort Porvoo, Finnland, stattfand. Zu den HR-Themen, die vom CCC im Jahr 2017 behandelt wurden, zählten der neue People Survey, „Arbeitsumfeld und Arbeitsplatz der Zukunft“ sowie „Werte und Werteaktualisierung“. Dies ist eine wichtige Initiative, um auf die gestiegenen Bedürfnisse für intuitiv und einfach nutzbare HR-IT-Anwendungen zu reagieren.

Geschlechtervielfalt und Gleichberechtigung

Derzeit sind nur rund 20% der Borealis-Mitarbeiter weiblich. Dies spiegelt den Anteil der Frauen wider, die in der Vergangenheit eine Ausbildung und Karriere im technischen und wissenschaftlichen Sektor gewählt haben und stellt einen durchschnittlichen Wert in der Chemieindustrie dar.

Der Anteil der Frauen, die ins Unternehmen eintreten, zeigt vermehrt in technischen Funktionen, aber auch in Managerrollen, einen leicht verbesserten Gesamtwert, vor allem in den jüngeren Altersgruppen.

Borealis unternimmt große Anstrengungen, mehr Frauen für einen Einstieg ins Unternehmen zu gewinnen. Frauen, die dann auch mehr Verantwortung übernehmen sollen.

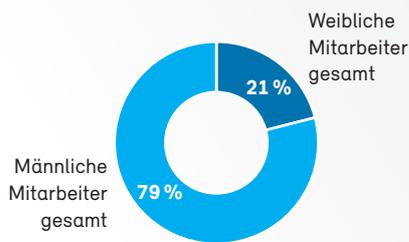
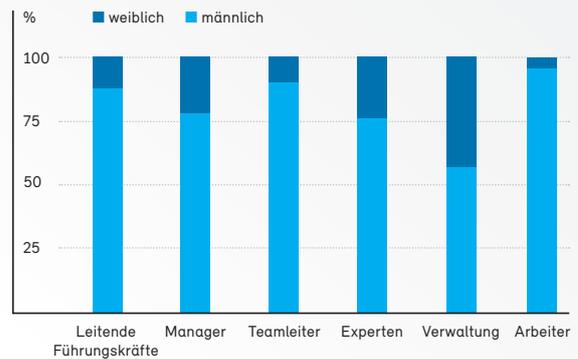


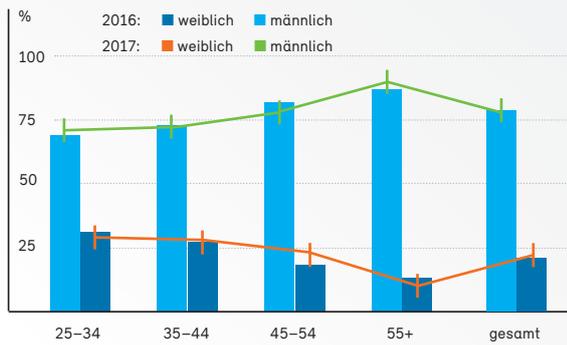
Abb. 7: Überblick weibliche/männliche Mitarbeiter

Borealis HR arbeitet aktiv mit nationalen Einrichtungen wie Universitäten oder Chemiefachschulen zusammen, um Borealis und die chemische Industrie als attraktive Arbeitgeber für Frauen zu präsentieren und das Interesse von Frauen an einer technischen Laufbahn zu wecken. Im Jahr 2016 startete das Unternehmen ein konzernweites Wellbeing-Programm, das u. a. einen Schwer-



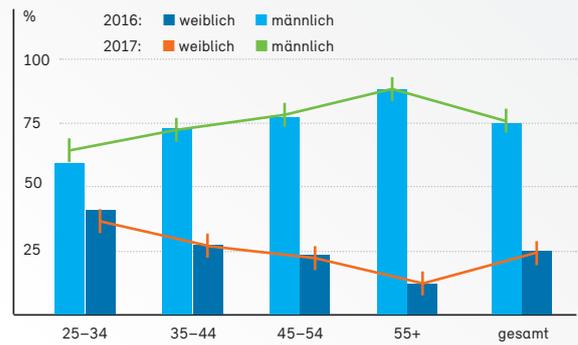
Kategorie	weiblich	männlich
Leitende Führungskräfte	12%	88%
Manager	22%	78%
Teamleiter	10%	90%
Experten	24%	76%
Verwaltung	43%	57%
Arbeiter	4%	96%

Abb. 9: Überblick weibliche/männliche Mitarbeiter pro Mitarbeiterkategorie



Manager	2016		2017	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
25-34	31%	69%	29%	71%
35-44	27%	73%	28%	72%
45-54	18%	82%	22%	78%
55+	13%	87%	10%	90%
Gesamt	21%	79%	22%	78%

Abb. 8: Anteil männlicher und weiblicher Mitarbeiter pro Altersgruppe in Mitarbeiterkategorie „Manager“



Experte	2016		2017	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
25-34	41%	59%	36%	64%
35-44	27%	73%	28%	72%
45-54	23%	77%	22%	78%
55+	12%	88%	12%	88%
Gesamt	25%	75%	24%	76%

Abb. 10: Anteil männlicher und weiblicher Mitarbeiter pro Altersgruppe in Mitarbeiterkategorie „Experte“

punkt auf die Work-Life-Balance legt und das Ziel verfolgt, flexiblere Arbeitszeitregelungen anzubieten. Darüber hinaus ermöglicht und unterstützt Borealis ein internes Netzwerk auf oberster Führungsebene, das darauf abzielt, Frauen zu unterstützen, die eine Managerkarriere einschlagen wollen.

Entlohnung

Borealis verpflichtet sich zu fairen und transparenten Entlohnungspaketen für alle Mitarbeiter, sowohl Teilzeit als auch Vollzeit. Jedes Mitarbeiter-Entlohnungspaket besteht aus einem Grundgehalt und einer leistungsbezogenen Vergütung. Die individuelle Performance kann den Umfang des Entlohnungspakets beeinflussen.

Jedes Entlohnungspaket basiert auf der systematischen Bewertung von Rollen unter Verwendung einer externen Bewertungsmethodologie, die in Zusammenhang mit Borealis' interner Bewertungsstruktur steht. Dies erfordert die laufende Aktualisierung von Rollenbeschreibungen, die Kernaktivitäten und Verantwortungen definieren. Das Entlohnungspaket wird regelmäßig und vor dem Hintergrund nationaler Marktdaten und -entwicklungen evaluiert. Dieser Ansatz stellt sicher, dass das Entlohnungspaket sowohl intern als auch extern konkurrenzfähig ist.

Borealis' Entlohnungsbewertungsprozesse sind von Grund auf geschlechtsneutral und bewerten und gruppieren alle Positionen im Rahmen eines Einstufungssystems, wobei jeder Stufe eine länderspezifische Gehaltsspanne zugeordnet ist. Die Mitarbeiterposition innerhalb einer Gehaltsstufe wird sowohl auf Länderebene als auch auf Konzernebene geprüft, um eine globale Gleichstellung der Gehälter sicherzustellen. In einigen Ländern hat die Borealis Gruppe damit begonnen, diese aggregierte Geschlechter-Entlohnungsanalyse mit ihren Mitarbeitern zu teilen. Im Jahr 2018 werden weitere Maßnahmen gesetzt, um diese Analysen in einem Konzernbericht zu konsolidieren und die Ergebnisse im Rahmen des Jahresabschlussberichts zur Verfügung zu stellen. Eine jährliche Leistungskontrolle ermöglicht dem Management, die Entlohnung – zum Beispiel aus inflations- oder leistungsbezogenen Gründen – anzupassen und ermöglicht jedem Land, Budgets zum Ausgleich von Lohngefällen zwischen Mitarbeitergruppen anzufordern. Mitarbeiter haben darüber hinaus Anspruch auf Informationen darüber, wie ihr Gehalt im Marktvergleich abschneidet.

Zusätzliche Sozialleistungen werden in Abstimmung mit den lokalen Märkten angeboten, wie beispielsweise

Zuschüsse für Mittagessen, Zugang zu oder Zuschüsse für Fitnessclubmitgliedschaften, Gesundheits- und Zahnzusatzversicherungen und Unternehmenspensionspläne, zusätzlich zum nationalen Sozialversicherungssystem. Die Sozialleistungen bzw. die Höhe der Zuschüsse stehen im Einklang mit dem Konzernziel der Förderung eines gesunden Lebensstils, wobei die standortspezifischen Marktgepflogenheiten sowie die nationalen Steuergesetze berücksichtigt werden.

Der „People Day“ ist ein verpflichtendes Event, das Borealis jedes Jahr durchführt. Sein Zweck besteht darin, die High Potentials unter den Mitarbeitern zu identifizieren. Damit ist dieser Prozess ein zentrales Element der organisatorischen Überprüfung jedes einzelnen Geschäftsbereichs. Er ist weiters die wichtigste Aktivität für Diversitätsmonitoring, um festzustellen, ob sich die Geschlechtervielfalt verbessert hat, und um Initiativen zur Förderung unterrepräsentierter Mitarbeitergruppen zu entwickeln. Der People Day beginnt in einer Unternehmenseinheit oder an einem Standort, gefolgt vom Geschäftsbereich und schließlich vom Vorstand. Der Prozess wird von den jeweiligen Managementteams durchgeführt und vom ausgewählten HR-Geschäftspartner unterstützt.

Trainings und Mitarbeiterentwicklung

Um eine hochqualifizierte und vielfältige Belegschaft anzuziehen und im Unternehmen zu halten, ist es von wesentlicher Bedeutung, sinnvolle Laufbahnen sowie die Mittel, um das Potenzial von Menschen freizusetzen, anzubieten. Der konzernweite Borealis-Talentmanagement-Prozess konzentriert sich darauf, Anreize für talentierte Personen zu schaffen, diese zu identifizieren, zu fördern und ihnen einen Einstieg ins Unternehmen schmackhaft zu machen. Dazu bedient er sich unterschiedlicher Programme, wie Leadership-Talentmanagement-Programme (seit 2010), Expertentalent-Programme (seit 2013) sowie eines Einstellungsprogramms für Hochschulabsolventen, das im Jahr 2016 ins Leben gerufen wurde.

Als Lernlösung dient eine IT-Plattform, die für kontinuierliche Weiterbildung und Schulung wirbt. Sie steht in Verbindung mit der Borealis Business Academy (BBA), einer Online-Schulungsplattform, die Trainingsprogramme für Mitarbeiter anbietet. Das Angebot der BBA reicht von Einführungskursen für neue Mitarbeiter bis hin zu Fortgeschrittenenkursen für erfahrene Mitarbeiter.

Das Mitarbeiterbewusstsein für Nachhaltigkeit und Kompetenz steigern

Ein Ziel von Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie besteht darin, die Nachhaltigkeitskompetenz und Kultur des Konzerns aufzubauen. Zusammen mit der IMD Business School, die den ersten Platz bei Executive Leadership einnimmt, hat Borealis ein Online-Trainingsprogramm mit dem Titel „Building Business Sustainability“ (BBS) entwickelt, welches im Jahr 2017 gestartet wurde. Siebzig Borealis- und Borouge-Mitarbeiter in Schlüsselpositionen wurden im Jahr 2017 im Rahmen von zwei Trainingssessions mit je acht Wochen Dauer geschult. BBS hilft Teilnehmern dabei, zu untersuchen, wie das Unternehmen Nachhaltigkeit als zentrales strategisches Thema erfolgreich ansprechen, wie unser Geschäft einen Mehrwert erzeugen kann und wie sie Stakeholder einbinden können, um gemeinsam am Aufbau einer nachhaltigen Gesellschaft zu arbeiten. Im Jahr 2018 wird dieses Schulungsprogramm Teil des konzernweiten Standardtrainings werden.

Optimierung der HR-IT-Plattform

Eine der wichtigsten Entscheidungen von Borealis HR im Jahr 2017 betraf den Start der Implementierung eines neuen und benutzerfreundlicheren globalen Human Resources Information Systems. Dieses dreijährige Projekt wird IT-Lösungen entwickeln, die Mitarbeitern und Führungskräften dabei helfen, wichtige HR-Prozesse, wie Personalbeschaffung und Onboarding, Lernen und Weiterentwicklung oder Performance und Entlohnung, besser nutzen zu können.

Das verbesserte Learning-Tool ist seit Jänner 2018 verfügbar. Es ermöglicht den 200 Mitarbeitern der Borealis-Mitarbeiter-Entwicklungsgemeinschaft (wie z. B. HR-Berater, technische Trainer und Trainingsmodulverantwortliche), sämtliche Erfordernisse, Lösungen, Planungen, Kontrollen und Analysen in Verbindung mit Lernen an einem Ort festzuhalten. Mitarbeiter und Führungskräfte können dadurch mit unseren bestehenden Selbstbedienungs-Funktionen eine Vielzahl an Lernveranstaltungen aus Katalogen auswählen. Dadurch werden sowohl die Compliance mit verpflichtenden Arbeitsplatztrainings sichergestellt als auch Möglichkeiten zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Kompetenzen im Hinblick auf mögliche zukünftige Karriereschritte geschaffen.

Analyse der Borealis-Mitarbeiterbasis

Im Jahr 2017 arbeiteten rund 6.800 Menschen permanent (99%) oder vorübergehend (1%) für Borealis. Darüber hinaus verstärkten rund 100 Leiharbeiter, hauptsächlich in Österreich, und rund 300 Sommerarbeiter, arbeitende Studenten, Lehrlinge und Praktikanten die Belegschaft. Alle Mitarbeiter (außer die Mitarbeiter von mtm plastics GmbH, mtm compact GmbH und aller Rosier-Tochtergesellschaften) werden in SAP verwaltet; Leiharbeiter, die derzeit außerhalb von SAP registriert sind, werden im Jahr 2018 in SAP aufgenommen. In den Abbildungen 11 und 12 sind Personen, die weniger als drei Monate lang für Borealis gearbeitet haben, ebenso wie Trainees und Lehrlinge, nicht inkludiert.

Definitionen

- Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich und Schweden sind unsere wichtigsten Betriebsstandorte mit jeweils mehr als 500 Mitarbeitern. Alle anderen europäischen Produktions- oder Vertriebsstandorte sind unter „restl. Europa“ zusammengefasst (siehe Abb. 11).
- „Nicht Europa“ umfasst alle Produktions- oder Vertriebsstandorte außerhalb Europas (siehe Abb. 12).
- Befristete (Zeit-) Verträge umfassen Vollzeit- und Teilzeitverträge (siehe Abb. 11).
- Austritte bezieht sich auf Mitarbeiterkündigungen (siehe Abb. 12).
- Der Prozentsatz der Einstellungen und Austritte basiert auf Mitarbeiterveränderungen im Jahresverlauf in der jeweiligen Kategorie (z. B. 100 Mitarbeiter mit 10 Neueinstellungen bedeutet 10% Neueinstellungen – siehe Abb. 12).
- Mitarbeiterkategorie (siehe Abb. 9) bezieht sich auf das interne Rollenklassifizierungssystem (Stufen 1 bis 21).
- Mitarbeiterkategorie (siehe Abb. 9):
 - Leitende Führungskräfte: alle Linienmanager Stufe 16 und höher
 - Manager: alle Linienmanager Stufe 12 bis Stufe 15
 - Teamleiter: alle Linienmanager Stufe 11 und niedriger
 - Experten: alle Nicht-Linienmanager Stufe 10 und höher
 - Verwaltung (Angestellte): Nicht-Linienmanager Stufe 1 bis Stufe 9
 - Arbeiter: Nicht-Linienmanager Stufe 1 bis Stufe 9
- ▶ Personalkosten und Pensionsrückstellungen sind im Finanzteil des vorliegenden Berichts angeführt.

		Männlich				Weiblich				Gesamt			
		Vollzeit	Teilzeit	Temp	Gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Temp	Gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Temp	Gesamt
Österreich	MV	1.443	41	6	1.490	292	133	11	436	1.735	174	17	1.926
	%	97	3	0	77	67	31	3	23	90	9	1	-
Belgien	MV	674	149	17	840	127	86	9	222	801	235	26	1.062
	%	80	18	2	79	57	39	4	21	75	22	2	-
Finnland	MV	718	8	18	744	168	7	11	186	886	15	29	930
	%	97	1	2	80	90	4	6	20	95	2	3	-
Frankreich	MV	755	3	1	759	128	16	7	151	883	19	8	910
	%	99	0	0	83	85	11	5	17	97	2	1	-
Schweden	MV	702	30	12	744	207	9	5	221	909	39	17	965
	%	94	4	2	77	94	4	2	23	94	4	2	-
restl. Europa	MV	502	75	7	584	94	41	3	138	596	116	10	722
	%	86	13	1	81	68	30	2	19	83	16	1	-
nicht Europa	MV	230	0	1	231	38	2	0	40	268	2	1	271
	%	100	0	0	85	95	5	0	15	99	1	0	-
Gesamt	MV	5.024	306	62	5.392	1.054	294	46	1.394	6.078	600	108	6.786
	%	93	6	1	79	76	21	3	21	90	9	2	-
Borealis AG (auch in Österreich oben inkludiert)	MV	106	1	1	108	89	18	6	113	195	19	7	221
	%	98	1	1	49	79	16	5	51	88	9	3	-

Abb. 11: Überblick über Mitarbeiterverträge (MV)

	Konzern gesamt		Österreich		Belgien		Finnland		Frankreich		Schweden		restl. Europa		nicht Europa	
	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M
Alle Daten in %																
Einstellungen <25	30	18	14	9	0	32	67	17	71	13	25	33	100	22	0	67
Einstellungen 25-34	11	9	8	7	8	16	5	6	16	9	10	5	26	12	33	12
Einstellungen 35-44	5	3	2	2	1	0	6	2	7	1	5	2	15	6	25	11
Einstellungen 45-54	2	2	1	1	0	1	2	1	8	2	0	0	0	5	13	14
Einstellungen ≤55	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	3	0	0
Einstellungsalter nicht bekanntgegeben	18	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt in % aller Mitarbeiter	6	4	4	3	2	3	5	3	11	3	4	2	12	6	23	13
Austritte <25	9	19	14	20	0	16	0	7	14	53	0	14	0	22	0	0
Austritte 25-34	5	3	4	4	3	0	2	1	8	2	4	4	11	9	0	0
Austritte 35-44	4	2	3	1	3	2	1	3	7	3	4	2	7	6	0	0
Austritte 45-54	2	2	3	2	1	1	1	1	5	3	3	1	0	5	0	0
Austritte ≤55	5	8	5	20	0	3	11	1	0	15	3	1	36	6	0	0
Austrittsalter nicht bekanntgegeben	18	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt in % aller Mitarbeiter	4	4	4	6	2	2	3	2	6	6	3	2	8	6	0	0

Abb. 12: Überblick Mitarbeiterfluktuation (in %)

Nachhaltigkeit

Borealis definiert Nachhaltigkeit als die Fähigkeit, die Konsequenzen der Aktivitäten und Entscheidungen des Konzerns für das Konzept der Triple Bottom Line – den drei Dimensionen – People, Planet & Profit – zu verstehen. Diese 3Ps sind gleichermaßen wichtig und müssen bei jeder Entscheidung, die die Borealis Gruppe trifft, berücksichtigt werden. Durch Anwendung der „3P-Regel“ soll sichergestellt werden, dass Borealis verantwortungsbewusste und faktenbasierte Entscheidungen trifft, wahre Nachhaltigkeit fördert und „Greenwashing“ verhindert.

Um sicherzustellen, dass sämtliche Entscheidungen alle 3Ps berücksichtigen, hat Borealis Nachhaltigkeitsaspekte in seinen wichtigsten Richtlinien und Entscheidungsprozessen implementiert. Das Innovationsportfolio und die Investitionsprojekte des Konzerns werden nun zum Beispiel an ihrem Beitrag zu den 3Ps gemessen.

Verantwortung

Verantwortungsbewusstsein hat Borealis' Geschäftspraktiken seit jeher geprägt. Die Verpflichtung der Borealis Gruppe zur Nachhaltigkeit ist in ihren Kernwerten (Verantwortung, Respekt) und ihrer Vision und Mission, „DER führende Anbieter innovativer Lösungen für die Bereiche Basischemikalien, Kunststoffe und Pflanzennährstoffe zu sein, die einen Mehrwert für die Gesellschaft liefern“, verankert.

Borealis ist sich seiner Verantwortung bewusst, die Gesundheit und Sicherheit all seiner Mitarbeiter zu schützen und ihnen Möglichkeiten der Karriereentwicklung und faire Entlohnung zu bieten. Das Unternehmen hat sich weiters dazu verpflichtet, in seinen Geschäften ethische Grundsätze zu befolgen und sicherzustellen, dass seine Produktionsprozesse und Produkte für Menschen und Umwelt sicher sind.

Responsible Care®

Borealis verpflichtet sich zur Implementierung der Richtlinien der Responsible Care Global Charter, der freiwilligen Initiative der Chemieindustrie, die eine kontinuierliche Verbesserung der HSE-Performance (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt) anstrebt. Die Richtlinien der Charter, wie die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen sowie Maßnahmen, um die Herstellung von Abfall zu vermeiden, zählen ebenfalls zu den zentralen Prinzipien, nach denen Borealis handelt.

Durch Responsible Care verpflichtet sich Borealis:

- zu einer Kultur der Unternehmensführung, die sicheres Chemiemangement durch die globale Responsible Care-Initiative proaktiv unterstützt.
- zum Schutz der Menschen und der Umwelt durch die kontinuierliche Verbesserung der HSE-Performance und Sicherheit von Borealis' Anlagen, Prozessen und Technologien und durch das Fördern der kontinuierlichen Verbesserung chemischer Produktsicherheit und -verantwortung entlang der gesamten Lieferkette.
- zur Optimierung seiner Chemikalien-Managementsysteme durch die Mitentwicklung und Implementierung lebenszyklusorientierter, wissenschafts- und risikobasierter Bestimmungen und Best Practices im Bereich der chemischen Sicherheit.
- zur Einflussnahme auf Geschäftspartner, um das sichere Chemikalienmanagement in ihren eigenen Betrieben zu fördern.
- zur Einbindung von Stakeholdern, ihre Anliegen und Erwartungen hinsichtlich sicherer Anlagen und Produkte zu verstehen und darauf einzugehen, sowie zu einer offenen Kommunikation in Bezug auf die Performance von Borealis.
- durch Performancesteigerungen, erweiterte wirtschaftliche Möglichkeiten und die Entwicklung innovativer Technologien und anderer Lösungen für Herausforderungen der Gesellschaft zu Nachhaltigkeit beizutragen.



Dies spiegelt Borealis' Kernwerte wider und ist auch in der Ethik-Richtlinie des Konzerns und seiner Verpflichtung zu Responsible Care® festgehalten.

Geschäftliche Notwendigkeit

Die Wirtschaft wird immer mehr von der zunehmenden Komplexität sozialer, umweltbezogener und wirtschaftlicher Herausforderungen beeinflusst. Dazu zählen neue und kompliziertere Bestimmungen, politische, wirtschaftliche und soziale Instabilität und das Erfordernis, auf steigende Erwartungen der Stakeholder zu reagieren. Borealis muss zudem limitierte Ressourcen, wie beispielsweise begrenzt verfügbare Rohstoffe und Energie, nachhaltig managen und seine Emissionen kontrollieren sowie die Verschmutzung der Umwelt minimieren.

Dank der Reduzierung seines Umweltfußabdrucks kann Borealis robuster und effizienter wirtschaften, Kosten senken und langfristige Geschäftsrisiken minimieren. Darüber hinaus stehen wir vor neuen Herausforderungen, wie beispielsweise der zunehmenden allgemeinen Besorgnis, dass Chemikalien Menschen und der Umwelt schaden könnten. Borealis trägt Verantwortung, die potenziellen Risiken bestimmter Chemikalien vollständig zu verstehen, den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu folgen und diese Chemikalien möglicherweise durch verbesserte Alternativen zu ersetzen.

Geschäftschance

Nachhaltigkeit bedeutet auch sicherzustellen, dass der Konzern profitabel wirtschaftet. Auf gesellschaftliche Herausforderungen und die Erwartungen der Stakeholder

zu reagieren hilft Borealis, Innovationen zu entwickeln und Wachstumschancen zu entdecken. Viele von Borealis' Produkten und Lösungen tragen zum Erreichen der „United Nations Sustainable Development Goals“ bei. Dazu gehören der Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen, Energie, Nahrung und Gesundheitsversorgung, sowie das Ziel, den Klimawandel zu bremsen und die Ressourceneffizienz zu steigern.

Borealis sieht klare Geschäftschancen in seinen Antworten auf neu entstehende Herausforderungen wie der Notwendigkeit, Kunststoffabfall zu reduzieren und Recyclingraten zu steigern. Aus diesem Grund kündigte Borealis im Jahr 2016 an, sich durch die Förderung einer Kunststoff-Kreislaufwirtschaft aktiv einzubringen. Zu den bedeutendsten Meilensteinen auf dieser Reise zählten beispielsweise die Übernahme von zwei Post-Consumer-Abfallsrecyclingunternehmen in Deutschland (mtm plastics GmbH und mtm compact GmbH), die Partnerschaft mit der Ellen McArthur-Stiftung und der Start der Polyolefin-Kreislaufwirtschaftsplattform.

Beurteilung der Wesentlichkeit

Die Definition von Wesentlichkeitsaspekten und -grenzen ist von zentraler Bedeutung, um die Fokusbereiche eines Unternehmens im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie zu definieren. Dies ist ein laufender Prozess, der in der gesamten Borealis Gruppe auf Anlagen, Standort- und Bereichsebene durchgeführt wird. Um eine Grundlage für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns zu schaffen, führte Borealis im Jahr 2013 eine Wesentlichkeitsanalyse auf Konzern-ebene durch.

Mittlere Bedeutung:

- Nachhaltigkeit in der Versorgungskette
- Transparente Dokumentation & Berichtswesen
- Soziales & gesellschaftliches Engagement

Geringe Bedeutung:

- Biodiversität
- Wasserverfügbarkeit & -qualität



Hohe Bedeutung:

- Energieeffizienz
- Eindämmung des Klimawandels
- Eindämmung der Umweltverschmutzung
- Ressourceneffizienz
- Abfallvermeidung
- Ökodesign & Innovation
- Gesundheit & Sicherheit am Arbeitsplatz
- Anlagensicherheit
- Produktsicherheit/Konsumentenschutz
- Arbeitsbedingungen & Arbeitsmethoden
- Mitarbeiterentwicklung & -bindung
- Ethische Geschäftspraktiken

Online-Survey 2013	500+ externe und interne Stakeholder
Persönliche Interviews 2015/2016	20+ gezielte Interviews zu Consumer Packaging und Pflanzennährstoffen
Interne Kontrolle	Expertenmeinungen, Lückenanalyse, Megatrendanalyse, aktuelles Portfolio & Strategien, interne Risiko- & Chancenbewertung, Folgenabschätzung

Abb. 13: Prozess und wichtigste Erkenntnisse durch Borealis' Wesentlichkeitsanalyse

Diese umfasste einen dreistufigen Prozess:

1. Identifizieren von Wesentlichkeitsthemen

Im Jahr 2012 entwickelte Borealis eine umfassende Befragung, die 2013 mit mehr als 500 Stakeholdern, wie Kunden, Markeneigentümern, Zulieferern, Akademikern, NGOs, Investoren, Vertretern lokaler Gemeinden sowie gesetzgebenden Behörden und Medien durchgeführt wurde. Diese bildete die Basis für die Entwicklung der ersten konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Um die gewonnenen Erkenntnisse weiterzuentwickeln und bessere Unterstützung für spezifisch erforderliche Maßnahmen zu bekommen, führte das Unternehmen in den darauffolgenden Jahren Fokusbefragungen mit wichtigen Stakeholdern der jeweiligen Geschäftsfelder durch. Dabei wurde ein spezieller Schwerpunkt auf Verpackungen für den Endverbrauch (Consumer Packaging) sowie auf Risiko- und Problembewertungen auf Anlagenebene gelegt. Dieser Prozess wurde im Verlauf des Jahres 2017 weiter formalisiert und Anfang 2018 in das Borealis Managementsystem integriert.

2. Priorisierung von Wesentlichkeitsthemen

Im zweiten Schritt wurden die Erkenntnisse, die aus diesen Maßnahmen zur Einbindung der Stakeholder gewonnen wurden, durch interne Expertenprüfungen

von Borealis' aktuellem Portfolio, Strategien und möglichen Lücken ergänzt und mit den Ergebnissen der Risiko- und Chancenanalyse des Konzerns abgestimmt.

3. Entwicklung der Borealis-Nachhaltigkeitsstrategie

Auf Basis der Ergebnisse dieser Bewertung entwickelte die Borealis-Gruppe ihre Nachhaltigkeitsstrategie und den entsprechenden Fahrplan. Die Themen wurden in drei Schwerpunktbereiche eingeordnet, die in diesem Bericht angeführt sind:

- Kreislaufwirtschaft
- Energie & Klima
- Gesundheit & Sicherheit

Diese Fokusbereiche stehen klar im Einklang mit den wichtigsten Anliegen der externen Stakeholder – Nutzung endlicher Ressourcen, Kunststoffabfall und Chemikaliensicherheit sowie das Bestreben, nachhaltige Entwicklung auf Betriebsebene und entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern.

Für jeden dieser Schwerpunktbereiche hat Borealis Projekte mit klaren Zielen und Meilensteinen definiert.

In seinem Jahresabschlussbericht beleuchtet Borealis im Detail Themen, die als äußerst wichtig erkannt

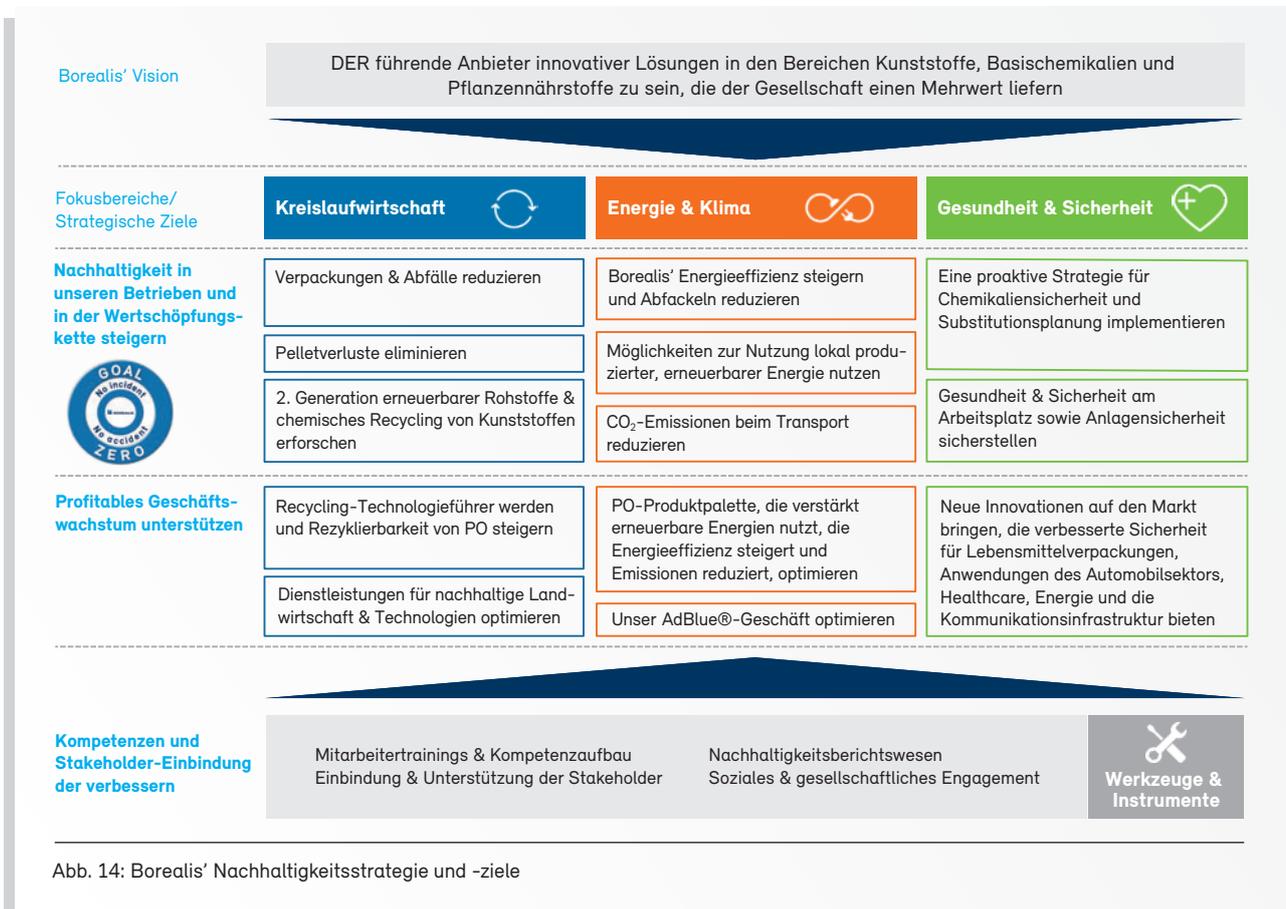


Abb. 14: Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele

wurden, und liefert einen flüchtigen Überblick über jene Themen, die als moderat oder weniger wichtig eingestuft wurden.

Im Jahr 2018 wird Borealis eine Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse anstreben, die dem Konzern zu einem gründlicheren Verständnis verhelfen wird. Sie wird

zudem eine systematische Wirkungsanalyse umfassen und den Umfang und die Grenzen von Wesentlichkeitsthemen klar identifizieren. So wird Borealis jene Informationen erhalten, die das Unternehmen benötigt, um seine Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln und zu schärfen.

Einbindung der Interessensgruppen

Die Zusammenarbeit mit internen und externen Interessensgruppen ist von grundlegender Bedeutung für Borealis' Fähigkeit, einen Mehrwert durch Innovation zu schaffen. Das ist in der Verpflichtung des Konzerns zu Responsible Care® verankert. Der Dialog mit seinen Interessensgruppen hilft Borealis außerdem dabei, mehr über ihre Anliegen und Erwartungen zu erfahren, Geschäftsrisiken und -chancen besser zu antizipieren und die richtigen Lösungen zu entwickeln, um auf diese zu reagieren. Borealis ist daher zu regelmäßiger und offener Kommunikation mit den Interessensgruppen verpflichtet und geht entsprechend auf ihre Anliegen ein.

Im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten hat Borealis Berührungspunkte mit einer großen Vielfalt und komplexen Palette von Interessensgruppen auf globaler, nationaler und regionaler Ebene. Die Zuordnung und Priorisierung von Borealis' Stakeholdern ist ein laufender und dynamischer Prozess. Im Jahr 2012 führte Borealis

ein Mapping der Interessensgruppen auf Konzernebene durch, das die Grundlage für die unten gezeigten Interessensgruppen lieferte. 2015 und 2016 wurde auch an allen wichtigen Standorten ein Mapping der Interessensgruppen und eine damit verbundene Problem- und Risikoevaluierung durchgeführt. Darüber hinaus führten einzelne Abteilungen Stakeholdermappings für spezifische Marktsegmente durch, wie zum Beispiel für Consumer Packaging und Mineraldünger.

Im Jahr 2017 entschied Borealis, diese Aktivitäten unter einem Dach zusammenzuführen und entwickelte einen „One Company“-Zugang, um wichtige Interessensgruppen zu identifizieren und abzubilden – auf Grundlage vordefinierter Kriterien und nach dem Einfluss gereiht, den die jeweilige Interessensgruppe und Borealis aufeinander haben.

Ein entsprechender Prozess wird Anfang 2018 genehmigt und in das Borealis Management System integriert. In der Folge wird der Prozess auf alle bedeutenden Abteilungen und Standorte erweitert, die Stakeholdermappings für all ihre Geschäftssegmente und Standorte durchführen werden.

Ein vollständiger Überblick über die wichtigsten Anliegen, die von diesen Stakeholdern geäußert wurden, kann in diesem Bericht nicht gegeben werden, solange der Prozess wie oben beschrieben noch nicht im gesamten Konzern implementiert worden ist.

Borealis' Interessensgruppen (in alphabetischer Reihenfolge)

Betriebsräte

Der Corporate Co-operation Council (CCC), eine Kommunikationsplattform für Mitarbeitervertreter, Betriebsräte und das obere Management, hält regelmäßige Besprechungen ab.

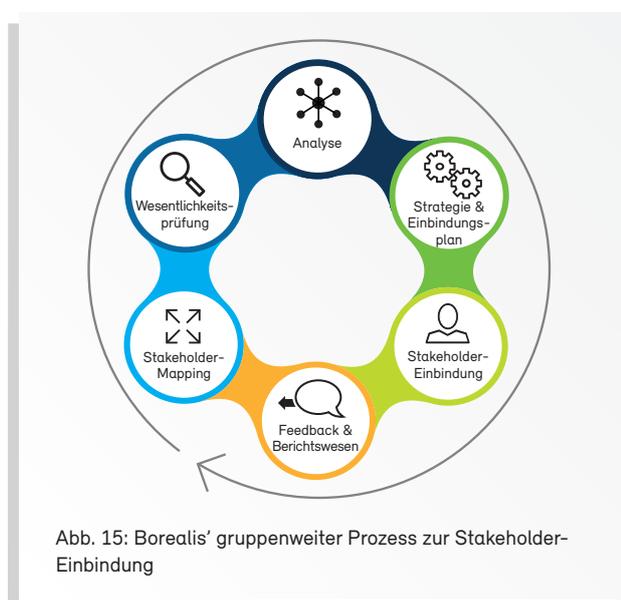


Abb. 15: Borealis' gruppenweiter Prozess zur Stakeholder-Einbindung

Eigentümer

Es finden regelmäßige Aufsichtsratsmeetings und Eigentümercontrollermeetings sowie persönliche Einzelgespräche auf Vorstandsebene, Projektebene (zum Beispiel im Rahmen gemeinsamer Projekte) oder Expertenebene statt, um Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen oder Synergien zu nutzen.

Hochschulen und Wissenschaft

Borealis arbeitet im Bereich der Forschung und Entwicklung mit führenden Universitäten zusammen, nimmt regelmäßig an Symposien, Arbeitsgruppen und Beratungsausschüssen teil und unterstützt Forschungsarbeiten.

Industrie- und Handelsvereinigungen

Borealis ist ein aktives Mitglied und hält Führungspositionen in zahlreichen nationalen, europäischen und internationalen Vereinigungen sowie in Industrie-, Handels- und Netzwerkorganisationen und deren verbundenen Arbeitsgruppen.

► Mehr dazu am Ende dieses Kapitels.

Investoren & Kapitalgeber

Borealis veranstaltet regelmäßig Bank- & Investorentage. Die nächste Veranstaltung dieser Art soll in der ersten Hälfte des Jahres 2018 stattfinden. Borealis ist außerdem in relevanten Treasury-, Finanzierungs- und Investor-Relations-Foren und Vereinigungen aktiv.

Kunden

Der Dialog mit Kunden wird aktiv gefördert durch persönliche Meetings, Kundenbesuche bei Borealis, Kundenfeedback- und -zufriedenheitsbefragungen, Aktivitäten in Verbindung mit Fachmessen und Kundenkonferenzen, Produkteinführungsveranstaltungen und über zahlreiche andere Kanäle. Darüber hinaus baut Borealis vor allem auf Partnerschaften mit ausgewählten Schlüsselkunden, um gemeinsam neue Produkte und Lösungen zu entwickeln.

Lokale Gemeinden

Borealis führt einen laufenden Dialog mit den Gemeinden, in denen es Produktionsanlagen betreibt. Dies erfolgt über solche Kanäle, die den lokalen Gegebenheiten am besten entsprechen. Dazu zählen persönliche Besprechungen mit Gemeindevertretern, regelmäßige Mitteilungsschreiben und Tage der offenen Tür.

Medien

Borealis kommuniziert regelmäßig mit den Medien. Dies geschieht über etablierte Kanäle, wie beispielsweise Interviews und Medienveranstaltungen, Pressemitteilungen und den News-Bereich der Borealis-Webseite.

Mitarbeiter

Mitarbeiter erhalten regelmäßige Bewertungen und Feedback von ihrem direkten Vorgesetzten und im Rahmen des Borealis-Performance-Management-systems. Zudem führt Borealis in Zweijahresabständen eine Mitarbeiterbefragung durch, hält regelmäßige Mitarbeiterversammlungen (Town Hall Meetings) ab, der Vorstand besucht jedes Jahr alle Niederlassungen im Rahmen der Executive Board Tour und das Management nimmt regelmäßig an Engagement Walks teil, um nur einige Initiativen zu nennen.

Nichtstaatliche Organisationen (NGOs)

Borealis nimmt regelmäßig an Symposien, Konferenzen, Fachmessen und Workshops teil, ist Mitglied von Vereinigungen und Allianzen und arbeitet mit NGOs im Rahmen spezifischer Projekte zusammen.

Öffentlichkeit

Borealis interagiert mit der breiten Öffentlichkeit durch Veranstaltungen wie den Tag der offenen Tür in Borealis' Anlagen und durch den Dialog mit Vertretern wie Konsumentenvereinigungen.

Regierungen und Regulierungsbehörden

Die Zusammenarbeit findet auf einer Reihe von Ebenen und über unterschiedliche Kanäle statt, durch persönliche Besprechungen, Teilnahme an – von der Europäischen Kommission organisierten – Workshops, Antworten auf öffentliche Anfragen, und im Jahr 2017 insbesondere durch eine Rede des Borealis-Vorstands vor dem Europäischen Parlament.

Zulieferer und Subunternehmer

Die Borealis Gruppe hat eine fortdauernde Schnittstelle mit Zulieferern und Subunternehmen durch das Borealis Supplier Relationship Management-Programm sowie durch regelmäßige persönliche Besprechungen und jährliche Industriekongresse, die dem Erfahrungsaustausch und dem Beziehungsmanagement dienen.

Highlights der Stakeholdereinbindung 2017

NGOs

Im Jahr 2017 nahm Borealis an Risikodialogveranstaltungen, die vom Österreichischen Umweltbundesamt (EPA) und dem österreichischen Radiosender Ö1 organisiert wurden, teil. Diese bieten eine Plattform, um Networking und den Austausch zwischen Wissenschaft, Regierungen, der Industrie und der Öffentlichkeit zu fördern. Ziel ist es, Brücken zu schlagen, die Bildung von Meinungen zu fördern und sich aktiv an der öffentlichen Diskussion zu gesellschaftlichen Heraus-

forderungen und möglichen Lösungen zu beteiligen. Zu den Themen des Jahres 2017 zählten Nachhaltigkeit, grüne Chemie und endokrine Disruptoren.

Wissenschaft

Die Entwicklung von Quentys™-Einkapselungsfolien für Photovoltaikmodulen zeigt die Vorteile von Borealis' Zusammenarbeit im Bereich der Forschung & Entwicklung mit Partnern aus der Wissenschaft. Über ein Netzwerk aus externen Instituten, Experten und Partnern hat Borealis ein starkes Team mit fundiertem Fach- und Anwendungswissen geformt und die nötige Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Diese externen Beiträge haben maßgeblich zur Entwicklung von Quentys beigetragen, das einen bahnbrechenden Fortschritt für die Produktionskosteneffizienz von Modulherstellern bei höherem Energieoutput, verbesserter Leistungsfähigkeit über die gesamte Lebensdauer und größerer Zuverlässigkeit der Module bietet.

Finanzierung und Investor Relations

Borealis arbeitet mit einer Gruppe von rund 20 Banken zusammen und unterhält eine Reihe starker Beziehungen zu spezialisierten Finanzinstituten und überstaatlichen Einrichtungen. Die Finanzierungsbedürfnisse des Konzerns sind mit dem Ausbau seiner globalen Aktivitäten und der Entwicklung neuer Geschäftsfelder gestiegen. Im Jahr 2017 setzte Borealis die Optimierung seiner Aktivitäten im Bereich Investor Relations fort, wie unter anderem durch Verbesserungen an der Investor Relations-Webseite.

Ziel ist es, den Informationszugang für Banken und Investoren sowie für Regulierungsinstitutionen, Geschäftspartner, Kunden, Zulieferer und andere Branchenakteure zu verbessern.

Der Corporate Co-operation Council (CCC)

Der CCC feierte im Jahr 2017 sein 100. Meeting. Er umfasst 15 Mitarbeitervertreter aus europäischen Ländern, in denen Borealis Produktionsanlagen betreibt. Seine Mitglieder werden von den jeweiligen Anlagen nominiert, der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende wechseln im Jahresrhythmus. Darüber hinaus nehmen zwei Vorstandsmitglieder, der Vice President of Human Resources und der Head of Communications, an den Meetings teil. Pro Jahr finden vier Meetings statt. Geschäftsaktivitäten sowie Finanz- und HSE-Updates sind Fixpunkte auf der Agenda, während auch der



offenen Diskussion genügend Zeit eingeräumt wird. Dies ermöglicht den Mitarbeitervertretern, Themen anzusprechen, die gemeinsam mit dem Management diskutiert werden sollten.

Ministerielle und offizielle Besuche bei Borealis

Borealis empfing im vergangenen Jahr eine Reihe von ministeriellen und anderen offiziellen Besuchern. Im Jänner 2017 besuchte Seine Exzellenz der Botschafter der Vereinigten Arabischen Emirate Hamad Al Kaabi Borealis' Innovationszentrum in Linz, Österreich. Im Juli 2017 besuchte der schwedische Premierminister Stefan Löfven den Borealis-Produktionsstandort in Stenungsund, Schweden. Zu den diskutierten Themen zählten die von Borealis getätigten und geplanten Investitionen, die Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Kreislaufwirtschaft sowie die Herausforderungen für Chemieunternehmen, wie beispielsweise der Klimawandel. Im Oktober 2017 besuchten der flämische Ministerpräsident Geert Bourgeois und der belgische Botschafter in Österreich, Willem Van de Voorde, gemeinsam mit einer hochrangigen belgischen Delegation das Borealis-Head Office in Wien. Dabei trafen sie Finanzvorstand Mark Tonkens, um Borealis' Pläne für eine Abschlussstudie für eine neue Propan-Dehydrierungsanlage im Weltmaßstab in Kallo, Belgien zu besprechen.

Polyolefin-Kundenzufriedenheitsbefragung

Das Polyolefin- (PO) Kundenbindungsprogramm ist eine wertvolle Quelle, um Kunden besser zu verstehen. Es bedient sich dafür einer vierteljährlichen elektronischen Umfrage, um Feedback von rund 1.200 Kunden auf der ganzen Welt einzuholen. Die durchschnittliche Rücklaufquote ist signifikant und liegt zwischen 30 und 35%. Der Kundenzufriedenheitsindex (CSI) fasst Borealis' Performance in Bereichen wie Innovation, Vertrieb, technischer Service, Lieferkette und Produkte zusammen. Die Skala reicht von eins bis zehn, wobei das Ziel bei einem Wert von acht liegt. Im Jahr 2017 lag der durchschnittliche CSI bei 8,22, womit das Ziel eindeutig übertroffen wurde. Das zeigt, dass Borealis ein Top-Performer in der PO-Branche ist. Dies wurde auch von Polymer Comply Europe bestätigt, das Borealis im Juni 2017 den Preis „Best Polymer Producers Awards for Europe 2017“ in der Kategorie Lieferzuverlässigkeit verlieh. Die wichtigste Triebfeder zur Verbesserung des CSI war der Service in der Lieferkette. Um sicherzustellen, dass Borealis der präferierte Zulieferer in der PO-Industrie bleibt, wurden Maßnahmen gesetzt, um die Kundenzufriedenheit zu steigern.

Pflanzennährstoffe-Kundenzufriedenheitsbefragung

Alle zwei Jahre befragt Borealis' Pflanzennährstoffbereich rund 3.900 Kunden. Die Fragen decken eine Vielzahl an Themen ab, von Produktqualität und Bestellungsverarbeitung hin zu Reklamationsmanagement und Sicherheitsstandards. Die Rücklaufquote der jüngsten Befragung lag bei 19,3%. Die Ergebnisse zeigten klare Verbesserungen in allen Bereichen, wobei 95% der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Kundenservicezentrum und der Zahlungsabwicklung waren. Zu den Verbesserungsbereichen zählten der Fokus auf eine hohe Produktqualität und das Reklamationsmanagement.

Zusammenarbeit mit Kunden

Borealis' Zusammenarbeit mit seinem Kunden ABB zeigt den Nutzen der langfristigen Zusammenarbeit mit Kunden. Extrudierte Hochspannungs-Gleichstrom-Kabel (HVDC) werden zur Energieübertragung verwendet. Aufgrund des wachsenden Energiebedarfs werden diese Kabel mit noch höherer Spannung verwendet, was Kabelisolationssysteme vor große Herausforderungen stellt. Um erfolgreich mehr als 320 kV zu übertragen, musste eine innovative Lösung entwickelt werden. Dieses Projekt kombinierte Borealis' Fachwissen in Bereichen wie der Materialentwicklung mit ABBs ergänzender Expertise. Dazu zählen auch die umfassende Kabelextrusion und -testläufe. Das Ergebnis der Zusammenarbeit war Borlink™, eine Technologie für extrudierte HVDC, die einen Weltrekord für die Übertragung von 640 kV aufstellte.

Das große Vertrauen und gegenseitige Verständnis zwischen Borealis und ABB, das über Jahrzehnte hinweg aufgebaut wurde, trug wesentlich zu diesem Erfolg bei.

Öffentliche Angelegenheiten

Borealis will den Gesetzgebern ermöglichen, Gesetze zu entwickeln, die eine wirklich nachhaltige Entwicklung fördern. Dies erfordert gut informierte Gesetzgeber, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene. Borealis steht daher im Dialog mit Gesetzgebern, um sein Fachwissen und seine Positionen zu teilen und die Entwicklung einer nachhaltigen Rechtsprechung und entsprechender Programme voranzubringen.

Zwei Borealis-Mitarbeiter unterstützen diese Bemühungen: der Head of Sustainability & EU Affairs, der in Brüssel tätig ist, und der Group Public Affairs Director, der in Österreich sitzt. Darüber hinaus arbeiten Borealis'

Experten auf Konzern- und regionaler Ebene fallweise mit nationalen und EU-Gesetzgebern zusammen.

Im Einklang mit Borealis' Ethik-Richtlinie ist Borealis parteiunabhängig und spendet nicht an Parteien oder deren Kandidaten. Borealis steht jedoch im Dialog mit Gesetzgebern und Meinungsführern gemäß den Bestimmungen der EU-Transparenzrichtlinie. Die Aktivitätsbereiche und der gesamte monetäre Wert der aufgewendeten Ressourcen werden im EU-Transparenzregister berichtet (Borealis AG ID-Nummer 24298121313-54).

Im Jahr 2017 unterstützte Borealis aktiv die Entwicklung von Richtlinien auf EU- und nationaler Ebene in drei wichtigen Bereichen: Energie & Klima, das Kreislaufwirtschaftspaket und die neue Pflanzennährstoffverordnung.

EU-Kreislaufwirtschaftspaket

Das Kreislaufwirtschaftspaket war eines der umfassendsten politischen Tätigkeitsfelder der EU und im Jahr 2017 von großer Relevanz für Borealis. Gleichzeitig ist es von zentraler Wichtigkeit für die Gesellschaft, da der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft die Wirtschaft der EU nachhaltiger und konkurrenzfähiger machen wird. Drei Elemente des Pakets waren von besonderer Bedeutung für Borealis und seine Branche: die Kunststoffstrategie, die Abfallrichtlinie sowie die Pflanzennährstoffbestimmungen.

Borealis nahm an zahlreichen Multi-Interessensgruppen-Workshops der Europäischen Kommission teil, um Einblicke der Industrie und praktische Lösungen für die Kunststoffstrategie zu präsentieren.

Borealis' Vorschläge, um Kunststoffe für die Kreislaufwirtschaft zu optimieren, umfassten eine Bevorzugung des mechanischen Recyclings in der nahen Zukunft; das Erfordernis einer transparenten und standardisierten Methode zur Berechnung von Zielwerten für recycelte Kunststoffe; und die Notwendigkeit, diese anzuheben, eine separate Trennung sämtlicher Kunststoffgegenstände durchzusetzen und Recyclingeinrichtungen auszubauen. Borealis schlug zudem eine jährlich steigende Deponiesteuern und klare Regeln für erweiterte Herstellerverantwortungsmodelle (EPR-Modelle) vor.

Die Europäische Kommission würdigte Borealis' Führungsposition in der Kreislaufwirtschaft. Alfred Stern, Borealis' Vorstandsmitglied für Polyolefine, Innovation & Technologie, wurde eingeladen, um die Vision der Borealis Gruppe im Rahmen der ersten Plenarsitzung der Interessensgruppen-Konferenz im September zu präsentieren.

Neue Pflanzennährstoffverordnung

Die Pflanzennährstoffverordnung 2003 ermöglicht den freien Warenverkehr im Binnenmarkt für konventionelle, nicht-organische Pflanzennährstoffe, die üblicherweise aus Minen gewonnen oder chemisch hergestellt werden. Das Ziel der neuen Pflanzennährstoffverordnung besteht darin, gleiche Wettbewerbsbedingungen für mineralische und organische Pflanzennährstoffe zu schaffen, um die Entwicklung einer sicheren Kreislaufwirtschaft für diese Produkte zu unterstützen. Dies wird neue Marktchancen für innovative Unternehmen eröffnen und gleichzeitig Abfall, Energieverbrauch und Umweltschäden reduzieren. Borealis unterstützte die Gesetzesvorlage der Europäischen Kommission aktiv auf EU-Ebene sowie auf Ebene der Mitgliedsstaaten. Das Unternehmen präsentierte seine Ansichten zu einer besseren Verordnung, die sicherstellt, dass alle Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden und dass die Industrie in der Lage sein wird, die neuen Bestimmungen in die Praxis umzusetzen. Markku Korvenranta, Borealis Vorstandsmitglied für den Bereich Base Chemicals, präsentierte die Ansichten der Branche zur neuen Verordnung im Rahmen einer wichtigen Multi-Interessensgruppen-Veranstaltung im Europäischen Parlament, deren Ziel im Einholen von Stakeholder-Meinungen bestand, um die Verordnung zu verbessern.

Borealis' Beitrag war wichtig, um mineralische Pflanzennährstoffe und deren entsprechende Spezifikationen richtig zu definieren.

Mitgliedschaften

Borealis ist aktives Mitglied und hält Führungspositionen in zahlreichen nationalen, europäischen und globalen Vereinigungen sowie in Industrie-, Handels- und Networking-Organisationen und deren verbundenen Arbeitsgruppen. Dies ermöglicht Borealis, sich an Gesetzesdebatten zu beteiligen, Fachwissen und Erfahrungen auszutauschen und Trends und Entwicklungen zu überwachen. Die Mitgliedschaften ermöglichen Borealis außerdem, Bemühungen der Industrie, Programme wie die EU-Verordnung zur Registrierung, Evaluierung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (REACH) zu implementieren, bewährte Methoden und höhere Standards zu fördern und konstruktiv zur Entwicklung einer nachhaltigeren Gesellschaft beizutragen.

Highlights in Verbindung mit Mitgliedschaften 2017

Polyolefin-Kreislaufwirtschaftsplattform (PCEP)

Borealis förderte die Einrichtung der PCEP, die im Oktober 2016 von PlasticsEurope, den europäischen Kunststoffverarbeitern und den europäischen Kunststoffrecyclern ins Leben gerufen wurde. Die Plattform bringt zum ersten Mal alle Akteure der Wertschöpfungskette zusammen und vereint eine einzigartige Vielzahl an Kompetenzen. Ihr Ziel besteht in der Zusammenarbeit, um – mit einem Fokus auf Konsumverpackungen – Engpässe und Grenzen einer Kreislaufwirtschaft im Polyolefinbereich zu überwinden. Im Jahr 2017 wurden sechs Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit Bereichen wie beispielsweise Werkzeugen befassen, um Produkte vor dem Hintergrund der Kreislaufwirtschaft entwickeln zu können und Wertstoffsammel- und -trennsysteme zu optimieren, um hochwertigere Recyclingrohstoffe zu generieren.

Ellen MacArthur-Stiftung – The New Plastics Economy (NPEC)

Borealis trat der NPEC im Jahr 2016 bei und leistet nun einen Beitrag zu einer Reihe von gemeinschaftlichen „Pionierprojekten“. Mit diesen Projekten sollen Probleme bewältigt werden, die ein Unternehmen nicht alleine bewerkstelligen kann, und neue Lösungen für ein Kunststoffsystem gefunden werden, das funktioniert.

Das Projekt „Barrier“ entwickelt beispielsweise ein Protokoll, um die Recyclingbereitschaft für flexible, hochdichte Kunststoffverpackungen zu definieren. Das Projekt „Holy Grail“ wird eine gemeinsame Vision für die Verwendung von Tracern und Wasserzeichen entwickeln, um die Trennung zu vereinfachen und das Kunststoffrecycling zu optimieren. Das Projekt „Lodestar“ verfolgt das Ziel, eine Trenn- und Recyclinganlage für „alle Kunststoffe“ zu entwickeln, die das Recycling von mehr als 90% der gebrauchten Kunststoffe ermöglichen soll.

Projekt CEFLEX

Das Projekt CEFLEX ist eine gemeinschaftliche Initiative, die im Jahr 2017 ins Leben gerufen wurde und auf den Projekten REFLEX (UK) und F.I.A.C.E. (EU) aufbaut. Sein Ziel besteht darin, die Bedeutung flexibler Verpackungen für die Kreislaufwirtschaft weiter zu steigern. Mit mehr als 40 Unternehmen und Vereinigungen von Interessensgruppen, einschließlich Borealis, vertritt CEFLEX alle Glieder der Wertschöpfungskette flexibler Verpackungen.

CEFLEX hat sieben vernetzte Arbeitsbereiche eingerichtet, in denen Mitglieder gemeinsam an der Entwicklung einer Infrastruktur zur Sammlung, Trennung und Wiederverwertung flexibler Verpackungen aus dem Endverbraucherbereich in ganz Europa arbeiten. Dieser Prozess wird durch die Entwicklung und Anwendung robuster Entwicklungsrichtlinien für flexible Verpackungen unterstützt, die bis 2020 fertiggestellt werden sollen, sowie durch die Identifizierung und Spezifikation der Infrastruktur, die am Ende des Lebenszyklus für Sammlung, Trennung und Recycling erforderlich ist.

Fire Safe Europe (FSEU)

Im Jahr 2016 wurde Borealis Mitglied von FSEU, einer einzigartigen Allianz aus Brandexperten, Feuerwehr-

männern, europäischen Vereinigungen und internationalen Unternehmen. Ihre Mission besteht darin, den Brandschutz in Gebäuden für europäische Bürger zu verbessern. Da Borealis ein Anbieter von Produktlösungen der Bauindustrie ist, stellen Verbesserungen an der EU-Verordnung für Bauprodukte eine Gelegenheit dar, innovative Lösungen anzubieten, die zu einem verbesserten Brandschutz beitragen. Nachdem FSEU im Jahr 2017 die Aufmerksamkeit von Mitgliedern des Europäischen Parlaments auf das Thema gelenkt hatte, veranlasste die Europäische Kommission eine Studie, um die Notwendigkeit der Regulierung von Rauchtoxizität zu prüfen.

Liste von Organisationen und Vereinigungen, deren Mitglied Borealis ist

(in alphabetischer Reihenfolge; Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

- APA (Aromatics Producer Association, eine Sektorgruppe von Petrochemicals Europe)
- CEFIC (European Chemical Industry Council)
- CEFLEX* (Circular Economy for Flexible Packaging)
- C.I.R.A. (Cercle Investor Relations Austria)
- Cool Farm Alliance
- ECMA (European Catalyst Manufacturers Association, Sektorgruppe von CEFIC)
- Ellen MacArthur Foundation „The New Plastics Economy“ (NPEC)
- EMPA (European Melamine Producer Association)
- EPCA (European Petrochemical Association)
- Essenscia (Belgien, Vereinigung für chemische Branchen und Industrien der Biowissenschaften)
- Europacable (als angeschlossener Branchenpartner).
- EUROPEN (European Organisation for Packaging and the Environment, in der Taskforce für Nahrungsmittelabfälle aktiv). Borealis ist Vorstandsmitglied und vertritt die Hersteller von Kunststoffverpackungen im Vorstand.
- FARM REACH Consortium
- Fertilizers Europe
- FSEU (Fire Safe Europe)
- IFA (International Fertilizer Industry Association)
- IPLOCA (International Pipe Line & Offshore Contractors Association)
- IV (Vereinigung der Österreichischen Industrie)
- IVA (Industrie Verband Agra, deutscher Agrochemiebranchenverband)
- Kemianteollisuusry (Vereinigung der finnischen Chemieindustrie)
- LOSG (Lower Olefins Sector Group, eine Sektorgruppe von Petrochemicals Europe)
- MPPE (MedPhamPlast Europe)
- PCEP (Polyolefins Circular Economy Platform)*
- Petrochemicals Europe (Petrochemie-Industriesektor in CEFIC)
- PlasticsEurope
- PRE (Plastics Recyclers Europe)
- TEPPFA (The European Plastic Pipes and Fittings Association)
- UNIFA (Union des Industries de la Fertilisation, die Vereinigung der französischen Pflanzennährstoffindustrie)
- VDT (Verband Deutscher Treasurer e.V.)
- WBCSD (World Business Council for Sustainable Development)
- WKO (Wirtschaftskammer Österreich)
- WPC (World Plastics Council)

* 2017 beigetreten

Kreislaufwirtschaft

Die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft

Die Weltbevölkerung wächst kontinuierlich, dadurch wird auch der Bedarf an Kunststoffen steigen. Wenn das aktuelle lineare Wirtschaftsmodell bestehen bleibt, bei dem Kunststoffprodukte hergestellt, verwendet und entsorgt werden, dann wird dies zu steigenden Mengen an Kunststoffabfall und größerer Umweltverschmutzung führen. Dies bedeutet immer mehr Druck auf die beschränkten Ressourcen unseres Planeten. Die Lösung liegt im Wechsel zu einer Kreislaufwirtschaft, in der Kunststoffe wiederverwendet, recycelt und aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. Eine Kreislaufwirtschaft entkoppelt das Wirtschaftswachstum von Ressourcenknappheit.

Borealis sieht die Kreislaufwirtschaft als absolutes Muss und ist davon überzeugt, dass das Kreislaufwirtschaftsmodell auch seine Wachstumsziele unterstützen wird. Insbesondere die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft – größtmögliche Wiederverwendung von Produkten, Recycling von Kunststoffabfällen und Maximierung der Ressourceneffizienz – stellen eindeutig Geschäftschancen für Borealis dar. Aus diesem Grund ist die Kreislaufwirtschaft, neben Energie & Klima und Gesundheit & Sicherheit – einer der drei Fokusbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie der Borealis Gruppe.

► Siehe auch das Kapitel zur Nachhaltigkeitsstrategie.

Dieser Fokus auf die Kreislaufwirtschaft soll für fundierte Entscheidungen im Unternehmen sorgen.

Um dazu beizutragen, diese neuen Wachstumschancen zu identifizieren und zu realisieren, hat Borealis ein Team für Kreislaufwirtschaftslösungen in seinem Geschäftsbereich Polyolefine (PO) eingerichtet. Dieses Team befasst sich mit der Entwicklung recyclingfähiger Produkte (siehe Abb. 16) und dem mechanischen Recycling von Kunststoffabfällen aus dem Endverbraucherbereich, die von Borealis als Bereiche identifiziert wurden, auf die das Unternehmen den meisten Einfluss nehmen kann. Im Laufe der vergangenen Jahre hat die Borealis Gruppe daher seine Tätigkeiten im Zusammenhang mit Recycling und Nachhaltigkeit im Einklang mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie, die PO-Recycling als einen ihrer Eckpfeiler hat, aktiv vorangetrieben. Borealis prüft jedoch auch andere Möglichkeiten, wie beispielsweise chemisches Recycling.

Die Herausforderungen der Branche

Kunststoffunternehmen könnten mehr recycelte Kunststoffprodukte herstellen, wenn mehr Rohstoffe verfügbar wären, die ökonomisch recycelt werden könnten. Aber sogar in Deutschland, einem der führenden Länder mit einem Kreislaufwirtschafts-Abfallplan, liegt die Recyclingeffizienz von Kunststoffverpackungen bei nur 30%, da beispielsweise Deponierung, Verbrennung, Exporte und unzureichende Trennung Marktstörungen verursachen.

Eines der größten Hindernisse für umfassenderes Recycling von Kunststoffen ist die Tatsache, dass zahlreiche Produkte, die Kunststoff enthalten, nicht für das Recycling entwickelt wurden. In flexiblen Verpackungen werden zum Beispiel häufig verschiedene Schichten unterschiedlicher Materialien verwendet. Dies macht die Trennung und das Recycling der Kunststoffschichten extrem schwierig. Die Herausforderung besteht darin, Verpackungen zu entwickeln, die nur ein Material verwenden, und gleichzeitig eine ebenbürtige Verpackungsperformance zu liefern oder diese sogar zu verbessern.

Um zu verhindern, dass Kunststoffabfälle in Deponien landen oder verbrannt werden, müssen diese getrennt von anderen Abfallströmen gesammelt werden. Niedrige Deponiekosten und die Möglichkeit, Energie aus der Verbrennung lokaler Abfälle zu gewinnen, senken jedoch den Anreiz, Kunststoffabfälle zu trennen und zu sammeln. Das geplante Deponieverbot bis 2030, das Teil des Kreislaufwirtschaftspakets der Europäischen Kommission ist, wird diese Situation nur ändern, wenn diese in allen EU-Mitgliedsländern rigoros durchgesetzt und der Bau neuer Verbrennungsöfen verhindert wird. Es wird ökonomische Anreize oder Strafen brauchen, um Recycling zum Durchbruch zu verhelfen und die Verbrennung getrennter Kunststoffe, die nicht auf ökoefiziente Weise recycelt werden können, als letzte Option zu betrachten.

Das Lockern von Transportbeschränkungen in Verbindung mit Kunststoffabfällen würde ebenfalls dabei helfen, die Recyclingquoten in der EU zu steigern. Derzeit verhindert die Abfalltransportrichtlinie den freien Abfallverkehr zwischen den Mitgliedsländern und sogar zwischen den verschiedenen Regionen eines Landes.

Mit 1. Jänner 2018 hat die chinesische Regierung eine maßgebliche Hürde für Recycler abgebaut, indem der Großteil der Kunststoffabfallimporte aus Europa verboten wurde. Mit der Flut an Abfall, die zuvor nach Asien exportiert wurde, können europäische Recycler nun ihre Inputsorten wählen, ohne Angst vor einem Versorgungsmangel haben zu müssen.

Die Schaffung und Durchsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine zuverlässige Rohstoffversorgung für das Recycling fördern und Anreize für die Industrie schaffen, recycelte Materialien zu verwenden, ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

Klare Regeln und deren strenge Durchsetzung durch Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR-Systeme), wie zum Beispiel der „Grüne Punkt“ in Deutschland, „Eco Emballages“ in Frankreich oder „Corepla“ in Italien) können allen Akteuren der Wertschöpfungskette die richtigen Anreize geben, um ihren Zugang zu einer nachhaltigen Unternehmensstrategie zu verändern. Höher gesteckte und ambitioniertere Recyclingziele für Kunststoffverpackungen haben

ebenfalls maßgeblichen Einfluss auf die Steigerung der Recyclingquoten, erfordern jedoch transparente und standardisierte Berechnungsmethoden. Dies würde eine gemeinsame Plattform schaffen, um eine objektive Fortschrittskontrolle im Rahmen der Kreislaufwirtschaft durchzuführen und die Auswirkungen der Verbesserungsinitiativen zu verstehen. Die Europäische Kommission hat erste Schritte in diese Richtung in ihrem Strategiepapier zu Kunststoffen aufgenommen. Darüber hinaus hat Deutschland als Wegbereiter in einem neuen Verpackungsabfallgesetz die Kunststoffrecyclingquoten von 36 % auf 58 % (mit 2019) bzw. auf 63 % (mit 2023) angehoben.

Die Kreislauffähigkeit von Polyolefinen verbessern

Borealis hilft dabei, die Eignung von Polyolefin für die Kreislaufwirtschaft („Circularity“) auf verschiedene Arten zu verbessern. Die Borealis Gruppe beweist dabei, dass sie im Rahmen der Kreislaufwirtschaft eine Führungsrolle einnimmt. Sie bewirbt diese in der gesamten Branche und schafft Aktivitäten und Plattformen, über die sie sich für Recyclingoptionen

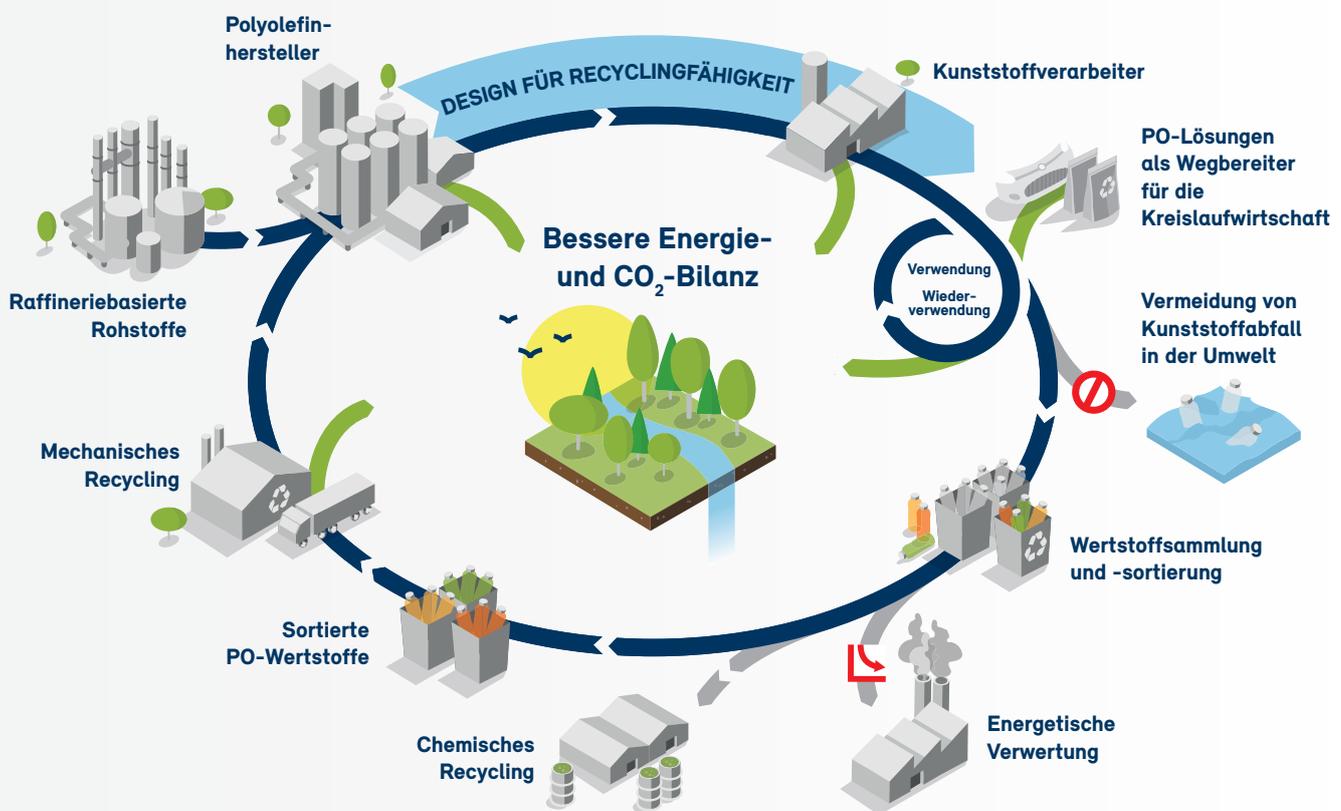


Abb. 16: Borealis' Vision für die Kreislaufwirtschaft

und -lösungen einsetzt. Borealis rief beispielsweise die „Polyolefins in a Circular Economy“-Plattform (PCEP) ins Leben, der das Unternehmen derzeit vorsitzt, teilt sein Fachwissen aktiv als Mitglied des „New Plastics Economy“-Projekts (NPEC) der Ellen McArthur-Stiftung und ist Mitglied des CEFLEX-Projekts, einer Initiative zur Steigerung der Relevanz flexibler Verpackungen für die Kreislaufwirtschaft.

- Siehe das Kapitel Einbindung der Stakeholder für weitere Informationen.

Borealis spielt eine wichtige Rolle bei der Realisierung dieser Ziele, zum Beispiel durch Expertenvertretungen in allen sechs PCEP-Arbeitsgruppen. Diese befassen sich mit: dem Produktdesign und den Qualitätsstandards; der Innovation für verstärktes Recycling flexibler Verpackungen; der Entwicklung von Endverbrauchermärkten für PO-Rezyklate; der Optimierung mechanischer Recycling- und Umwandlungstechnologien; der Sammlung und Trennung von Verpackungen; und mit Überzeugungsarbeit und Sensibilisierung.

PCEP, NPEC und das CEFLEX-Projekt verfolgen das Ziel, die Kreislaufwirtschaft voranzubringen: durch verbessertes Produktdesign, vereinfachte Wege der Wiederverwendung oder -verwertung, die Entwicklung einheitlicher Standards zur Trennung von Kunststoffabfällen, die Erforschung neuer Technologien, um die Grenzen des mechanischen Recyclings zu überwinden, sowie durch die Entwicklung von After-Use-Märkten für rezyklierte Kunststoffe.

Die Borealis Gruppe unterstützt und fördert Gesetzgeber bei der Entwicklung von Gesetzen, die die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe voranbringen, insbesondere das Kunststoffe-Strategiepapier der Europäischen Kommission. Borealis versucht darüber hinaus, seine Recyclingerfahrung in Europa zu nutzen, um ein effektives Konzept für die Endnutzungsphasen von Kunststoffen zu entwickeln, das auch in anderen Teilen der Welt übernommen werden kann.

Im Rahmen seines eigenen Geschäfts hat Borealis bereits wichtige Schritte gesetzt, um die Kreislauffähigkeit von Kunststoffen zu steigern. Seit 2014 bietet der Konzern Hochleistungswerkstoffe für die Automobilindustrie an, die zu 25 % bzw. 50 % aus Rezyklaten für den Endverbraucherbereich bestehen. Im Jahr 2016 unterstrich Borealis sein Engagement für die Kreislaufwirtschaft durch die Übernahme eines der größten Produzenten von Post-Consumer-Polyolefinrezyklaten – mtm plastics GmbH und mtm compact GmbH. Dies etablierte Borealis als Branchenführer für innovative Lösungen, die auf die zunehmenden Marktanforderungen

eingehen und den Markterwartungen in Bezug auf Nachhaltigkeit gerecht werden. Die Übernahme ist ein erster Schritt, um die Möglichkeiten des mechanischen Recyclings zu entdecken, und die Borealis Gruppe beabsichtigt, weitere Schritte in diese Richtung zu setzen.

Darüber hinaus kooperiert Borealis mit einer Reihe von Stakeholdern, wie beispielsweise Kunden, Markeneigentümern, Einzelhändlern und Abfallmanagementunternehmen, um das Produktdesign zu verbessern, damit seine Produkte entweder wiederverwendet oder wiederverwertet werden können.

Die Gruppe entwirft Prototypen von Verpackungskonzepten und erstellt Wirksamkeitsnachweise (Proof of Concept) für jeden Schritt in der Wertschöpfungskette, wie auch für die Rezyklierbarkeit sowie die Performance des recycelten Materials. Borealis' The-Full-PE-Laminate-Lösung kann beispielsweise recycelt und zu extrudierten Folienanwendungen verarbeitet werden. Dies eröffnet ein breiteres Spektrum an Möglichkeiten für ein zweites Leben. Ein weiteres Beispiel dafür ist Daploy™ Polypropylen mit hoher Schmelzfestigkeit (High Melt Strength, HMS), das auf Basis unternehmenseigener Borealis-Technologien entwickelt wurde. Dieses Material ist zu 100 % rezyklierbar und eignet sich für eine Reihe von Anwendungen, für die ein verbesserter Umweltfußabdruck angestrebt wird.

- Für weitere Informationen siehe das Kapitel Unser Geschäft: Polyolefine.

Die Kreislaufwirtschaft voranbringen

Borealis hat verstanden, dass der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft eine Reise darstellt. Die Borealis Gruppe beabsichtigt, weitere Chancen zu erforschen und die Eignung von Kunststoffen für die Kreislaufwirtschaft zu verbessern, wobei möglicherweise auch Wege zu prüfen sein werden, die über das mechanische Recycling hinausgehen.

Darüber hinaus hat Borealis begonnen, Chancen der Kreislaufwirtschaft außerhalb des Kunststoffbereichs zu untersuchen. Ein Beispiel dafür ist die Forschungsarbeit des Unternehmens zum Thema Recycling von Nährstoffen zur Rückgewinnung von Phosphor aus alternativen Sekundärquellen. Es geschieht dies im Rahmen einer innovativen Partnerschaft mit der zuständigen Wiener Magistratsabteilung für Abfallwirtschaft (MA 48) und soll mithelfen, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft auch im Pflanzennährstoffgeschäft der Gruppe zu implementieren.

Unser Geschäft

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Lösungen für die Bereiche Polyolefine und Basischemikalien.

Borealis glaubt an den Fortschritt. Das Unternehmen hat die Ambition, eine bessere Welt zu ermöglichen, indem es Ideen voranbringt.

Borealis entdeckt stets neue Anwendungen und Materiallösungen, die Antworten auf globale Herausforderungen in den Bereichen Klima, Energie, Nahrung, Gesundheit, Wasser und sanitäre Versorgung, Abfall und mechanisches Recycling von Polyolefinen liefern. Als zuverlässiger Partner schafft Borealis einen immer größeren Mehrwert für seine Kunden und Partner, indem es neue Ansätze, Technologien und Produkte entwickelt.

Polyolefine

Polyolefine von Borealis sind die Grundlage für zahlreiche wertvolle Kunststoffanwendungen, die ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags sind. Borealis produziert fortschrittliche Polyolefine, die wesentlich dazu beitragen, entlang der gesamten Wertschöpfungskette Energie zu sparen, und eine effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen fördern.

Dazu arbeitet Borealis eng mit seinen Kunden und Partnern aus der Industrie zusammen und entwickelt für unterschiedlichste Branchen und Marktsegmente innovative Kunststofflösungen, die einen Mehrwert liefern und für sicherere, leichtere, leistungsfähigere und somit nachhaltige Endprodukte sorgen.

POLYOLEFINBRANCHEN



Automotive



Energie



Rohre & Armaturen

BEDIENTE MARKTSEGMENTE



Konsumgüter



Healthcare



Polymerlösungen



**Lösungen für die
Kreislaufwirtschaft**

Abb. 17: Branchen, die von Borealis' Polyolefinanwendungen profitieren

Gemeinsam mit Borouge, einem Joint Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), liefert Borealis Dienstleistungen und Produkte für Kunden auf der ganzen Welt.

Bediente Marktsegmente

Automotive

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Polyolefinwerkstoffe für technische Anwendungen der Automobilindustrie.

Unternehmenseigene Borealis-Technologien ermöglichen leichtgewichtige Ersatzlösungen für konventionelle Materialien wie Metall, Gummi oder technische Polymere.

Borealis' Materialien ermöglichen die Konstruktion leichtgewichtiger Bauteile und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Reduktion von Kohlenstoffemissionen. Acht Kilogramm (kg) an Kohlenstoffemissionen können über die Lebenszeit einer Anwendung der Automobilbranche, wie zum Beispiel eines Stoßfängers, vermieden werden, wenn ein Kilogramm an Werkstoffen aus Polypropylen (PP) verbaut wird.

Borealis' Materialsorten mit einem Anteil an Kunststoff-Recyklaten aus dem Endverbraucherbereich (Post-Consumer-Recycling-Kunststoffen, PCR) stillen die steigende Nachfrage der Industrie und Endverbraucher nach hochwertigen Materialien, die die Ressourcen unseres Planeten effizienter nutzen. Durch die Kombination aus PCR-Kunststoffen und Neumaterial bei der Produktion von Hochleistungsmaterialien mit konsistenter Qualität werden weniger Ressourcen eingesetzt und über die Lebensdauer des Produkts weniger Abfälle erzeugt.

Borealis liefert solche wegweisenden leichten Polyolefine für eine Reihe von Innen- und Außenanwendungen sowie für Anwendungen unter der Motorhaube, wie beispielsweise für Stoßfänger, Karosseriepaneele, Armaturenbretter, Türverkleidungen, Mittelkonsolen, Pedalgehäuse, Lüftungssysteme, Batterieträger sowie halbstrukturelle Karosserieteile. Dank der engen Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern aus der Wertschöpfungskette entwickelt Borealis laufend innovative Materialien für spezifische Verbundanwendungen, wie zum Beispiel Strukturträger.

Energie

Borealis ist ein führender Anbieter von Polyolefinwerkstoffen für die globale Energieindustrie.

Bahnbrechende Innovationen auf Basis der Borlink™-Technologie helfen dabei, Stromnetze robuster und

zuverlässiger zu machen, Stromverluste zu eliminieren und Energie aus erneuerbaren Quellen effizienter und über längere Distanzen zu transportieren. Die breite Palette an hochmodernen Lösungen umfasst unter anderem Energieübertragungslösungen bei Höchst-, Hoch- und Mittelspannung sowie Niederspannungslösungen für Kabelanwendungen zur Energieverteilung.

Borealis' einzigartige Polymer-Produktionstechnologien ermöglichen die Herstellung sicherer Kabel und Drähte für die Solar-, Automobil- und Bauindustrien. Borealis blickt außerdem auf eine erfolgreiche Innovationsvergangenheit im Bereich flammfester Kabel für diese Industrien zurück.

Borealis bietet eine breite Palette an Kabellösungen für Kommunikationsanwendungen – wie beispielsweise fortschrittliche Datenkabel, Multipair-Kupferkabel, Glasfaserkabel und Koaxialkabel – die allesamt zu einer größeren Effizienz von Daten- und Kommunikationsnetzwerken beitragen.

Überlegene Borealis-PP-Materiallösungen werden in der Produktion von Kondensatorfolienprodukten eingesetzt. Aufgrund ihrer hohen Reinheit helfen diese PP-Materialien dabei, herausragende elektrische Eigenschaften zu erzielen. Ihr beständiges Verarbeitungsverhalten ermöglicht zudem die Produktion extrem dünner Folien.

Die einzigartigen Polymer- und Produktionstechnologien mit Borlink, Visico™/Ambicat™, Borstar® und Casico™ ermöglichen Borealis die Entwicklung innovativer Werkstoffe, die auf die spezifischen Bedürfnisse seiner Kunden maßgeschneidert sind.

Vor kurzem erweiterte Borealis sein Portfolio im Energiebereich mit der Einführung der neuen Flaggschiff-Solar-marke Quentys™. Im Jahr 2017 begann Borealis, die globale Solarindustrie zu revolutionieren: Wegweisende neue Produkte auf Basis von Quentys machen Solar-energieanwendungen effektiver und leistbarer. Die co-extrudierte PP-Solar-Rückseitenfolie ICOSOLAR® CPO 3G steigert beispielsweise den Output des Photovoltaik-(PV) Moduls und reduziert den Leistungsabfall. Borealis' Polyolefin-Einkapselungsfolien verbessern außerdem die Betriebszuverlässigkeit von PV-Modulen über die gesamte Produktlebensdauer hinweg. Das bedeutet: größere Kosteneffizienz und eine höhere Wirtschaftlichkeit von Solarenergie.

Rohre & Armaturen

Als bevorzugter Partner der Rohrindustrie seit mehr als 50 Jahren liefert Borealis fortschrittliche Materialien für Polyolefin-Rohrsysteme für eine große Anzahl von Projekten und Gemeinden auf der ganzen Welt.

Durch sein Angebot an länger haltbaren und zuverlässigeren Rohren steigert Borealis mit seinen bahnbrechenden Innovationen kontinuierlich die Nachhaltigkeit von Rohrsystemen und macht diese sicherer und effizienter. Diese modernisierten Netzwerke helfen dabei, Verluste zu eliminieren und gleichzeitig Energieeinsparungen zu erzielen. Wassersysteme und sanitäre Einrichtungen werden durch den Einsatz von Borealis' proprietären Materialien effizienter und zuverlässiger. Im Vergleich zu herkömmlichen Materialien reduzieren moderne Polyethylen- (PE) Systeme die Wasserverluste um das Achtfache. Grabenlose Technologien senken die Installationskosten darüber hinaus um bis zu 60 %.

Mit seiner unternehmenseigenen Borstar®-Technologie als Basis liefert Borealis Rohre, die in vielen unterschiedlichen Branchen Anwendung finden: in der Wasser- und Gasversorgung, Entwässerung und Abwasserentsorgung, bei Gebäudeinstallationen und Heizsystemen.

Für die Erdöl- und Erdgasindustrie bietet Borealis zuverlässige, hochwertige Lösungen vom Anfang bis zum Ende der Pipeline, einschließlich mehrschichtiger Beschichtungslösungen für Onshore- und Offshore-Pipelines zur Beförderung von Erdöl und Erdgas.

Konsumgüter

Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung in der Branche ist Borealis ein innovativer und zuverlässiger Lieferant überlegener Polyolefinkunststoffe, die in fortschrittlichen Verpackungen, Fasern und Haushaltsgeräten zu finden sind.

Verpackungs- und Faserinnovationen, die einen Mehrwert liefern, tragen dazu bei, die Qualität und die Sicherheit von Konsumartikeln und Industriegütern sicherzustellen und zugleich die Forderung nach verbesserter Funktionalität und Verbraucherfreundlichkeit zu erfüllen.

Kunststofflebensmittelverpackungen helfen zum Beispiel dabei, Lebensmittel auf dem Weg vom Feld bis auf den Teller zu schützen und zu konservieren. Dank effizienter Abfüllsysteme und leckresistenter Verpackungen wird

verhindert, dass Lebensmittel verderben. Sie bleiben länger frisch, und es muss weniger weggeworfen werden. Darüber hinaus hat der Kunde eine größere Auswahl an benutzerfreundlichen und optisch ansprechenden Verpackungsformaten.

Überlegene und unternehmenseigene Borealis-Technologien wie Borstar® ermöglichen weitere fortschrittliche Anwendungen in den Bereichen flexible Verpackungen (z. B. Laminierfolien, Schrumpffolien, Standbeutel); starre Verpackungen (Kappen und Verschlüsse, Flaschen, dünnwandige und Transportverpackungen); und nicht gewebte sowie technische Fasern (Filtersysteme, Hygieneartikel und technische Textilien).

Fortschrittliche PP-Lösungen von Borealis ermöglichen leichtere und zugleich robustere, energieeffizientere, und dennoch optisch ansprechende Weißwaren (wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Klimageräte und andere) oder Haushaltskleingeräte (Toaster, Ventilatoren, elektrische Werkzeuge etc.).

Healthcare

Borealis liefert dank seiner beeindruckenden Erfolgsgeschichte durch „Value Creation through Innovation“ und der engen Zusammenarbeit mit seinen Kunden zuverlässige Lösungen mit Mehrwert für den Healthcare-Bereich.

Die wachsende Bormed™-Polyolefin-Produktpalette bietet eine überlegene technische Performance für medizinische Geräte, pharmazeutische Produkte und Verpackungen von Diagnostikprodukten. Borealis' Innovationen helfen dabei, Healthcare-Verpackungen und medizinische Geräte sicherer und leistungsfähiger zu machen und gleichzeitig ihre Bedienbarkeit zu verbessern – ein Schlüsselkriterium in unserer alternden Gesellschaft.

Zu den durch Borealis' fortschrittliche Polyolefine optimierten Healthcare-Produkten zählen unter anderem: medizinische Geräte, Beutel und Päckchen, Injektionsspritzen, Insulininjektoren, unzerbrechliche transparente Flaschen oder Einzeldosisspender für Augentropfen.

Als globale Anbieter sind Borealis und Borouge in der Lage, Liefersicherheit zu garantieren, und können technischen Support bieten, der auf die spezifischen und strengen Marktanforderungen zugeschnitten ist.

Polymerlösungen

Borealis entwickelt laufend neuartige und leistungssteigernde Lösungen wie Polymermodifikatoren (Plastomere und Elastomere), Schaumlösungen oder verstärkte Polyolefine für Strukturteile. Diese Materiallösungen werden sowohl für neue als auch bereits existierende Anwendungen entwickelt.

Im Bereich der Polymermodifikatoren erweitert Borealis kontinuierlich seine breite Palette an attraktiven Lösungen. Die vielseitig talentierte Marke Queo™ hilft dabei, die Performancelücke zwischen herkömmlichen Kunststoffen wie PE und konventionellen Elastomeren, wie Ethylen-Propylen-Diene-Monomer, zu überbrücken. Queo macht es möglich, die anspruchvollsten Anforderungen in Bezug auf Dichtigkeit, Flexibilität, Kompatibilität und Verarbeitbarkeit zu erfüllen oder sogar zu übertreffen.

Borealis' geschäumte, PP-basierte Produkte mit hoher Schmelzfestigkeit (HMS) gehen auf die unterschiedlichen und komplexen Wünsche von Konvertern und Endverbrauchern der Verpackungs-, Automobil- und Bauindustrie ein. Schaumlösungen für den Verpackungsbereich eignen sich beispielsweise ausgezeichnet für Recycling, vor allem im Vergleich zu herkömmlichen Alternativen. Darüber hinaus ermöglicht HMS-PP-Schaum Gewichtsreduktionen, Hitzestabilität (für mikrowellenfähige Verpackungen) sowie gute thermische Isoliereigenschaften.

Borealis' verstärkte Polyolefine sind neuartige, leistungssteigernde Materiallösungen. Die breite Palette an PP-Werkstoffen des Unternehmens ist global verfügbar und leistet einen wesentlichen Beitrag zu größerer Nachhaltigkeit, zum Beispiel durch eine verbesserte Kosten- und Energieeffizienz.

Lösungen für die Kreislaufwirtschaft

Das Borealis Circular Economy Solutions-Team arbeitet mit großem Engagement daran, neue Chancen für langfristiges Geschäftswachstum in den Bereichen mechanisches Recycling und in der Entwicklung recycelbarer Produkte (Design für Recyclingfähigkeit, DfR) zu erforschen.

In einer Welt begrenzt verfügbarer Ressourcen bietet das Modell der Kreislaufwirtschaft einen Weg, die Wirtschaft neu zu erfinden; mit der Absicht, natürliches Kapital zu bewahren und Abfall zu minimieren. Der Umstieg vom linearen „nehmen-machen-entsorgen“-Modell zum Kreislaufmodell mit Recycling, Wiederverwendung und DfR ist ein Gebot der Stunde. Für die Polyolefinindustrie hält dieser Paradigmenwechsel sowohl Chancen als auch Herausforderungen parat. Der Umstieg auf die Kreislaufwirtschaft muss so ökoeffizient wie möglich erfolgen, doch die Produkteignung für die Kreislaufwirtschaft muss stets Priorität haben. Dies erfordert innovative Materiallösungen und eine stärkere Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Mit der ersten Übernahme eines Kunststoffrecyclingunternehmens durch einen Polyolefinhersteller unterstreicht Borealis seine wegweisende „Keep Discovering“-Philosophie. Gemeinsam nutzen Borealis und seine 100%-Tochter mtm plastics ihr kombiniertes Fachwissen und jahrzehntelange Erfahrung für die Produktion hochwertigster Kunststoffrecyklate.

In den vergangenen Jahren hat sich das mechanische Recycling als effektiv erwiesen und wird in der nahen Zukunft voraussichtlich die präferierte ökoeffiziente Methode auf der Reise zur Kreislaufwirtschaft bleiben. Borealis und mtm plastics bündeln ihre jeweiligen Knowhow- und Erfahrungsbereiche – in den Bereichen Polymerwissenschaften, Compounding und F&E, ebenso wie im mechanischen Recycling – um die Chancen zu erforschen, die entstehen, wenn Neumaterialproduzenten und Recycler an einem Strang ziehen.

Ziel ist es, die Recyclingleistung zu erhöhen, eine bessere Verfügbarkeit hochwertiger Kunststoffrecyklate im europäischen Markt sicherzustellen und schließlich die Produktpalette neuer Polyolefine von Borealis mit teilrecyklierten Polyolefintypen anzureichern und eine höhere Polyolefin-Zirkularität zu erzielen.

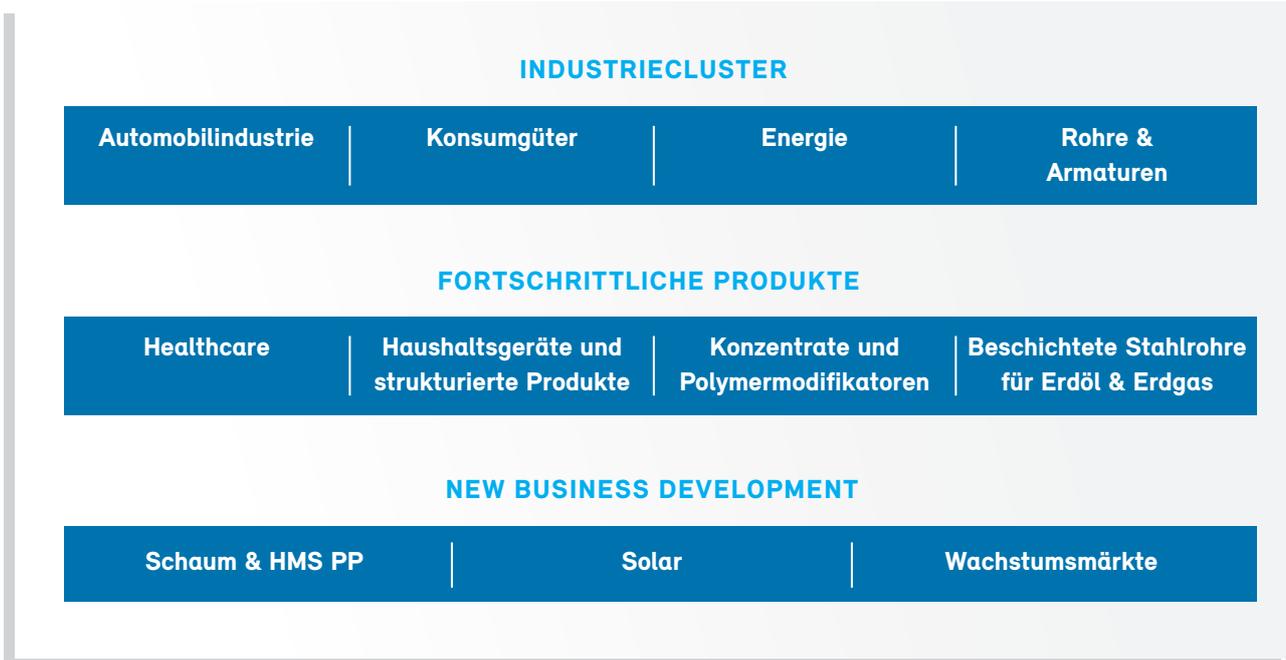


Abb. 18: Interne Organisation des Borealis-Polyolefingeschäfts

Interne Organisation

In der internen Organisationsstruktur von Borealis Polyolefins vereint der Bereich **Industriecluster (Industry Clusters)** vielschichtige und weitreichende Anwendungen in reifen Industriesegmenten wie der Automobilindustrie, im Konsumgüterbereich, am Energiesektor und für Rohre & Armaturen unter einem Dach. Der Bereich **Fortschrittliche Produkte (Advanced Products)** kümmert sich um die sogenannten Spezialprodukte in den Bereichen Healthcare, Haushaltsgeräte & Structured Products, Konzentrate & Polymermodifikatoren (einschließlich Plastomere, Elastomere, Masterbatch) sowie Erdöl & Erdgas.

New Business Development

Mit dem Auftrag, innovative Ideen zu neuen Geschäftsfeldern auszubauen, identifiziert der Bereich New Business Development neue Chancen, die sich in allen Bereichen von Borealis Polyolefins bieten. Im

zweiten Schritt erreicht die neue Geschäftschance – nach systematischer Analyse der Marktnachfrage und der noch unbefriedigten Marktbedürfnisse sowie jeglicher technischer und/oder kaufmännischer Erfolgsfaktoren – die Projektphase. Sobald das Projekt bestimmte vordefinierte Ziele erreicht hat, steigt es auf die nächste Stufe auf: in den Bereich Advanced Products, wo die Entwicklung und das Wachstum des entstehenden Geschäftsfelds vorangetrieben werden.

New Business Development identifiziert und bewertet brandneue Geschäftschancen und entwickelt diese entsprechend weiter. Derzeit umfasst New Business Development die Geschäftseinheiten (Business Units) Schaum & HMS-Polypropylen, Solarenergie und Wachstumsmärkte.

- ▶ Weitere Informationen zu Borealis Polyolefins: www.borealisgroup.com/polyolefins

Innovation

Durch seine „Value Creation through Innovation“-Strategie ist Borealis anderen Unternehmen der Branche einen Schritt voraus. Das liegt daran, dass sich Borealis' Strategie nicht auf nur ein einzelnes Produkt oder eine Lösung, sondern vielmehr auf die Polyolefin-Wertschöpfungskette als Ganzes konzentriert. Gemeinsam mit Borouge tut Borealis viel mehr, als nur Produkte anzubieten. Es untersucht den gesamten Lebenszyklus eines Produkts – vom Anfang bis zum Ende: wie es entwickelt, verarbeitet, eingesetzt und schließlich rückgewonnen oder recycelt werden kann.

Borealis' Visioneering Philosophy™ beschreibt dieses Streben nach Wertschöpfung – „Value Creation“ – durch Innovation. Diese hat die Mission, die Grenzen der Wissenschaft zu überschreiten, um kundenspezifische Lösungen mit überragenden Leistungseigenschaften zu entwickeln. Das erfordert, die Wünsche der Kunden zu verstehen und die richtigen Kompetenzen, Werkzeuge und das nötige Fachwissen zu nutzen, um die beste Lösung mit einem spezifischen Serviceniveau zu entwickeln. Mit diesem Auftrag arbeitet Borealis an Antworten auf die Herausforderungen unserer Gesellschaft und entwickelt intelligendere, nachhaltigere Lösungen für die Zukunft.

Mehr als 500 Mitarbeiter sind aktive Mitglieder der globalen Borealis-Innovationsgemeinde. Borealis investiert rund 1,6 % seines Gesamtumsatzes in F&E für Innovationen, wie zum Beispiel für die Entwicklung von Katalysatoren, Prozessen oder Produkten. Dieser Wert liegt deutlich über dem Industriedurchschnitt.

Borealis verfügt über ein großes Patentportfolio, das rund 1.600 Patentfamilien umfasst. Das Unternehmen meldet pro Jahr durchschnittlich 100 unterschiedliche Patente an, um Borealis' unternehmenseigene Technologien zu schützen. Dazu zählen unter anderem Borstar®, die Sirius-Katalysator-Technologie sowie Borealis' Produktpalette an hochwertigen, intern entwickelten Kunststoffen. Im Jahr 2017 reichte Borealis 106 Patentanträge zur Anmeldung ein.

Den Herzschlag der Innovation bei Borealis spürt man am besten im Innovation Headquarters (IHR) in Linz, Österreich, oder in einem der zwei Innovationszentren in Stenungsund, Schweden, und Porvoo, Finnland. Während die Einrichtungen mit voneinander unabhängigen, aber koordinierten Aufgaben befasst sind, haben sie dennoch vor allem eines gemeinsam: die Suche nach innovativen Lösungen, die Kunden und Endverbrauchern einen Mehrwert liefern.

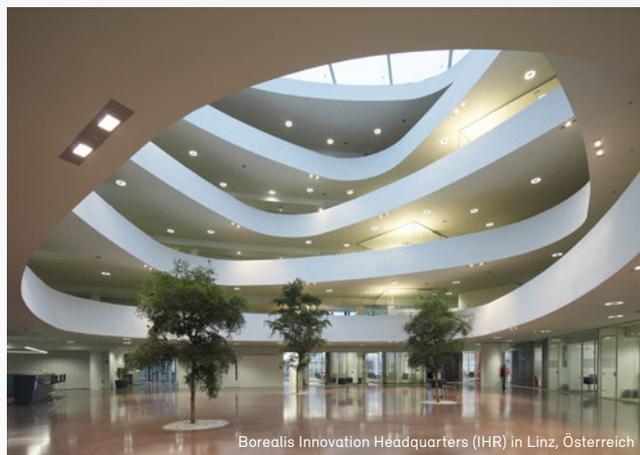
Der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt im IHQ Linz liegt auf dem Polymerdesign und auf der Werkstoffforschung für Polymeranwendungen

im Energiesektor, in der Automobilindustrie, für fortschrittliche Verpackungen und Healthcare. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf der Oberflächenästhetik von Kunststoffen. Die „Driving Tomorrow“-Initiative verfolgt das Ziel, den Gesamttreibstoffverbrauch durch das Verbauen leichtgewichtigerer Komponenten in Fahrzeugen zu senken. Die Borealis-Sirius-Katalysatoranlage befindet sich ebenfalls in Linz.

Im Innovationszentrum in Schweden liegt der Fokus auf dem Polymerdesign, auf wissenschaftlichen Dienstleistungen und F&E für industrielle Energie- und Infrastrukturlösungen.

Mit Katalysator-Scale-up-Anlagen und vollständig integrierten Borstar® PE- und PP-Pilotlinien wird im Borealis-Innovationszentrum in Finnland nach fortschrittlichen Katalysatoren und Prozessen geforscht. Der Standort arbeitet eng mit finnischen und internationalen Universitäten, sowie mit verschiedenen Forschungsinstituten zusammen.

Auch das Borouge Innovationszentrum in Abu Dhabi steht in enger Kooperation mit finnischen und internationalen Universitäten und Forschungsinstituten, um zukunftsweisende Lösungen für Infrastruktur-, Automobil- und fortschrittliche Verpackungsanwendungen zu entwickeln.



Borealis Innovation Headquarters (IHR) in Linz, Österreich

Basischemikalien

Basischemikalien bilden die solide Grundlage, auf der Borealis aufbaut. Das Unternehmen produziert eine breite Palette an Basischemikalien, die in zahlreichen und unterschiedlichsten Branchen verwendet werden, wie zum Beispiel Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen oder Propylen. Außerdem produziert Borealis eine Reihe von Pflanzennährstoffen und technischen Stickstoffprodukten. Das Unternehmen wird weiterhin daran arbeiten, dieses profitable Geschäftssegment mit seinen einzigartigen Möglichkeiten und Stärken in Bezug auf Rohstoffe, Logistik und Integration weiter auszubauen.

Borealis' Basischemikaliengeschäft basiert auf drei Säulen: Kohlenwasserstoffe & Energie, Melamine und Pflanzennährstoffe.

Kohlenwasserstoffe & Energie

Borealis bezieht seine Ausgangsrohstoffe wie Naphta, Butan, Propan oder Ethan von der Erdöl- und Erdgasindustrie. In seinen Olefinanlagen wandelt es diese in die Grundbausteine der chemischen Industrie um, unter anderem in Ethylen, Propylen und C4-Kohlenwasserstoffe (petrochemische Derivate aus Butanen, Butylenen und Butadienen). Dampfcracker in Finnland, Schweden und Abu Dhabi – wobei letzterer von Borouge betrieben wird – produzieren sowohl Ethylen, Propylen als auch C4-Kohlenwasserstoffe. Propylen wird darüber hinaus auch in einer Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo, Belgien, hergestellt. Die in den Polyolefinanlagen von Borealis und Borouge benötigten Rohstoffe und Olefine werden entweder von den Eigentümern der Unternehmen oder am freien Markt gekauft. Eine Reihe von Nebenprodukten aus dem Dampfcrackerprozess, wie beispielsweise Butadien, Butenverbundstoffe oder Pygas, werden auch auf internationalen Märkten vertrieben.

Phenol, Benzen, Cumen und Aceton werden in Finnland produziert und hauptsächlich an die Industrien für Klebstoffe, Fasern, Epoxyharz und Polycarbonat verkauft. Im nordeuropäischen und baltischen Raum ist Borealis der führende Hersteller von Phenol, das in Klebstoffen, Baumaterialien, Teppichen, CDs, DVDs, Mobiltelefonen und Haushaltsgeräten zur Anwendung kommt. Aceton wird üblicherweise in Lösungsmitteln für Farben, Acryl, Fasern oder pharmazeutische Produkte eingesetzt.

Melamin

Als zweitgrößter Hersteller hochwertigen Melamins in Europa produziert Borealis Melamin in seinen Anlagen in Linz, Österreich, sowie am Standort Piesteritz, Deutschland.

Melamin, das aus Erdgas gewonnen wird, ist mittlerweile zu einem wichtigen Material für die globale Produktion von Kunstharz geworden. Rund 80% von Borealis' Melaminproduktion sind für die holzbasierte Paneelindustrie bestimmt, in der das Material unter anderem für dekorative Oberflächenbeschichtungen holzbasierter Materialien eingesetzt wird. Bei der Herstellung von Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs in Küche oder Haushalt spielt Melamin ebenfalls eine wichtige Rolle, zum Beispiel als eine der Komponenten zur Herstellung von Topf- und Pfannengriffen.

Pflanzennährstoffe

Der effiziente und effektive Einsatz von Pflanzennährstoffen ist heute wichtiger denn je. Es wird erwartet, dass die Weltbevölkerung von derzeit 7,6 Milliarden bis 2050 auf über 9,6 Milliarden anwachsen wird. Ein Großteil der Menschen wird dabei in dicht bevölkerten, urbanen Gebieten leben. Mit steigendem Einkommen in Schwellenländern wird mehr Fleisch konsumiert werden. Dies erfordert wiederum mehr Getreide, um genügend Vieh ernähren zu können. Auch Biotreibstoffe lassen die Nachfrage nach höheren Ernteerträgen steigen. Da nur beschränkter Raum für eine solche Expansion verfügbar ist, muss der Ertrag optimiert werden.

Gleichzeitig haben die Industriestaaten erkannt, dass Pflanzennährstoffe mit geringerem CO₂-Fußabdruck gefördert werden müssen, um die Gesundheit der Böden zu bewahren und den Oberflächenabfluss von den Feldern zu reduzieren.

Als eines der führenden Pflanzennährstoffunternehmen in Europa verfolgt Borealis ambitionierte Wachstumspläne in ausgewählten Märkten auf der ganzen Welt, um sein Pflanzennährstoffgeschäft weiter auszubauen. Diese ehrgeizige Wachstumsstrategie spiegelt sich in den umfassenden Investitionen in seine eigenen Anlagen und Einrichtungen der Lieferkette, dem Ausbau seiner Produktpalette sowie in der kontinuierlichen Erweiterung seiner Marktpräsenz wider.

Borealis produziert, vertreibt und liefert jährlich rund fünf Millionen Tonnen Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffprodukte über das Borealis L.A.T-Distributionsnetzwerk aus. Mit mehr als 60 Lagerhäusern in ganz Europa und einer Lagerkapazität von über 700.000 Tonnen vertreibt Borealis L.A.T eine breite Palette an Pflanzennährstoffen: stickstoffbasierte Einzeldünger, Komplettdünger – eine Kombination aus Stickstoff (N), Phosphat (P), Kalium (K) und Spezialdüngern – sowie eine Reihe technischer Stickstoffprodukte von Ammoniak und Ammoniumnitrat bis hin zu Salpetersäure- und Harnstofflösungen. Nicht europäische Märkte werden hauptsächlich über das Borealis-Rosier-Vertriebsnetz bedient.

Technologie- und Produktinnovationen

Anteo™: „The new ingredient for complete success“

Ihre gleichzeitige Einführung an drei verschiedenen Standorten sorgte für Aufmerksamkeit in der Branche: Anteo™, die neue Kernmarke, die auf der unternehmenseigenen Borstar® Bimodal Terpolymer-Technologie basiert. Die große Begeisterung rund um diese neue Verpackungsproduktfamilie aus linearem Polyethylen mit niedriger Dichte (LLDPE) für den globalen Markt basiert auf der herausragenden Flexibilität, die diese beim Polymerdesign bietet, sowie auf den einzigartigen, optimal verarbeitbaren PE-Harzen. Darüber hinaus überzeugt Anteo mit weiteren Hochleistungsattributen wie hoher Steifigkeit, Schlagzähigkeit, Reinheit, herausragenden Verschweiß- und Siegeleigenschaften sowie ansprechenden optischen Eigenschaften.

› Weitere Informationen finden Sie auf: www.borealisgroup.com/anteo



Quentys™: Neue Möglichkeiten für die Solarindustrie

Borealis und Borouge behaupten ihre führende Stellung in der Energiebranche bereits seit vielen Jahren durch „Value Creation through Innovation.“ Mit der Einführung der neuen Solar-Dachmarke Quentys™ im Jahr 2017 hat Borealis nun den ersten Schritt in die globale Solarindustrie gewagt. Wegweisende neue Produkte, die auf Quentys basieren, machen Solarenergie effektiver und leistbarer. ICOSOLAR® CPO 3G, eine co-extrudierte Rückseitenfolie für Photovoltaikmodule (PV) aus Polypropylen, zum Beispiel, steigert den Output von PV-Modulen und vermindert den Leistungsabfall. Eine zweite Welle neuer Produkte, die in Zusammenarbeit mit führenden Partnern aus der Solarindustrie entwickelt wurden, wird in Kürze folgen.



Intelligente Düngung bringt Mehrwert für Landwirte

„Smart Farming“-Technologien, die derzeit die Welt im Sturm erobern, steigern Ernteerträge und stellen zugleich den optimalen Einsatz von Pflanzennährstoffen sicher. Dies senkt nicht nur die Kosten für Landwirte, sondern hilft auch dabei, Überdüngung und den Oberflächenabfluss von Feldern zu vermeiden. Eines der Instrumente, mit denen Borealis L.A.T „Smart Farming“ fördert, ist der N-Pilot® – ein Diagnosetool für das Stickstoffmanagement, das mittlerweile in einer Reihe europäischer Länder eingeführt wurde. Die gemeinsame Nutzung solcher intelligenten Tools mit hochwertigen Pflanzennährstoffen hilft dabei, die sogenannten „4Rs“ in der Praxis umzusetzen: das richtige Produkt, in der richtigen Dosis, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.

Im Rahmen der Zusammenarbeit von Borealis L.A.T mit dem Francisco Josephinum, einer Landwirtschaftsschule und Forschungseinrichtung in Wieselburg, Österreich, werden Feldversuche durchgeführt, Präzisionslandwirtschaft betrieben und Technologien entwickelt.



Beschaffung und Lieferkette

Zur Herstellung seiner Produkte kauft und bezieht Borealis Ausgangsmaterialien, Energie, Rohstoffe, technische Anlagen, technische Dienstleistungen, allgemeine Geschäftsdienstleistungen und Verpackungsmaterialien von rund 10.000 Lieferanten. Rund 74 % des Beschaffungsvolumens stehen im Zusammenhang mit Ausgangsmaterialien, Betriebsmitteln und Energie, 7 % mit der technischen Beschaffung, 7 % mit Rohstoffen und Verpackungen, 6 % mit der Logistik und 6 % mit geschäftsbezogenen und anderen Dienstleistungen.

Die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen folgt bei Borealis einem strengen Prozess, um die Produktqualität und -beständigkeit, die Gesamtkostenkontrolle sowie die Lieferzuverlässigkeit sicherzustellen. Der Prozess berücksichtigt zudem Nachhaltigkeitsaspekte, wie beispielsweise die Einhaltung von Bestimmungen in Verbindung mit Sicherheit, Umwelt oder Ethik. Nach Definition von Borealis' Anforderungen – wie dem Umfang und der Spezifikationen, der Prüfung des Marktangebots und dem Festlegen der Sourcing-Strategie – schreitet der Prozess zur Lieferantenauswahl voran. Diese beinhaltet Umfragen und Audits, die beim Lieferanten durchgeführt werden.

Jedes Jahr bestimmt Borealis eine Reihe strategischer Lieferanten auf der Grundlage von Kriterien wie Umsatz, Innovation, Einfluss auf den Anlagenbetrieb und Wachstumspotenzial. Die Borealis Gruppe verwendet einen Supplier Relations-Managementprozess für strategische Zulieferer, der kennzahlbasiertes Performancemanagement mit Lieferantensegmentierung und professioneller Kenntnis von Geschäftsrisiken kombiniert. Zu gemeinsamen Aktivitäten mit strategischen Lieferanten können Meetings des oberen Managements oder auch gemeinsame Innovationsprogramme zählen. Der Bereich Procurement überwacht die Performance von rund 80 strategischen Zulieferern, wobei Risiken evaluiert und, falls erforderlich, risikomindernde Maßnahmen gesetzt werden.

Im Jahr 2017 implementierte Borealis eine Richtlinie zu verantwortungsbewusster Beschaffung (Verhaltenskodex/Code of Conduct), die allen Rohstoffzulieferern schriftlich übermittelt wurde und auf der Konzernwebseite einsehbar ist. Die Richtlinie definiert den Zugang der Borealis Gruppe zu Schlüsselaspekten der Geschäftsethik in der Beschaffung, wie beispielsweise Anti-Korruption, Compliance und Kinderarbeit sowie Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.

Alle aktuellen Rohstofflieferanten wurden dazu aufgefordert, sich zur Einhaltung der Richtlinie zu

verpflichten, und müssen mit Kontrollen durch Borealis rechnen, die sich neben wirtschaftlichen und qualitätsbezogenen Aspekten auch auf soziale und umweltbezogene Themenfelder konzentrieren. Neue Lieferanten werden nur genehmigt, wenn sie sich zur Einhaltung von Borealis' Responsible Sourcing-Richtlinie verpflichten. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass Borealis ausschließlich Lieferanten beauftragt, die für nachhaltige Geschäfte garantieren können.

Im Jahr 2017 trat Borealis zudem der „Together for Sustainability“ – (TfS) Initiative der chemischen Industrie bei. TfS ermöglicht seinen Mitgliedern die Implementierung nachhaltiger Beschaffungspraktiken durch den Austausch der Ergebnisse von Lieferantenaudits und -evaluierungen, die durch unabhängige Experten durchgeführt wurden. Dies unterstützt Borealis' Vorgehensweise der besseren Überwachung und kontinuierlichen Optimierung sozialer und umweltrelevanter Aspekte in der Lieferkette. Die TfS-Mitgliedschaft verschafft Borealis außerdem Zugang zu einer umfassenden Datenbank bereits geprüfter Lieferanten, wodurch Doppelarbeit vermieden wird. Als 20. Mitglied dieser Initiative wird Borealis zu den führenden Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit zählen und durch Workshops, die sich an den Prinzipien „People – Planet – Profit“ orientieren, dazu beitragen, die chemische Industrie zu verbessern.

Beschaffungsaktivitäten haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsperformance von Borealis. Der Konzern versucht, seine Gesamtkosten auf einem höchst konkurrenzfähigen Niveau zu halten, indem er Beschaffungspraktiken wie Ausschreibungen (Bieterverfahren), professionelle Verhandlungen und die Bündelung von Beschaffungspaketen mit Partnern aus der Mubadala-Unternehmensfamilie, nämlich OMV, Borouge, NOVA Chemicals und Cepsa, nutzt. Dies trug dazu bei, dass die Borealis Gruppe seit 2014 ihre Kosten bereits um rund EUR 91 Millionen senken konnte.

Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zielt Borealis darauf ab, den bestmöglichen Gegenwert zu erhalten, indem es das Total Cost of Ownership-Prinzip anwendet. Dieses erfordert die Berücksichtigung sämtlicher Kosten, die über die gesamte Lebensdauer eines Produkts oder einer Dienstleistung anfallen, und steht im Gegensatz zu einer ausschließlichen Bewertung der Anschaffungskosten. Im Rahmen der Definition und Realisierung von Sourcing-Strategien berücksichtigt Borealis zusätzlich Markt- und Technologieinformationen sowie das Innovationspotenzial seiner Lieferanten.

Beschaffung (Procurement)

Rohstoffe und Verpackungen (RMP)

Zwei spezialisierte Procurement Teams beschaffen alle für die Herstellung von Polyolefinen und Pflanzennährstoffen eingesetzten RMP. Borealis beschafft RMP global und vor allem von Lieferanten aus Europa, Nordamerika, Japan, China und Korea. Der Konzern führt eine genehmigte Liste von rund 700 Lieferanten, deren strategische Bedeutung als hoch, mittel oder niedrig eingeordnet wird. Lieferanten von hoher strategischer Bedeutung sind jene, an die Borealis jährlich mindestens EUR 2 Millionen zahlt und die einen wichtigen Beitrag zum derzeitigen und künftigen Geschäftserfolg der Borealis Gruppe leisten. Diese Gruppe erhält rund 80 bis 85 % der jährlichen Gesamtausgaben für RMP.

Das Wachstum der Polyolefinbranche sowie ein verstärkter Fokus auf Umweltthemen in China, der zur Zwangsschließung gewisser Anlagen führte, bewirkte Lieferengpässe in der Rohstoffversorgung. Borealis' Beschaffungsteams passen sich den veränderten Bedingungen an, indem sie sich auf längerfristige Verträge sowie auf die Verbesserung der Lieferantenbeziehungen konzentrieren, um für Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung zu sorgen.

Eine nachhaltige Versorgung kann nur mit Lieferanten sichergestellt werden, die sich zur Einhaltung von Borealis' Responsible Sourcing-Richtlinie verpflichten. Die Borealis Gruppe sieht keine wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken in Verbindung mit seinen Hauptlieferanten in Nordamerika und Europa, die größtenteils ähnliche Codes of Conduct implementiert haben und oft ebenfalls TfS-Mitglieder sind. Im Jahr 2018 beabsichtigt Borealis, Prüfungen seiner Zulieferer aus Indien, China und Südostasien durchzuführen, um die Einhaltung der Richtlinie sicherzustellen. Rund 20 % der Rohstoffe werden aus dieser Region bezogen und sind von wesentlicher Bedeutung für das Polyolefingeschäft.

Rohstoffe

Wichtige Rohstoffe für das Pflanzennährstoffgeschäft sind Phosphat und Kali, die für eine Vielzahl an Produkten, wie beispielsweise Kalziumammoniumnitrat oder Stickstoff-Phosphat-Kalium-Dünger, verwendet werden. Schwefelsäure kommt ebenfalls in der Pflanzennährstoffproduktion zum Einsatz. Die Pflanzennährstoffanlage von Borealis Linz profitiert von der Versorgung aus der nahegelegenen Raffinerie der OMV Schwechat,

in der Schwefelsäure als Nebenprodukt einer Anlage zur Entfernung von Stickoxiden aus Heizabgasen anfällt. Rund 30 Kilotonnen Schwefelsäure können direkt durch Borealis genutzt werden, was Kosten senkt und die Auswirkungen auf die Umwelt minimiert.

Wichtige Materialkategorien für die Produktion von Polyolefinen sind Additive, Co-Monomere, Ruß und Katalysatoren. Additive werden in allen Produkten benötigt, um die Polymere gegen den Einfluss von Luft, Licht und die verbliebenen Katalysatorkomponenten zu stabilisieren. Katalysatoren ermöglichen die Polymerisation unter gleichbleibenden Bedingungen und formen die Eigenschaften des Endprodukts. Ruß wird für die Herstellung von Rohren und Halbleitermaterialtypen benötigt.

Borealis kauft eine Reihe von Polymeradditiven zu, die durch die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe hergestellt werden, wie beispielsweise Palm- oder Rapsöl. Dies deckt rund 25 % der gesamten Additive ab. Borealis verwendet außerdem vier recycelte Polypropylentypen als Ausgangsmaterial in seinen Compounding-Anlagen in Europa und Brasilien.

Verpackungsmaterialien

Verpackungsmaterialien werden für alle Festprodukte benötigt, die Borealis an seine Kunden ausliefert. Für Semibulk-Pakete (d.h. Packeinheiten, die zwischen 450kg und 1.200kg eines Produkts enthalten) werden vor allem Big Bags und Oktabinen – eine Karton-

Polyolefine	2017	2016	2015
Karton (kg)	13,39	13,82	13,87
Form Fill Seal (kg)	4,36	4,42	4,40
Big Bags (kg)	3,91	3,90	3,86
Andere Materialien (kg)	1,01	1,07	1,16
Gesamt (kg)	22,67	23,21	23,28

Pflanzennährstoffe	2017	2016	2015
Form Fill Seal (kg)	0,22	0,27	–
Big Bags (kg)	0,59	0,68	–
Gesamt (kg)	0,82	0,95	–

Abb. 19: Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000kg produziertem Material

verpackungsart – verwendet. Pflanzennährstoffe werden hauptsächlich in Big Bags verpackt, die aus Polyethylen oder Polypropylen gewebt werden. Für Borealis' hochwertige Kabelisoliations-Polymerarten für Hochspannungsanwendungen werden häufig Oktabinen mit hochreiner Auskleidung (Liner) genutzt.

Borealis optimiert sein Polyolefin-Verpackungsmaterial, indem es Energie- und Materialeffizienz sorgfältig gegen Kosten und Verpackungsqualität abwägt. Qualität ist ein wichtiger Faktor, um Probleme wie Verpackungsmüll oder Pelletverluste zu vermeiden. Im Laufe der vergangenen Jahre hat Borealis die Materialeffizienz gesteigert, indem die Dicke des FFS-Materials (Form, Fill, Seal) für 25 kg-Säcke von 130 µm auf 120 µm reduziert wurde. Diese stellen die wichtigste Verpackungsart für den Transport von Polyolefinen dar. Im Jahr 2018 soll eine weitere Reduktion auf 110 µm erfolgen, was den FFS-Verpackungsverbrauch um weitere 8 % senken wird.

Borealis hat ein Projekt ins Leben gerufen, um weitere Qualitätsverbesserungen bei Oktabinen zu erzielen, und prüft derzeit eine Reihe von Optionen. Die Absicht des Unternehmens besteht darin, die erforderliche Verpackungsqualität durch besseres Papier, optimiertes Oktabin-Design und eine ultrareine Innenverkleidung sicherzustellen.

Technische Beschaffung

Der Bereich der technischen Beschaffung (Technical Procurement) umfasst alle Beschaffungstätigkeiten im Zusammenhang mit Investitionen in Borealis' Anlagen oder deren Instandhaltung. Dazu zählen Equipment, Materialien, Services und Ersatzteile für:

- statisches Equipment, rotierendes Equipment, Automatisierung, Brennöfen, Rohrmaterialien, Ventile, elektrische Geräte und Logistikequipment
- Bauarbeiten, Stahlarbeiten, Rohrarbeiten, mechanische Arbeiten, Elektro- und Automatisierungsarbeiten, Gerüste, Isolierungen und Industriereinigung; und
- Facility Management und Abfallmanagement.

Borealis bezieht technisches Equipment aus der ganzen Welt. Auch Dienstleistungen in Verbindung mit Kapitalinvestitionen werden am globalen Markt beschafft (z. B. Engineering-Leistungen für wichtige Investitionsprojekte), während Instandhaltungsservices innerhalb Europas beschafft werden, da diese Lieferanten mit

permanenten Niederlassungen in der Nähe von Borealis' Anlagen erfordern. Der Lieferantenauswahlprozess ist in technische und kaufmännische Angebotsphasen unterteilt.

Die technische Lieferantenbasis umfasst rund 6.500 Zulieferer, aus denen Borealis seine strategischen Lieferanten ausgewählt hat. Alle davon sind im Corporate Supplier Relationship Management-Programm festgehalten, durch das die Lieferantenbeziehungen kontinuierlich verbessert werden sollen. Die Auswahl strategischer Lieferanten erfolgt jährlich und wird dem Procurement Strategy Board, dem Business-Sponsors aus dem betrieblichen Bereich (Operations) zugeteilt sind, vorgeschlagen. Das Lieferanten-Performancemanagement erfolgt zum Ende jeder Vertragslaufzeit oder auf laufender Basis durch das strategische Lieferantenmanagementprogramm. Das Procurement Strategy Board ist ein Forum für die Bereiche Procurement und Operations, um strategische Ziele in Verbindung mit dem Umfang, der Durchführung und der Implementierung von Ausschreibungen, die Auswirkungen auf mehrere Standorte haben und gemeinsame betriebliche und Kapitalinvestitionen anstreben, zu definieren und nach deren Priorität zu ordnen.

Im Jahr 2017 dehnte Borealis seine Beschaffungsaktivitäten im Zuge der Ankündigung zweier US-Großprojekte auf die Vereinigten Staaten aus. Diese betrafen einen Vertrag zur Gründung eines Joint Ventures mit NOVA Chemicals und Total, das einen neuen Ethan-Cracker und eine Borstar®-Polyethylenanlage in Texas errichten und betreiben wird, sowie die Entscheidung, eine Polypropylen-Compounding-Anlage speziell für den Automobilsektor in North Carolina zu errichten. Gemeinsam belaufen sich diese Wachstumsprojekte für Borealis auf mehr als EUR 1 Milliarde Auftragswert, was einen bahnbrechenden Wert für die technische Beschaffung darstellt. Die US-Projekte werden vorrangig auf Grundlage eines Pauschalpreises (Fixpreis) für EPC- (Engineering, Procurement & Construction) Services durchgeführt.

Kohlenwasserstoffe (Rohstoffe & Cracker-Produkte)

Borealis beschafft Basis-Rohstoffe, wie Naphtha, Butan, Propan und Ethan, von der Erdöl- und Erdgasindustrie und wandelt diese in seinen Olefinanlagen in Ethylen und Propylen um. Dampfcracker in Finnland und Schweden produzieren sowohl Ethylen als auch

Kt	2017	2016	2015	2014
Ausgangsmaterialien für Olefine	2.388	2.779*	2.517	2.805
Olefine für die Polyolefinproduktion	1.382	1.396*	1.412	1.398
Ausgangsmaterialien für die Pflanzennährstoffproduktion	1.431	1.159	1.396	–

Abb. 20: Ausgangsmaterialien, die für die Produktion von Olefinen, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen beschafft wurden (kt)

* Zahl angepasst (die im Jahresabschlussbericht 2016 angegebenen Informationen enthielten einen Berechnungsfehler)

Propylen, wobei Propylen auch in einer Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo, Belgien, hergestellt wird.

Die globale Beschaffung konkurrenzfähiger Rohmaterialien und Olefine ist von zentraler Bedeutung für Borealis. Ein eigenes Team an Rohmaterialhändlern und Produktmanagern ist daher dafür verantwortlich, die gesamte Palette an Rohmaterialien für Borealis zu beschaffen. Rohmaterialien und Olefine, die in Borealis' Anlagen benötigt werden, werden entweder von Borealis' Eigentümern oder über langfristige strategische Liefervereinbarungen am globalen Markt oder über kurzfristige Verträge gekauft, mit denen Lieferungen aus den Vereinigten Staaten, Russland und Europa abgedeckt werden.

Borealis sorgt für die Auswahl konkurrenzfähiger und zuverlässiger Lieferanten. Alle Zulieferer von Rohstoffen, Cracker-Produkten und Logistikdienstleistungen werden von Borealis' Risikomanagementabteilung sorgfältig überprüft. Das Lieferantenportfolio umfasst wichtige strategische Lieferanten, deren Performance regelmäßig bewertet wird.

Die wichtigsten Beförderungsarten für Rohmaterialien und Crackerprodukte sind Seeschiffe, Pipelines und die Schiene. Mit den beauftragten Reedern überwacht Borealis die Sicherheitsperformance und Energieeffizienz der Flotte und fördert den Einsatz umweltfreundlicher Bunkerlösungen. Ein Teil des Gütertransports – für Phenol und Aceton – erfolgt über die Straße, wobei das Ziel verfolgt wird, die Losgrößen sowie den Anteil intermodaler Transportketten zu steigern. Seit 2017 nutzt Borealis das zeitgecharterte Schiff „Navigator Aurora“ für die Beschaffung zusätzlicher Ethanmengen mittels Schiefegas aus den USA für seinen flexiblen Cracker in Stenungsund, Schweden.

Im Jahr 2017 beschaffte der Konzern 2.388 Kilotonnen (kt) an Rohmaterialien für seine Olefin-Produktionsanlagen (Cracker und PDH-Anlage) sowie 1.382 kt Olefine für seine Polyolefinanlagen. Dazu zählten Ethan, Propan, Butan, Flüssiggasgemisch, Naphtha, Ethylen und Propylen. Darüber hinaus wurden 1.431 kt an Rohstoffen für die Pflanzennährstoffproduktion beschafft, darunter auch Erdgas als Ausgangsstoff für die Ammoniakproduktion. Der Erdgasverbrauch im Rahmen der Energieerzeugung wird im Kapitel Energie & Emissionen berichtet.

Energie & Betriebsmittel (Erdgas, Strom und Betriebsstoffe)

Borealis' Energy & Utilities Sourcing Team stellt den Abschluss konkurrenzfähiger Energieverträge für die Anlagen der Borealis Gruppe sicher. Es trägt die Verantwortung für die Beschaffung und das Risikomanagement in Bezug auf Elektrizität, Erdgas, Emissionsrechte und Betriebsmittel. Die Erdgasbeschaffung umfasst Rohstoffe für die Dampf-Methan-Reformierungsanlagen in Frankreich und Österreich. Die Beschaffungsprozeduren sind in den kaufmännischen Konzernrichtlinien festgelegt.

Die Energieverträge der Borealis Gruppe werden generell gemäß Spot Index und für die Dauer von einem bis zu drei Jahren abgeschlossen. Das Preisrisiko wird, wie in der Handelsrichtlinie festgelegt, durch Finanzinstrumente abgesichert. Die Lieferung von Energieprodukten wird in jedem Land vom jeweiligen Übertragungsnetzbetreiber gemanagt. Betriebsmittel werden mit einer langfristigeren Perspektive von zehn bis 15 Jahren, und im Zusammenhang mit Petrochemie-Clustern häufig über Pipelines von benachbarten Industrieanlagen beschafft. In einigen Fällen werden, falls keine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist, Betriebsmittel per LKW angeliefert.

Borealis setzt darüber hinaus auch Initiativen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Gang. Vier Windturbinen versorgen die Kallo-Anlage, und im Jahr 2017 unterzeichnete Borealis zudem einen Vertrag mit Bionerga Beringen über den Bau einer 150 kt-Anlage zur Energierückgewinnung aus Produktionsabfällen („Waste-to-Energy“) am Standort Beringen. Diese wird im Jahr 2019 in Betrieb gehen und Borealis mit Dampf, Elektrizität und anderen Betriebsmitteln versorgen. Die Anlage wird den Großteil der Energie- und Betriebsmittelbedürfnisse des Standorts abdecken und Gase, die während der Produktion entstehen, verarbeiten.

Logistikanbieter

Borealis' Polyolefin- und Pflanzennährstoffbereiche befördern jährlich bis zu 8 Millionen Tonnen Rohstoffe und Endprodukte an die Standorte des Konzerns oder seiner Kunden. Die hauptsächlichen Auswirkungen dieser Materialtransporte auf die Nachhaltigkeit sind mögliche Unfälle und ausgeflossenes Material sowie Treibhausgasemissionen (CO₂).

Borealis sieht seine Logistikanbieter als Teil von Borealis und erwartet von diesen daher, dass sie sich an den gleichen Standards in Bezug auf Sicherheit, Ethik und Umweltschutz orientieren. Bei der Vergabe von Logistikaufträgen werden Kosten, Service und Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit nahezu gleich gewichtet.

Borealis' Polyolefingeschäft arbeitet mit rund 120 Dienstleistern für die Beförderung auf der Straße, per Container, auf dem Seeweg, sowie für die Lagerung oder On-Site-Logistikservices. Die Borealis Gruppe erwartet von den Logistikdienstleistern des Polyolefinbereichs, dass diese nach dem Safety & Quality Assessment System (SQAS) zertifiziert sind und nachweisen können, dass sie ihre CO₂-Emissionen Jahr für Jahr reduzieren. Logistikdienstleister, die flüssiges Gefahrgut für den Pflanzennährstoffbereich transportieren, müssen ebenfalls über eine SQAS-Zertifizierung verfügen. In beiden seiner Hauptgeschäftsbereiche nutzt Borealis ein Leistungsbeurteilungssystem für Transportunternehmen, das dem Konzern dabei hilft, die Servicequalität seiner

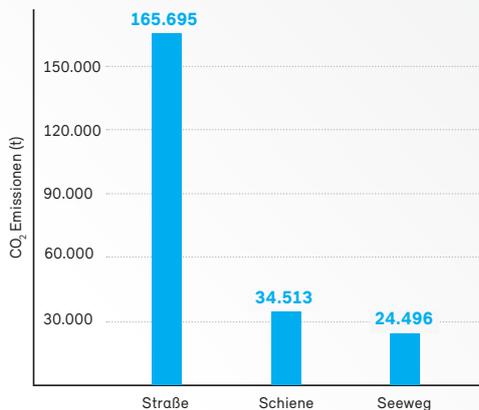
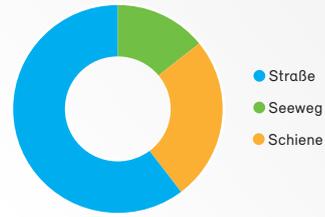
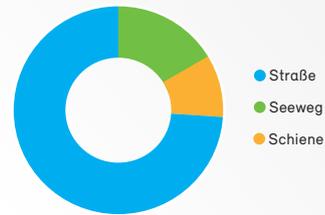


Abb. 21: Borealis' CO₂-Emissionen per Beförderungsart für Polyolefin- und Pflanzennährstoffprodukte im Jahr 2017 (t)



Straße	2.022
Seeweg	476
Schiene	844

Abb. 22: Beförderte Polyolefinmengen (kt) 2017



Straße	2.864
Seeweg	643
Schiene	374

Abb. 23: Beförderte Pflanzennährstoffmengen (kt) 2017

Dienstleister zu überwachen und bei Verstößen gegen die Vorgaben entsprechende Maßnahmen zu setzen. Sicherheitsvorfälle in Verbindung mit Logistikdienstleistern an Borealis' Produktions- oder Lagerstandorten sowie Unfälle, die während des Transports passieren, werden untersucht und in Borealis' Risikoregister dokumentiert.

Wo immer dies möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, versucht die Borealis Gruppe ihre Produkte abseits der Straße, auf Schiene, über Frachtkähne oder per Schiff, zu transportieren. Trotzdem werden rund 60% der Polyolefin- und rund 74% der Pflanzennährstoffprodukte auf der Straße transportiert.

Im Jahr 2016 führte Borealis ein Werkzeug ein, um die CO₂-Emissionen seiner nachgelagerten Lieferkette zu dokumentieren. Die Transportanalyse der Bereiche

Polyolefine und Pflanzennährstoffe ergab, dass Borealis' nachgelagerte Lieferkette 225 Kilotonnen an CO₂-Emissionen produzierte. Dies inkludiert nicht die Emissionen, die beim Transport von Melaminprodukten anfallen, welche im nächsten Bericht ebenfalls berücksichtigt werden. Die Berechnungen basieren auf der Beförderungsart (LKW, Schiene, Kahn, Schiff oder intermodal) sowie auf der beförderten Menge und der zurückgelegten Distanz.

Rund 30% der im Pflanzennährstoffbereich beförderten Mengen werden von Kunden (zumeist per LKW) abgeholt und wurden aus diesem Grund in der CO₂-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für Polyolefinkunden, welche die Materialien selbst abholen.

Nachhaltigkeitsinvestitionen – Pflanzennährstoffe

Im Oktober 2017 genehmigte Borealis' Vorstand ein Investitionsprojekt zur Beseitigung von Engpässen im Materialumschlagsbereich am französischen Produktionsstandort Grand-Quevilly. Die Investition dient dem Transport von Pflanzennährstoffschüttgut vom standorteigenen Lager hin zum Quai von Grand-Quevilly, der rund 1 km entfernt liegt. Borealis erwartet, dass in den kommenden Jahren mehr als 300 Kilotonnen Pflanzennährstoffe pro Jahr über diesen Quai exportiert werden. Der aktuelle Transport per LKW soll durch Installation eines Förderbands komplett eingestellt werden. Das Projekt wird Borealis' Nachhaltigkeit weiter steigern, da sowohl Logistikkosten als auch die CO₂-Emissionen reduziert werden und gleichzeitig die Sicherheit im Lager sowie am Quai maßgeblich verbessert wird.

Leistungsbeurteilungssystem für

Transportunternehmen

Das Carrier Performance Rating System (CPRS) ist ein SAP-basiertes Werkzeug, das Borealis in seinen Geschäftsbereichen Polyolefine und Pflanzennährstoffe nutzt, um:

- die Qualität und Performance seiner Transportunternehmen kontinuierlich auf Basis spezifischer, für Borealis relevanter Kriterien zu überwachen;
- die Performance der Transportunternehmen auf messbare und standardisierte Weise zu veranschaulichen;
- die Veränderung des Leistungsniveaus im Zeitverlauf beobachten zu können; und
- Gegenmaßnahmen setzen zu können, falls Qualitätsmängel identifiziert werden.

Falls es in der Lieferkette zu einem Vorfall kommt (als Abweichung bezeichnet), wird dieser im CPRS-System dokumentiert. Alle Abteilungen und Beteiligten sind dazu aufgefordert, beobachtete Abweichungen und andere Probleme zu dokumentieren und weiterzuleiten. CPRS basiert auf rund 50 unterschiedlichen Abweichungsarten, die für Borealis von Bedeutung sind und im Alltagsgeschäft auftreten können. Diese wurden von der gesamten Lieferkette definiert und in fünf Hauptbereiche unterteilt, die für die Transportqualität relevant sind, nämlich: Sicherheit, Ladeperformance, Lieferperformance, Dokumente und Information.

Transportsicherheit

Transportsicherheit ist für Borealis von großer Wichtigkeit. Der Konzern fordert von all seinen Logistikpartnern, folgende Unfälle zu berichten:

- jede Verletzung oder jeden Todesfall in der eigenen Belegschaft oder von Dritten;
- jede Beschädigung von Eigentum irgendeiner am Unfall beteiligten Partei;
- jeden Materialschaden während des Transports von Borealis' Produkten zum Endkunden;
- jede öffentliche Störung und Unterbrechung; und
- jede Intervention durch Notfalldienste.

Im Falle eines Unfalls muss der Logistikpartner innerhalb von 24 Stunden einen Bericht an Borealis übermitteln, der Informationen zur Ursache des Unfalls enthält.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass kein Material während des Transports verloren geht (Pellet Spills). Damit wird verhindert, dass Pellets in die Umwelt und schließlich in die Ozeane gelangen. Borealis hat sich innerhalb und außerhalb seiner Betriebe dem Ziel der vollständigen Eliminierung von Pelletverlusten – „Zero Pellet Loss“ – verpflichtet und zu diesem Zweck eine Reihe von Maßnahmen gesetzt.

Es wurde ein LKW-Fahrerhandbuch für alle Standorte herausgegeben, das einen Leitfaden für eine sichere Be- und Entladung seiner Materialien enthält. ECTA und CEFIT liefern ebenfalls umfassende Richtlinien für die sichere Be- und Entladung von Pellets als Schüttgut (Bulk). Diese wurden an alle Logistikdienstleister von Borealis kommuniziert und mit dem Vertriebsteam der Borealis Gruppe geteilt, welches auch die Kunden entsprechend informiert. Das Ziel besteht darin, allen Beteiligten die sicherheits-, qualitäts- und umweltbezogenen Aspekte von Schüttgutentladungen noch stärker bewusst zu machen.

Umweltverantwortung

Energie & Emissionen

Energie

Managementansatz

Borealis ist bewusst, dass Emissionen, die durch die Nutzung von Energie entstehen, maßgeblich zum Klimawandel beitragen. Aus diesem Grund verfolgt das Unternehmen das Ziel, seinen Energie-Fußabdruck kontinuierlich zu verkleinern – durch größere Energieeffizienz sowie durch die Entwicklung innovativer Lösungen, die Energie entlang der gesamten Wertschöpfungskette sparen. Diese Lösungen reichen von leichten Kunststoffen über Chemikalien für erneuerbare Energielösungen hin zur präzisen Pflanzennährstoffdosierung in der Landwirtschaft.

Der Energieverbrauch macht einen wesentlichen Teil von Borealis' Gesamtkosten aus und ist für rund 62 % der Treibhausgas- (THG) Emissionen verantwortlich. Fackelverluste und N₂O-Emissionen verursachen weitere 10% an Treibhausgasen, Anlagenemissionen aus der Ammoniakproduktion 28%. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist daher der effektivste Weg, um den direkten CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu verkleinern und seine Energiekosten zu senken, und es

zugleich konkurrenzfähiger zu machen. Energieeffizienz reduziert zudem Borealis' Abhängigkeit von öffentlichen Energienetzen und verbessert die Versorgungssicherheit.

Borealis hat einen Energie- & CO₂-Ausschuss (Energy & CO₂ Committee), der die konzernweiten Aktivitäten des Energiemanagements steuert. Dieser ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands und wird vom Vorstandsmitglied für den Betrieblichen Bereich und Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Operations and Health, Safety & Environment, HSE) geleitet.

- Für weitere Informationen siehe das Kapitel Unternehmensführung.

Borealis' konzernweite Zertifizierung auf ISO 9001 und ISO 14001 deckt nahezu alle Standorte ab und beinhaltet Energie als zentralen Bestandteil des Umweltmanagementsystems. Um sein Energiemanagement weiter zu stärken, startete Borealis im Jahr 2015 die Vorbereitungen für die Zertifizierung all seiner europäischen Unternehmungen gemäß ISO 50001. Anlagen, die Rohstoffe für die Automobilindustrie verarbeiten, sind darüber hinaus auf ISO/TS 16949 zertifiziert und werden regelmäßig geprüft. Die vollständige Liste der Zertifikate kann auf Borealis' Website eingesehen werden.

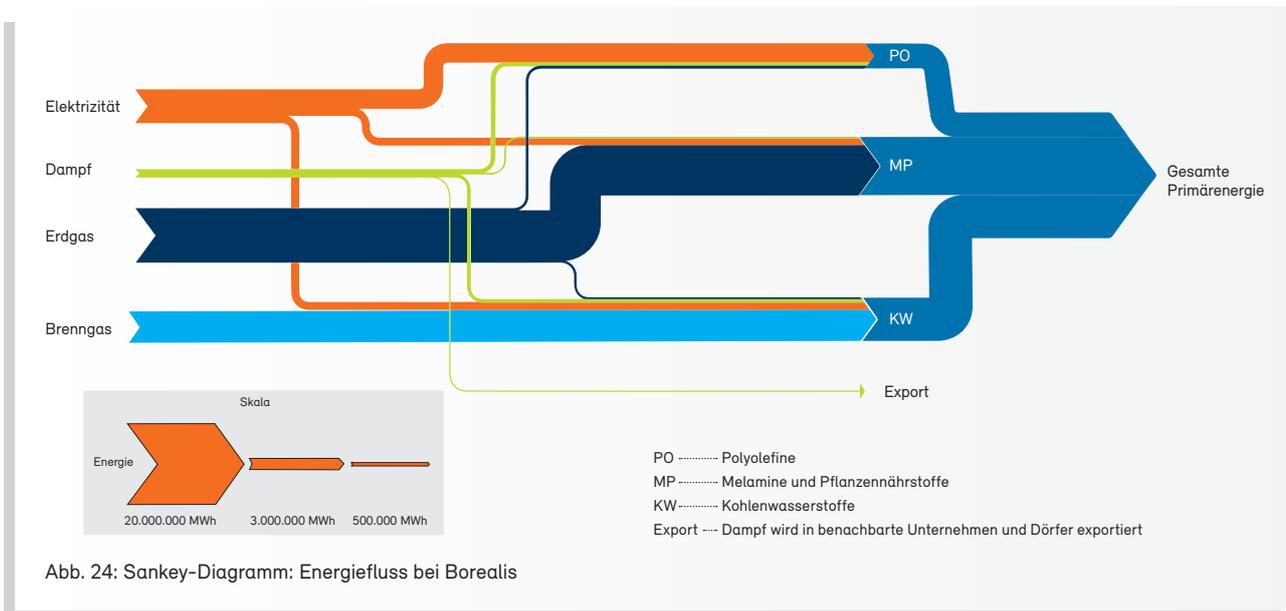


Abb. 24: Sankey-Diagramm: Energiefluss bei Borealis

Messung von Energieverbrauch und -effizienz

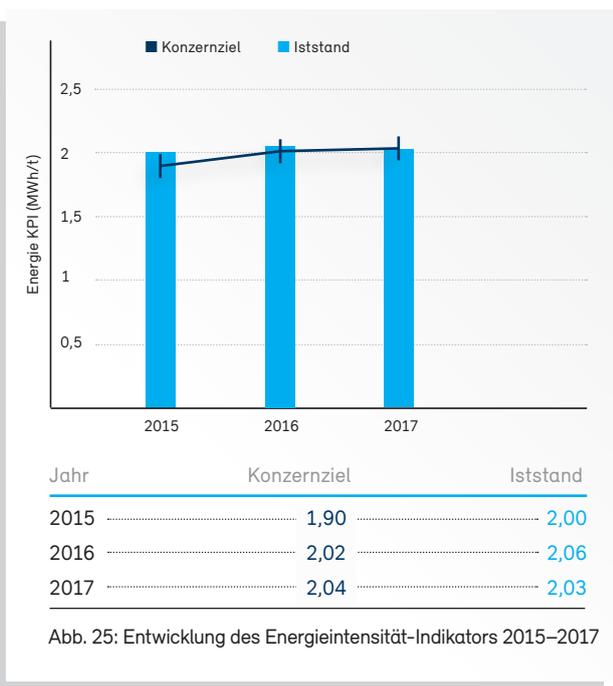
Borealis' wichtigste Energiequellen sind Elektrizität, Hitze (hauptsächlich durch Dampf), Erdgas und Brenngas. Das Unternehmen dokumentiert, überwacht und kontrolliert sämtliche Energiequellen an jedem Standort auf monatlicher Basis.

Das Sankey-Diagramm (Abb. 24) bildet die Energieströme bei Borealis ab und zeigt damit die verschiedenen Energiequellen für alle Produktionsstandorte und Geschäftsbereiche auf. In einem Sankey-Diagramm ist die Breite jedes Pfeils proportional zur jeweiligen Energiemenge. Zur Wahrung von Geschäftsgeheimnissen veröffentlicht Borealis keine spezifischen Daten zur genauen Verteilung des Energieverbrauchs auf die unterschiedlichen Quellen.

Informationen zu Borealis' Energieverbrauch werden während der Messung gesammelt und dann mit dem Umweltdatenmanagement-Tool des Unternehmens in das Primärenergie-Äquivalent umgewandelt. Dadurch kann Borealis verschiedene Energiequellen unter einer Verbrauchskennzahl zusammenfassen. Das ermöglicht den Vergleich von Anlagen und Produktionslinien und liefert dem Unternehmen genauere Informationen, um technische Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Der Energieverbrauch wird wie folgt in Primärenergie umgewandelt:

- Brennstoffe (inkl. Erdgas): 100 % Umwandlung zu Energie, Faktor 1
- Dampf: 90 % Boiler-Effizienz, Faktor 1,11
- Elektrizität: 40 % Effizienz, Faktor 2,5



Energieeffizienz, welche die Anzahl der MWh an Primärenergie dividiert durch die Gesamtproduktion in Tonnen darstellt, kann mit der folgenden Formel berechnet werden:

$$\text{EnergieKPI} \left[\frac{\text{MWh}}{\text{t}} \right] = \frac{\text{Brennstoffe}[\text{MWh}] + 1,11 \times \text{Dampf}[\text{MWh}] + 2,5 \times \text{Elektrizität}[\text{MWh}]}{\text{Gesamte Anlagenproduktion} [\text{t}]}$$

Performance 2017

Borealis' Ziel ist es, seine Energieeffizienz bis 2020 im Vergleich zu 2015 um 10% zu steigern. Zu diesem Zweck hat Borealis einen Energie-Fahrplan (Energy Roadmap) entwickelt, der nachstehend beschrieben wird.

Im Jahr 2017 betrug Borealis' gesamter Primärenergieverbrauch 22.400 GWh, im Vergleich zu 24.100 GWh im Jahr 2016. Die Ursache dieses Rückgangs ist die Durchführung von fünf umfassenden Turnarounds sowie ein noch stärkerer Fokus auf den Energieverbrauch aufgrund der Implementierung von ISO 50001.

Im Jahr 2018 wird der Fokus auf der vollständigen Umsetzung des ISO 50001-Standards und den nächsten Schritten zur Implementierung der Borealis Energy Roadmap liegen.

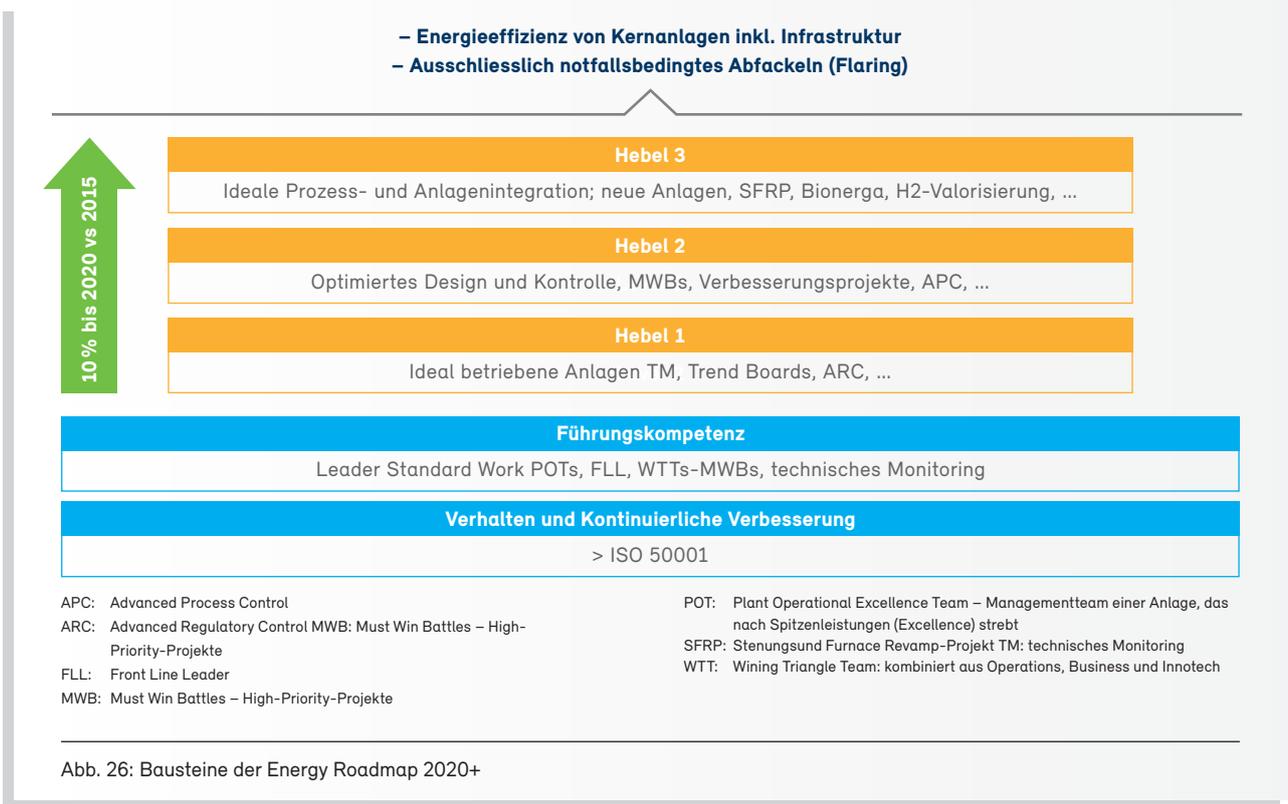
Borealis Energy Roadmap

Im Jahr 2015 startete Borealis seinen umfassenden Energie-Fahrplan, um Fortschritte auf dem Weg zu einer 10%-igen Steigerung (um 2.400 GWh) der Energieeffizienz bis 2020 im Vergleich zu 2015 zu machen. Die Energy Roadmap gibt eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten vor, die erste davon: die Definition einer Basislinie. Dieser folgen drei Aktionsebenen, auch als Hebel bezeichnet, die eine zunehmende Optimierung der Effizienz erzielen werden.

Das Fundament:

Die Grundlage jeder Energieeffizienzsteigerung ist die Implementierung und Einhaltung von ISO 50001 in Verbindung mit dem kontinuierlichen Engagement der Führungskräfte und Kernteams.

Um Verbesserungen zu erzielen, laufen an allen Standorten von Borealis regelmäßige Energiekontrollprogramme, oft in Zusammenarbeit mit Dritten, um die Energieperformance der Anlagen zu beurteilen und Verbesserungsbereiche aufzudecken. Dies führte zu einer Reihe von Verbesserungsmaßnahmen, die seit 2017 und auch im Jahr 2018 implementiert werden.



Folgende Maßnahmen werden gesetzt:

– Hebel 1

Im ersten Schritt führt Borealis Werkzeuge ein – wie zum Beispiel ein „Energy Trend Board“, um den Anlagenbetrieb zu optimieren.

– Hebel 2

Anlagen so effizient wie möglich zu betreiben geht Hand in Hand mit der kontinuierlichen Optimierung des Anlagendesigns und der Anlagenkontrolle, und mit der Implementierung von Verbesserungsprojekten, um mögliche Hemmnisse zu beseitigen.

– Hebel 3

Eine weitere Möglichkeit, um die Energieeffizienz zu steigern, ist die Implementierung neuer Technologien im Zuge regelmäßiger Linienmodernisierungen und die Einbindung in Energienetze durch Industriecluster. Bei Borealis gibt es eine Reihe von Basislinien- und Hebel 1-Initiativen. Dazu zählen die Energy Teams an jedem Produktionsstandort. Diese treiben den Energieplanungsprozess des Standorts voran, fördern das Bewusstsein dafür, fungieren als Forum für Energiethemata und stellen die Einhaltung des ISO 50001-Standards sicher. Die Real-Time-Überwachung der

Energieperformance wird durch Trend Boards ermöglicht, die Anlagenführern dabei helfen, einen kontinuierlichen Fokus auf Energie zu bewahren. Borealis hat außerdem die Leistungsbewertungen auf Anlagenebene verbessert. Diese werden täglich, wöchentlich und monatlich durchgeführt; einmal pro Quartal erfolgt eine sorgfältige Kontrolle, die sich auf Abweichungen und Verbesserungsmaßnahmen konzentriert. Das Energy KPI-Tool, das über mehr als 10 Jahre an Performancedaten jeder Anlage verfügt, ermöglicht die eingehende Analyse der Performance, Abweichungen zu erkennen und Verbesserungsbereiche zu identifizieren. Das Unternehmen hat darüber hinaus eine „Energy Walk“-Kurve entwickelt, die von jeder Anlage genutzt werden muss. Dieses Tool deckt alle Faktoren, die einen Einfluss auf die Energieeffizienz haben, ab – wie zum Beispiel Mengeneffekte, Feed- und Produktmixeffekte, rechtliche Verpflichtungen oder Verbesserungsprojekte.

Die Energy Walk-Kurve und andere Kennzahlen (KPI) werden in einem standortspezifischen Energieplan gebündelt, welcher regelmäßig vom Anlagenmanagement aktualisiert wird. Das Energy & CO₂ Committee überprüft über drei Jahre hinweg die Energiepläne an allen Standorten.

Luftemissionen

Managementansatz

Borealis' Luftemissionen entstehen durch seine Produktionsprozesse und durch Verbrennung zur Energiegewinnung.

Dazu zählen:

- CO₂-Emissionen durch Verbrennung von Brennstoffen zur Hitzeerzeugung;
- CO₂-Emissionen aus Reaktoren, Crackeröfen und Ammoniak-Produktionsanlagen;
- CO₂-Emissionen von Fackeln in Polyolefinanlagen und Crackern;
- N₂O-(Stickstoffoxid) Emissionen aus Salpetersäure-Produktionsanlagen;
- NO_x-(Stickoxid) Emissionen der Brenner in Dampfkesseln und Brennöfen;
- VOC – flüchtige Emissionen von Kohlenwasserstoffen aufgrund hohen Drucks oder Temperatur; und
- Staubemissionen durch den Gebrauch von Feststoffen in Pflanzennährstoffanlagen

Luftemissionen haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Umwelt. CO₂ und N₂O sind beispielsweise Treibhausgase und tragen zum Klimawandel bei. VOC-Emissionen tragen zur Bildung von bodennahem Ozon bei, insbesondere in Kombination mit Emissionen aus dem Straßenverkehr. NO_x-Emissionen stehen ebenfalls mit der Ozonbildung in Verbindung und bewirken, dass Stickstoff in den Boden und ins Wasser gelangt. Das kann wiederum zu Eutrophierung führen, was bedeutet, dass ein Gewässer übermäßig durch Nährstoffe belastet wird.

Für Borealis sind die wichtigsten Umweltauswirkungen, die aufgrund von Emissionen entstehen, der Beitrag zum Klimawandel auf globaler Ebene sowie die Erzeugung von bodennahem Ozon sowie die Eutrophierung auf regionaler Ebene.

Emissionsmanagement ist bei Borealis ein integraler Bestandteil des Gesundheit, Sicherheit & Umwelt-Managementsystems, das den ISO 14001 Standard erfüllt.

- Für weitere Informationen siehe das Kapitel zu Wasser, Abwasser & Abfall.

Das bedeutet, dass Borealis seine Emissionen identifiziert, bewertet und Risiken überwacht. Borealis evaluiert

und implementiert Kontrollmaßnahmen in Abhängigkeit vom Stellenwert der Emission und gemäß seinen ISO 14001-Standards sowie den behördlichen Anforderungen auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher oder jährlicher Basis. Das Unternehmen erfüllt im Zusammenhang mit allen Emissionen unter allen Umständen die gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen seiner Lizenzen. Darüber hinaus hat Borealis seine eigenen Anforderungen an die Messung und Kontrolle wichtiger Schadstoffe festgelegt. Abweichungen von der Norm werden in Borealis' Vorfallsmanagementsystem berichtet, untersucht und durch Korrekturmaßnahmen behoben. Der Zugang hängt vom Ausmaß der Umweltauswirkung ab und davon, wie kritisch diese ist.

Borealis nutzt Teams SR, ein Softwarepaket für das Umwelt- und Energiedatenmanagement und Berichtswesen. Damit wird die Nachvollziehbarkeit und die Transparenz, die für das Berichtswesen im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems erforderlich ist, sichergestellt. Alle Produktionseinheiten und Bürostandorte von Borealis sind mit diesem Tool verbunden.

Hochriskante Fälle und Vorschläge mit bedeutendem Verbesserungspotenzial werden regelmäßig von Ausschüssen des oberen Managements, wie dem Energie & CO₂ Komitee oder dem Responsible Care Komitee, angesprochen und diskutiert.

CO₂-Emissionen

Die absoluten CO₂-äquivalenten Emissionen stehen im Zusammenhang mit Borealis' Gesamtproduktionsmengen und der Anzahl der Turnarounds, die CO₂-Emissionen durch Abfackeln beim Leeren von Lagern und Anlagen bewirkten. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, seine Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern und dabei seine CO₂-äquivalenten Emissionen zu reduzieren, während die Produktion gesteigert und die Anlagenzuverlässigkeit sichergestellt wird. Das bedeutet, dass sich Borealis auch in Zukunft auf eine Reise voller Herausforderungen einstellen muss.

Im Jahr 2017 erzeugte Borealis 4.210 Kilotonnen CO₂-äquivalenter Emissionen. Im Jahr 2016 waren es im Vergleich dazu noch 4.600 Kilotonnen. Dieser Emissionsrückgang ist auf die geringeren Produktionsmengen aufgrund einer Reihe von Turnarounds im Jahr 2017 zurückzuführen.

Performance 2017

Borealis nutzt eine Reihe von Emissionsfaktoren, die ein Mittel zur Berechnung der THG-Emissionen für eine bestimmte Quelle sind. Jeder EU-Mitgliedsstaat verfügt über ein nationales Verzeichnis der Emissionsfaktoren. Das bedeutet, dass zum Beispiel für die Erdgasnutzung in Österreich der spezifische österreichische Emissionsfaktor zur Anwendung kommen würde. Andere Emissionsfaktoren sind Standardfaktoren aus der wissenschaftlichen Literatur oder werden von zertifizierten Labors gemessen. Alle Emissionsfaktoren wurden durch die zuständigen Behörden zugelassen und genehmigt.

Stickstoffoxidemissionen (N₂O)

N₂O-Emissionen aus Salpetersäureanlagen sanken im Jahr 2017 von 1.207 Tonnen im Jahr 2016 auf 866 Tonnen. Diese Verbesserung beruhte hauptsächlich auf der Produktionsbilanz, die eine gute Anlagenperformance förderte, sowie auf den geringeren Produktionsmengen infolge mehrerer Turnarounds.

Abfackeln (Flaring)

Neben seinem Energieeffizienzziel hat sich Borealis auch das Ziel gesetzt, das Abfackeln im Nicht-Notfall bis 2020 auf null zu reduzieren. Abfackeln ist eine

notwendige Sicherheitsmaßnahme, die in Raffinerien und Petrochemieanlagen genutzt wird, in denen überschüssige Gase, die nicht rückgewonnen oder anderweitig recycelt werden können, auf sichere Weise verbrannt werden. Der Lärm und die Emissionen, die durch das Abfackeln verursacht werden, stören jedoch die umliegenden Gemeinden; zudem verursacht Abfackeln hohe Kosten für das Unternehmen. Die mehrmalige Außer- und Inbetriebnahme des Crackers in Porvoo, Finnland, verursachte beispielsweise Kosten von rund EUR 10 Millionen. Bereits eine einzige Abschaltung kann gravierende Auswirkungen haben, wie es im Jahr 2017 in Stenungsund der Fall war. Abfackelung kommt hauptsächlich in Kohlenwasserstoff- und Polyolefinanlagen, und nicht in Anlagen, die Pflanzennährstoffe oder Melamin produzieren, zur Anwendung.

Ihr Einsatz ist stark ereignisabhängig, und Borealis arbeitet daran, den Bedarf nachhaltig zu reduzieren, indem es die Betriebsleistung seiner Anlagen kontinuierlich verbessert und die Zahl der Betriebsunterbrechungen und Vorfälle minimiert.

Die Verluste durch Abfackeln betragen im Jahr 2017 51,6 Kilotonnen, im Vergleich zu 38,7 Kilotonnen im Jahr 2016.

Abfackelung (Flaring) 2013 bis 2017 – Ziel 2020



Abb. 27: Abfackelung 2013–2017 und Ziel 2020

Die Steigerung in den Jahren 2015 und 2017 wurde durch die Turnarounds in Stenungsund und Porvoo während dieser Zeit bewirkt. Allein im Jahr 2017 führte das Unternehmen fünf Turnarounds durch. Diese regelmäßigen Wartungsprogramme führen unvermeidlich zu einem Anstieg der Abfackelung, da Anlagen oder Produktionslinien abgeschaltet, geleert und wieder in Betrieb genommen werden müssen, was den Einsatz des Verfahrens erfordert.

Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)

Im Jahr 2017 verzeichnete Borealis 3.333 Tonnen an VOC-Emissionen, verglichen mit 3.599 Tonnen im Jahr zuvor. Borealis verfolgt das Ziel, seine VOC-Gesamtemissionen durch schnelles Identifizieren und Reparieren von Lecks zu senken. Der Grund des Rückgangs waren die fünf großen Turnarounds, die im Jahr 2017 durchgeführt wurden, sowie weniger Lecks nach der erfolgreichen Fertigstellung aller Turnarounds.

Staubemissionen

Staubemissionen aus den Pflanzennährstoff-Produktionsanlagen beliefen sich im Jahr 2017 auf insgesamt 477 Tonnen, im Vergleich zu 489 Tonnen im Jahr 2016. Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf die Verbesserungen im Bereich der Staubemissionsbestimmung zurückzuführen.

Staubreduktion und -prävention steht bei allen Betrieben von Borealis im Fokus und wird durch Verbesserungsprojekte laufend forciert.

Staubemissionen werden nur an den Pflanzennährstoffstandorten kontinuierlich gemessen, die den Großteil der Emissionen beitragen. Borealis' Polyolefinproduktionsanlagen überwachen die Staubemissionen durch Stichproben statt auf fortlaufender Basis, wodurch keine Berechnung eines Jahresdurchschnitts möglich ist.

Stickoxid-(NO_x) Emissionen

NO_x-Emissionen entstehen durch Dampfkessel und andere Verbrennungsmethoden wie thermische Oxidationsanlagen, Abfackelung oder Brennöfen. Borealis misst die meisten seiner NO_x-Emissionen, während die übrigen anhand eines genormten Emissionsfaktors berechnet werden. Die absoluten NO_x-Emissionen im Jahr 2017 betragen 2.891 Tonnen, im Vergleich zu 3.330 Tonnen im Jahr 2016. Dies war hauptsächlich auf die gute Anlagenperformance dank ausgeglichener Produktion sowie auf die geringeren Produktionsmengen infolge mehrerer Turnarounds zurückzuführen.

Ammoniakemissionen (NH₃)

Die Ammoniakemissionen im Jahr 2017 betragen 862 Tonnen, im Vergleich zu 909 Tonnen im Jahr 2016. Diese Emissionen entstanden entweder aufgrund von Betriebsausfällen im Zuge des Ammoniakproduktionsprozesses oder durch Lecks während der Lagerung oder des Transports.

SO_x-Emissionen

Borealis verursacht keine SO_x-Emissionen, da das Unternehmen nur gasförmige Brennstoffe (Erdgas und Kohlenwasserstoffe) verwendet, in denen kein Schwefel enthalten ist.

Ozonschädigende Substanzen (ODS)

Borealis verursacht keine ODS-Emissionen. Im Jahr 2014 wurden alle Anlagen mit ODS durch ODS-freie Anlagen ersetzt, zum Beispiel durch den Einsatz anderer Kühlmedien wie Propylen oder Ammoniak.

Umweltverträglichkeit

Borealis befolgt alle relevanten Umweltgesetze, Bestimmungen und -normen und erfüllt sämtliche anderen rechtlichen Anforderungen, wie z. B. durch Betriebsgenehmigungen. Damit stellt das Unternehmen seinen fortlaufenden Betrieb sicher und schützt sich vor Strafen, Rufschädigung und anderen Kosten, die aufgrund der Folgenbekämpfung anfallen. Das Unternehmen prüft alle Verstöße und setzt Maßnahmen, um Wiederholungen zu verhindern.

Im Jahr 2017 kam es zu zwei bedeutenden Vorfällen:

An Borealis' Betriebsstandort in Stenungsund, Schweden, kam es am 15. August 2017 zu einer Störung im Cracker, die schwarzen Rauch aus Fackeln und Brennöfen verursachte. Dies führte zu einer Reihe von Anrainerbeschwerden. Die Ursache dafür war ein externer Stromausfall. Borealis meldete den Vorfall an die zuständigen Aufsichtsbehörden und kommunizierte in den darauffolgenden Meetings die Ursache und Folgen, sowie die Maßnahmen, die das Unternehmen getroffen hatte und zu treffen beabsichtigte.

In Borealis' Anlage in Porvoo, Finnland, kam es bei zwei Abfackelungen zur Bildung von schwarzem Rauch, wodurch Ruß auf Straßen und Fahrzeugen in der Umgebung landete. Borealis erhielt außerdem einige Beschwerden von Anrainern über einen Gestank, der aus den Dampfventilen am oberen Ende der Säulen kam. Zudem musste, aufgrund von Arbeiten eines externen Unternehmens, die Produktion wegen schwarzem Rauch beim Abfackeln gestoppt werden.

Wasser, Abwasser und Abfall

Managementansatz

Borealis verpflichtet sich zur Implementierung der globalen Responsible Care®-Charta, der freiwilligen Initiative der chemischen Industrie, die kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE) vorantreibt. Die Responsible Care-Richtlinie wird vom CEO gesteuert, der für ihre Umsetzung im gesamten Unternehmen Verantwortung trägt, und wird alle drei Jahre überarbeitet. Die Steuerung wird von den Risiko- und Compliance-Prozessen des Unternehmens unterstützt.

- ▶ Siehe weitere Informationen im Kapitel Grundsätze der Unternehmensführung.

Eine detaillierte und systematische Umweltrisiko- und -chancenanalyse wird mindestens alle drei Jahre in jeder Anlage und an jedem Standort durchgeführt. Diese Evaluierungen finden auch dann statt, wenn es grundlegende Änderungen, Beinaheunfälle, Vorfälle oder Unfälle gegeben hat, oder wenn mögliche Verbesserungen identifiziert wurden. Die Risikoanalysen basieren auf einer Evaluierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und möglicher bevorstehender Änderungen, möglichen Abweichungen von Grenzwerten in Genehmigungen sowie auf Inputs von Interessensgruppen. Auf Basis der Ergebnisse werden HSE-Ziele und -Richtwerte definiert und an jedem Standort dokumentiert. Klare Verantwortungen und Fristen werden zweimal jährlich auf HSE-Konzern-ebene vereinbart und geprüft. Die konsolidierten Ergebnisse, einschließlich der HSE-Leistung, werden an das Responsible Care Committee und das Energy & CO₂ Committee berichtet.

Durch die Risiko- und Chancenanalysen fand Borealis heraus, dass die Senkung von CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs die wichtigsten Faktoren für eine Leistungssteigerung darstellen und den größten Einfluss auf die Umwelt ausüben. Daher wurden sie als wesentlichste Aktivitätsfelder erkannt und nehmen nun im Umweltmanagement des Unternehmens eine Vorrangstellung ein.

- ▶ Siehe weitere Informationen im Kapitel Energie & Emissionen.

Wasser, Abwasser und Abfall spielen auch eine bedeutende Rolle für eine hohe Qualität des HSE-Managements. Aus diesem Grund werden sie in den HSE-Managementprozess des Unternehmens miteingebunden und im Rahmen der Umweltstrategie jedes Standorts überwacht.

Mit Ausnahme von Ottmarsheim sind alle Borealis-Standorte Teil eines ISO 13001-zertifizierten Umweltmanagementsystems. Ottmarsheim soll im Jahr 2018 ebenfalls zertifiziert werden.

Wasser

Wasser ist eine natürliche Ressource, die in Borealis' Betrieben benötigt wird. Industrierwasser wird für die Kühlung, zur Dampferzeugung und beim Materialumschlag gebraucht. Geringere Mengen an Sanitärwasser werden für den Verbrauch oder als Gebrauchswasser benötigt, für die Reinigung, Löscharbeiten oder sanitäre Zwecke.

Wasserverbrauch

Der Großteil des Wassers, das Borealis in seinen Anlagen nutzt (96,3%) ist Oberflächenwasser, das unter anderem auch aus Flüssen oder Ozeanen stammt. Die übrigen 3,7% werden aus Grundwasser (3,15%), gesammeltem Regenwasser (0,003%), Abwasser von anderen Organisationen (0,21%) und kommunalen Wasserversorgungen oder von anderen Wasseranbietern gewonnen.

Die Wasserverfügbarkeit oder -knappheit schwankt je nach geografischer Lage. Borealis hat in den Gebieten, in denen das Unternehmen aktiv ist, keine Risiken in Verbindung mit Wasser festgestellt. Nichtsdestotrotz

Wasserverbrauch	752 Mm ³
Oberflächenwasser	96,29%
Grundwasser	3,15%
Wasser von Dritten	0,21%
Kommunale Wasserversorgung	0,34%
Regenwasser	0,00%

Abb. 28: Borealis' Quellen des Wasserverbrauchs und Standorte der Wasserableitung 2017

überwachen Umweltexperten in jedem Betrieb den Wasserverbrauch im Rahmen des kontinuierlichen Umwelt-Monitoringprogramms der Borealis Gruppe, und um die Genehmigungsaufgaben der jeweiligen lokalen Behörden zu erfüllen. In fast all seinen Anlagen liegen Borealis' Wasserentnahmen weit unter dem zulässigen Niveau. Alle entsprechenden Informationen werden auf Konzernebene berichtet.

Alle fünf Jahre führt Borealis an jedem Standort eine eingehende Umweltverantwortungsanalyse durch, bei der auch der Wasserverbrauch ein zentraler Faktor ist. Zu den Hauptaspekten der Analyse zählen eine Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen und möglicher bevorstehender Änderungen, eine Bewertung des aktuellen Verbrauchsniveaus im Vergleich zum zulässigen Niveau sowie der Wasserbelastung aller Gewässer.

Wasserableitung

Gemäß der Richtlinie über Industrieemissionen der Europäischen Union arbeitet Borealis derzeit – gemeinsam mit nationalen Experten und den nationalen Behörden – an der Entwicklung von Berichten zum Ausgangszustand von Boden- und Grundwasser, um sicherzustellen, dass ein negativer Einfluss des Unternehmens auf Gewässer minimiert wird. Nationale Behörden bewerten Borealis' Wassernutzung und Abwasserabfluss in regelmäßigen Abständen gemäß der Richtlinie über Industrieemissionen und der Wasserrahmenrichtlinie.

Die Menge und die Art der produzierten Abwässer hängt von der Art der Anlage an Borealis' Standorten ab. Jeder Produktionsprozess verwendet spezifische Chemikalien, was zur Folge hat, dass Abwässer Nitrat und Ammoniak aus Pflanzennährstoffanlagen, Kohlenwasserstoffe aus Crackern oder Feststoffe aus Polyolefinanlagen enthalten können. Aus diesem Grund nutzt Borealis Wasserbehandlungsmethoden, die dem Produktionsprozess der jeweiligen Anlage entsprechen. Zu diesen Methoden zählen unter anderem Filtrierung, Neutralisierung, Osmose, gravimetrische und biologische Wasseraufbereitung.

Alle Borealis-Standorte sind an Wasseraufbereitungsanlagen angeschlossen, an unternehmenseigenen

Aufbereitungsanlagen, externen Anlagen oder an beidem – mit Ausnahme des Standorts Grandpuits, Frankreich, der sein gesamtes Abwasser in einen speziellen Grundwasserleiter entsorgt.

Jede Anlage überwacht den Fluss des Abwassers und verunreinigender Stoffe sorgfältig, um sicherzustellen, dass alle Parameter innerhalb zulässiger Grenzen liegen, und berichtet diese regelmäßig an die zuständigen Behörden. Je nach Art und Größe der Anlage können sich die überwachten Emissionsparameter beispielsweise auf den chemischen oder biochemischen Sauerstoffbedarf, Aromaten, Kohlenwasserstoffe, Stickstoff, Phosphat oder Spurenelemente beziehen. Die Überwachung und Analyse der Abwasserableitung wird derzeit auf Standortebene durchgeführt, ohne Konsolidierung auf Konzernebene.

Recyclen und Wiederverwenden von Wasser

Um die Wassernutzungseffizienz zu steigern, versucht Borealis, wenn immer dies möglich ist, das Betriebswasser rückzugewinnen oder Abwasser als Kühlwasser zu verwenden. In einigen Anlagen nutzen Kühltürme zum Beispiel recyceltes Wasser oder Regenwasser. Das ist nicht an allen Standorten möglich, da die Nutzung von Zulassungsbestimmungen und Gewässern abhängt.

Wie weiter oben bemerkt, hat die Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen höchste Priorität. Da Wasserverbrauch und Energienutzung aufgrund der Energierückgewinnung aus Kühlwasser korreliert sind, kann sich das Unternehmen zu manchen Zeitpunkten dazu entschließen, seine Wasserentnahme zu steigern, um mehr Energie rückzugewinnen.

Performance 2017

Im Jahr 2017 belief sich Borealis' Wasserentnahme auf 752 Millionen m³, im Vergleich zu 724 Millionen m³ im Jahr 2016. Die im Jahresabschlussbericht 2016 berichtete Wasserentnahmemenge betrug 722 Millionen m³, wobei die Differenz auf den neu erworbenen Standorten beruht, die erst nach Erscheinen des Berichts 2016 in Borealis' HSE-Managementsystem eingegliedert wurden.

Feststoffabfall

Borealis erzeugt Abfälle während der Produktion, durch Anlagen-Turnarounds und durch kurze planmäßige Abschaltungen. Turnarounds sind regelmäßig geplante, vorübergehende Außerbetriebnahmen von Anlagen, während der die Anlagenintegrität und -sicherheit durch wichtige Wartungsarbeiten und Prüfungen sichergestellt wird. Zu den häufigsten Abfallarten, die in Borealis' Betrieben anfallen, zählen Erdaushub, Klärschlamm, Lösungsmittel, gemischte Industrieabfälle und inerte Baumaterialien. Borealis verfügt über Abfallmanagementpläne für jeden Standort, die von standorteigenen Umweltexperten koordiniert werden. Das Unternehmen beauftragt ausschließlich akkreditierte Subunternehmer mit der Abfallhandhabung.

Borealis überwacht die Abfallerzeugung und implementiert Kontrollmaßnahmen in all seinen Anlagen auf Basis der Anforderungen behördlicher Bestimmungen und der ISO 14001-Standards. Das Unternehmen managt all seine Abfälle an allen Standorten gemäß den „4R“-Regeln: reduzieren, wiederverwenden, recyceln und rückgewinnen („reduce, reuse, recycle & recover“).

Borealis' Ziel ist es, die Abfallerzeugung zu vermeiden, wo immer dies möglich ist. Deshalb hat das Unternehmen einen integrierten Herstellungsprozess implementiert, der so viele Kuppelprodukte wie möglich rückgewinnt. Das CO₂ der Ammoniakproduktionsanlage in Linz, Österreich, beispielsweise wird nun am gleichen Standort zur Produktion von Harnstoff genutzt. Im Pflanzennährstoff-Produktionsprozess enthält die Wasserdampf-kondensation Kuppelprodukte in Form kleiner Partikel, die extrahiert und in den Prozess rückgeführt werden, um den Ressourcenverlust zu minimieren. Wenn ein Kuppelprodukt nicht wiederverwendet werden kann und dadurch zu Abfall wird, besteht die bevorzugte Lösung

von Borealis darin, dieses unter Beachtung der entsprechenden Vorschriften und Umweltaspekte zu recyceln.

Highlights 2017

Im Jahr 2017 begannen einige Standorte, den Inhalt des Referenzdokuments über die beste verfügbare Technologie (BVT) für Abwasser- und Abgas-behandlungs-/managementsysteme zu bewerten. Dieses BVT-Merkblatt beschreibt die Techniken zur Vermeidung oder, wo dies nicht möglich ist, Reduktion der Umweltauswirkungen von Betriebsanlagen. Das Projekt wird bis 2020 laufen.

Darüber hinaus entwickelte Borealis auch „Contract Excellence“ für den Beschaffungsbereich. Der Zweck besteht darin, wichtige Faktoren zu identifizieren, die beim Ausverhandeln neuer Entsorgungsverträge und während der Partnerschaft zu berücksichtigen sind, um exzellente Entsorgungsverträge abschließen zu können.

Performance 2017

Im Jahr 2017 betrug das Gesamtabfallaufkommen der Borealis Gruppe 59,6 Kilotonnen, im Vergleich zu 49 Kilotonnen im Jahr 2016. Rund 53 % von Borealis'

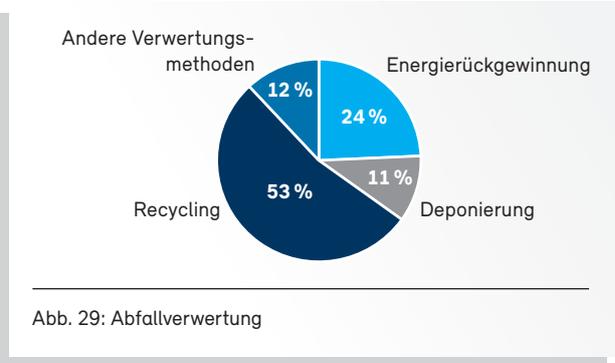


Abb. 29: Abfallverwertung

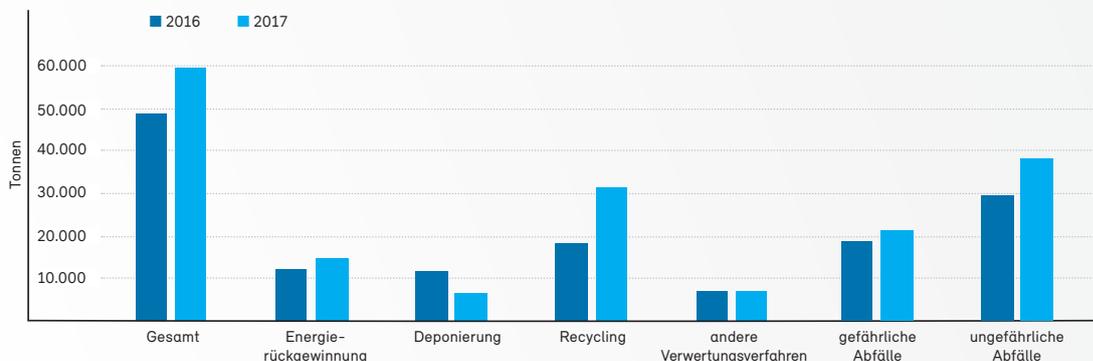
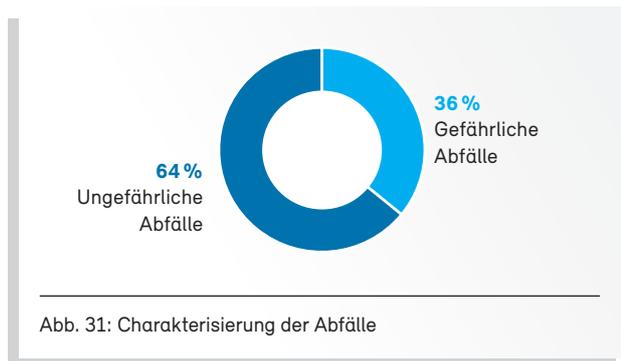


Abb. 30: Vergleich der Abfallverwertung zwischen 2016 und 2017 für sämtliche Abfallarten, alle Verwertungsverfahren und das Verhältnis von gefährlichen und ungefährlichen Abfällen



Abfällen wurden recycelt, 24 % rückgewonnen und 23 % entsorgt, wovon 11 % deponiert und 12 % im Rahmen einer anderen Aufbereitungsart abgewickelt wurden. Borealis setzte im Jahr 2017 weitere Schritte für ein effektives Abfallmanagement an allen Standorten. Das Unternehmen identifizierte dabei Verbesserungsbereiche, um die Abfallerzeugung zu verhindern und die Abfallrückgewinnung zu steigern.

Eliminieren von Pelletverlusten („Zero Pellet Loss“)

Kunststoffpellets, die während des Produktionsprozesses und Transports unbeabsichtigt freigesetzt werden, können in Bächen, Flüssen und Ozeanen landen. Das Auslaufen oder Verschütten von Materialien zu verhindern ist daher eine Kernaufgabe der Branche. Borealis ist dem Ziel, Pelletverluste zu eliminieren („Zero Pellet Loss“) verpflichtet, und zählte deshalb zu den ersten Unterzeichnern von Operation Clean Sweep® (OCS), einer internationalen Initiative, die von der Gesellschaft der Kunststoffindustrie und vom amerikanischen Chemieverband ins Leben gerufen und in Europa von PlasticsEurope eingeführt wurde. Borealis ist zudem ein Partner des „Zero Pellet Loss“-Abkommens in Österreich, das dem OCS-Programm ähnelt.

Pelletverluste zu eliminieren ist eine anspruchsvolle Aufgabe und erfordert kontinuierliche Steuerung und beständige Leistungen, gezielte und effektive

Arbeitsmethoden und Investitionen. Gemeinsam mit Total entwickelte Borealis einen umfassenden Prüfungskatalog, der sämtliche Faktoren, die zu Pelletverlusten führen können, bewertet. Diese Evaluierung basiert auf 14 Kategorien und einer fünfstufigen Bewertungsskala (wobei 1 der niedrigste Wert ist) und umfasst drei Reifegrade: grundlegendes, fortschrittliches und Weltklasse-Containment.

Borealis hat sich zum Ziel gesetzt, an allen Standorten die Stufe 4 zu erreichen oder zu übertreffen. Um seine aktuelle Betriebsleistung sowie Defizite zu verstehen, analysierte das Unternehmen im Jahr 2016 all seine Polymeranlagen vor dem Hintergrund dieses Bewertungsrahmens. Diese Übung zeigte auf, dass das Ziel in nur vier von 14 Kategorien erreicht wurde. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2017 intensive Arbeiten durchgeführt, insbesondere an jenen Standorten, an denen Aufholbedarf festgestellt wurde. Dies führte dazu, dass Borealis bis Ende 2017 sein Stufe 4-Ziel an fast allen Standorten erreichte. Borealis' Bemühungen wurden vom oberösterreichischen Industrieverband mit einem Corona Award in Bronze für unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility) gewürdigt. Die Verbesserungsmaßnahmen werden auch im Jahr 2018 fortgesetzt.

Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Meeresmüll von PlasticsEurope übernahm Borealis auch eine führende Rolle in der Entwicklung des PlasticsEurope „Operation Clean Sweep Report 2017“. Dieser Bericht liefert Informationen zur Implementierung des OCS-Programms durch die Mitglieder von PlasticsEurope und die OCS-Partner in Europa. Er beschreibt das Programm und wie es implementiert wird und gewährt einen Einblick in die Best Practices. Ziel des Berichts ist es, zu zeigen, dass das OCS-Programm effektiv und effizient ist, und dass die OCS-Partner greifbare Fortschritte machen. Aus diesem Grund ist der OCS-Bericht ein wichtiges Instrument, um die Glaubwürdigkeit der Industrie durch einen transparenteren und offeneren Informationsaustausch zu stärken.

Thema	Definition	2017	2016	2015	2014	2013
EU ETS CO ₂ -Emissionen	Kilotonnen	4.210	4.600	4.270	4.250	2.480
N ₂ O-Emissionen	Tonnen	866	1207	978	1.160	159
Abfackelverluste (Flaring)	Tonnen	51.600	38.700	47.690	38.000	38.000
VOC-Emissionen	Tonnen	3.333	3.599	3.055	3.250	3.660
NO _x -Emissionen	Tonnen	2.891	3.330	4.055	3.400	1.460
Staubemissionen	Tonnen	477	489	– ¹	– ¹	– ¹
NH ₃ -Emissionen	Tonnen	862	909	– ¹	– ¹	– ¹
Primärenergieverbrauch	GWh	22.400	24.100	22.600	31.400 ⁵	22.100 ⁵
Wasserverbrauch	m ³ (Millionen)	752	724 ²	300	316	161
Abfallerzeugung	Tonnen	59.590	49.036 ³	157.000	44.600	19.000

Definitionen

EU-Emissionshandelssystem (ETS) CO₂-Emissionen: Alle Treibhausgasemissionen (THG) gemäß dem Emissionshandelssystem der Europäischen Union in CO₂-Äquivalenten (seit 2009 hat diese Kennzahl die Berichterstattung über direkte Kohlendioxidemissionen abgelöst).

Stickstoffoxidemissionen (N₂O): N₂O-Emissionen (auch als Lachgas bezeichnet) entstehen durch die Produktion von Salpetersäure in den Pflanzennährstoffanlagen. N₂O ist ein THG mit einem Treibhauspotenzial (THP), das 310 mal höher ist als das von CO₂.

Fackelverluste: Alle Streams, die zur Abfackelung geschickt werden, mit Ausnahme der Streams, die für eine konstante Flamme sorgen (z. B. Brenngase für Zündbrenner, Brenngasspülungen zur Abfackelung aus Sicherheitsgründen, Dampf, Stickstoff)

Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC): Emissionen aller organischen Verbindungen (von C1 bis Cn) mit einem Dampfdruck von 0,01 Kilopascal (kPa) oder mehr bei Raumtemperatur oder Verarbeitungstemperatur. Die Mengenbestimmung basiert auf Messungen und Schätzungen.

Stickoxidemissionen (NO_x): Emissionen sämtlicher Stickoxide aller relevanten Quellen, einschließlich der Fackeln. Die Emissionen werden als NO_x quantifiziert. Wenn keine NO_x-Messungen durchgeführt werden, werden Emissionsfaktoren verwendet, die mit der Brennstoffart und dem Heizwert korreliert sind,

Staub: Staubemissionen aus der Produktion von Pflanzennährstoffen.

NH₃ (Ammoniak): Emissionen von NH₃ aus Pflanzennährstoffanlagen, Beladestationen und der Wasseraufbereitung im Pflanzennährstoffbereich.

Primärenergieverbrauch: Verbrauch aller Energievektoren (z. B. Brennstoffe, Elektrizität und Dampf). Elektrizität und Dampf werden mit genormten Umrechnungsfaktoren von 40% (Elektrizität) und 90% (Dampf) in Primärenergie umgerechnet.

Wasserverbrauch: Gesamtmenge des Frischwassers, das von der Oberfläche oder von Grundwasserquellen für sämtliche Einsatzarten gewonnen wird (z. B. Kühlung, Dampferzeugung, Reinigung, sanitäre Zwecke).

Abfallerzeugung: Erzeugung von Abfall an allen Unternehmensstandorten während des Normalbetriebs sowie im Zuge von Spezialprojekten. Jede Substanz und jedes Objekt, das zu entsorgen ist, wird in der Definition von Abfall berücksichtigt. Ausnahmen stellen atmosphärische Emissionen, flüssige Abläufe und Nebenprodukte mit wirtschaftlichem Wert dar.

Abb. 32: Kennzahlen der Umweltperformance⁴

¹ Berichterstattung zu Staub und NH₃ ab 2016

² Angepasster Wert (neue Standorte konnten der Berechnung nur nach dem Stichtag des Berichts 2016 hinzugefügt werden)

³ Angepasster Wert (Wert wurde aufgrund eines Datenaufnahmefehlers angepasst)

⁴ Umweltdaten können möglicherweise aufgrund laufender Überprüfungen und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügig angepasst werden

⁵ Die bis einschließlich 2014 berichteten Daten inkludierten den Gasverbrauch für die Produktion von Ammoniak als Rohstoff

Soziale Verantwortung

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Managementansatz

Im Chemiebereich wird mit hochentzündlichen, giftigen und gefährlichen Substanzen gearbeitet. Sie können ein mögliches Risiko für Mensch und Umwelt darstellen, wenn sie nicht fachgerecht gehandhabt werden. Sicherheitsvorfälle stehen zudem in direkter Verbindung zu Arbeitsausfällen und Schäden an wertvollen Anlagen, was wiederum in engem Zusammenhang mit der Profitabilität und Performance der Gruppe zu sehen ist. Gesundheit und Sicherheit haben daher bei Borealis immer oberste Priorität.

Schon seit vielen Jahren ist Borealis bei Gesundheit und Sicherheit Weltklasse. Dennoch muss das Unternehmen stets auf Sicherheit bedacht sein. Deshalb wurde im Jahr 2014 eine „Goal Zero“-Reise gestartet, mit dem Ziel, eine Null-Unfälle-Mentalität zu entwickeln. Und um allen Mitarbeitern die Wichtigkeit dieser Sicherheitskultur ständig vor Augen zu führen, verweist Borealis immer wieder auf sein Motto „If we can't do it safely, we won't do it at all: Sicher oder gar nicht.“

Die internationale Responsible Care®-Charta bildet Borealis' Rahmen für hervorragende Leistungen im Zusammenhang mit Gesundheit und Sicherheit. Das Responsible Care® Committee unter dem Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden überwacht die allgemeine Gesundheits- und Sicherheitsperformance mithilfe

spezifischer Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Außerdem prüft es schwere Gesundheits- und Sicherheitsvorfälle und bringt Verbesserungsmaßnahmen auf den Weg. Die Performance an den verschiedenen Standorten wird jeden Monat bei einem Meeting des Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety & Environment, HSE)-Teams mit dem Leadership Team an den Produktionsstandorten diskutiert.

► Weitere Informationen finden sich im Kapitel Grundsätze der Unternehmensführung.

Borealis versucht Unfälle proaktiv zu verhindern, indem es Risikomanagement-Tools entwickelt, Kontrollmechanismen implementiert, Bewusstseinskampagnen und Sicherheitstrainings organisiert und regelmäßige Audits für Mitarbeiter und Subunternehmer durchführt.

Aus Vorfällen zu lernen ist ein wichtiger Prozess. Die aus den Vorfällen gewonnenen Erkenntnisse werden quartalsweise in der gesamten Organisation geteilt und diskutiert. Borealis koordiniert außerdem seine Notfallpläne mit externen Fachärzten und öffentlichen Gesundheitsexperten und implementiert detaillierte Expositionskontrollen als Teil seiner Unternehmensstandards.

Regelmäßige sogenannte „Engagement Tours“ halten den Dialog zwischen Management, Mitarbeitern und Subunternehmern aufrecht. Sie sollen Sicherheitsrisiken



Regel 1:
Arbeiten in der Höhe



Regel 2:
Arbeiten auf engstem Raum



Regel 3:
Hebevorgänge und Arbeiten unter schwebenden Lasten



Regel 4:
Arbeiten an Equipment, das vielleicht unter Druck oder Strom steht



Regel 5:
Risiken durch den Verkehr

Abb. 33: Borealis' Regeln für Sicherheit am Arbeitsplatz (Life Saving Rules)

aufzeigen und positive Veränderungen bei den täglichen Routinearbeiten bewirken. Es wird auf einen fruchtbaren Dialog zwischen Mitarbeitern und Management geachtet, es werden offene Fragen gestellt und aufmerksam zugehört; man hört, was der Gesprächspartner sagt, und auch, was er nicht sagt. Damit sollen die Mitarbeiter für Borealis' Goal Zero-Reise gewonnen werden. Jedes Jahr führt Borealis mehr als 16.000 Engagement Tours an seinen Standorten durch.

Bei Borealis beginnen Meetings allgemein mit einem Thema aus dem Gesundheits- und Sicherheitsbereich. Bei vielen Meetings, auch bei speziellen HSE-Workshops, ist es ein Pflichtthema. Auch bei jedem Corporate Co-operation Council (CCC) Meeting sind Gesundheit und Sicherheit ein Standardpunkt auf der Agenda.

► Weitere Informationen über CCC finden sich im Kapitel Grundsätze der Unternehmensführung.

Borealis möchte seine HSE-Kultur von einer kalkulativen Ebene (wo Sicherheit auf Systemen für das Gefahrenmanagement basiert) über eine proaktivere Ebene (wo Führungskompetenz in Sicherheitsfragen und Werte für kontinuierliche Verbesserung sorgen) auf eine generative Ebene heben, wo Gesundheit und Sicherheit zu unserem Geschäftsverständnis werden. Das ultimative Ziel muss sein, einen unfallfreien Arbeitsplatz zu schaffen. Effektives Führungsverhalten ist ein Erfolgsgarant auf dieser Reise. Außerdem ist jeder Borealis-Mitarbeiter für die Sicherheit seiner Kollegen mitverantwortlich. „Care for my Colleague“ bedeutet, die Mitarbeiter dazu zu bringen, Vorfälle zu melden, sich aktiv an Untersuchungen zu beteiligen und mitzuhelfen, Borealis für alle sicherer zu machen.

Die im Jahr 2013 eingeführten Regeln für Sicherheit am Arbeitsplatz (Life Saving Rules) wurden 2015 aktualisiert, um Borealis' Mitarbeitern die größten Risiken in der Gruppe deutlich vor Augen zu führen. Die Rettungsregeln beziehen sich auf das Arbeiten in der Höhe, Arbeiten auf engstem Raum, Hebevorgänge und Arbeiten unter schwebenden Lasten, Arbeiten an Equipment, das vielleicht unter Druck oder Strom steht, und die Risiken durch den Verkehr.

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter fördern

In einem Umfeld, wo längeres Arbeiten Realität ist, muss das Wohlbefinden über alle Altersgruppen hinweg proaktiv im Auge behalten werden, um über eine gesunde,

engagierte und leistungsfähige Belegschaft zu verfügen. Gesteigertes Wohlbefinden bedingt höhere Performance und weniger Krankenstände, was sich direkt auf Borealis' finanzielle Performance auswirkt. Borealis strebt eine maximale Krankenstandsrate von 3,2% an.

Borealis' Wellbeing-Konzept gibt allen Standorten allgemeine Standards vor, es bietet die Möglichkeit, Best Practices zu teilen und fördert bestehende Aktivitäten. Das Konzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz von Wohlbefinden, bei dem es vier Hauptbereiche identifiziert, die es für motivierte und gesunde Mitarbeiter braucht: Gesundheit, berufliches Engagement, Kompetenz und Work-Life-Balance.

Borealis fördert und schützt die Gesundheit seiner Mitarbeiter in mehrfacher Weise. Die Gruppe bietet ärztliche Untersuchungen, Nachuntersuchungen, regelmäßige Screenings und Diagnosen an. Die Mitarbeiter können auch an freiwilligen Gesundheitsberatungsprogrammen teilnehmen, um gesundheitliche Probleme zu identifizieren und zu beobachten. Eine genaue Kontrolle der Belastung durch chemische Substanzen kann in Übereinstimmung mit den örtlichen Behörden erfolgen.

Die Gesundheitsinitiativen der Gruppe sind je nach Standort unterschiedlich gestaltet, aber sie alle sprechen Probleme mit Rückenschmerzen, dem Blutdruck und dem Gewicht an. Die Mitarbeiter können sich im Betrieb gegen Grippe impfen lassen, erhalten Informationen zur Stressbewältigung oder Hilfe, um mit dem Rauchen aufzuhören, und sie können sich einem Psychologen anvertrauen. Borealis fördert auch das gesunde Essen und bietet an vielen Standorten frisches Obst und gesunde Menüs an.

Alle fünf Jahre führt Borealis eine gruppenweite Umfrage bezüglich Gesundheit am Arbeitsplatz durch, um die Gefahren im betrieblichen Umfeld und in den Büros zu evaluieren. Neben der Vermeidung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken, Berufskrankheiten und Unfällen, legen die Gesundheitsumfragen einen starken Fokus auf die psychosozialen Aspekte der Work-Life-Balance.

Highlights 2017

Im Laufe des Jahres dehnte Borealis das Training für die obere Führungsetage beim Thema „Sozialpsychologische Auswirkungen auf das Verhalten“ auf seine

kürzlich erworbenen Standorte aus. Das Training wird bis Ende 2018 laufen. Es legt den Schwerpunkt auf Verhalten, Faktoren, die das Verhalten beeinflussen, und auf Wege, wie man das Unterbewusstsein beeinflussen kann, um das Verhalten zu ändern. Ein ähnliches gruppenweites Programm für das mittlere Management begann Ende 2016.

Systematische Schulungen machen Borealis kontinuierlich besser. Zu ihnen zählen Schulungspakete, um die Kompetenz der Mitarbeiter in Bereichen wie Sozialpsychologie, Büroergonomie, Funktionsstörungen des Bewegungsapparats oder Verwendung von hydraulischen Tools zu erhöhen. Seit 2017 wird ein neuer Kurs für Techniker in der Borealis Business Academy angeboten, der darauf basiert, dass sicheres Design der erste Schritt zur Schaffung eines sicheren Arbeitsplatzes ist.

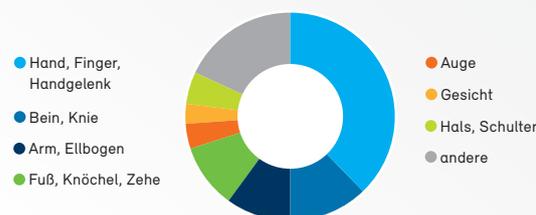
Dem Thema Sicherheit wurde 2017 verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt. Angesichts des gestiegenen Anschlagrisikos wurden gruppenweit Verbesserungen bei den Sicherheitseinrichtungen vorgenommen, sodass sich die technischen Investitionen und die physischen Schutzmaßnahmen die Waage hielten.

Performance 2017

Total Recordable Injuries (TRI) pro Million Arbeitsstunden ist seit vielen Jahren eine Kennzahl der Borealis Group Scorecard. „Recordable Injuries“ (erfassbare Verletzungen) sind Verletzungen, die medizinische Versorgung brauchen, die Arbeit behindern oder Ausfallszeiten verursachen. Sowohl Mitarbeiter als auch Subunternehmer werden einbezogen. Eine TRI-Häufigkeit von zwei oder weniger wird in der Branche als Weltklasse betrachtet.

Borealis hat sich das ehrgeizige Ziel einer TRI-Häufigkeit von 1,1 oder weniger gesetzt und arbeitet kontinuierlich Richtung null TRI. 2017 lag Borealis' TRI-Häufigkeit bei 1,1 verglichen zu 0,9 im Jahr davor. Die TRI-Häufigkeit bei Borealis' Mitarbeitern belief sich auf 0,9 gegenüber 0,8 im Jahr 2016, während die Subunternehmer mit 1,3 auf dem gleichen Stand wie 2016 blieben. Insgesamt gab es 653 Ausfallstage wegen Arbeitsunfällen, verglichen zu 669 Tagen im Jahr 2016.

Verletzte Körperteile



Hand, Finger, Handgelenk	38%
Bein, Knie	12%
Arm, Ellbogen	10%
Fuß, Knöchel, Zehe	10%
Auge	4%
Gesicht	3%
Hals, Schulter	5%
Andere	18%

Abb. 34: Analyse von 1.049 Verletzungen im Zeitraum 2015 bis 2017

Da sich die meisten von Borealis' Tätigkeiten in Europa abspielen, werden die TRIs regional nicht extra aufgelistet, weil dies keinen zusätzlichen Nutzen bringt. Borealis teilt die TRIs auch nicht nach Geschlechtern auf, weil die Zahl des weiblichen Anlagenpersonals, der Technikerinnen und Subunternehmerinnen relativ niedrig ist. Borealis sieht hier auch keinen wesentlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen, die Risiken sind für beide Geschlechter gleich.

Borealis nutzt Synergi® als zentrale Datenbank für die gruppenumspannende Berichterstattung und Untersuchung von Vorfällen. So können potentielle Sicherheitsrisiken vorzeitig identifiziert, untersucht und minimiert sowie rechtzeitig Vorsorgemaßnahmen installiert werden.

In den vergangenen zehn Jahren gab es an Borealis' Standorten zwei Unfälle mit Todesfolge. Im Jahr 2009 starb ein Subunternehmer, nachdem er sich unbefugt Zutritt zu einer Engstelle verschafft hatte. Im Jahr 2015 stürzte ein Beschäftigter über eine Stiege in den Tod.

Eine Analyse mittels Synergi ergab, dass Hände und Finger bei Unfällen die am häufigsten betroffenen Körperteile sind. Aus diesem Grund fuhr Borealis Mitte 2017 eine gruppenweite Sensibilisierungskampagne über sämtliche verfügbaren Kommunikationskanäle (Poster in 14 Landessprachen, Schulungen in Toolbox-Trainings, Bildschirmschoner). Dazu wurde das Tragen von Schutzhandschuhen vorgeschrieben.

Ausrutschen, Stolpern und Stürze führen noch immer jedes Jahr zu mehreren TRIs, obwohl Borealis in den vergangenen Jahren eine Reihe von Gesundheits- & Sicherheitskampagnen gestartet hat. Und obwohl es in der Natur von Borealis' Geschäft liegt, dass man leicht mit Chemikalien in Berührung kommt, sind diese Vorfälle eher selten.

Die Krankenstandsrate ist ein weiterer wichtiger Indikator für die Gesundheit am Arbeitsplatz. Borealis' Ziel von 3,2 % oder weniger liegt unter dem Branchendurchschnitt der Länder, in denen die Gruppe tätig ist. Nach einem relativ schwachen Ergebnis im Jahr 2013, als die Rate auf 3,5 % gestiegen war, führte Borealis ein erweitertes Programm ein, das mehr länderspezifische Maßnahmen enthielt. Dies trug dazu bei, dass Borealis die Rate im Jahr 2016 auf 3,3 % verbessern und diesen Wert im Jahr 2017 halten konnte.

Benötigst du eine helfende Hand?

Take 2 und verwende die richtigen Handschuhe bei der Arbeit

take 2



<p>Schnittschutzhandschuhe</p> 	<p>Handschuhe gegen mechanische Gefahren</p> 
<p>Handschuhe gegen thermische Gefahren</p> 	<p>Chemikalien-Schutzhandschuhe</p> 
<p>Elektrisch isolierende Handschuhe</p> 	<p>Nimm deine Hände nicht für selbstverständlich!</p> 

Abb. 35: Das „Need a Hand?“-Poster wurde im Rahmen der konzernweiten Sensibilisierungskampagne zu Hand- und Finger-Verletzungen in 14 Sprachen publiziert

Anlagensicherheit

Borealis verarbeitet große Mengen von feuergefährlichen Materialien unter hohem Druck und hohen Temperaturen. In einem Worst-Case-Szenario könnten Lecks, Brände oder Explosionen sowohl innerhalb als auch außerhalb von Borealis viele Todesopfer fordern und erhebliche Umweltauswirkungen nach sich ziehen. Die Folge wären beträchtliche Kosten, schwere Rufschädigung, sogar ein Konkurs wäre nicht auszuschließen. Schwerwiegende Zwischenfälle in der Chemiebranche, wie beispielsweise Raffineriebrände und Explosionen in Verarbeitungsanlagen beweisen, wie wichtig es ist, die Anlagensicherheit ständig im Auge zu behalten.

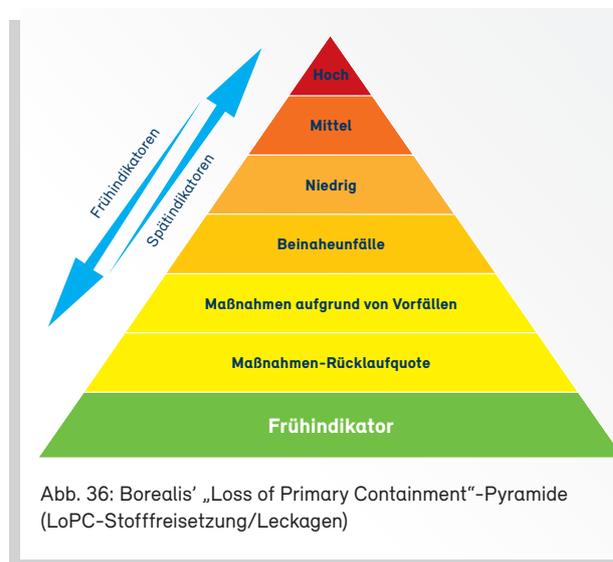
Die potentiellen Folgen eines schweren Vorfalls bedeuten, dass Borealis die moralische Pflicht hat, in die Anlagensicherheit zu investieren und seine Anlagen ordnungsgemäß zu planen, zu warten und zu betreiben. Als Mitglied des European Process Safety Centre unterstützt die Gruppe auch aktiv branchenweite Bemühungen um die Erhöhung der Anlagensicherheit.

Borealis verfügt über eine eigene Anlagensicherheits-Abteilung, die Tools zur Verbesserung der Risiko-identifizierung entwickelt hat. So stuft beispielsweise ein Rating-Tool den Schweregrad von Vorfällen und Bränden als hoch, mittel, niedrig oder als Beinaheunfall ein. Mithilfe dieser Tools wird jeder Anlagenvorfall bewertet, untersucht und geprüft. Es werden Vorsorgemaßnahmen getroffen, die in Folge auf Gruppenebene laufend überwacht werden.

Das Anlagensicherheitskomitee (Process Safety Committee) und seine Sub-Committees treffen sich regelmäßig, um sich Einblick in Borealis' Anlagensicherheitsleistung und -programme zu verschaffen, den Anlagensicherheitszeitplan der Gruppe zu steuern, die Fortschritte zu überprüfen und die Prioritäten, Schlüsselaktivitäten und Leistungsmaßnahmen zu unterstützen.

► Weitere Details finden sich im Kapitel Grundsätze der Unternehmensführung.

Im Jahr 2015 führte Borealis die „Loss of Primary Containment (LoPC-Stofffreisetzung/Leckagen)“-Pyramide ein (siehe Abb. 36), die 2017 weiter verbessert



wurde. Dieses Tool steht im Zusammenhang mit einer ungeplanten oder unkontrollierten Freisetzung eines Materials aus einem Gerät oder Container. Das Tool unterstützt die Überwachung von Vorfällen und stellt sicher, dass diese untersucht und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung zu verhindern. Die Pyramide zeigt auch die Performance der sicherheitsrelevanten Prozesse zur Vermeidung von Vorfällen. Diese Performance wird mit Indikatoren wie dem Stand der Sicherheitsüberprüfungen, dem Testen wichtiger Verriegelungen und dem Abschluss der Maßnahmen gemessen.

Highlights 2017

Sicherheitstrainings

Borealis führt in der gesamten Gruppe Anlagensicherheitstrainings und Sicherheitsmanagementkurse durch. Im Jahr 2017 organisierte das Unternehmen zwei „Process Safety in Design“-Kurse für Techniker. Insgesamt lud Borealis 2015, 2016 und 2017 zu 800 verschiedenen Tagungen mit dem Schwerpunkt Anlagensicherheit, an denen ungefähr 1.000 Mitarbeiter teilnahmen.

Turnarounds für die Anlagenintegrität

Im Jahr 2017 führte Borealis fünf Turnarounds durch. Hauptaufgabe eines Turnarounds ist der positive Abschluss der behördlichen Prüfung, um die Integrität der Anlagen zu bestätigen und somit die weitere Betriebsbewilligung zu sichern. Turnarounds sind auch wichtig für Wartungs- und Reparaturarbeiten, die nur bei einem Stillstand der Anlagen durchgeführt werden können, um die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Anlagen aufrechtzuerhalten. Dabei werden auch Reinigungsarbeiten an Geräten durchgeführt, Katalysatoren ausgetauscht oder neues Equipment installiert.

Turnarounds nehmen ein bis zwei Monate in Anspruch und werden regelmäßig durchgeführt. Ihre Häufigkeit hängt unter anderem von den jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften ab. Bei Borealis Polyolefins finden sie beispielsweise alle fünf bis sieben Jahre statt.

Insgesamt wurden bei den Turnarounds im Jahr 2017 600 verschiedene Subunternehmer beschäftigt, für die tausende von Sicherheitstrainingskursen durchgeführt werden mussten. Turnarounds kosten eine Menge Geld. Die fünf des Jahres 2017 verschlangen EUR 160 Millionen an Wartungskosten und weitere EUR 160 Millionen an Investitionsaufwand.

Audits

Im Jahr 2017 startete Borealis seine vierte Runde von Sicherheitsprüfungen für alle Anlagen. Diese Überprüfungen sind als „Blue Audits“ bekannt und konzentrieren sich auf den betrieblichen Bereich (Operations), Anlagenverfügbarkeit (Plant Availability) und Engineering, auf Umwelt sowie Gesundheit und Sicherheit. Der Umfang der Blue Audits wurde nun um „Operation Clean Sweep“ erweitert. Dieses Programm soll helfen, unser „Zero Pellet Loss“-Programm voranzubringen, um Verluste von Granulat aus unseren Betrieben zu vermeiden. Im laufenden Audit-Fünfjahreszyklus wurden alle Borealis' Akquisitionen der letzten Jahre in Ländern wie den Niederlanden, Frankreich und Belgien in den Auditprozess integriert. Im Jahr 2017 fanden fünf Blue Audits statt: in Beringen (Belgien), Burghausen (Deutschland), Rosier (Belgien/Niederlande), Grandpuits (Frankreich) und Geleen (Niederlande). Sie umfassten 100% der für 2017 vorgesehenen Überprüfungen und 30% aller Standorte.

Goal Zero

Um das Ziel von null Unfällen zu erreichen, startete Borealis 2015 das Goal Zero-Programm. Es stellt eine zentrale Anforderung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe dar. Da die Borealis-Mitarbeiter angehalten sind, Goal Zero als gemeinsame Reise zu verstehen, hilft das Programm mit, eine kollektive Gesundheits- und Sicherheitsmentalität zu entwickeln.

Borealis hat außerdem weiter die Einführung eines standardisierten elektronischen Arbeitsbewilligungssystems, eines Standard-Alarm-Management-Tools und eines elektronischen Schichthandbuchs an allen Standorten vorangetrieben. Diese Systeme verbessern die Risikobewertung für die Arbeit in einer petrochemischen Anlage und identifizieren alle Maßnahmen, die für ein sicheres Arbeiten notwendig sind.

Darüber hinaus hat Borealis wieder mehrere wichtige Anlagensicherheitsprozesse geprüft. Dazu zählte der Prozess für die nachträgliche Gefahrenprüfung, der die Einrichtungen der Gruppe unter Berücksichtigung aller potentiellen Gefahren bewertet. Die Bewertungen werden alle fünf Jahre gemäß den Seveso-Richtlinien durchgeführt.

Es wurden 2017 auch einige wichtige Sicherheitsprozesse standardisiert und Minimalanforderungen definiert. Sie beziehen sich auf den „Lock Out, Tag Out, Test Out“-Prozess. Dieser definiert, wie man einen Anlagenteil zwecks Wartung gefahrlos außer Betrieb und danach wieder in Betrieb nehmen kann, ohne ein Risiko, wie beispielsweise einen Gasaustritt, zu provozieren.

Performance 2017

Borealis stellt seine Anlagensicherheit mit zwei zentralen Messgrößen dar:

- mit der Anzahl der berichteten Anlagensicherheitsvorfälle nach den Schweregraden niedrig, mittel und hoch; und
- mit der Anlagensicherheits-Rücklaufquote: Das ist der Anteil der Korrekturmaßnahmen, die aus den Untersuchungen von Vorfällen resultieren, die innerhalb einer definierten Frist abgeschlossen wurden.

Borealis ist bestrebt, die Zahl der Vorfälle mit mittlerem und hohem Schweregrad kontinuierlich in Richtung Goal Zero zu reduzieren. Im Jahr 2017 war das Ziel der Gruppe daher, keine schweren Vorfälle und maximal 16 mittlere Vorfälle, einschließlich Brände, verzeichnen zu müssen. Gegenüber 2015 ist das ein Rückgang um 20% und läutete Borealis' Goal Zero-Reise ein.

Borealis folgt den Empfehlungen von CEFIC und hat ein Rating-Tool ähnlich dem internationalen Standard API 754 (American Petroleum Institute) entwickelt. Ein Vorfall wird auf Basis der Gefahrenpotenziale eines Produkts, der freigesetzten Menge, des Orts der Freisetzung (zum Beispiel in die Atmosphäre oder durch ein Sicherheitssystem wie Flare Scrubber), der Menge, die freigesetzt werden hätte können, der Funktion vorbeugender und risikomindernder Barrieren sowie der Auswirkungen auf Menschen, den Planeten und das Unternehmensergebnis (People, Planet, Profit – 3 Ps) evaluiert.

Schwere Vorfälle kann man mit Tier 1 API 754 vergleichen. Es sind dies große Brände oder Explosionen, die Verletzungen oder Todesfälle zur Folge haben, sowie beträchtliche wirtschaftliche Verluste und Umweltschäden.

Im Jahr 2017 wurde ein schwerer Vorfall gemeldet. In Porvoo, Finnland, lief ein Benzoltank über, wodurch das Benzol ins Kanalsystem und von dort in die Kläranlage auf dem angrenzenden Betriebsgelände eines benachbarten Unternehmens gelangte. Der beißende Benzolgeruch aus den Becken der Kläranlage beeinträchtigte den Zugang zum Betriebsgelände. Der Vorfall selbst und die Wiederherstellungsmaßnahmen dauerten ungefähr zwei Wochen. Das ausgelaufene Benzol wurde gebunden und sicher entsorgt. Es gab keine schwerwiegenden oder bleibenden Umweltschäden, und niemand wurde bei dem Vorfall verletzt.

Mittelschwere Vorfälle sind solche, die zu geringfügigen Schäden führen, verbunden mit mittelschweren Konsequenzen für Menschen, Umwelt und das Unternehmensergebnis. Das bedeutet begrenzte Verletzungsrisiken, leicht reparable Schäden und kontrollierbare Umweltauswirkungen.

Im Jahr 2017 wurden 19 mittelschwere Vorfälle gemeldet. Der schwerste Vorfall in dieser Kategorie war ein Brand in Borealis' Anlage in Geleen. Aufgrund interner Korrosion floss Hexan auf eine Pipeline mit einem Heizmedium, wodurch sich dieses entzündete und einen kleinen Brand auslöste. Der schnelle Einsatz des Notfallteams hielt den Schaden an den Stromkabeln in Grenzen. Wegen des Vorfalls musste die Anlage jedoch für rund sieben Wochen heruntergefahren werden, was mit einem entsprechenden wirtschaftlichen Verlust verbunden war.

Die beiden Vorfälle in Porvoo und Geleen kosteten Borealis zusammen mehrere Millionen Euro, was die Wichtigkeit der Anlagensicherheit abermals unterstreicht.

Kleinere Vorfälle sind jene, bei denen Substanzen freigesetzt werden, die aber keine oder fast keine Auswirkungen haben.

Im Jahr 2017 wurden 735 kleinere Anlagensicherheitsvorfälle gemeldet. Da das allgemeine Anlagensicherheitsbewusstsein dank Borealis' Schulungsinitiativen und -kampagnen wächst, werden nun auch mehr Vorfälle mit niedrigem Schweregrad gemeldet. Auch die daraus gezogenen Lehren werden jetzt überall in der Gruppe aktiver geteilt.

Jeder einzelne Vorfall wird untersucht, und die geeigneten Maßnahmen werden zusammen mit den Verantwortlichkeiten und dem Fertigstellungstermin definiert. Die Anlagensicherheits-Rücklaufquote (Process Safety Response Rate, PSRR) misst die Anzahl der abgeschlossenen gegenüber der Anzahl der abzuschließenden Maßnahmen auf einer rollierenden 12-Monats-Basis. Im Jahr 2017 blieb diese mit 97,9% (Ziel 2017: 98%) auf dem gleichen Niveau.

Wenn man die kontinuierliche Integration neu erworbener Anlagen in Betracht zieht, stellte das Halten dieser Quote ein klarer Erfolg für Borealis' Anlagensicherheitsprozess dar. Als Reaktion auf die Vorfälle aller Schweregrade wurden insgesamt 1.596 Maßnahmen implementiert.

Themenfeld	Definition	2017	2016	2015	2014	2013
Total Recordable Injuries (TRI)	Anzahl/Million Arbeitsstunden	1,1	0,9	1,4	1,3	1,5
– TRI Borealis		0,9	0,8	1,0	0,9	1,4
– TRI Subunternehmer		1,3	1,3	2,4	2,2	1,7
Todesfälle		0	0	1	0	0
Krankenstandsquote ¹	% der gesamten Arbeitsstunden	3,3	3,3	3,2	3,1	3,5
In Folge von Vorfällen abgeschlossene Maßnahmen	% rechtzeitig abgeschlossener Maßnahmen	98,8	98,4	98	–	–
Schwerwiegende Materialausflüsse (Spills)	% rechtzeitig abgeschlossener Maßnahmen	97,9	96,7	97,3	97	96
Schwere Vorfälle		1	0	0	0	1
Mittelschwere Vorfälle		19	16	23	23	23

Definitionen

Total Recordable Injuries (TRI): Gesamtzahl aller erfassten Unfälle, die zu Abwesenheit von der Arbeit führen oder dazu, eine andere Art von Arbeit verrichten zu müssen; oder jeder andere Fall, in dem eine medizinische Behandlung erforderlich ist. Die Häufigkeit wird als Anzahl der Unfälle pro Million Arbeitsstunden berechnet. Borealis' Mitarbeiter und Subunternehmer, die auf dem Unternehmensgelände arbeiten, sind in dieser Berechnung berücksichtigt.

Krankenstandsquote: Die Krankenstandsquote umfasst die Dauer der Arbeitsabwesenheit eines Mitarbeiters aufgrund einer Krankheit oder Verletzung¹. Der Gesamtkrankenstand berechnet sich als Prozentsatz der Gesamtanzahl geplanter Arbeitstage im laufenden Jahr.

Rücklaufquote von HSE-Vorfällen: Schwere oder leichte HSE-Vorfälle, Beinaheunfälle, unsicheres Verhalten und unsichere Bedingungen, die zu einem Unfall irgendeiner Art führen, oder führen können, werden dokumentiert, und Entscheidungen für Folgemaßnahmen werden getroffen, die fortan als genehmigter Fall gelten. Fälle werden abgeschlossen, sobald die Maßnahmen implementiert wurden. Die Rücklaufquote von HSE-Vorfällen wird als Prozentsatz (%) genehmigter und abgeschlossener Vorfälle berechnet.

Vorfallsmaßnahmen-Abschlussquote: Dieser Kontrollparameter konzentriert sich auf die rechtzeitige Fertigstellung von Maßnahmen. Er wird auf monatlicher Basis berechnet und betrachtet die in den letzten Monaten für sämtliche berichteten Vorfälle fälligen Maßnahmen, unabhängig von deren Folgewirkungen, mit einem Risikofaktor von ≥ 8 . Der Parameter stellt den Anteil der Maßnahmen dar, die rechtzeitig abgeschlossen wurden. Die Vorfallsmaßnahmen-Abschlussquote umfasst alle Vorfälle, die über das Vorfallsmanagementmodul berichtet werden, wie unter anderem Vorfälle in Verbindung mit HSE, Qualität und betrieblichen Tätigkeiten.

Rücklaufquote von Anlagensicherheitsvorfällen: Vorfälle mit signifikanten Folgen und einer Bewertung von mehr als 300 auf Borealis' Bewertungsskala für den

Schweregrad von Vorfällen. Im Jahr 2016 wurden keine schweren Vorfälle berichtet. Weiters wurden im Jahr 2016 keine schweren Vorfälle in Verbindung mit Materialausflüssen (Spills) berichtet.

Schwere Vorfälle: Vorfälle mit signifikanten Folgen und einer Bewertung von mehr als 300 auf Borealis' Bewertungsskala für den Schweregrad von Vorfällen. Im Jahr 2016 wurden keine schweren Vorfälle berichtet. Weiters wurden im Jahr 2016 keine schweren Vorfälle in Verbindung mit Materialausflüssen (Spills) berichtet.

Mittelschwere Vorfälle: Vorfälle, die zu einem Versagen der physischen Einschließung („Loss of Containment“) führen und mittelschwere Folgen für die Menschen, den Planeten und das Unternehmensergebnis nach sich ziehen. Im Jahr 2016 wurden 14 mittelschwere Vorfälle berichtet, was eine signifikante Verbesserung zu den 24 Vorfällen des vorhergegangenen Jahres darstellt. Dies zeigt den deutlichen Effekt von Borealis' intensiver Sensibilisierungskampagne sowie der Einführung verbesserter Anlagensicherheitsprozesse. Ein Beispiel eines mittelschweren Vorfalls war ein Pumpenausfall in Kallo, Belgien, der zu einem Anstieg des polyaromatischen Kohlenwasserstoffgehalts im Abwasser über den zulässigen Grenzwert führte. Die Behörden wurden unverzüglich informiert, die Pumpe wurde repariert, und zusätzliche vorbeugende Maßnahmen wurden gemeinsam mit den Behörden vereinbart und werden derzeit implementiert.

Kleinere Vorfälle: Kleinere Vorfälle, oder Vorfälle mit niedrigem Schweregrad, sind jene, in denen Substanzen freigesetzt werden, die jedoch nur geringe oder keine Auswirkungen haben und mit einem Wert von unter 130 auf Borealis' Bewertungsskala für den Schweregrad von Vorfällen eingestuft werden. Im Jahr 2017 wurden 735 kleinere Anlagensicherheitsvorfälle gemeldet. Da das allgemeine Anlagensicherheitsbewusstsein dank Borealis' Schulungsinitiativen und -kampagnen wächst, werden nun auch mehr Vorfälle mit niedrigem Schweregrad gemeldet. Auch die daraus gezogenen Lehren werden jetzt überall in der Borealis Gruppe aktiver geteilt.

Abb. 37: Health & Safety-Leistungskennzahlen

¹ Borealis' Definition der Krankenstandsquote unterscheidet sich leicht von der Abwesenheitsrate gemäß GRI („Abwesenheit von der Arbeit aufgrund von Unfähigkeit jeglicher Art, nicht nur infolge einer arbeitsbezogenen Verletzung oder Krankheit; exklusive genehmigter Beurlaubungen wie Urlaube, Studium, Mutterschafts- oder Vaterschafts- oder Sonderurlaub“)

Produktsicherheit

Managementansatz

Chemische Substanzen oder Produkte, die chemische Substanzen enthalten, können ein potentiell Risiko für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt darstellen. Negative gesundheitliche Auswirkungen zeigen sich in Form von Sensibilisierungen, Reizungen und Vergiftungen; Gefahren für Leib und Leben entstehen durch Brand, Explosionen oder Staubbelastung; oder für die Umwelt durch Bioakkumulation oder Persistenz.

Borealis hat sich den Prinzipien von Responsible Care® verpflichtet und hohe Standards der Produktverantwortung (Product Stewardship) eingeführt, um sicherzustellen, dass seine Produkte an keiner Stufe entlang der Wertschöpfungskette ein Risiko bergen. Borealis' Abläufe im Rahmen der Produktverantwortung umfassen sämtliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte (HSE) eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus, von der Rohstoffgewinnung über den Produktionsprozess, seine Umwandlung und Verwendung bis zum Recycling, der Wiederverwertung oder Entsorgung.

Alle neuen oder umgewandelten Produkte werden verpflichtenden HSE-Assessments und laufender Kontrolle unterzogen. So wird sichergestellt, dass sie in den Ländern, wo sie verkauft werden, für den Gebrauch geeignet sind und allen Rechtsvorschriften genügen. Dazu zählt auch die Gesetzgebung bezüglich Evaluierung und Registrierung von Chemikalien, wie beispielsweise der Toxic Substances Control Act in den Vereinigten Staaten und REACH in der Europäischen Union. REACH ist eine EU-Chemikalienverordnung und steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“, also für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Sie ist eine umfassende und strenge Regelung für die Produktion und Verwendung von chemischen Substanzen und deren mögliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt.

Weitere relevante Gesetze und Regelungen sind das Globally Harmonised System (GHS) für die Einstufung und Kennzeichnung von gefährlichen Chemikalien, die Verordnung über Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Mixturen (CLP) und, abhängig von der Verwendung, jedes anwendungsbezogene Gesetz, wie es beispielsweise die EU-Rahmenverordnung bezüglich Lebensmittelkontakt-

materialien ist. Borealis beobachtet außerdem sich neu abzeichnende Gesetzesinitiativen sehr genau. Dadurch kann das Unternehmen frühzeitig Maßnahmen setzen, um die Gesetzeskonformität seiner Produkte sicherzustellen. Gemäß dem REACH Leitmotiv „No Data – No Market“, ist das für den weltweiten Verkauf eines jeden Produkts unerlässlich. Aus diesem Grund übernimmt Borealis auch die erheblichen Kosten für die Registrierung, die Datenerstellung und die externen Beratungsunternehmen.

Kontrolle und Zulassung von Rohstoffen

Alle eingehenden Chemikalien, die in Borealis' Produkten Verwendung finden, werden vor ihrem Einsatz mittels eines komplexen Materialeingangssystems geprüft. Das geschieht zuerst durch den Konzernbereich Produktverantwortung (grundsätzliche Gesetzeskonformität) und in der Folge zusätzlich an jedem Standort durch den lokalen Produktverantwortungsbereich (anlagen-spezifische Erfordernisse und Konformität mit nationaler oder standortbezogener Gesetzgebung). Dieses System stellt sicher, dass die Beschaffungsorganisation keine Materialien kauft, die das Product Stewardship-Team noch nicht kontrolliert und genehmigt hat. Sobald die Materialien für den Einkauf freigegeben sind, ist es Aufgabe der Borealis-Qualitätskontrolle, die weitere Übereinstimmung mit den vereinbarten Materialeigenschaften zu bestätigen.

Alle Materialien werden genau dokumentiert, entweder anhand von Borealis' Wissen über die genaue Zusammensetzung der Rohstoffe oder detaillierter Informationen über die gefährlichen Bestandteile des Materials. Die genaue Dokumentation der eingesetzten Rohstoffe ist ein Hauptelement, um eine hohe Qualität von Borealis' Produkterklärungen sicherzustellen.

Borealis prüft auch regelmäßig, ob seine Rohstofflieferanten die Gesetze und Hygienevorschriften einhalten. Besonderes Augenmerk gilt dabei neuen und strategischen Zulieferern. Die Gruppe verlangt von ihren Lieferanten für jeden Rohstoff eine stets aktualisierte Dokumentation. Diese muss die Informationen enthalten, die von länderspezifisch geltenden Kontrollgesetzen (CLP und REACH) in Bezug auf den Chemikalienbestand verlangt werden. Auf diese Weise kann Borealis die entsprechenden Sicherheitsdatenblätter (SDB) für seine Kunden ausstellen.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden Borealis' Produktionsanlagen regelmäßig von externer Seite überprüft. Zum Beispiel:

- Standorte, die Produkte mit sensiblen Hygieneanforderungen herstellen, werden regelmäßig von externen Experten und Kunden geprüft. Das ist bei Produkten für Trinkwasser, Lebensmittel, persönliche Hygiene und medizinische Anwendungen der Fall, die ungefähr 50% von Borealis' Polyolefinprodukten ausmachen.
- Das Pflanzennährstoffgeschäft wird regelmäßig von den lokalen Behörden kontrolliert. Alle drei Jahre muss sich Borealis einem externen Audit durch Fertilizers Europe Product Stewardship unterziehen. Geprüft werden die HSE- und Sicherheitsaspekte des gesamten Lebenszyklus' der Pflanzennährstoffe, vom Rohstoff bis zur Anwendung.
- Harnstoffbasierte Futtermitteltypen werden jedes Jahr von der Qualitäts- und Sicherheitsorganisation für Futtermittelzusätze und Vormischungen geprüft.

Bewertung chemischer Risiken

Die Gruppe hat eine Strategie für den Umgang gefährlichen Chemikalien implementiert, die dem Vorsichtsprinzip der ständigen Bewertung des Risikopotentials aller in Borealis' Produkten verwendeten Materialien folgt. So werden jene gefährlichen Stoffe identifiziert, die durch weniger gefährliche Alternativen ersetzt oder überhaupt gestoppt werden müssen. Dazu zählen alle Substanzen, die gemäß REACH und anderen vergleichbaren Gesetzgebungen weltweit bereits als besonders bedenklich eingestuft wurden (SVHC) oder die Kriterien dafür erfüllen, zukünftig als solche eingestuft zu werden. Zu ihnen zählen auf Cadmiumsalz basierende Rohstoffe, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe oder viele polyhalogenierte organische Verbindungen.

Diese Risikoevaluierung erfolgt mittels eines maßgeschneiderten Tools, das die Substanzen nach ihrem Gesamtrisiko reiht. Es bezieht dabei das HSE-Risiko und regulatorische Aspekte sowie mögliche Bedenken der Stakeholder ein. Dazu bewertet es die technische Machbarkeit der Substitution und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen, beispielweise die erforderlichen Innovationskosten, die Zulassungskosten und die Modifikationen am technischen Equipment.

Substanzen mit dem höchsten identifizierten Risikofaktor werden nochmals vom Produktverantwortungskomitee (Product Stewardship Committee) bewertet,

dessen Mitglieder aus Business, Innovation, Ethik und dem betrieblichen Bereich kommen.

- ▶ Weitere Informationen finden sich im Kapitel Grundsätze der Unternehmensführung.

Kundeninformation über Produktsicherheit

Borealis bietet seinen Kunden Informationen und Unterstützung in vielerlei Hinsicht. Es gibt die Dokumentation zu REACH, CLP-Einstufungen und Produktinformationsblätter mit technischen Daten, wie physikalischen Eigenschaften oder Anwendungsleistung. Auch Empfehlungen für die sichere Handhabung und Lagerung sowie spezielle Anleitungen für die Verwendung der Produkte stehen den Kunden zur Verfügung.

Weniger als 10% von Borealis' Produkten haben bestimmte gefährliche Eigenschaften und benötigen daher ein Sicherheitsdatenblatt (SDB). Für alle anderen Produkte gibt Borealis ein Produktsicherheitsinformationsblatt (PSIB) heraus. Nach der umfassenden Überarbeitung der relevanten SDB und PSIB im Jahr 2015, als alle überarbeiteten GHS- und CLP-Regeln implementiert wurden, kontrolliert und aktualisiert Borealis nun regelmäßig alle Produktblätter. Alle SDB und PSIB können von der Borealis-Webseite heruntergeladen werden.

Sollten Produktmodifikationen eventuell die Sicherheit der Kunden gefährden oder ein zusätzliches Testen der fertigen Artikel erforderlich machen, informiert Borealis Kunden oder Behörden rechtzeitig, bevor die Modifikationen vorgenommen werden. Borealis informiert die Kunden auch über mögliche Konsequenzen bei gesetzlichen Änderungen.

Borealis bietet seinen Kunden zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das Healthcare-Anwendungssegment ist einer der sensibelsten Bereiche in Bezug auf Zuverlässigkeit, Hygiene und Produktkonsistenz. Der Austausch von Borealis' Produktverantwortungswissen mit Partnern aus der Wertschöpfungskette hilft den Kunden wesentlich dabei, mit ihren Produkten immer die höchsten Qualitätsstandards zu erfüllen. Dieser Wissenstransfer geschieht in formalen Kundentrainingsessions und technischen Gesprächen das ganze Jahr über. In Borealis' Anlagen werden außerdem regelmäßig Kundenaudits durchgeführt.

Im Bereich Pflanzennährstoffe bietet Borealis den Landwirten Bildungs- und Sensibilisierungsaktivitäten an. Hier werden sie über den richtigen Gebrauch von chemischen Düngemitteln informiert und lernen, wie sie die Verschmutzung von Grundwasser oder Boden vermeiden können.

Offene und transparente Kommunikation bewahren

Einer der Eckpfeiler von Responsible Care® ist die Bewahrung einer offenen und transparenten Kommunikation mit den Stakeholdern über die in den Produkten verwendeten Substanzen. Borealis nimmt diese Verpflichtung sehr ernst. Auf der Borealis-Website kann sich jeder über Borealis' Liste verbotener Substanzen (Borealis Banned Substances List) informieren. Diese enthält mehr als 220 Substanzen und Substanzgruppen, welche die Borealis Gruppe für den Gebrauch in ihren Produktionsprozessen und Produkten verboten hat. Die Website führt auch Beispiele von erfolgreichen Ersatzstoffen für gefährliche Chemikalien sowie einige Stellungnahmen zu „heißen Themen“ an.

2017 wurden der Liste verbotener Substanzen acht neue Substanzen hinzugefügt. Dazu zählen mehrere Cadmiumsalze und einige Perfluorverbindungen. Außerdem wurde Azodicarbonamid (ADCA), ein Inhalationsallergen, das Berufsasthma auslösen könnte, mit einem alternativen, häufig in Lebensmitteln

verwendeten Stoff ersetzt, als Borealis im März 2017 die erste ADCA-freie Materiallösung für Datenkabel auf den Markt brachte.

Borealis' Präsenz in externen Expertengruppen

Borealis engagiert sich aktiv in Industrieverbänden und Standardisierungsgruppen, um bei juristischen und gesellschaftlichen Fragen immer an vorderster Front dabei zu sein. Borealis ist Mitglied verschiedener Konsortien der Chemiebranche und mehrerer Sektorengruppen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie. Dazu zählen die Lower Olefins Sector Group, die Aromatics Producer Association, Fertilizers Europe und die European Melamine Producer Association. Borealis ist zudem in Arbeitsgruppen von PlasticsEurope für Lebensmittelkontaktmaterialien und von „European Drinking Water“ für rechtliche Regelungen bei Trinkwasserrohren und Armaturen vertreten.

Borealis ist aktives Mitglied der REACH-Teams bei CEFIC und PlasticsEurope und bei verwandten nationalen Organisationen. Die Borealis Gruppe arbeitet eng mit den eigenen Experten, Kunden und Lieferanten zusammen und beteiligt sich am Erfahrungsaustausch auf REACH-Konferenzen und im Zuge anderer Aktivitäten. Darüber hinaus unterstützt Borealis auch Klein- und Mittelbetriebe bei der Erfüllung ihrer REACH-Verpflichtungen.

Soziales Engagement

Unternehmen können nur in einem gesunden Umfeld und in einer stabilen Gesellschaft nachhaltig wachsen. Für Borealis sind daher Investitionen in sozialen Wohlstand und Entwicklung ein Mittel zur Förderung einer stabilen Gesellschaft. 2008 gründete das Unternehmen den Borealis Social Fund, der mit einem gewissen Prozentsatz aus dem Konzerngewinn gespeist wird. Um die Wirkung seines Engagements zu erhöhen und um Borealis' CSR-Aktivitäten (Corporate Social Responsibility) mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie abzustimmen, hat die Gruppe drei Einsatzbereiche definiert:

- 1) **Bildung & Soziale Integration**, mit folgendem Fokus:
 - das Interesse an Chemie und Naturwissenschaften zu wecken;
 - das Bildungssystem zugunsten zukünftiger Herausforderungen zu unterstützen; und
 - an den Rand gedrängte, arme und unterprivilegierte Menschen zu integrieren.
- 2) **Wasser & Sanitäre Einrichtungen** (Water for the World), mit folgendem Fokus:
 - Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu ermöglichen;
 - Schutz von Wasserressourcen zu unterstützen; und
 - zu sensibilisieren und Best Practices fördern.
- 3) **Abfall & Ressourceneffizienz und Verhinderung von Meeresmüll**, mit folgendem Fokus:
 - Forschung und Innovation zu unterstützen;
 - Abfallmanagement in Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbessern, um Meeresmüll zu vermeiden
 - zu sensibilisieren und dabei zu helfen, Verhaltensweisen zu ändern.

Mit diesen drei Kernbereichen tragen Borealis' CSR-Aktivitäten dazu bei, folgende Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen zu erreichen:



Bildung und Soziale Integration

Bildung

Ideen, Kreativität und Wissen der jungen Menschen werden die Zukunft der Wirtschaft und der sozialen Entwicklung bestimmen. Bildungssysteme müssen auf diese Herausforderung reagieren und die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, damit junge Menschen die richtigen Qualifikationen erwerben können. Wenn schon in frühen Jahren die Begeisterung für Naturwissenschaft und Chemie geweckt wird, dann werden diese jungen und neugierigen Köpfe von heute die führenden Wissenschaftler und Innovatoren von morgen sein. Daher unterstützt Borealis Programme, die Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich intensiver mit Naturwissenschaften zu beschäftigen, um vielleicht später eine naturwissenschaftliche Karriere einzuschlagen.

Borealis beteiligt sich finanziell an der Bereitstellung von technischer Expertise für Versuchslabore in jenen Ländern, in denen seine Innovation Centres beheimatet sind – Österreich, Finnland und Schweden. Das Open Lab der Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz, Österreich, ist beispielsweise ein Hands-on-Labor für Kinder und junge Erwachsene, das von Borealis und dem Land Oberösterreich finanziert wird. Unter der Anleitung von ausgebildeten Betreuern können die jungen Besucher Experimente durchführen, um die spannende Welt der Chemie aus erster Hand kennenzulernen und zu verstehen. 2017 bekräftigte Borealis, das Labor weiterhin unterstützen zu wollen, und unterzeichnete einen Vertrag für die nächsten fünf Jahre. Borealis unterstützt auch das Molekylverkstan Science Centre in Stenungsund, Schweden, und das Gadolin Chemistry Lab in Helsinki, Finnland.

„STaR“-Programm am TGM in Wien, Österreich, löst Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik bei Kindern und Jugendlichen aus

Das TGM ist eine Höhere Technische Lehranstalt in Wien, Österreich, an der Schüler von 14 Jahren aufwärts eine solide Ausbildung in sieben technischen Fachbereichen erhalten. Mehr als 20 Jahre lang unterstützt Borealis bereits die Kunststofftechnikabteilung am TGM. Zu dieser langen erfolgreichen Partnerschaft zählt die finanzielle Unterstützung von Seminararbeiten im Rahmen des Diplomprogramms für Absolventen.



StaR-Schüler im TGM-Labor

Und auch die jährliche Borealis Innovation Award-Feier, bei der die innovativsten Absolventen jedes Jahrgangs geehrt werden, ist ein fixer Bestandteil dieser Zusammenarbeit.

Im Laufe des Jahres 2017 begannen Borealis und TGM eine neue und erweiterte Form der Kooperation. Das Trainings- und Bildungsprogramm heißt „Sei ein STaR“ und steht für Wissenschaft, Technologie und Forschung (**S**cience, **T**echnology & **R**esearch). Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen elf und 14 Jahren. Das Programm soll ihre Begeisterung für Technik, ihren Forschergeist und ihr Interesse für Naturwissenschaften wecken. Die Schüler haben die Möglichkeit, an naturwissenschaftlichen Workshops teilzunehmen und werden dazu ermuntert, mittels praktischer Experimente und unter Aufsicht selbst zu forschen. Dabei stehen ihnen eine Vielzahl an Workshop-Themen zur Wahl. Sie können beispielsweise Recycling-Methoden testen, neue Farbstoffe erfinden oder sogar ihre eigenen Schlämme in Reagenzgläsern kultivieren. Der Forscher- und Spaßaspekt dieser Übungen ermutigt sie natürlich, sich eine Karriere in einem technischen Beruf zu überlegen. Im ersten Schuljahr wurden sechs spannende Workshops für Schulklassen abgehalten.

Emirates National School

Die Emirates National School bietet seit 2002 Weltklasse-Bildungsprogramme an, von der Kindertagesstätte bis zur zwölften Schulstufe, um die Schüler auf

ein postsekundäres Studium vorzubereiten. Ungefähr 9.200 Studenten inskribierten im Studienjahr 2016–17 an fünf verschiedenen Campus mit gleichem Lehrplan. Borealis hat die Emirates National School bei Lernprojekten für Studenten finanziell unterstützt. Dazu zählte auch die Modernisierung der naturwissenschaftlichen Labors der Schule, wodurch der Schule die IB Diploma-Programmgenehmigung erteilt wurde. So können nun Standard- und High-Level-Klassen in Physik, Biologie, Chemie und Umweltkunde angeboten werden, ebenso wie College Board Advanced Placement-Seminare in den gleichen Fächern. Borealis sponserte außerdem das Model United Nations-Simulationsprogramm für ungefähr 700 Schüler der fünften bis zwölften Schulstufe an verschiedenen Schulen in Abu Dhabi.

Soziale Integration

Der Erfolg von Integration hängt in hohem Maße von Bildung und Ausbildung ab. Daher haben Borealis und die Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz, Österreich, im Rahmen der gleichnamigen Flüchtlingsinitiative 2007 das „Borealis MORE“-Stipendium ins Leben gerufen. Das Programm soll jene Lücken schließen, wo die staatliche Hilfe für Asylwerber zu kurz greift, und ihnen die Chance geben, in Österreich ein Studium zu beginnen oder abzuschließen. Die Vergabe der Stipendien hängt von der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen und Leistungsstandards ab. Im Studienjahr 2017/18 werden 23 Migranten von dieser Finanzhilfe profitieren.

Im Jahr 2017 bekräftigte Borealis seine langfristige Unterstützung von führenden sozialen Organisationen in den VAE durch den Borealis Social Fund:

Emirates Foundation

Die Emirates Foundation wurde 2005 als unabhängige gemeinnützige Organisation von der Regierung des Emirats Abu Dhabi gegründet. Sie hat die Aufgabe, die Lebensbedingungen für Jugendliche in den VAE zu verbessern. In Zusammenarbeit mit Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor hat sie für die jungen Menschen eine Reihe von Programmen und Spezialprojekten entwickelt und implementiert, um ihre soziale Einbindung, ihr Engagement für die Gemeinschaft sowie ihre Führungsqualitäten und Eigenverantwortung zu fördern.

Eines der Programme heißt „Think Science“. Aufgrund des Mangels an wissenschaftlichem Nachwuchs soll es die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 35 in den VAE dazu inspirieren, ermutigen und befähigen, Naturwissenschaften zu studieren und als Berufsziel zu wählen. Das Programm besteht aus drei miteinander verbundenen Schichten: Competition, Ambassadors und Connect. Borealis unterstützt die Emirates Foundation mit dem Borealis Social Fund bereits seit vielen Jahren und hat am Borouge Innovation Centre in Abu Dhabi schon mehrmals Think Science Ambassadors willkommen geheißen. Dabei wurde den Ambassadors Einblick in die gesamte Kunststoff-Wertschöpfungskette geboten, wie zum Beispiel in die Produktion, die Anwendungsbereiche und den Lebenszyklus der Kunststoffe.

Im November 2017 lud die Emirates Foundation strategische Partner und Jugendliche aus den Emiraten zu einer speziellen Feier nach Abu Dhabi. Borealis wurde, neben anderen, bei dieser Zeremonie als langjähriger Partner und Programm-Mentor geehrt. Besonders gewürdigt wurde dabei seine wichtige beratende und unterstützende Rolle für die Mission der Foundation: Menschen nachhaltig Hilfe zu leisten.



Borealis wurde als langjähriger Partner und Programm-Mentor der Emirates Foundation geehrt

Disabled Sports Federation der VAE

Die Disabled Sports Federation der VAE wurde gegründet, um die Sensibilität für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu schärfen und ihre aktive Einbindung



Erfolgreiche Performance von Reem Al Blooshi – „Skatingteam der Damen“ – in Schladming

in die Gesellschaft voranzutreiben. Der Verband unterstützt die Athleten aus verschiedensten Disziplinen, die regelmäßig an regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben teilnehmen. Sie wurden nun für ihre Leistungen belohnt, als Abu Dhabi City den Zuschlag für die Ausrichtung der Special Olympics World Games 2019 erhielt, bei denen sich Sportler aus 22 Sparten, wie beispielsweise Fußball, Schwimmen, Radfahren, Turnen, Reiten und Gewichtheben, messen werden. Im März 2017 nahm das Team an den Special Olympics in der Steiermark, Österreich, teil. Es wurde dort von einer Borealis-Abordnung willkommen geheißen, die dem Floor Hockey Finale in Graz beiwohnte. Das Team der VAE gewann bei den Spielen insgesamt 14 Medaillen.

Wasser & Sanitärversorgung

Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und angemessenen sanitären Einrichtungen. Water for the World ist eine gemeinsame Initiative von Borealis und Borouge. Sie unterstützt nachhaltige Lösungen für dieses globale Problem, wobei sie auf Borealis' und Borouges Expertise und Partnernetz zurückgreifen kann.

Im Jahr 2017 feierte das Programm sein zehnjähriges Jubiläum. Seit seiner Gründung im Jahr 2007 konnte es 800.000 Menschen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen verschaffen.

Zugang zu sauberem und leistbarem Trinkwasser für 50.000 Menschen in Kenia

Innovative Polyethylenrohre (PE) können zur Bewältigung des globalen Wasserproblems einen wichtigen Beitrag leisten. Diese Rohre haben eine dreifache Lebensdauer gegenüber alternativen minderwertigen Rohren, sie weisen weniger Bruchschäden auf und brauchen weniger Wartung. Das bedeutet, dass sie eine exzellente Lösung gegen Wasserverluste durch Lecks bieten und den Bewohnern sauberes und leistbares Wasser sichern.

Im Mai 2017 wurde ein Zweijahresprojekt gestartet, das für 50.000 der ärmsten Einwohner von Nairobi, Kenia, sicheres und leistbares Trinkwasser bringen soll. Der Eröffnungsfeier wohnten Philip Gichuki, Managing Director, Nairobi City Water & Sewerage Company, und Mr. Kimori, County Executive Committee Member for Water, Energy & Forestry im Nairobi City County, bei. Die Initiative wurde von OFID (dem OPEC Fund für Internationale Entwicklung), dem UK Government Department für Internationale Entwicklung und von Borealis und Borouge durch Water for the World kofinanziert. Water & Sanitation for the Urban Poor (WSUP) zeichnete für die Implementierung und das Projektmanagement verantwortlich.

Die Partner beschlossen, gemeinsam die Trinkwasserversorgung in Nairobis informellen Siedlungen Korogocho und Kahawa Soweto zu verbessern. Die Initiative erweiterte das bestehende Netz, das diese Siedlungen mittels hochqualitativer PE-Rohre mit Trinkwasser versorgt. Es können nun Prepaid-Wasserspender installiert werden, die das Wasser um ein Zehntel des



Eröffnungsfeier in Nairobis informellen Siedlungen Korogocho and Kahawa Soweto

Preises, das die Konsumenten bisher den Wasserverkäufern zahlen mussten, zur Verfügung stellen.

Angesichts der erfolgreichen Umsetzung des Projekts in Nairobi hat sich Borealis entschlossen, WSUP auch bei dem geplanten Folgeprojekt, das 2018 in der Gegend von Maputo, Mozambique, gestartet wird, zu unterstützen.

Maßnahmen, die das Leben der Dorfbewohner in Malawi entscheidend verändern

Um Nahrungsmittel ernten zu können, brauchen die Bauern Regenwasser für ihre Pflanzen. Eine extreme Dürreperiode führte jedoch 2016 in vielen Landesteilen von Malawi zu einer drastischen Lebensmittelknappheit. Da durch den Klimawandel die Regenfälle in Malawi immer häufiger ausbleiben, werden Hungerkatastrophen eine ständig wachsende Bedrohung für die Menschen im Land. Um dieser Probleme Herr zu werden, bekunden malawische Bauern großes Interesse



Verlegung der Polyethylenrohr-Tropfenbewässerungsinstallation in Malawi

an modernen Methoden wie der Tropfenbewässerung. Die dabei eingesetzten extrem wassereffizienten PE-Rohrsysteme schützen die Pflanzen vor dem Vertrocknen. Zusammen mit Pflanzennährstoffen ermöglichen sie den Bauern nun bis zu drei Ernten statt bisher einer Ernte pro Jahr. Bei einem nationalen Pro-Kopf-Einkommen von nur USD 1 pro Tag sind jedoch die erforderlichen Pumpen, Tanks und Rohre zu teuer. Aus diesem Grund finanziert und organisiert Borealis ein Bewässerungsprojekt in Chitomba im südlichen Malawi. In diesem entlegenen Dorf leben ungefähr 500 Menschen, von denen die meisten Subsistenzbauern sind.

In einer abgeschiedenen Gegend mit wenig Infrastruktur muss das System so einfach, robust und autark wie nur möglich sein. Das fertige Projekt wird aus zwei Grundwasserquellen, aus Pumpen und Oberflächentanks bestehen. Die Pumpen werden mit Solarenergie aus Photovoltaikpaneelen (PV) betrieben, die aus Borealis Quentys™, basierend auf Borealis' Visico-Material, gefertigt sind. Die Tanks speichern das Wasser und speisen es ins System ein. Alle Leitungen bestehen aus PE-Materialien von Borealis und Borouge. Anfänglich wird sich das Projekt über zwei Hektar erstrecken. Wenn es sich bewährt, soll es weiter ausgebaut werden.

Die Arbeiten in Malawi begannen im Jänner 2017, nachdem Borealis die erste der zwei von Grundfos hergestellten Grundwasserpumpen übergeben hatte. Das Projekt wird dazu beitragen, den Teufelskreis von Armut und Nahrungsmangel zu durchbrechen. Es wird den Menschen von Chitomba dank gesundem Essen und weniger Krankheiten in ihrer Entwicklung helfen. Und es wird gut genährten Kindern den Schulbesuch ermöglichen.

Verhinderung von Meeresmüll

Die ständig steigende Menge der in die Ozeane gelangenden Kunststoffe nimmt immer bedrohlichere Ausmaße an. Mehr als acht Millionen Tonnen Plastik werden pro Jahr ins Meer entsorgt. Die Vermüllung der Meere mit Kunststoff ist ein ernstes Symptom eines linearen Wegwerf-Kunststoffverpackungssystems. Allein der Rohstoffverlust kostet die Wirtschaft USD 80–120 Milliarden jährlich, was zunehmend Druck auf die Abfallmanagementsysteme der Welt ausübt.

Projekt STOP – Plastikmüll im Meer vorbeugen

Als Reaktion stellte Borealis bei seiner „Our Ocean“-Konferenz vom 5.–6. Oktober 2017 in Malta sein Projekt STOP (Stopping the Tap on Ocean Plastics) vor. Es ist dies eine EUR 4 Millionen Flaggschiff-Initiative, die von Borealis und SYSTEMIQ gemeinsam entwickelt wurde. Ihr Ziel ist es, die Entsorgung von Kunststoffen in die Umwelt zur Gänze zu stoppen, dafür die Recycling-Quote zu erhöhen und die Sozialleistungen für die Gemeinwesen durch verbesserte Volksgesundheit und die Schaffung von Arbeitsplätzen auszubauen.

Im Sommer 2017 wurde eine Machbarkeits- und Rahmenstudie für das STOP Projekt durchgeführt. Darauf folgten eine Abfallcharakterisierungsstudie, eine Leckagenbewertungsstudie und eine Haushaltsumfrage. Die Initiative wird mit lokalen und globalen Partnern betrieben und finanziert, 2018 soll ein erstes Städtepartnerschaftsprojekt in Indonesien starten.



Plastikmüll im Meer vorbeugen (Project STOP)

Finanzbericht

Bestätigungsvermerk*

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Borealis AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen

Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen
- Verweis auf weitergehende Informationen

Steuerliche Streitfälle

Sachverhalt

Einige Tochtergesellschaften der Borealis AG, Wien, werden derzeit routinemäßigen Steuerprüfungen durch die jeweiligen (nationalen) Steuerbehörden unterzogen. Einige dieser Prüfungen legen den Schwerpunkt auf die Themen „Konzernrestrukturierungen“ und „Verrechnungspreissysteme“. Hervorzuheben sind hierbei die Verfahren der finnischen Steuerbehörde (Finnish Tax Authority – FTA) über die Neufestsetzung von Steuern der

- Borealis Technology Oy, Finnland, für die Jahre 2008 bzw. 2010. Gemäß dieser Neufestsetzung wurde das steuerpflichtige Einkommen für diese Jahre erhöht. Daraus ergab sich eine Gesamtnachforderung seitens der Behörde in Höhe von TEUR 297.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.
- Borealis Polymers Oy, Finnland, für das Jahr 2009. Gemäß dieser Neufestsetzung wurde das steuerpflichtige Einkommen um TEUR 142.000 erhöht. Daraus ergab sich eine Gesamtnachforderung seitens der Behörde in Höhe von TEUR 62.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.

Die gesetzlichen Vertreter der Borealis AG, Wien, sind überzeugt, dass die Gesellschaften alle anzuwendenden Rechtsvorschriften einhalten bzw. eingehalten haben. Da die Verfahren lediglich als vorläufig zu verstehen sind, können potenzielle Auswirkungen, sofern welche entstehen, nicht verlässlich beurteilt werden.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben den Status der einzelnen Steuerfälle mit der internen Steuerabteilung der Borealis AG, Wien, besprochen sowie die vorhandenen Informationen über diese Steuerfälle beurteilt, um festzustellen, ob es wahrscheinlich ist, dass diese zu Ungunsten der Tochtergesellschaften der Borealis AG, Wien, ausgehen werden. Diesbezüglich haben wir PwC-interne Transfer-Pricing-Experten für diese Beurteilungen hinzugezogen. Wir haben des Weiteren Bestätigungen über den Status der Steuerfälle und deren Einschätzung von externen rechtlichen und steuerlichen Vertretern der Borealis AG, Wien, eingeholt.

Darauf aufbauend beinhalteten unsere Prüfungshandlungen die Beurteilung der Angemessenheit der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter und die diesbezügliche Erfassung der Steuerfälle im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die gesetzlichen Vertreter haben diesen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt im Konzernanhang unter „9. Ertragsteuern“ erläutert.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmens-

tätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist

höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für

die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss

oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Februar 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2016 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Pessenlehner.

Wien, den 15. Februar 2018

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

* Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Konzernlagebericht

Weltklasse-Sicherheitsperformance

Im Jahr 2017 meldete Borealis eine TRI-Häufigkeit („Total Recordable Injuries“) von 1,1 pro Million Arbeitsstunden. Obwohl dieser Wert eine leichte Verschlechterung gegenüber den 0,9 des Jahres 2016 darstellt, so gilt eine TRI-Häufigkeit von unter zwei als Weltklassewert in der Branche. Um das ultimative Ziel von null Unfällen zu erreichen, etablierte Borealis im Jahr 2017 eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen, um die Sicherheit seiner Anlagen weiter zu verbessern und eine unfallfreie Arbeitsumgebung für seine Mitarbeiter und Subunternehmer sicherzustellen. Borealis wird weiterhin hart daran arbeiten, dieses Ziel zu erreichen.

Sehr starke Finanzperformance

Borealis erreichte im Jahr 2017 mit einem Nettogewinn von EUR 1.095 Millionen das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte, das nur knapp hinter dem Rekordwert von EUR 1.107 Millionen aus dem Jahr 2016 zurückblieb. Dieses Ergebnis wurde vor allem von den starken Polyolefinmargen gestützt. Das Basischemikaliensegment lieferte eine solide Performance ab, leistete jedoch im Jahr 2017 einen geringeren Beitrag als im Jahr zuvor. Borouges verbesserter Beitrag zu Borealis' Ergebnis im Vergleich zum Jahr 2016 stellte einen weiteren Baustein der starken Finanzperformance im Jahr 2017 dar.

Der Brent-Rohölpreis schwankte im Jahr 2017 zwischen 45 und 67 USD/bbl und erreichte ungefähr zur Jahresmitte seinen Tiefpunkt, da die Ölmärkte auf das Überangebot und die hohen Lagerbestände reagierten. Zum Jahresende hin stieg der Brent-Rohölpreis auf einen Spitzenwert von 67 USD/bbl, was teils auf ungewöhnlich kaltes Wetter in den Vereinigten Staaten und China, teils auf Produktionsunterbrechungen in der Nordsee und Libyen zurückzuführen war. Im Jahresdurchschnitt, der im Jahr 2016 bei 45 USD/bbl gelegen war, verzeichnete der Brent-Rohölpreis im Jahr 2017 einen Anstieg von 22% auf 55 USD/bbl. Der Preisanstieg bei Rohstoffen übertraf den Aufwärtstrend des Brent-Rohölpreises. Im Gegensatz zu den höheren Rohstoffpreisen zeigten

die Polyolefinpreise im Jahr 2017 lediglich einen moderaten Anstieg gegenüber dem Jahr 2016. Die Polyolefinpreise erreichten ihren Spitzenwert zu Beginn des zweiten Quartals 2017, gingen jedoch im zweiten Halbjahr zurück. Die Polyethylenpreise waren im Jahr 2017 um durchschnittlich 2% niedriger als im Jahr 2016, während die Polypropylenpreise 2017 um 12% über dem Vorjahresdurchschnitt lagen.

In Verbindung mit seinen in Europa produzierten Polyolefinen verzeichnete Borealis 2017 einen Absatzzrückgang von 1%, während die europäischen Polyolefinmärkte ihr Wachstum mit einem Zuwachs von 2% im Vergleich zum Jahr 2016 fortsetzten. Der Marktanteil von 13% lag 2017 leicht unter dem Vorjahreswert von 14%. Der Pflanzennährstoffabsatz ging 2017 im Vergleich zu 2016 um 9% zurück. Trotz des geringeren Absatzvolumens im Pflanzennährstoffbereich verblieb der europäische Marktanteil unverändert bei 7% in 2017.

Die Margen der Polyolefinindustrie waren im Jahr 2017 im Vergleich zum 2016 erreichten Rekordniveau leicht rückläufig, blieben jedoch auf einem soliden Niveau. Trotz der höheren Rohstoffkosten im Jahresvergleich zeigten die Polyolefinpreise 2017 einen moderaten Anstieg im Vergleich zum Jahr zuvor. Aus diesem Grund gingen die Margen der Olefin- und Polyolefinindustrien im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der Gewinnbeitrag aus dem Geschäftsbereich Polyolefine war stark, lag jedoch unter dem des Jahres 2016.

Im Pflanzennährstoffbereich sorgten das globale Überangebot und niedrige Preise über das gesamte Jahr 2017 hinweg für niedrige Gewinnspannen in der Branche; insgesamt blieben die Margen leicht hinter jenen des Jahres 2016 zurück. Die Verkaufspreise von Kalkammonsalpeter (CAN) erreichten im dritten Quartal 2017 ihren Tiefststand, erholten sich jedoch zum Jahresende hin wieder. Des Weiteren beeinflussten geringere Produktionsvolumina und geringere Preisrealisierungen das Ergebnis von Borealis' Pflanzennährstoffgeschäft, was zu einer Performance im Jahr 2017 führte, die hinter den Erwartungen zurückblieb.

Die Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern von 15 % im Jahr 2017 verblieb wesentlich über dem Unternehmensziel von 11 % und war nur 1 Prozentpunkt niedriger als 2016. Dieser Rückgang spiegelt die Kombination des leicht rückläufigen Geschäftsergebnisses und einem höheren durchschnittlichen Kapitaleinsatz wider, wobei letzterer durch das hohe Investitionsniveau aufgrund von Wachstumsprojekten und Turnarounds (Generalüberholungen) im Jahr 2017 bedingt wurde. Die Fertigstellung laufender Investitionsprogramme sowie der Fokus auf Spitzenleistungen im betrieblichen und kaufmännischen Bereich („Operational & Commercial Excellence“) werden sicherstellen, dass Borealis auch weiterhin die angestrebte Kapitalrendite von 11 % im Konjunkturverlauf realisieren kann.

Im Jahr 2017 stieg Borealis' Nettoverschuldung um EUR 140 Millionen, was in einer Verschuldungsquote (Gearing) von 12 % zum Jahresende 2017 resultierte, die zum Jahresende 2016 bei 10 % gelegen war. Diese Verschuldungsquote liegt unterhalb der Zielverschuldungsquote von 40–60 %. Borealis profitiert von einem gut diversifizierten Finanzierungsportfolio und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Das Unternehmen wird auch in Zukunft darauf achten, über Zugang zu verschiedensten Finanzierungsoptionen, wie zu Kapitalmärkten, Bankfinanzierungen und auch Privatplatzierungen, zu verfügen.

Fortsetzung des nachhaltigen globalen Wachstums

Borealis verfolgte weiterhin das Ziel einer neuen Phase von Wachstum und globaler Präsenz. Um die erfolgreiche Realisierung wichtiger Wachstumsprojekte sicherzustellen, wurde Philippe Roodhooft im November 2017 als Executive Vice President Middle East & Growth Projects in den Vorstand berufen.

Im März 2017 unterzeichneten Borealis und NOVA Chemicals einen Vorvertrag zur Gründung eines Joint Ventures mit Total. Zu den wichtigsten Aspekten des Joint Ventures zählen die Errichtung eines Ethan-Cracker in Port Arthur, Texas, mit einer Kapazität von 1.000 Kilotonnen pro Jahr (ktpa) sowie einer neuen 625 ktpa Borstar® Polyethylenanlage in Bayport,

Texas. Der Vertrag legt darüber hinaus fest, dass das Joint Venture als Eigentümer und Betreiber von Totals bestehender Polyethylen-Produktionsstätte in Bayport mit einer Gesamtkapazität von 400 ktpa fungieren wird. Die Inbetriebnahme des Ethan-Crackers und der Borstar-PE-Anlage ist für Ende 2020 angesetzt. Das Joint Venture wird wichtige Synergien schaffen, indem es eine starke Einbindung in die Wertschöpfungskette ermöglicht und die unternehmenseigene Borstar PE-Prozesstechnologie zum ersten Mal auf dem amerikanischen Kontinent einsetzt. Darüber hinaus wird es über einen wettbewerbsfähigen Exportzugang zu Märkten außerhalb Nordamerikas verfügen und dazu beitragen, die wachsende globale Polyethylen-nachfrage zu bedienen.

Um sein kontinuierliches Engagement für die globale Automobilindustrie zu zeigen, kündigte Borealis an, in North Carolina, USA, eine eigene Polypropylen-Compounding-Anlage für den Automobilsektor errichten zu wollen. Die neue Anlage wird Borealis gemeinsam mit Borouge dabei helfen, die Position als lokaler Zulieferer von OEMs der Automobilindustrie und deren Tier-Partner in Nordamerika abzusichern und die gemeinsame Führungsrolle in Europa, Brasilien und China weiter zu stärken. Die Anlage soll Anfang 2019 bereit für den kommerziellen Betrieb sein und wird Borealis' bestehende Compounding-Anlagen für den Automobilsektor in New Jersey sowie die aktuelle Produktion über Lohnfertigungspartner ergänzen.

Im September 2017 kündigte Borealis nach erfolgreichem Abschluss der Pre-FEED-Phase die FEED-Phase („Front End Engineering & Design“) für eine neue Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) im Weltmaßstab an. Derzeit ist geplant, die Anlage am bestehenden Borealis-Produktionsstandort in Kallo, Belgien, zu errichten. Die endgültige Investitionsentscheidung soll im dritten Quartal 2018 fallen, die Inbetriebnahme ist für Anfang 2022 vorgesehen. Die PDH-Anlage soll eine jährliche Produktionskapazität von 740 ktpa aufweisen, wodurch sie zu den größten und effizientesten Anlagen der Welt zählen würde. Diese Investition erfolgt im Einklang

mit Borealis' langfristigem Bekenntnis, der innovative Polypropylen- und Propylenanbieter zu sein, der sowohl die Kundenanforderungen von heute als auch von morgen erfüllt.

Borealis prüft darüber hinaus die Durchführbarkeit einer wesentlichen Kapazitätserweiterung seiner Polypropylenanlagen (PP) in Europa, um das zusätzliche Propylenangebot der neuen Borealis PDH-Anlage in Kallo, Belgien, in vollem Umfang nutzen zu können. Die Machbarkeitsstudie untersucht eine Reihe von Kapazitätssteigerungen durch die Beseitigung von Engpässen in den bestehenden europäischen PP-Anlagen, wobei zu Beginn die drei PP-Anlagen, die Borealis in Belgien betreibt, unter die Lupe genommen werden. Die endgültigen Investitionsentscheidungen sollen Ende 2018 fallen, die erweiterten Kapazitäten sollen zwischen dem ersten Quartal 2020 und Anfang 2022 zur Verfügung stehen. Die geplante Gesamtkapazität wird sich dabei im Bereich einer neuen PP-Anlage im Weltmaßstab bewegen.

Stärkung der Anlagen in Europa

Das solide Fundament der europäischen Anlagen wurde durch den kontinuierlichen Fokus des Unternehmens auf Spitzenleistungen in jedem einzelnen Unternehmensbereich weiter gestärkt. Wichtige Maßnahmen wurden gesetzt, um die Effizienz und Zuverlässigkeit der Produktionsanlagen durch Investitionen, Schulungen und den Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Standorten weiter zu verbessern. Um das gewünschte Zuverlässigkeitsniveau zu erreichen, sind noch weitere Schritte, vor allem im Pflanzennährstoffbereich, erforderlich.

Im Jahr 2017 konnte Borealis die größte Anzahl an Turnarounds, die jemals innerhalb eines Jahres durchgeführt wurde, erfolgreich in Kallo, Belgien, Geleen, Niederlande, Grandpuits, Frankreich, Schwechat, Österreich und Porvoo, Finnland, abschließen. Erfolgreiche Turnarounds sind essentiell, um den sicheren, zuverlässigen und konkurrenzfähigen Betrieb von Borealis' Anlagen für die Zukunft sicherzustellen. Die fünf abgeschlossenen Turnarounds waren von wesentlicher Bedeutung, um die Anlagenzuverlässigkeit und Prozesssicherheit zu gewährleisten und zu steigern, was durch eine Generalüberholung der Einrichtungen sowie die Durchführung erforderlicher Reparaturen

erreicht wurde. Während drei der Turnarounds ohne TRI verliefen, wurden im Verlauf des Jahres insgesamt vier TRIs in Verbindung mit Turnarounds verzeichnet.

Weitere Investitionen in Borouge

Im Juli 2017 vereinbarten die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) und Borealis, das nachgelagerte Petrochemiegeschäft von Borouge in Ruwais, Vereinigte Arabische Emirate, durch zwei umfassende Projekte zu erweitern. Im Zuge dieses Rahmenvertrags wird Borouge die Pre-FEED-Phase für den Bau des Borouge 4-Komplexes starten, der einen Mixed-Feedstock-Cracker im Weltmaßstab umfassen wird, welcher die in Abu Dhabi verfügbaren Rohstoffe sowie nachgelagerte Anlagen für Derivate für Polyolefin- und Nicht-Polyolefinprodukte nutzen wird. Der geplante Borouge 4-Anlagenkomplex soll in ADNOC Refining's Raffinerie integriert werden und um das Jahr 2023 in Betrieb gehen. Gleichzeitig vereinbarten die Unternehmen den Beginn des Ausschreibungsprozesses für die Planung, Beschaffung und den Bau einer zusätzlichen Polypropylenanlage (PP5) auf Basis von Borealis' unternehmenseigener Borstar® Technologie. Die Anlage wird dem überschüssigen Propylen, das über die neue PDH-Anlage von ADNOC Refining verfügbar ist, einen Mehrwert verschaffen.

Bekenntnis zu F&E und Innovation

Borealis bekennt sich klar zu Innovation. Mehr als 500 Mitarbeiter arbeiten in der F&E-Organisation, zu der das Innovation Headquarters in Linz, Österreich, sowie die Innovationszentren in Stenungsund, Schweden, und Porvoo, Finnland, zählen. Im Rahmen des Borealis Open Innovation-Ökosystems sind sämtliche Forschungsbemühungen darauf ausgerichtet, Innovation in allen Geschäftsbereichen und -gruppen zu unterstützen, und Projekte werden stets in enger Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden und zahlreichen anderen Partnern durchgeführt.

Mit einem Spannungswert von 640 Kilovolt (kV) verkündeten Borealis und Borouge im April 2017 einen neuen Weltrekord im Bereich der Extrusionstechnologie für Hochspannungs-Gleichstrom-(HVDC)-Kabel. Als weltweit führender Innovator kann Borealis auf mehr als 15 Jahre betriebliche Erfahrung im Bereich extrudierter HVDC-Materialien sowie auf seine unter-

nehmenseigene Borlink™-Technologie zurückgreifen, um noch höhere Standards in Bezug auf seine bewährte Systemperformance zu setzen. Diese neuerliche bahnbrechende Verbesserung der elektrischen Performance sowie das Weltrekord-Spannungsniveau wurden durch die einzigartigen Eigenschaften der auf Borlink basierenden, maßgeschneiderten Polymere in Verbindung mit dem hohen Grad an chemischer und physikalischer Reinheit dieser Werkstoffe ermöglicht.

Die neue Solardachmarke Quentys™ wird dabei helfen, das volle Potential von Solarenergie durch günstigere, zuverlässigere und dauerhaftere Solaranwendungen voll auszuschöpfen. Diese wurde im Mai 2017 von Borealis und Borouge auf den Markt gebracht. Die beiden Unternehmen nutzen dabei ihre jahrzehntelange Erfahrung im Energiesektor und bilden neue strategische Partnerschaften entlang der gesamten Solarwertschöpfungskette, um den Markt mit bahnbrechenden Innovationen zu versorgen.

Im Oktober 2017 brachten Borealis und Borouge Anteo™ auf den Markt, eine neue Familie von linearem Polyethylen mit niedriger Dichte (LLDPE), die für den globalen Verpackungsmarkt entwickelt wurde. Anteo ermöglicht eine einfachere Verarbeitbarkeit bei niedrigerem Extrudierdruck, bessere Dichtungsintegrität und verbesserte Durchstoßfestigkeit kombiniert mit starken ästhetischen Eigenschaften für eine höhere Regalattraktivität. Anteo stellt einen bedeutenden Durchbruch beim Polymerdesign dar, der durch Borealis' Borstar® Bimodal Terpolymer (BBT) Technologie ermöglicht wird. Die Anteo-Produktpalette vervollständigt das Komplettlösungsangebot für mehrschichtige, flexible Hochleistungsverpackungsanwendungen für den globalen Markt. Produziert wird Anteo von Borouge am Standort Ruwais.

Steigerung der Energieeffizienz

Borealis ist bestrebt, seinen ökologischen Fußabdruck durch die Senkung von CO₂-Emissionen und die Verbesserung der Energieeffizienz zu reduzieren. Die Steigerung der Energieeffizienz ist die effektivste Methode, um den direkten CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu reduzieren und die Energiekosten zu senken. Im Jahr 2014 entwickelte Borealis seine ambitionierte Energie-Roadmap, welche die wichtigsten Schwerpunktbereiche für Borealis bis 2020–2021

hervorhebt. Im Zuge des Programms wurden unter anderem die Optimierung der Anlagenausstattung und der Prozessabläufe, technologische Veränderungen sowie die Standortoptimierung als entscheidende Erfolgsvoraussetzungen erkannt.

Zur Unterstützung seiner Bemühungen, bahnbrechende Verbesserungen im Energiesektor zu erreichen, strebt Borealis eine gruppenweite Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001 an, die fast alle Standorte abdecken soll. Energie ist ein integraler Bestandteil des Umweltmanagementsystems. Um sein Energiemanagement weiter zu stärken, arbeitet Borealis seit dem Jahr 2015 auch an der Zertifizierung all seiner Unternehmenseinheiten in Europa nach ISO 50001. Anlagen, die Rohstoffe für die Automobilindustrie verarbeiten, sind ebenfalls zertifiziert und werden regelmäßig auf die Einhaltung des ISO/TS 16949-Standards überprüft. Eine vollständige Liste sämtlicher Zertifikate kann auf der Borealis-Webseite eingesehen werden.

Änderungen im Aufsichtsrat

Mit 14. April 2017 wurden Musabbeh Al Kaabi, CEO Petroleum & Petrochemicals Platform, Mubadala Investment Company, und Khalifa Al Suwaidi, Executive Director von Refining and Petrochemicals der Petroleum & Petrochemicals Platform, Mubadala Investment Company, in den Aufsichtsrat bestellt. Musabbeh Al Kaabi und Khalifa Al Suwaidi folgen damit Murtadha Al Hashmi und Rashed Saud Al Shamsi nach.

Der People Survey 2017

Der Borealis People Survey ist ein sehr wichtiges Instrument zur Erfassung von Mitarbeiterfeedback. Der People Survey misst unter anderem den Grad des Mitarbeiterengagements und vergleicht diesen mit anderen Unternehmen der Chemiebranche und anderer Sektoren.

Der Fragebogen wurde im Jahr 2016 komplett überarbeitet, um die Anzahl der Fragen zu reduzieren und die Antwortskala zu optimieren. Die Rücklaufquote des neuen und verbesserten Survey 2017, der im Herbst 2017 an die Mitarbeiter verschickt wurde, betrug 83 %. Dies ist ein hervorragender Wert und eine leichte Verbesserung im Vergleich zur vorangegangenen Mitarbeiterbefragung.

Die aus den Befragungsergebnissen abgeleiteten „People Actions“ werden im ersten Quartal des Jahres 2018 in den jeweiligen Business Groups und Standorten entwickelt. Deren Umsetzung wird im Folgenden mittels der People KPI (Mitarbeiter-Leistungskennzahl) der Borealis Group Scorecard nachverfolgt.

Ausblick auf 2018

Das Management erwartet, dass 2018 ein weiteres gutes Jahr für Borealis werden wird. Trotz ungünstigerer Marktbedingungen, die im Vergleich zu 2017 im Polyolefinbereich erwartet werden, ist Borealis dank der in den vergangenen Jahren gesetzten vorbereitenden Maßnahmen gut aufgestellt. Die laufende Verbesserung der Anlagenzuverlässigkeit sowie die „Commercial & Operational Excellence“-Mentalität sind fest im Unternehmen verankert. Die für das Jahr 2018 und darüber hinaus vorgesehenen Investitionen werden Borealis' drei Profit Center – Polyolefine, Basischemikalien und Borouge – weiter stärken.

Aufgrund verbesserter Marktbedingungen und einer verbesserten, zielorientierten betrieblichen und kaufmännischen Performance wird im Pflanzennährstoffgeschäft eine Ergebnissteigerung erwartet. Erhebliche neue Polyolefinkapazitäten, die in Nordamerika zur Verfügung stehen werden, werden sich in größeren Exporten nach Europa niederschlagen. Aufgrund des steigenden Preisdrucks im europäischen Polyolefingeschäft wird mit einem geringeren Ergebnisbeitrag durch den Bereich Polyolefine gerechnet. Der Beitrag von Borouge an Borealis wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2017 bleiben.

Borealis' Management ist davon überzeugt, dass sich das Unternehmen in einer starken Position befindet, um die Chancen, die sich angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation und des Marktumfelds bieten, zu nutzen, indem es seinem Bekenntnis treu bleibt, der führende Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Kunststoffe und Basischemikalien zu sein, die der Gesellschaft einen Mehrwert liefern.

Überblick über die Ergebnisse

Umsatzerlöse

Die europäische Polyolefinindustrie verzeichnete im Jahr 2017 eine Steigerung des Gesamtabsatzes von 2 % im Vergleich zu einer Steigerung von 1 % im Jahr 2016. Borealis verkaufte im Jahr 2017 3,6 Millionen Tonnen Polyolefine, was einem Rückgang von 2 % im Vergleich zum Vorjahr entsprach. Der Absatz von Pflanzennährstoffen belief sich auf 4,2 Millionen Tonnen, 0,4 Millionen Tonnen weniger als im Jahr 2016. Der Melaminabsatz belief sich 2017, wie bereits im Jahr 2016, auf 140 Kilotonnen.

Kostenentwicklung

Aufgrund der höheren Rohstoffpreise stiegen im Jahr 2017 trotz der insgesamt geringeren Absatzmengen auch die Herstellungskosten im Vergleich zu 2016 an. Die Vertriebskosten stiegen im Jahr 2017 von EUR 653 Millionen im Jahr 2016 auf EUR 673 Millionen; die Verwaltungskosten fielen hingegen um 4 % auf EUR 220 Millionen. Die Kosten für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 138 Millionen, was einer Steigerung um EUR 24 Millionen im Vergleich zum Jahr 2016 entsprach. Die Anzahl der Vollzeitäquivalente (FTE) betrug mit Jahresende 2017 6.619, was einen Anstieg um 125 im Vergleich zum Vorjahr bedeutete.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis belief sich auf EUR 791 Millionen im Vergleich zu EUR 938 Millionen im Jahr 2016. Das niedrigere Ergebnis war auf geringere Beiträge in beiden Geschäftsbereichen Polyolefine und Basischemikalien im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite nach Steuern, die im Jahr 2016 bei 16 % gelegen war, ging auf 15 % zurück, was hauptsächlich auf das niedrigere Betriebsergebnis zurückzuführen war.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzaufwendungen beliefen sich auf EUR 66 Millionen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 77 Millionen darstellte, der zum Großteil durch die niedrigeren Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstitutionen im Vergleich zu 2016 bedingt wurde.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich auf EUR 173 Millionen, was einen Rückgang um EUR 68 Millionen im Vergleich zur Steuerbelastung von EUR 241 Millionen im Jahr 2016 darstellte. Die Gesamtsteuerbelastung ging im Jahr 2017 vor allem aufgrund des niedrigeren Betriebsergebnisses und durch die Aktivierung zuvor nicht angesetzter Steuerverluste aufgrund verbesserter Ertragsprognosen zurück. Borealis führte im Jahr 2017 Ertragsteuern in der Höhe von EUR 260 Millionen ab, im Vergleich zu EUR 82 Millionen im Jahr 2016.

Jahresergebnis und Dividendenausschüttung

Das Jahresergebnis belief sich auf EUR 1.095 Millionen, während im Jahr zuvor ein Nettogewinn von EUR 1.107 Millionen ausgewiesen worden war. Im Laufe des Jahres 2017 schüttete Borealis eine Dividende von EUR 750 Millionen an seine Aktionäre und EUR 1 Million an Inhaber von Minderheitsbeteiligungen aus.

Finanzielle Situation

Gesamtvermögen/eingesetztes Kapital

Zum Jahresende beliefen sich das Gesamtvermögen und das eingesetzte Kapital auf EUR 9.395 bzw. EUR 7.401 Millionen, im Vergleich zu EUR 9.932 bzw. EUR 7.927 Millionen am Ende des Jahres 2016. Das Solvency Ratio betrug zum Jahresende 2017 66 %, im Vergleich zu 64 % zum Jahresende 2016. Die Verschuldungsquote (Gearing) stieg von 10 % im Jahr 2016 auf 12 % zum Jahresende 2017, was auf eine höhere Nettoverschuldung sowie das geringere Eigenkapital zurückzuführen war.

Cashflows und Liquiditätsreserven

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf EUR 725 Millionen, was auf die solide operative Profitabilität zurückzuführen war. Die Liquiditätsreserven, die sich aus nicht ausgenutzten, langfristig zugesicherten Kreditlinien und liquiden Mitteln zusammensetzen, betragen zum Jahresende 2017 EUR 1.395 Millionen, im Vergleich zu EUR 1.928 Millionen zum Jahresende 2016.

Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg von EUR 651 Millionen zum Jahresende 2016 auf EUR 790 Millionen bis zum Jahresende 2017. Die Veränderung der Nettoverschuldung wird in der nachstehenden Tabelle analysiert.

Werte in Millionen EUR	2017	2016
Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	725	1.145
Investitionen	-505	-384
Erwerb von und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-14	-2
Vorauszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	-72	0
Kapitaleinlagen und Finanzierungen für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	-12	-6
Erhaltene Dividenden/Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen	479	144
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener liquider Mittel	-12	-18
Andere (hauptsächlich in Verbindung mit Fremdwährungsdifferenzen)	22	-9
Dividendenzahlungen an Aktionäre und Inhaber von Minderheitsbeteiligungen	-751	-425
Gesamte Zunahme/Abnahme	-140	445

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 453 Millionen, im Vergleich zu EUR 333 Millionen im Jahr 2016. Der größte Anteil daran entfiel auf das Upgrade und die Modernisierung der vier Cracker-Öfen in Stenungsund, das Upgrade des Steamcrackers in Porvoo, die Errichtung einer LPG-Kaverne in Porvoo sowie auf die Turnarounds an fünf Standorten. Die HSE-Investitionen betragen EUR 27

Millionen, im Vergleich zu EUR 20 Millionen im Jahr 2016. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres beliefen sich auf EUR 393 Millionen, im Vergleich zu EUR 400 Millionen im Jahr zuvor.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft betrug zum Jahresende 2017 EUR 6.365 Millionen.

Werte in Millionen EUR	2017	2016
Entwicklung des Eigenkapitals		
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis	1.095	1.109
Anpassungen von Fremdwährungen und beizulegenden Zeitwerten (netto)	-475	115
Bruttozunahme/-abnahme	619	1.224
Dividendenzahlungen	-750	-425
Kapitaleinlagen	0	0
Nettozunahme/-abnahme	-131	799
Eigenkapital zu Beginn des Jahres	6.496	5.697
Eigenkapital zum Bilanzstichtag	6.365	6.496

Risiko

Borealis hat einen dokumentierten Risikomanagementprozess, der sicherstellt, dass alle Konzernbereiche jene Risiken, mit denen sie konfrontiert sind, routinemäßig bewerten und entsprechende Maßnahmen entwickeln und implementieren, um sich gegen die wichtigsten Risiken abzusichern. Die Risikolandschaft wird regelmäßig konsolidiert, schriftlich dargelegt und überprüft. Borealis unterscheidet zwischen strategischen und operationellen Risiken.

Strategische Risiken sind solche, die erhebliche Auswirkungen auf die Strategie oder die Reputation von Borealis haben können. In den meisten Fällen stehen strategische Risiken in Zusammenhang mit

negativen langfristigen Entwicklungen, wie zum Beispiel Markt- oder Branchenentwicklungen, Wettbewerbsveränderungen, oder Bedrohungen der Reputation des Konzerns.

Operationelle Risiken bezeichnen üblicherweise negative und unerwartete kurz- oder mittelfristige Entwicklungen und umfassen jene Risiken, die eine direkte Auswirkung auf den täglichen Geschäftsbetrieb des Konzerns haben. Alle operationellen Risiken werden unter Einhaltung der schriftlich festgelegten Richtlinien und Maßnahmen, die durch den jeweiligen Geschäftsbereich verwaltet werden, bewertet. Die untenstehende Aufzählung operationeller Risiken ist nicht vollständig:

Finanzielle Risiken stehen im Zusammenhang mit Liquidität, Zinssätzen, Wechselkursen, Krediten, Warenpreisen und Versicherungen. Die Bewertung von finanziellen Risiken wird im Konzernanhang unter Angabe 16 ausführlich beschrieben. Die Leiter der Treasury- und Finanzierungsabteilung und der Rechtsabteilung sind für die Koordination des Managements sämtlicher finanzieller Risiken und deren Berichterstattung verantwortlich.

Gesundheits-, Sicherheits- und Umwelt- (HSE-) Risiken werden unter Einhaltung der Maßnahmen und Bedingungen des „Risk-Based Inspection Manuals“ bewertet. Der Leiter HSE ist für die Steuerung aller HSE-Risiken verantwortlich und berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Projektrisiken werden im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens von Borealis bewertet. Die maßgeblichen Risiken des einzelnen Projekts, wie zum Beispiel finanzielle, Markt-, technische, rechtliche, Patentverletzungs-, strategische, operative, Länder- und politische Risiken werden beurteilt. Der Risiko- beurteilungsprozess hat auch die Wahrscheinlichkeit der Einhaltung des geplanten Zeitplanes und Mittelseinsatzes des Projektes bis zu seiner Fertigstellung sowie die Einhaltung der wesentlichen Projektziele zu berücksichtigen. Projektrisiken werden vom Projektmanager gesteuert und an das Project Steering Committee gemeldet.

Informationssicherheitsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Geheimhaltung, Integrität und Verfügbarkeit von entscheidenden Unternehmensdaten. Die Leiter der IT-Abteilung und der Rechtsabteilung unterstützen das Management durch die Bewertung der Informationssicherheitsrisiken und die Entwicklung und Implementierung von risikomindernden Maßnahmen.

Der Vorstand überwacht regelmäßig die wichtigsten Risiken des Konzerns, bestimmt die Risikotoleranzschwellen des Konzerns, überwacht die Implementierung von risikominimierenden Maßnahmen und berichtet die wesentlichen Risiken und die zugehörigen risikomindernden Maßnahmen an den Aufsichtsrat. Der Vorstand stellt die Integration des Risikobewertungsprozesses in die strategische Planung sicher.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Effektivität des Risikomanagementprozesses, der Risikotoleranzschwellen und Risikopositionen des Konzerns und der Effektivität der risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Der Aufsichtsrat delegiert einige dieser Verantwortungsbereiche an den Prüfungsausschuss (Audit Committee), ein Subkomitee des Aufsichtsrates.

Alle Borealis-Mitarbeiter tragen im Rahmen ihrer Befugnisse und Arbeitsbereiche die Verantwortung der Risikosteuerung, um sicherzustellen, dass das Risikomanagement erfolgreich in die Organisation des Unternehmens eingegliedert ist und im täglichen Entscheidungsprozess Anwendung findet.

		2017	2016	2015	2014
Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE)					
Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injuries, TRI)	Anzahl/Million Arbeitsstunden	1,1	0,9	1,4	1,3
EU ETS CO ₂ Emissionen	Kilotonnen	4.210	4.600	4.270	4.250
Mitarbeiteranzahl (Vollzeitäquivalent)		6.619	6.494	6.266	6.290
Einkommen und Rentabilität					
Umsatzerlöse	EUR Millionen	7.564	7.218	7.700	8.330
Betriebsergebnis	EUR Millionen	791	938	718	280
Betriebsergebnis in Prozent der Umsatzerlöse	%	10	13	9	3
Ergebnis nach Steuern	EUR Millionen	1.095	1.107	988	571
Kapitalrendite nach Steuern (ROCE)	%	15	16	15	10
Cashflow und Investitionen					
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	EUR Millionen	725	1.145	1.103	428
Investitionen in Sachanlagen	EUR Millionen	453	333	336	370
Finanzielle Indikatoren					
Verzinsliche Nettoverschuldung	EUR Millionen	790	651	1.096	1.798
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital	EUR Millionen	6.365	6.496	5.697	4.511
Verschuldungsquote (Gearing)	%	12	10	19	40

Definitionen

Eingesetztes Kapital	=	Gesamtvermögen abzüglich unverzinslicher Schulden
Kapitalrendite (ROCE)	=	Betriebsergebnis, Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen, Ergebnis aus assoziierten Unternehmen plus Zinsenertrag, nach berechneten Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital
Solvency Ratio	=	Gesamtes Eigenkapital minus Firmenwert dividiert durch Gesamtvermögen
Verschuldungsquote (Gearing Ratio)	=	Verzinsliche Schulden einschließlich nachrangige Darlehen, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, dividiert durch gesamtes Eigenkapital
HSE	=	Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety & Environment)

Wien, 15. Februar 2018

Vorstand:

Mark Garrett

Mark Tonkens

Markku Korvenranta

Martijn Arjen van Koten

Philippe Roodhooft

Alfred Stern

Konzernabschluss

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in TEUR	2017	2016	Anhang
Umsatzerlöse	7.564.335	7.217.576	1
Herstellungskosten	-5.750.863	-5.286.107	5, 12, 13
Bruttogewinn	1.813.472	1.931.469	
Vertriebskosten	-672.969	-652.650	5, 12, 13
Verwaltungskosten	-219.609	-229.870	5, 12, 13
Forschungs- und Entwicklungskosten	-138.360	-114.303	2, 5, 12, 13
Sonstige Erträge	8.147	3.561	29
Betriebsergebnis	790.681	938.207	
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures nach Steuern	542.985	487.347	7
Finanzertrag	8.972	8.893	17
Finanzaufwand	-74.720	-86.368	17
Ergebnis vor Steuern	1.267.918	1.348.079	
Ertragsteuern	-172.823	-240.694	9
Ergebnis nach Steuern	1.095.095	1.107.385	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	426	-1.615	
Anteilseigner der Muttergesellschaft	1.094.669	1.109.000	

Konzern Gesamtergebnisrechnung

Werte in TEUR	2017	2016	Anhang
Ergebnis nach Steuern	1.095.095	1.107.385	
Sonstiges Ergebnis, das in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-479.326	132.632	
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	0	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von langfristigen Darlehen an ausländische Geschäftsbetriebe	-699	-2.275	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	175	569	
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	14.779	-11.250	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	-8.745	2.813	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow-Hedges	41.667	53.789	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-10.917	5.063	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	-4.070	-14.713	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-294	166	18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	18
Steuern im sonstigen Ergebnis	74	-42	
Sonstiges Ergebnis, das nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-27.840	-70.988	13
Steuern im sonstigen Ergebnis	-1.320	20.682	
Sonstiges Ergebnis	-476.516	116.446	
Gesamtergebnis der Periode	618.579	1.223.831	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	-849	125	
Anteilseigner der Muttergesellschaft	619.428	1.223.706	

Konzernbilanz

Werte in TEUR	31.12.2017	31.12.2016	Anhang
Vermögen			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	386.369	374.964	2, 3
Sachanlagen			4
Produktionsanlagen	2.651.411	2.536.914	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.504	30.647	
Anlagen in Bau	236.518	270.449	
	2.919.433	2.838.010	
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.398.341	3.772.758	7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.985	24.400	8, 27
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	45.736	35.579	8, 26, 27
Zukünftige Steueransprüche	54.622	57.586	9
Gesamtes langfristiges Vermögen	6.840.486	7.103.297	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	1.160.421	1.048.980	10
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	574.021	541.066	25, 26, 27
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	76.242	80.205	26, 27, 30
Laufende Ertragsteuern	17.831	21.300	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	496.812	374.463	26, 27
Gesamte Forderungen und Vermögenswerte	1.164.906	1.017.034	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229.062	762.421	
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	2.554.389	2.828.435	
Gesamtvermögen	9.394.875	9.931.732	

Konzernbilanz

Werte in TEUR	31.12.2017	31.12.2016	Anhang
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Grundkapital und Kapitalrücklagen	1.599.397	1.599.397	11
Sonstige Rücklagen	-92.472	382.769	
Kumulierte Ergebnisse	4.858.157	4.513.488	
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft am Eigenkapital	6.365.082	6.495.654	
Nicht beherrschender Anteil	16.825	18.704	
Eigenkapital	6.381.907	6.514.358	
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	844.228	1.045.189	19, 20, 27
Zukünftige Steuerschulden	198.842	189.889	9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	444.459	420.275	13
Rückstellungen	65.465	58.552	14
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	12.702	16.378	15
Sonstige Verbindlichkeiten	16.464	17.761	20, 27
Langfristige Schulden	1.582.160	1.748.044	
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	174.936	367.811	19, 20, 27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	797.849	722.262	20, 27, 30
Laufende Ertragsteuern	81.083	169.673	
Rückstellungen	3.572	7.708	14
Sonstige Verbindlichkeiten	373.368	401.876	20, 27
Kurzfristige Schulden	1.430.808	1.669.330	
Schulden	3.012.968	3.417.374	
Eigenkapital und Schulden	9.394.875	9.931.732	

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Werte in TEUR	Grundkapital* und Kapital- rücklagen	Rücklage für im Eigenkapital erfasste ver- sicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften	Rücklage aus Währungs- differenzen und sonstige**	Kumulierte Ergebnisse	Anteil der Anteilseigner der Mutter- gesellschaft am Eigen- kapital	Nicht beherr- schender Anteil	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 31. Dezember 2015	1.599.397	-140.366	-45.110	453.539	3.829.488	5.696.948	18.579	5.715.527
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	1.109.000	1.109.000	-1.615	1.107.385
Sonstiges Ergebnis	0	-50.306	44.139	120.873	0	114.706	1.740	116.446
Gesamtergebnis	0	-50.306	44.139	120.873	1.109.000	1.223.706	125	1.223.831
Dividendenausüttungen	0	0	0	0	-425.000	-425.000	0	-425.000
Stand am 31. Dezember 2016	1.599.397	-190.672	-971	574.412	4.513.488	6.495.654	18.704	6.514.358
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	1.094.669	1.094.669	426	1.095.095
Sonstiges Ergebnis	0	-29.160	26.680	-472.761	0	-475.241	-1.275	-476.516
Gesamtergebnis	0	-29.160	26.680	-472.761	1.094.669	619.428	-849	618.579
Dividendenausüttungen	0	0	0	0	-750.000	-750.000	-1.030	-751.030
Stand am 31. Dezember 2017	1.599.397	-219.832	25.709	101.651	4.858.157	6.365.082	16.825	6.381.907

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00).

** Rücklagen aus Währungsdifferenzen und sonstige enthalten Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Konzern-Geldflussrechnung

Werte in TEUR	2017	2016	Anhang
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Kundenzahlungen	7.527.857	7.212.846	
Auszahlungen an Arbeitnehmer und Lieferanten	-6.473.275	-5.905.647	
Erhaltene Zinszahlungen	1.057	1.302	17
Geleistete Zinszahlungen	-41.730	-56.919	17
Andere geleistete Finanzierungsaufwendungen	-29.114	-24.305	17
Bezahlte Ertragsteuern	-259.666	-81.779	9
	725.129	1.145.498	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	-453.171	-333.090	4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-51.816	-50.459	3, 8
Anzahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	-72.242	0	
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-11.767	-18.272	6
Bedingte Gegenleistungen in Zusammenhang mit Erwerben von Tochterunternehmen	-3.340	0	6
Erwerb von und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-14.378	-1.796	
Erhaltene Dividenden/Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen	478.561	144.003	7
Erwerb von und Kapitaleinlagen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	-12.546	-5.802	7
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	2.250	
	-140.699	-263.166	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	729	5.716	19
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	130.810	0	
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-497.137	-249.336	19
Dividendenzahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft	-750.000	-425.000	
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-1.030	0	
	-1.116.628	-668.620	
Nettoveränderung liquider Mittel	-532.198	213.712	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Jänner	762.421	547.938	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel	-1.161	771	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	229.062	762.421	

Konzernanhang

Unternehmensgrundlagen

Die Borealis AG (Unternehmen oder Konzern) ist ein in Österreich ansässiges Unternehmen. Der eingetragene Firmensitz lautet auf die Adresse Wagramer Straße 17–19, 1220 Wien, Österreich. Borealis ist ein führender Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte.

Im Segment Polyolefine liegt der Fokus auf den Marktsektoren Energie, Automotive, Verbrauchsgüter, Rohre, New Business Development und Lösungen für die Kreislaufwirtschaft.

Das zweite Segment Base Chemicals (Basischemikalien) umfasst folgende Produktpalette: Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen, Propylen, Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffe.

Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden österreichischen Offenlegungspflichten erstellt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 15. Februar 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstellungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wird in Tausend Euro (TEUR), gerundet auf den nächstliegenden TEUR-Wert dargestellt. Daher können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Bewertung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme von Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Derivate, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden, für die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert und unter Berücksichtigung des abgesicherten Risikos bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Borealis AG und aller Unternehmen,

die ihrer Kontrolle unterstehen. Ein Kontrollverhältnis besteht grundsätzlich dann, wenn die Gruppe schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Unternehmen, in denen der Konzern maßgeblichen Einfluss (Beteiligung von 20% oder mehr), jedoch kein oder kein gemeinsames Kontrollrecht hat, werden als assoziierte Unternehmen dargestellt. Joint Ventures (Gemeinschaftsunternehmen) sind eine Art von gemeinsamen Vereinbarungen, bei der die Parteien gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen des Gegenstandes der Vereinbarung besitzen. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten Einstimmigkeit aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Der Konzernabschluss besteht aus den geprüften Jahresabschlüssen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Sämtliche Abschlüsse werden unter Beachtung der Konzern-Bilanzierungsvorschriften erstellt. Ähnliche Posten werden zusammengefasst. Der Abschluss wird zudem um konzerninterne Transaktionen (Aufwendungen und Erträge), Zwischen Gewinne, konzerninternen Anteilsbesitz und um konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bereinigt.

Neu erworbene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt des Entstehens von Kontrollrechten bzw. maßgeblichem Einfluss bis zu deren Erlöschen aufgenommen. Eine Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt, wobei die Erwerbsmethode zur Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert herangezogen wird. Positive Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden und dem Kaufpreis werden als Firmenwert aktiviert und einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, und in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten führen. Die Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen betreffen im Wesentlichen die angenommenen Nutzungsdauern sowie Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Angabe 3 und 4), die Bewertung zukünftiger Steueransprüche und -schulden sowie vorhandener, noch nicht ausgenützter Verlustvorträge (Angabe 9), Abschreibung von Vorräten (Angabe 10), versicherungsmathematische Annahmen für Leistungen an Arbeitnehmer (Angabe 13), künftige Mittelabflüsse betreffend Rückstellungen (Angabe 14) und Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Angabe 26). Die Beschreibung der wesentlichen Annahmen findet sich in den jeweiligen positionsbezogenen Angaben.

Fremdwährung

Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags auf Euro-Werte (EUR) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit den Wechselkursen im Zeitpunkt der Transaktionen umgerechnet.

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursveränderungen werden im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Wirkungen von Wechselkursveränderungen auf die folgenden Posten werden hingegen im sonstigen Ergebnis erfasst: die Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen per 1. Jänner mit dem Schlusskurs vom 31. Dezember, die Umrechnung langfristiger konzerninterner Forderungen, die als Investitionen in Tochter-

unternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, die Umrechnung langfristiger Darlehen zur Absicherung von Vermögenswerten ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen oder konzerninterne Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, sowie der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Periodenergebnisses ausländischer Tochterunternehmen, das zu monatlichen Kursen bewertet ist, zu denen, die mit Wechselkursen des Bilanzstichtages umgerechnet werden.

Konzerngesellschaften

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen, die in deren funktionalen Währungen, und nicht in EUR erstellt werden, werden mit den Wechselkursen zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen werden auf Grundlage monatlicher Wechselkurse umgerechnet. Die Wechselkursdifferenzen aus der unterschiedlichen Umrechnung werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert, sobald alle wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums der Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse umfassen den gesamten Warenabsatz, der im Verlauf des Jahres in Rechnung gestellt wurde, abzüglich der Umsatzsteuer und nach Berücksichtigung der Retourware sowie von Rabatten und Preisnachlässen.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit einem identifizierbaren Produkt oder Prozess anfallen, welches oder welcher erwiesenermaßen technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, werden in jenem Ausmaß als

immaterieller Vermögenswert erfasst, in dem erwartet werden kann, dass die entsprechenden Aufwendungen durch zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen gedeckt werden können. Die aktivierten Ausgaben umfassen die Materialkosten, direkte Personalkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der anteilige Gewinn oder Verlust nach Steuern dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr erfasst.

Zum Finanzergebnis zählen zudem Fremdkapitalkosten, Kosten aus Finanzierungsleasing, sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Währungs- und Preisänderungen von Finanzinstrumenten, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Posten in Fremdwährung.

Ertragsteuern

Ertragsteuern im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung umfassen den erwarteten laufenden Steuer- aufwand für das zu versteuernde Jahresergebnis unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze sowie die Veränderungen für zukünftige Steueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr und Steuern aus vorhergegangenen Jahren. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Positionen des sonstigen Ergebnisses werden auch im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet.

Der Firmenwert, der aufgrund einer Übernahme entsteht, verkörpert jenen Teil der Gegenleistung für den Erwerb, der über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden hinausgeht. Der Firmenwert wird nicht abgeschrieben,

er wird jedoch einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Extern erworbene Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3–10 Jahren berechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen ermittelt. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3–10 Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entwicklungskosten, die noch nicht abgeschrieben werden, werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Anschaffungs- und Entwicklungskosten für Software zur internen Verwendung werden aktiviert und über einen Zeitraum von 3–7 Jahren linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Bei entgeltlichem Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten, bei Erwerb durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung zur Rückgabe nicht verbrauchter Emissionsrechte wird ebenfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Kosten für die Standortvorbereitung sowie die Installation. Nicht enthalten in den Anschaffungskosten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen werden Generalüberholungen und Großreparaturen ebenfalls mit dem Buchwert der jeweiligen Sachanlagen aktiviert.

Produktionsanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude sowie damit verbundene, nicht bewegliche Maschinen und sonstige Anlagen. Dazu zählen auch Vermögenswerte, die das Unternehmen über Finanzierungsleasing erwirbt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungskosten und sämtlichen direkt zuordenbaren Kosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die angenommene Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten eines Vermögenswertes. Die Nutzungsdauer von wesent-

lichen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird individuell bestimmt, während für das sonstige Sachanlagevermögen Bestandteile mit gleicher Nutzungsdauer zu Abschreibungsgruppen zusammengefasst werden. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Gebäude werden über 20–40 Jahre, Produktionsanlagen über 15–20 Jahre, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3–15 Jahre abgeschrieben.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei einem Geschäft um ein Leasinggeschäft handelt oder ein solches beinhaltet, wird auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung gefällt, wobei eine Trennung in operatives Leasing und Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 erfolgt. Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts genutzt werden, werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingvertrages oder über die kürzere gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing werden mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert oder Barwert der zukünftigen Mindestleasingverpflichtungen zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Der Barwert der erwarteten Kosten für Stilllegungen von Vermögenswerten wird den Anschaffungskosten zugeschlagen, sofern die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt werden. Die erwarteten Kosten für Stilllegungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Veränderungen der erwarteten Kosten oder des Abzinsungsfaktors werden in den Anschaffungskosten berücksichtigt. Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, werden als Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert.

Wertminderungen

Die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten werden, anders als Vorräte, zukünftige Steueransprüche und bestimmte Finanzanlagen, zu jedem Bilanzstichtag auf etwaige Anzeichen von Wertminderungen überprüft. Gibt es Anzeichen hierfür, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts mit dem höheren Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert festgesetzt. Dies wird auch für die jährlichen Überprüfungen des Firmenwertes und immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Lebensdauer angewendet. Eine Wertminderung wird immer dann erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der entsprechende erzielbare Betrag ist.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Produktionsanlagen werden in technologisch gleiche Gruppen zusammengefasst, wie zum Beispiel Polypropylen oder Cracker etc., und als zahlungsmittelgenerierende Einheiten festgelegt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als Finanzierungs- oder als operatives Leasingverhältnis eingestuft. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen werden.

Bei Finanzierungsleasingverhältnissen werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses ein Vermögenswert und eine Schuld angesetzt, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass sich ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Der Zinsanteil wird im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasinggegenstände werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, so wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Ein operatives Leasingverhältnis ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasingverhältnis handelt. Leasingzahlungen für operative Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten) werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn der im Restbuchwert verkörperte Nutzen überwiegend durch Veräußerung und nicht durch weiteren Gebrauch realisiert werden soll. Unmittelbar vor der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte (oder die Bestandteile einer

Veräußerungsgruppe) gemäß IFRS 5 neu bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Jegliche Wertminderung einer Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Firmenwert und in Folge den übrigen Vermögenswerten und Schulden aliquot zugerechnet; keine Zurechnung erfolgt jedoch zu Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, zukünftigen Steueransprüchen sowie Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Konzern-Bilanzierungsvorschriften bewertet werden. Wertminderungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten sowie Wertminderungen und Wertaufholungen im Zuge von Folgebewertungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge, welche die kumulierten Verluste aus Wertminderungen übersteigen, werden nicht angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernabschluss beinhaltet den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der mit dem Equity-Ansatz bewerteten Gesellschaften.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und liquide kurzfristige Einlagen.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, wobei zukünftige Preisentwicklungen berücksichtigt werden. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der FIFO-Methode (First-in, First-out) bewertet und umfassen direkte Kosten wie Materialien, Betriebsstoffe, Löhne und Gehälter sowie systematisch zuordenbare fixe und variable Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung der Rohstoffe und Ersatzteile erfolgt zu gewichteten Durchschnittspreisen.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Die Zuschüsse aus öffentlicher Hand umfassen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderungen. Investitionsförderungen werden in der Bilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen und als Ertrag über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst. Sonstige

Zuschüsse werden planmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und werden nicht mit den damit verbundenen Kosten gegengerechnet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für gegenwärtige Verpflichtungen (rechtlich oder faktisch), die aus Ereignissen aus der Vergangenheit entstehen, gegenüber Dritten gebildet, wenn der Eintritt (Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung) wahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen entsprechen dem Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse. Diese werden mit einem aktuellen Zinssatz vor Steuern, welcher die für die Verbindlichkeit spezifischen Risiken widerspiegelt, abgezinst. Die Aufzinsung der Rückstellung wird ertragswirksam als Finanzaufwand erfasst.

Zukünftige Steueransprüche und -schulden

Zukünftige Steueransprüche und -schulden werden für jede Gesellschaft einzeln auf Grundlage der Balance-Sheet-Liability-Methode gebildet, wobei temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den steuerrechtlichen Werten berücksichtigt werden. Zukünftige Steueransprüche und -schulden werden mit den zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätzen und auf Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berechnet.

Zukünftige Steueransprüche werden maximal in der Höhe angesetzt, in der zukünftig zu versteuernde Gewinne wahrscheinlich sind, für welche temporäre Differenzen sowie nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge verwendet werden können. Der Planungshorizont hierzu beträgt fünf Jahre auf Basis eines Business-Planes für drei Jahre und einer langfristigen Planung für die weiteren zwei Jahre. Zukünftige Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Realisierbarkeit geprüft und in der Höhe angesetzt, von der auszugehen ist, dass diese künftig realisiert werden.

Unsichere Steuerposten, wie zum Beispiel Steuerkontroversen, werden mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis angesetzt. Das wahrscheinlichste Ergebnis ist das einzelne wahrscheinlichste Ergebnis unter Berücksichtigung der verschiedenen realistischen Möglichkeiten. Die Einschätzung unsicherer Steuerpositionen erfolgt auf Einzelfallbasis.

Rücklagen

Das konsolidierte Eigenkapital enthält Rücklagen für noch nicht realisierte Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe einschließlich Absicherungen von monetären Posten, die als Teil von Nettoinvestitionen behandelt werden, sowie für Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe. Die Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften dient der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird ebenfalls im Eigenkapital dargestellt und enthält die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Arbeitnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsverpflichtungen für beitragsorientierte Pläne werden periodengerecht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für beitragsorientierte Pensionspläne werden auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis Einzahlungen in öffentliche oder private Pensionskassen geleistet. Über die bereits geleisteten Zahlungen hinaus bestehen für den Konzern keine weiteren monetären Verpflichtungen. Im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit werden die Zahlungen als Personalaufwendungen erfasst. Vorauszahlungen an Pensionskassen werden als Aktivposten erfasst, sofern ein Rückzahlungs- oder Reduktionsanspruch auf zukünftige Einzahlungen besteht.

Leistungsorientierte Pläne

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne sowie Pläne für andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird für jeden Plan separat ermittelt, indem die von den Arbeitnehmern in der laufenden Periode und in den Vorperioden erworbenen zukünftigen Ansprüche nach versicherungsmathematischen Methoden errechnet werden. Die zukünftigen leistungsorientierten Verpflichtungen werden auf den Barwert abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines vorhandenen Planvermögens davon abgezogen. Die Berechnung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Der Diskontierungszinssatz, der in den versicherungsmathematischen Berechnungen Anwendung findet, wird unter Bezug auf langfristige Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Ratings festgelegt. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für AA-geratete Unternehmensanleihen existiert, werden Renditen von Staatsanleihen herangezogen.

Im Konzern gibt es folgende Pläne: leistungsorientierte Pensionspläne, über das Ende des Dienstverhältnisses hinausgehende Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung, Abfertigungen sowie andere langfristige Arbeitnehmerpläne. Der Verpflichtung für bestehende Pensionspläne wird sowohl über Rückstellungen als auch über Zahlungen an einen Pensionsfonds Rechnung getragen. Die Deckung (Planvermögen) erfolgt vorwiegend über Versicherungen. Die Parameter der Pensionspläne variieren von Land zu Land. Die Pensionspläne sind teils offen, teils geschlossen ausgestaltet. Weiters gibt es Pensionspläne mit und ohne Beitragspflicht.

Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus beinhalten die Kosten für pensionierte Mitarbeiter belgischer Gesellschaften. Diese sind nicht beitragspflichtig ausgestaltet und gegenüber neuem Anspruchserwerb geschlossen. Die zu erwartenden Aufwendungen für diese Ansprüche werden analog zu den leistungsorientierten Pensionsplänen berücksichtigt und über die Laufzeit des Dienstverhältnisses verteilt.

Abfertigungspläne betreffen die österreichischen Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat. Diese Mitarbeiter haben Anspruch auf Abfertigungszahlungen im Falle von Kündigungen beziehungsweise bei Pensionsantritt. Darüber hinaus gibt es Abfertigungspläne in Frankreich, Italien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Höhe der Ansprüche richtet sich nach den Dienstjahren sowie dem Gehaltsniveau des jeweiligen Mitarbeiters. Diese Abfertigungspläne sind nicht beitragspflichtig und nicht fondsfinanziert.

Andere langfristige Arbeitnehmerpläne beinhalten Jubiläumsgelder und Vorruhestandsregelungen. Jubiläumsgeldpläne gewähren den Mitarbeitern bei Erreichung einer vordefinierten Anzahl an Dienstjahren einen Anspruch auf Leistungen in Form einer Zahlung und/oder zusätzlichen, bezahlten Urlaub. Diese Pläne sind nicht beitragspflichtig und nicht fondsfinanziert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses werden im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für andere langfristige Leistungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der aus den leistungsorientierten Plänen resultierende Netto-Zinsaufwand wird in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Betriebsergebnisses ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert auf der Voraussetzung, dass der Geschäftsvorfall des Verkaufs eines Vermögenswertes oder die Übertragung einer Schuld auf einem aktiven Markt bzw. – sofern kein aktiver Markt besteht – auf dem vorteilhaftesten Markt abgewickelt wird. Sowohl der aktive als auch der vorteilhafteste Markt muss dem Konzern zugänglich sein. Ein Unternehmen berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswerts bzw. der zu bemessenden Verbindlichkeit, die ein Marktteilnehmer bei der Bepreisung des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Für die Bewertung von nicht-finanziellen Vermögenswerten gilt die Bewertungsprämisse, die für die Bewertung sachgerecht ist (im Einklang mit der höchsten und besten Verwendung).

Der Konzern wendet Bewertungsverfahren an, die im jeweiligen Umstand sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen, wobei die Verwendung relevanter beobachtbarer Inputfaktoren maximiert und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimiert wird.

Für alle Vermögenswerte und Schulden, die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, legt der Konzern fest, ob Übertragungen zwischen den Hierarchiestufen erfolgt sind. Dies erfolgt durch eine Überprüfung der Klassifizierung am Ende jeder Berichtsperiode auf Basis des am niedrigsten eingestuften Inputfaktors, der für die gesamte Bemessung von Bedeutung ist. Um den Angabeanforderungen im Zusammenhang mit dem beizulegenden Zeitwert zu entsprechen, hat der Konzern Klassifizierungen

der Vermögenswerte und Schulden auf Basis ihrer Charakteristiken und Risiken sowie auf Basis der beschriebenen Fair-Value-Hierarchie vorgenommen. Nähere Details sind in der Angabe 27 zu finden.

Finanzinstrumente

An- und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, erfasst.

Derivate

Gemäß der Finanzpolitik des Konzerns werden Derivate ausschließlich zur Reduktion des Wechselkursrisikos, des Zinsrisikos und des Warenrisikos, die aufgrund der betrieblichen Tätigkeit sowie der Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten entstehen, eingesetzt. Derivate, die nicht für Sicherungszwecke eingesetzt sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene Instrumente erfasst.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden abhängig von der Art des abgesicherten Grundgeschäfts erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps ist der geschätzte Betrag, den der Konzern bei Schließung der Transaktion zum Bilanzstichtag erhalten oder zahlen würde, wobei aktuelle Zinssätze und die aktuelle Kreditwürdigkeit des Swap Partners berücksichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften entspricht dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag, was wiederum dem Barwert des vereinbarten Terminkurses entspricht. Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten entspricht deren Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow-Hedges)

Wenn Derivate zur Absicherung von Cash Flow-Schwankungen erfasster Schulden oder Forderungen, fester Verpflichtungen oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion vorgesehen sind, wird der effektive Teil der entstandenen Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei der Realisierung werden die kumulierten Gewinne oder Verluste aus der Rücklage für Sicherungsgeschäfte entnommen, erfolgswirksam aufgelöst und gemeinsam mit den Auswirkungen des gesicherten Grundgeschäftes erfasst. Wenn aus einer festen Verpflichtung oder künftigen Transaktion ein nicht-finanzieller Vermögenswert oder eine nicht finanzielle Verbindlichkeit erfasst wird, werden die kumulierten Gewinne und Verluste erfolgsneutral durch Verrechnung

der Rücklage für Sicherungsgeschäfte mit den Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Schulden erfasst.

Der ineffektive Teil jeglicher unrealisierten Gewinne oder Verluste wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Effekte aus der Zinsabgrenzung des Derivats werden von der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeschlossen und sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird ein Sicherungsinstrument oder eine Sicherungsbeziehung beendet, obwohl mit dem Eintreten der abgesicherten Transaktion noch gerechnet wird, bleiben die kumulierten Gewinne und Verluste ab diesem Zeitpunkt im Eigenkapital und werden bei Eintreten der Transaktion entsprechend den oben erwähnten Bilanzierungsmethoden erfasst. Ist das Zustandekommen der abgesicherten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich, werden die im Eigenkapital ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Absicherung von monetären Vermögenswerten und Schulden

Bei derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei monetären Vermögenswerten und Schulden wird kein Hedge-Accounting angewendet. Aus diesen Sicherungsinstrumenten resultierende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value-Hedges)

In jenen Fällen, in denen ein derivatives Finanzinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Grundgeschäftes bestimmt ist, erfolgt die Anpassung des Wertes des Grundgeschäftes mit dem Gewinn oder Verlust hinsichtlich der gesicherten Wertkomponente (d.h. nur hinsichtlich des gesicherten Risikos) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn eine bilanzunwirksame Verpflichtung als Grundgeschäft bestimmt ist, werden die kumulierten Veränderungen des Zeitwerts der festen Verpflichtung, die dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, als Vermögenswert oder Schuld angesetzt, wobei die entsprechenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung des Sicherungsinstrumentes zum beizulegenden Zeitwert werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Wenn eine Fremdwährungsverbindlichkeit zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb verwendet wird und die Erfordernisse für die Anwendung von Hedge-Accounting erfüllt sind, werden die Wechselkursdifferenzen, die aufgrund der Umrechnung der Verbindlichkeit entstehen, im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Aufrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten können aufgerechnet und der saldierte Wert im Konzernabschluss ausgewiesen werden, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und wenn die Absicht besteht, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die zugehörige Verbindlichkeit glattzustellen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte beinhalten zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert oder, wenn dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet werden. Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass sich kein wesentlicher Diskontierungseffekt ergibt, und unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Eine Wertberichtigung erfolgt, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass sich Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befinden und eine Verminderung der zukünftigen Cashflows erwartet wird. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der entsprechende Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Forderungen werden abgeschrieben, wenn ihre künftige Einbringlichkeit nicht mehr wahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung verzinslicher Finanzverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode.

Geldflussrechnung

Die konsolidierte Geldflussrechnung zeigt die Konzern-Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird nach der direkten Methode berechnet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsströme aus dem Erwerb und der Veräußerung von Geschäftsbetrieben sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und finanziellen Vermögenswerten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Veränderungen des Konzern-Grundkapitals sowie Darlehen, Tilgungen verzinslicher Schulden und Dividendenzahlungen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Bankeinlagen.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können. Die Betriebsergebnisse werden regelmäßig vom Vorstand (verantwortliche Unternehmensinstanz) im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft. Es liegen

separate Finanzinformationen vor (berichtspflichtiges Segment).

Darüber hinaus basiert ein geografisches Segment auf Risiken und Chancen eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds (geografische Region). Der Vorstand hat sich entschieden, neben den Geschäftssegmenten die Umsatzerlöse auch nach geografischen Segmenten darzustellen.

Der Vorstand hat zwei Segmente identifiziert, über die zu berichten ist:

Polyolefine – in diesem Geschäftssegment werden Polyolefin-Produkte hergestellt und vermarktet. Auch wenn die operativen Bereiche Energie, Automotive, Verbrauchsgüter, Rohre und New Business Development separate Berichte über ihre Leistungen bereitstellen, wurden diese in ein Berichtssegment aggregiert, da sie ähnliche langfristige Wachstumsraten und eine ähnliche Rohmaterial-Ökonomie aufweisen und des Weiteren Ähnlichkeiten in anderen Aspekten aufweisen, welche vom entsprechenden Standard erfordert werden.

Basischemikalien – Borealis produziert und vermarktet eine breite Palette an Basischemikalien wie Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen, Propylen, Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffe. Die operativen Bereiche Kohlenwasserstoffe & Energie, Melamin und Pflanzennährstoffe stellen separate Berichte über ihre Leistungen zur Verfügung. Da diese auf vergleichbaren ökonomischen Charakteristika, wie ähnlichen EBIT-Margen, Wachstumsraten und Rohmaterial-Ökonomie, neben weiteren Ähnlichkeiten in anderen Aspekten, wie sie vom Standard erfordert werden, basieren, wurden diese in ein Berichtssegment aggregiert.

Alle weiteren Bereiche – zentrale Funktionen, Mittlerer Osten und Asien und Forschung und Entwicklung sind keine berichtspflichtigen Segmente, da sie entweder nur Ergebnisse von assoziierten Unternehmen enthalten oder keine separate Berichterstattung an den Vorstand erfolgt. Die Ergebnisse dieser Bereiche sind im Segmentbericht (Angabe 1) in der Spalte „Andere“ enthalten.

Neue Rechnungslegungsstandards

Überarbeitete Standards, die von Borealis übernommen wurden

Im Jahr 2017 traten folgende Rechnungslegungsstandards in Kraft und wurden von Borealis übernommen, wobei anwendbar bedeutet, anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (wie von der EU übernommen):

Standards		Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens IASB	Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens EU
Überarbeitete Standards			
IAS 7	Angabeninitiative	1. Jänner 2017	1. Jänner 2017
IAS 12	Ansatz von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	1. Jänner 2017	1. Jänner 2017

IAS 7 Angabeninitiative

Die Überarbeitung des Standards soll Klärungen für den bestehenden IAS 7 schaffen und den Lesern von Finanzberichten eine verbesserte Information bezüglich der Finanzierungsaktivitäten einer Gesellschaft zur Verfügung stellen. Diese Überarbeitung verlangt eine Überleitungsrechnung der Veränderungen der Schulden, welche aus Finanzierungsaktivitäten entstehen. Diese Überleitungsrechnung ist in Angabe 19 dargestellt.

IAS 12 Ansatz von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste

Die Überarbeitung von IAS 12 klärt, wie latente Steuern auf Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zu behandeln sind.

Die Vorschriften der oben genannten, geänderten Standards wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses von Borealis berücksichtigt. Es ergab sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage.

Neue bzw. überarbeitete Standards/

Interpretationen, die noch nicht anwendbar sind

Einige neue Standards, Interpretationen und Überarbeitungen wurden bereits herausgegeben, sind jedoch noch nicht anwendbar (wie von der EU über-

nommen). Borealis wird diese Standards zum Zeitpunkt des Inkrafttretens anwenden. Anwendbar bedeutet, anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (wie von der EU übernommen).

Standards/Interpretationen		Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens IASB	Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens EU
Neue Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Überarbeitung zu IFRS 15: Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2021	
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Jänner 2018	
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Jänner 2019	
Überarbeitete Standards und Interpretationen			
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014 bis 2016	1. Jänner 2017/ 1. Jänner 2018	
IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1. Jänner 2018	
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Jänner 2018	
IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2019	
IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Jänner 2019	
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2015 bis 2017	1. Jänner 2019	

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 behandelt die Klassifizierung, Bewertung und den Abgang von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und führt neue Regelungen für Hedge-Accounting und ein neues Werthaltigkeitsprüfungsmodell für finanzielle Vermögenswerte ein.

Borealis hat die finanziellen Vermögenswerte und Schulden überprüft und erwartet folgende Auswirkungen von der Anwendung des neuen Standards zum 1. Jänner 2018:

Borealis' finanzielle Vermögenswerte beinhalten:

- Eigenkapitalinstrumente, die derzeit als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind und für die unter IFRS 9 eine Option zur Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Gesamtergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income – FVOCI) möglich ist

- Gehaltene Schuldinstrumente, die derzeit als bis zur Fälligkeit gehalten klassifiziert sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Diese erfüllen die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente unter IFRS 9

Dementsprechend erwartet Borealis keine Änderungen bezüglich Klassifizierung und Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte durch die Einführung des neuen Standards. Jedoch werden Erträge und Aufwendungen eines zu FVOCI geführten finanziellen Vermögenswertes nicht wie bisher bei dessen Verkauf in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sondern direkt aus der FVOCI-Reserve in die kumulierten Ergebnisse transferiert. Im Jahr 2017 wurden TEUR 0 von Gewinnen und Verlusten aus der Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert. Die Rücklage aus zur

Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR 1.037, vor Steuern, wird in die kumulierten Ergebnisse transferiert. Borealis hält des Weiteren sonstige finanzielle Vermögenswerte, die im Wesentlichen aus zur Gänze gehaltenen Tochterunternehmen bestehen, die mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden und zum Bilanzstichtag einen Buchwert von TEUR 35.985 haben. Borealis wird den Buchwert, der derzeit zu Anschaffungskosten erfasst ist, auf eine Bewertung zu FVOCI ändern und dadurch einen initialen Ertrag von TEUR 8.909 vor Steuern erfassen.

Es wird keine Auswirkung auf die Erfassung von finanziellen Schulden geben, da die neuen Anforderungen nur finanzielle Schulden betreffen, die für eine Erfassung zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung designiert sind. Solche Schulden werden von Borealis nicht gehalten.

Die Regeln für den Abgang wurden von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung übernommen und nicht verändert.

Die neuen Regelungen zum Hedge-Accounting werden die Erfassung von Hedge-Instrumenten mehr an die Risikomanagementpraxis von Borealis annähern. Als generelle Regel werden sich mehr Hedge Beziehungen für Hedge-Accounting qualifizieren, da der Standard einen eher grundsatzbezogenen Ansatz verfolgt. Die bisherigen Hedge-Beziehungen werden sich auch nach Anwendung des IFRS 9 weiterhin für Hedge-Accounting qualifizieren.

Das neue Wertberichtigungsmodell erfordert die Erfassung von Wertberichtigungs vorsorgen, die auf den erwarteten Kreditverlusten (Expected Credit Losses – ECL) basieren, anstatt auf den tatsächlichen Ausfällen, wie es im IAS 39 der Fall ist. Dies gilt für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, für gehaltene Schuldinstrumente, die zu FVOCI bewertet werden, aktive Vertragsposten unter IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden, Leasingforderungen, Kreditzusagen und bestimmte finanzielle Garantieverträge. Basierend auf den Erhebungen, die bis jetzt getätigt wurden, wird eine geringe Erhöhung der Wertberichtigung für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und gehaltene Schuldtitel zu fortgeführten Anschaffungskosten in Gesamthöhe von rund TEUR 618 vor Steuern erwartet.

Der neue Standard führt darüber hinaus zu erweiterten Angabepflichten und Änderungen in der Darstellung. Es ist davon auszugehen, dass dies den Umfang und die Beschaffenheit der Angaben über Finanzinstrumente, insbesondere zum Zeitpunkt der Erst-anwendung, ändern wird.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Überarbeitung zu IFRS 15: Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15

Das IASB hat mit IFRS 15 einen neuen Standard für die Erfassung von Umsätzen veröffentlicht. Dieser wird IAS 18 Erlöse, der Verträge über Waren und Dienstleistungen abdeckte, und IAS 11 Fertigungsaufträge ersetzen. Der neue Standard basiert auf dem Prinzip, dass Umsatz realisiert wird, wenn die Kontrolle über eine Ware oder Dienstleistung an den Kunden transferiert wird. Das Management hat beurteilt, ob es durch die Anwendung des neuen Standards Effekte auf den Konzernabschluss gibt, indem es eine repräsentative Stichprobe an Verträgen für jedes Segment überprüft, mögliche Kombinationen von Verträgen evaluiert, einzelne Leistungsverpflichtungen identifiziert und evaluiert, die Bestimmung von Transaktionspreisen und variablen Entgelten, inklusive der Allokation zu Leistungsverpflichtungen, überprüft und evaluiert und die Existenz von inkrementellen Vertragskosten sowie weitere relevante Aspekte des Standards überprüft hat. Aus der Anwendung des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Das IASB hat im Jänner 2016 den Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse veröffentlicht. IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten von Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor, das dazu führt, dass die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind und die Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und operativem Leasing entfällt. Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- und operativem Leasing. Der Standard wird sich in erster Linie auf die Bilanzierung von Borealis' operativem Leasing auswirken. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums auf TEUR 218.507 (siehe Angabe 28). Borealis hat bisher noch nicht bestimmt, in welchem Ausmaß diese Verpflichtungen zum Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für zukünftige Zahlungen führen werden und wie sich dies auf das Konzernergebnis und die Einstufung von Kapitalflüssen auswirken wird. Einige der Verpflichtungen könnten unter die Ausnahmen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse fallen, und andere Verpflichtungen könnten sich auf Vereinbarungen beziehen, die kein Leasingverhältnis unter IFRS 16 darstellen.

IFRS 17 Versicherungsverträge

Der im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 ersetzt den IFRS 4 Versicherungsverträge. Dieser Standard erfordert ein aktuelles Bewertungsmodell, in dem die Annahmen in jeder Berichtsperiode neu bewertet werden müssen. Versicherungsverträge werden unter Berücksichtigung der diskontierten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Cash Flows, einer expliziten Risikoanpassung und einer vertraglichen Servicemarge, die die unverdienten Erträge des Vertrags, die als Umsatzerlöse über die Laufzeit erfasst werden, bewertet. Der Standard erlaubt eine Wahl für die Erfassung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder direkt im sonstigen Ergebnis. Dieses Wahlrecht soll die Berücksichtigung der Erfassung der Finanzinstrumente des Versicherers unter IFRS 9 reflektieren. Eine optionale, vereinfachte Aufschlagsallokation ist für die Schulden für die verbleibende Deckung von Verträgen mit kurzer Laufzeit erlaubt, die häufig bei Nicht-Lebensversicherern ausgestellt werden. Es gibt eine Modifikation des allgemeinen Bewertungsmodells, die „variabler Beitragsansatz“ genannt wird. Diese ist für bestimmte Verträge anzuwenden, die von Lebensversicherern ausgestellt werden, bei denen der Versicherungsnehmer einen Teil der Erlöse der zugrundeliegenden Objekte teilt. Wird dieser variable Beitragsansatz angewendet, ist der Anteil des Unternehmens an der Änderung des beizulegenden Zeitwertes der zugrundeliegenden Objekte in der vertraglichen Servicemarge enthalten. Die Ergebnisse von Versicherern, die dieses Modell anwenden, sind daher wahrscheinlich weniger volatil als unter dem allgemeinen Modell.

Gegenwärtig ist es Borealis noch nicht möglich, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen des geänderten Standards auf den Konzernabschluss abzugeben.

IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

IFRIC 22 stellt klar, zu welchem Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen gemäß IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen zu ermitteln ist, wenn diese nicht erstattungsfähige, erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten.

Aus der Anwendung dieser Interpretation werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Das IASB hat IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung im Juli 2017 veröffentlicht. IFRIC 23 klärt die bilanzielle Behandlung von Unsicherheiten bei Ertragsteuern. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 4 Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge

Die Änderungen zu IFRS 4 Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge betreffen die Bedenken hinsichtlich der unterschiedlichen Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und des neuen Standards für Versicherungsverträge. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 15 Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Am 12. April 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 15 mit Klarstellungen zu einigen Vorschriften und zusätzlichen Übergangserleichterungen für Unternehmen, welche den neuen Standard einführen. Die Änderungen klären, wie Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag identifiziert werden; wie bestimmt wird, ob eine Partei bei einer Transaktion die Rolle eines Prinzipals oder eines Agenten einnimmt und ob Umsatzerlöse aus Lizenzvereinbarungen zeitraum- oder zeitpunktbezogen realisiert werden. Neben den Klarstellungen beinhalten die Änderungen auch zwei zusätzliche Erleichterungen, um Kosten und Komplexität für Erstanwender zu senken. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014–2016

Im Rahmen des Prozesses zur jährlichen Verbesserung diverser Standards in verschiedenen Zyklen durch das IASB werden nicht dringliche, jedoch notwendige Klarstellungen und Änderungen zu den IFRS bearbeitet. Die jährlichen Verbesserungen an den IFRSs – Zyklus 2014 bis 2016 – beinhalten Klarstellungen zu IFRS 1. Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28 Anteile an assoziierten

Unternehmen und Joint Ventures. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 40 Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Aus den Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 2 Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierten Vergütungen

Die Änderungen zu IFRS 2 beinhalten Vorschriften zu drei Sachverhalten: die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich; die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen, und die Bilanzierung einer Änderung der Bedingungen, wenn sich durch die Änderung die Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ ändert. Aus den Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 28 Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Das IASB hat Änderungen zum IAS 28 Assoziierte Unternehmen veröffentlicht, um klarzustellen, dass ein Unternehmen IFRS 9 ‚Finanzinstrumente‘ auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anwendet, die Teile der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen

oder Joint Venture ausmachen, aber nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Aus den Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 9 Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung

Das IASB hat eine Änderung zu IFRS 9 veröffentlicht, um Unternehmen zu ermöglichen, einige finanzielle Vermögenswerte mit negativer Kompensation zu fortgeführten Anschaffungskosten zu führen. Die betroffenen Vermögenswerte, die einige Darlehen und Schuldinstrumente beinhalten, würden ansonsten zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung klassifiziert werden. Aus den Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2015–2017

Im Rahmen des Prozesses zur jährlichen Verbesserung diverser Standards in verschiedenen Zyklen durch das IASB werden nicht dringliche, jedoch notwendige Klarstellungen und Änderungen zu den IFRS bearbeitet. Die jährlichen Verbesserungen an den IFRSs – Zyklus 2015 bis 2017 – beinhalten Klarstellungen zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 12 Ertragsteuern und IAS 23 Fremdkapitalkosten. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Beträge

Sämtliche Beträge werden in Tausend EUR (TEUR) ausgewiesen, sofern nicht anders angegeben. Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

1. Segmentberichterstattung

Werte in TEUR	Polyolefine		Basischemikalien		Andere		Konsolidiert	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse nach Segmenten								
Gesamterlöse	5.082.113	4.812.592	5.256.465	5.010.127	132.842	211.288	10.471.420	10.034.007
Erlöse mit anderen Segmenten	0	0	-2.907.085	-2.816.431	0	0	-2.907.085	-2.816.431
	5.082.113	4.812.592	2.349.380	2.193.696	132.842	211.288	7.564.335	7.217.576

Die Preise für konzerninterne Segmentumsätze basieren auf monatlich ermittelten Marktpreisen aus Ethylen- und Propylenverträgen.

Segmentergebnisse

Betriebsergebnis	605.507	719.561	366.008	402.206	-180.834	-183.560	790.681	938.207
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	0	0	-331	0	543.316	487.347	542.985	487.347
Finanzergebnis					-65.748	-77.475	-65.748	-77.475
Ertragsteuern					-172.823	-240.694	-172.823	-240.694
Nicht beherrschender Anteil					-426	1.615	-426	1.615
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis nach Steuern							1.094.669	1.109.000

Sonstige Informationen

Segmentvermögen	3.061.743	3.180.960	2.694.994	2.361.010	3.638.138	4.389.762	9.394.875	9.931.732
davon in Österreich	1.722.445	1.772.938	1.313.204	1.141.653	3.400.903	4.084.891	6.436.552	6.999.482
Segmentverbindlichkeiten	0	0	0	0	3.012.968	3.417.374	3.012.968	3.417.374
Investitionen in Sachanlagen	144.186	71.759	296.776	243.630	12.209	17.701	453.171	333.090
Abschreibungen	153.692	149.647	165.880	197.678	73.299	52.401	392.871	399.726

Über 90% der oben angeführten Werte beziehen sich auf das Segment EU-Länder.

Umsatzerlöse nach geographischen Segmenten (gemäß Lieferort)

EU-Länder	3.622.644	3.399.199	2.087.791	1.942.921	48.060	116.926	5.758.495	5.459.046
davon in Österreich	147.492	147.215	135.819	138.826	34.707	31.022	318.018	317.063
Nicht EU-Länder in Europa	526.750	556.010	86.644	72.975	0	3.042	613.394	632.027
USA	177.075	162.019	24.709	28.979	734	1.505	202.518	192.503
Mittlerer Osten und Asien	297.361	310.306	53.031	51.723	84.048	89.815	434.440	451.844
Sonstige Regionen	458.283	385.058	97.205	97.098	0	0	555.488	482.156
	5.082.113	4.812.592	2.349.380	2.193.696	132.842	211.288	7.564.335	7.217.576

2. Forschung und Entwicklung

Insgesamt waren zum Jahresende 515 Vollzeitäquivalente (FTEs) in der Forschung und Entwicklung tätig, verglichen mit 504 im Jahr 2016. Die Gesamtkosten dieser Tätigkeiten einschließlich Wertminderungen (siehe Angabe 5)

beliefen sich auf TEUR 138.360 (TEUR 114.303). Interne Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 26.023 (TEUR 29.157) wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Werte in TEUR	Firmenwert		Entwicklungskosten		Aktivierte Software		Sonstige	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand am 1. Jänner	147.264	126.518	327.686	298.837	88.680	76.881	183.209	199.032
Währungsdifferenzen	-1.108	0	0	0	-56	54	-934	-800
Zugänge	0	0	32.223	29.765	7.978	6.923	34.409	31.217
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	20.746	0	0	0	259	0	0
Sonstige Bewegungen	-4.119	0	0	0	0	0	3.746	0
Abgänge	0	0	0	0	-38.797	-374	-35.539	-47.179
Umbuchungen	0	0	-142	-916	2.966	4.937	735	939
	142.037	147.264	359.767	327.686	60.771	88.680	185.626	183.209
Kumulierte Abschreibung								
Stand am 1. Jänner	0	0	190.864	176.615	60.215	49.925	120.796	110.627
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-29	22	-448	-162
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	253	0	0
Abgänge	0	0	0	0	-38.611	-271	-8.857	-3.229
Abschreibungen und Wertminderungen	0	0	16.708	14.249	10.902	10.286	15.341	13.560
Wertaufholung	0	0	-5.049	0	0	0	0	0
	0	0	202.523	190.864	32.477	60.215	126.832	120.796
Buchwert am 31. Dezember	142.037	147.264	157.244	136.822	28.294	28.465	58.794	62.413

Die Zeile „Sonstige Bewegungen“ umfasst TEUR 3.746, welche aus den Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden der mtm plastics GmbH, Niedergebra, Deutschland, und der mtm compact GmbH, Fürstenwalde, Deutschland, (im Folgenden „mtm“) zum beizulegenden Zeitwert innerhalb des Bewertungszeitraums stammen

(siehe Angabe 6). Durch die Bewertung von immateriellen sowie von materiellen Vermögenswerten der mtm zum beizulegenden Zeitwert sowie der daraus resultierenden latenten Steuern wurde der Firmenwert, welcher aus der Akquisition der mtm resultierte, um TEUR 4.119 reduziert.

Auf jährlicher Basis wird geprüft, ob eine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Firmenwerts besteht. Der erzielbare Betrag für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird auf Basis einer Nutzwertberechnung bestimmt, welche die Berücksichtigung von Annahmen erfordert. Für die Berechnung werden geplante Zahlungsflüsse verwendet, die auf finanziellen Budgets für einen Zeitraum von fünf Jahren basieren. Wesentliche Annahmen dieser prognostizierten Zahlungsflüsse sind veräußerte Volumina sowie die zugrundeliegenden Industriemargen. Diese werden auf Basis von Industrieberichten und Erfahrungen geplant. Zahlungsflüsse, die die Periode von fünf Jahren überschreiten, werden unter

Berücksichtigung der unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert. Diese Wachstumsraten sind konsistent mit Vorhersagen von Industrieberichten für die jeweils spezifische Industrie, in der die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten tätig sind. Alle Werthaltigkeitstests, die durchgeführt wurden, basierten auf dem Nutzwert.

Der zugeordnete Firmenwert für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit sowie weitere Parameter, die die Berechnung des Nutzwertes beeinflussen, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Parameter der Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten 2017

Segment	Polyolefine				Basischemikalien
	Polyethylen	Polypropylen	Rezyklate	Brasilien	Pflanzen-nährstoffe und Melamin
Zahlungsmittelgenerierende Einheit					
Zugeordneter Firmenwert in TEUR	50.687	22.000	16.627	5.348	47.375
Diskontierungszinssatz nach Steuern	7,7%	7,7%	6,8%	9,8%	9,7%
Wachstumsrate	1,2%	1,3%	2,0%	2,8%	1,5%

Parameter der Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten 2016

Segment	Polyolefine				Basischemikalien
	Polyethylen	Polypropylen	Rezyklate	Brasilien	Pflanzen-nährstoffe und Melamin
Zahlungsmittelgenerierende Einheit					
Zugeordneter Firmenwert in TEUR	50.687	22.000	20.746	6.456	47.375
Diskontierungszinssatz nach Steuern	8,6%	8,6%	n/a	11,5%	9,5%
Wachstumsrate	1,2%	1,3%	n/a	3,4%	1,5%

Der Diskontierungszinssatz nach Steuern (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) berücksichtigt die spezifischen Risiken des jeweiligen Geschäftsbereiches und der Länder, in denen die Einheiten tätig sind. Die Wachstumsrate entspricht dem durchschnittlichen langfristigen Wachstum, das zur Extrapolation der Zahlungsflüsse nach der Fünf-Jahres-Periode verwendet wird. Diese Wachstumsraten sind konsistent mit Prognosen, welche in Industrieberichten enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben angegebenen Parametern werden Sensitivitäten für Diskontierungszinssätze und Rohstoffpreise berücksichtigt. Keine dieser Sensitivitäten führte zu einem Wertminderungsbedarf.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus Patenten und Lizenzen sowie Emissionszertifikaten zusammen.

Zugänge aus internen Entwicklungen beliefen sich auf TEUR 26.023 (TEUR 29.157). Immaterielle Vermögenswerte, die die Gruppe durch Zuwendungen der öffentlichen Hand (im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems für Treibhausgas-Emissionszertifikate) erhalten hat, beliefen sich auf TEUR 26.353 (TEUR 22.406). Es wurden keine weiteren Emissionsrechte von dritter

Seite erworben. Emissionsrechte im Gegenwert von TEUR 22.932 (TEUR 24.137) wurden im Geschäftsjahr für verbrauchte Emissionen im Jahr 2016 an die EU-Emissionshandelssystem-Behörde retourniert. Der Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

4. Sachanlagen

Werte in TEUR	Produktionsanlagen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Anlagen in Bau	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner	6.541.470	6.318.613	150.119	143.448	270.449	244.509
Währungsdifferenzen	-67.737	-65.134	-613	-303	-1.644	-7.087
Zugänge	290.258	133.744	4.715	3.005	170.477	219.566
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	13.152	0	1.155	0	2.410
Sonstige Bewegungen	2.180	0	0	0	0	0
Abgänge	-204.569	-38.340	-24.348	-1.739	-57	0
Umbuchungen	196.309	179.435	2.839	4.553	-202.707	-188.949
	6.757.911	6.541.470	132.712	150.119	236.518	270.449
Kumulierte Abschreibung						
Stand am 1. Jänner	4.004.556	3.730.870	119.472	113.183	0	0
Währungsdifferenzen	-44.727	-47.207	-533	-319	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	2.378	0	783	0	0
Abgänge	-201.719	-35.738	-24.310	-1.553	0	0
Abschreibungen und Wertminderungen	348.390	354.253	6.579	7.378	0	0
	4.106.500	4.004.556	101.208	119.472	0	0
Buchwert am 31. Dezember	2.651.411	2.536.914	31.504	30.647	236.518	270.449

Die Werte für Produktionsanlagen enthalten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen mit einem Buchwert von TEUR 1.231 (TEUR 800), welcher aus Anschaffungskosten von TEUR 1.592 (TEUR 3.413) und kumulierten Abschreibungen von TEUR 361 (TEUR 2.613) besteht. Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Angabe 19).

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Jahr 2017 auf TEUR 3.832 (TEUR 2.449) und wurden unter Ansatz eines durchschnittlichen Zinssatzes von 2,8 % (3,0 %) aktiviert. Die Zeile „Sonstige Bewegungen“ zeigt TEUR 2.180, welche aus den Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden der mtm zum beizulegenden Zeitwert innerhalb des Bewertungszeitraums stammen (siehe Angabe 6).

Zum Bilanzstichtag gibt es keine wesentlichen nicht zahlungswirksamen Zugänge zu Sachanlagen.

Die Zugänge umfassen die Hauptprojekte des Jahres 2017 und betreffen das Upgrade und die Modernisierung von vier Cracker-Öfen in Stenungsund, Schweden, das Upgrade des Steamcrackers und den Bau einer Flüssiggaskaverne in Porvoo, Finnland, sowie die Turnarounds (Generalüberholungen) von Anlagen an verschiedenen Standorten.

Am 31. Dezember 2017 betragen die vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb

von Sachanlagen TEUR 104.958 (TEUR 110.297) (siehe Angabe 20).

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf Sachanlagen und betragen TEUR 12.906 (TEUR 14.540). Die durch diese Vermögenswerte besicherten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 3.659 (TEUR 4.899).

5. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt auf:

Werte in TEUR	2017	2016
Herstellungskosten	303.232	328.148
Vertriebskosten	11.674	11.718
Verwaltungskosten	20.875	25.453
Forschungs- und Entwicklungskosten	57.090	34.407
Gesamt	392.871	399.726

Die Abschreibungen im Jahr 2017 umfassen Wertminderungen bei Sachanlagen in Höhe von TEUR 21.076 (TEUR 39.193). Die Wertminderungen stehen im Zusammenhang mit der Entscheidung, eine Linie der Katalysator-Anlage in Linz, Österreich, die für Forschung und Entwicklung genutzt wurde, einzustellen. Diese wird in absehbarer Zukunft nicht genutzt werden und wurde daher außer Betrieb genommen und konserviert.

Die Abschreibungen umfassen zudem Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.607 (TEUR 1.507), deren Buchwert den Barwert der zukünftigen Cashflows übersteigt, und Wertaufholungen von TEUR 5.049 (TEUR 0). Die Wertminderungen und Wertaufholungen der immateriellen und materiellen Vermögenswerte betreffen das Segment „Andere“ und sind in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

6. Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Vermögenswerten

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, die für die Kaufpreisallokation der Akquisition der mtm plastics GmbH, Niedergebra, Deutschland, und mtm compact GmbH, Fürstenwalde, Deutschland, (im Folgenden gemeinsam „mtm“) im Jahr 2016 benötigt wurde, verblieb zum 31. Dezember 2016 vorläufig und wurde zum 30. Juni 2017 finalisiert. Die Änderungen werden im Folgenden berichtet.

Des Weiteren akquirierte Borealis in 2017 mit Feboran EOOD, Sofia, Bulgarien eine Gesellschaft.

6.1. Erwerb von mtm plastics GmbH und mtm compact GmbH

Am 30. Juni 2016 hat Borealis (über Borealis AG, Wien, Österreich) die Anteile an der mtm von den ehemaligen Eigentümern TyBB Beratungs- und Beteiligungs GmbH,

Pergo Services GmbH und pla-con Systeme Beratungs- und Beteiligungs GmbH (im Folgenden „Verkäufer“) erworben.

Als ein führender Kunststoffhersteller ist Borealis bestrebt, die Möglichkeiten, die durch die Kreislaufwirtschaft geboten werden, zu entdecken und zu realisieren. Durch die Akquisition von mtm hat Borealis sein Engagement in der Kreislaufwirtschaft auf eine neue Ebene gebracht.

mtm plastics verarbeitet sekundäre Rohstoffe in hochqualitative Regranulate und Verbundstoffe für die weitere Kunststoffverarbeitung. Das Verfahren inkludiert die Annahme, Verarbeitung und die Aufbereitung des

gebrauchten Kunststoffabfalls sowie den Verkauf und die Distribution des Endproduktes. Die Produktionsanlagen von mtm plastics befinden sich in Niedergera, Deutschland.

mtm compact konzentriert sich auf die Produktion von Hartplastikgranulat, welches als Reduktionsmaterial in der Stahlproduktion in Hochöfen verwendet wird. Die Produktionsanlagen von mtm compact befinden sich in Fürstenwalde, Deutschland.

Die Übernahme wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Akquisitionsdatum ist final.

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und übernommenen Schulden der mtm zum Erwerbszeitpunkt betrug:

Werte in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt ¹⁾	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt ²⁾
Vermögenswerte	2016 adaptiert	2016 berichtet
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	13.497	7.571
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39	39
Zukünftige Steueransprüche	834	834
Vorräte	2.560	2.560
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.317	1.317
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	518	518
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	331	331
Gesamte Vermögenswerte	19.096	13.170
Schulden		
Langfristige Rückstellungen	403	403
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.750	1.750
Zukünftige Steuerschulden	1.807	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.554	1.554
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.915	2.915
Gesamte Schulden	8.429	6.622
Identifiziertes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	10.667	6.548
Erbrachte Gegenleistung	27.294	27.294
Firmenwert aus Akquisition	16.627	20.746
Erworbener Anteil	100%	100%

1) Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Kaufpreisallokation wurde mit Ende Juni 2017 fertiggestellt. Die Vergleichszahlen für das Jahr 2016 wurden angepasst.

2) Die in 2016 erfassten Werte stellten vorläufige Werte dar, die in 2017 weiteren Einschätzungen unterzogen und finalisiert wurden.

Die Anschaffungskosten der 100%-Beteiligung an mtm umfassen eine Barzahlung im Juni 2016 in Höhe von TEUR 18.000, die im Oktober 2016 auf TEUR 18.603 erhöht wurde, bedingte Gegenleistungen von TEUR 8.691 und dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten in Höhe von TEUR 238. Die im Rahmen der Akquisition in 2016 übernommenen Zahlungsmittel betragen TEUR 331, somit belief sich der vorläufige Nettomittelabfluss aus dem Erwerb im Jahr 2016 auf TEUR 18.272. Die Transaktionskosten wurden als Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung 2016 und als Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit im Jahr 2016 dargestellt.

Die bedingte Gegenleistung in Höhe von TEUR 8.691 teilt sich in zwei Komponenten auf. Die erste Komponente ist davon abhängig, ob das vereinbarte Ergebnisziel zum 31. Dezember 2016 erreicht wird. Der Geschäftsverlauf der mtm hat gezeigt, dass die Ergebnisse das Ziel nicht zur Gänze erreicht haben. Daher wurde, zusätzlich zur Auflösung von TEUR 1.311 im Vorjahr, ein Betrag von TEUR 4.040 als sonstiger Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung 2017 erfasst. Der verbleibende Teil von TEUR 1.881 wurde im Dezember 2017 an die ehemaligen Eigentümer ausgezahlt.

Die zweite Komponente in Höhe von TEUR 1.459 wurde als Teil der erbrachten Gegenleistung berücksichtigt, der an die Verkäufer gezahlt werden wird, falls eine Klage bezüglich Förderungen gewonnen wird. Diese Bedingung wurde in 2017 erfüllt, somit wurde auch dieser Betrag im Dezember 2017 zur Gänze an die ehemaligen Eigentümer ausgezahlt.

Der Firmenwert von TEUR 16.627 beinhaltet die vom Konzern erwarteten Synergien und weitere Vorteile aus

dem Zusammenschluss von Vermögenswerten und Aktivitäten der mtm mit jenen der Borealis und wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rezyklate zugewiesen. Der Firmenwert ist für Zwecke der Steuerberechnung nicht abzugsfähig.

Die Finalisierung der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte, die für die Kaufpreisallokation benötigt wurden, resultierte in keiner signifikanten Änderung des Konzernabschlusses.

6.2. Erwerb von Feboran EOOD

Am 19. April 2017 erwarb Borealis (durch die Borealis AG, Wien, Österreich) 21.104.810 Anteile an Feboran EOOD, Sofia, Bulgarien, (im Folgenden „Feboran“) von der First Energy Bank, B.S.C.(c), Bahrain (Verkäufer). Gemeinsam mit 14.099.085 Anteilen, die aufgrund einer vorangegangenen Akquisition bereits von der Borealis AG gehalten wurden, wurde Borealis 100% Eigentümer der Feboran.

Feboran ist eine Beteiligungsgesellschaft, deren einzige Funktion zum Zeitpunkt der Akquisition im Halten von 20,3% der Anteile an der Neochim AD, Dimitrovgrad, Bulgarien, (im Folgenden „Neochim“) bestand. Neochim ist ein Produzent von Pflanzennährstoffen, der an der Börse in Sofia, Bulgarien, notiert. Darüber hinaus hält Feboran 100% der Anteile an der Feboran Prim EOOD, Sofia, Bulgarien.

Der Erwerb von Feboran wurde als Erwerb von Vermögenswerten erfasst, da dieser keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt. Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden sind final.

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Feboran zum Erwerbszeitpunkt betrug:

Werte in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Vermögenswerte	
Anteile an assoziierten Unternehmen	19.405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	27
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.233
Gesamte Vermögenswerte	21.690
Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5
Gesamte Schulden	223
Identifiziertes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	21.467
Bisher gehaltene Anteile	-7.467
Erbrachte Gegenleistung	14.000
Erworbener Anteil	60,00%

Die Anschaffungskosten für 60 % des Stammkapitals der Feboran bestehen aus einer Barzahlung von TEUR 14.000 im April 2017. Die im Rahmen der Akquisition übernommenen Zahlungsmittel betragen TEUR 2.233, somit belief sich der Nettomittelabfluss aus dem Erwerb auf TEUR 11.767. Die Transaktionskosten in Höhe von TEUR 9 wurden als Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung und als Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit dargestellt.

Die Bewertung der ursprünglich gehaltenen Minderheitenbeteiligung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem Ertrag von TEUR 257, der in den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurde (siehe Angabe 29).

Der Konzernabschluss beinhaltet das Ergebnis von Feboran für die neunmonatige Periode seit dem Erwerbsdatum. Der Anteil der Gruppe am Ergebnis des assoziierten Unternehmens wurde basierend auf einer

Allokation der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens zu seinen identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bestimmt.

6.3. Sonstige Änderungen

2017 wurden vier 100%ige Tochtergesellschaften gegründet: Borealis Argentina SRL., Buenos Aires, Argentinien, Borealis USA Inc, Port Murray, New Jersey, United States of America, Borealis BoNo Holdings LLC., Wilmington, Delaware, United States of America und Borealis Chemicals ZA (PTY) LTD., Germiston, Südafrika. Des Weiteren wurden GIFIAM G.I.E., Courbevoie, Frankreich, und Finphenol Oy, Porvoo, Finland, liquidiert. Die Gesellschaftsform von Feboran OOD wurde mit Wirkung zum 26. April 2017 in EOOD geändert.

7. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Werte in TEUR	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	
	2017	2016
Anschaffungskosten		
Stand am 1. Jänner	338.200	332.398
Erwerb und Investitionen	25.250	5.802
Abgänge	-7.209	0
Stand am 31. Dezember	356.241	338.200
Anpassungen		
Stand am 1. Jänner	3.434.558	2.952.089
Währungsdifferenzen	-456.882	139.125
Erhaltene Dividendenzahlungen	-478.561	-14.248
Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen	0	-129.755
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures nach Steuern	542.985	487.347
Stand am 31. Dezember	3.042.100	3.434.558
Buchwert zum 31. Dezember	3.398.341	3.772.758

Der Konzern stellt die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures wie folgt dar:

Werte in TEUR	2017	2016
Wesentliche assoziierte Unternehmen (Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge))	3.294.481	3.704.084
Unwesentliche assoziierte Unternehmen	87.071	55.610
Unwesentliche Joint Ventures	16.789	13.064
Buchwert zum 31. Dezember	3.398.341	3.772.758

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind dem Segment „Andere“ zugeordnet. Davon ausgenommen sind Neochim AD, Kilpilahti

Power Plant LTD und GCA Holding LLC, welche dem Segment „Basischemikalien“ zugeordnet sind.

Der Konzern hält folgende Anteile an assoziierten Unternehmen:

Assoziierte Unternehmen	Land	Anteile in %	
		2017	2016
Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge)	Vereinigte Arabische Emirate	40,00	40,00
Borouge Pte. Ltd.	Singapur	50,00	50,00
FEBORAN EOOD***	Bulgarien	–	40,00
Neochim AD****	Bulgarien	20,30	–
Kilpilahti Power Plant LTD*	Finnland	20,00	20,00
Chemiepark Linz Betriebsfeuerwehr GmbH*	Österreich	47,50	47,50
AZOLOR S.A.S.*	Frankreich	34,00	34,00
Société d'Intérêt Collectif Agricole par Actions Simplifiée de Gouaix (SICA de Gouaix)*	Frankreich	25,00	25,00
Société Industrielle Commerciale et Agricole de Maizières La Grande Paroisse S.A.S. (SICAM)*	Frankreich	33,99	33,99
Société d'Intérêt Collectif Agricole Laignes Agrifluides (SICA Laignes Agrifluides)*	Frankreich	49,90	49,90
Franciade Agrifluides S.A.S. (FASA)*	Frankreich	49,98	49,98
Société Centre Ouest Agrifluide S.A.S. (SOCOA)**	Frankreich	–	49,98

* Mangels Wesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode konsolidiert

** Verkauft am 30. Januar 2017

*** Tochterunternehmen seit 19. April 2017

**** Neochim AD wurde ein neues assoziiertes Unternehmen durch den Erwerb der Feboran EOOD

Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) ist ein führender Anbieter von innovativen, wertschaffenden Kunststoffprodukten in den Bereichen Infrastruktur, Automotive und Sonderverpackungslösungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Finanzinformationen für das assoziierte Unternehmen Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge):

Werte in TEUR	2017	2016
Kurzfristiges Vermögen	1.564.302	2.155.660
Langfristiges Vermögen	7.255.580	8.732.598
Kurzfristige Schulden	-522.823	-849.422
Langfristige Schulden	-52.350	-768.458
Eigenkapital	8.244.709	9.270.378
Anteil von Borealis	40%	40%
Anteil am Nettovermögen	3.297.884	3.708.151
Anpassungen	-3.403	-4.067
Buchwert zum 31. Dezember	3.294.481	3.704.084
Umsatzerlöse	3.488.337	3.595.087
Ergebnis nach Steuern	1.295.994	1.171.929
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis der Periode	1.295.994	1.171.929
Erhaltene Dividenden von Borouge an Borealis	478.203	14.248
Kapitalrückzahlungen von Borouge an Borealis	0	129.755

Zusammenfassung der Finanzinformationen unwesentlicher assoziierter Unternehmen angepasst an den Anteilsbesitz des Konzerns:

Werte in TEUR	2017	2016
Ergebnis nach Steuern gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns	23.428	15.551
Sonstiges Ergebnis	2.253	0
Gesamtergebnis gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns	25.681	15.551

Der Konzern hält folgende Anteile an Joint Ventures:

Joint Ventures	Land	Anteile in %	
		2017	2016
PetroPort Holding AB	Schweden	50,00	50,00
GCA Holding LLC	USA	50,00	50,00
BTF Industriepark Schwechat GmbH*	Österreich	50,00	50,00

* Mangels Wesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode konsolidiert

Zusammenfassung der Finanzinformationen unwesentlicher Joint Ventures angepasst an den Anteilsbesitz des Konzerns:

Werte in TEUR	2017	2016
Ergebnis nach Steuern gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns	592	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns	592	0

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Anteile an Infrastrukturunternehmen in Deutschland und Vertriebs- und Veredlungsgesellschaften in Frankreich und Osteuropa ausgewiesen. Seit 2017 beinhalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zusätzlich Kapitaleinlagen in Form

von Sacheinlagen in Verbindung mit der Gründung eines Joint Ventures mit NOVA Chemicals und Total in den USA. Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus langfristigen Einlagen zur Erfüllung gesetzlicher und steuerlicher Vorschriften.

9. Ertragsteuern

Werte in TEUR	2017	2016
Ertragsteuern		
Laufender Steueraufwand	177.338	130.650
Veränderungen der zukünftigen Steueransprüche/-schulden	-2.022	107.667
Berichtigung zur Steuerlast der Vorjahre	-2.493	2.377
Steueraufwand	172.823	240.694

Überleitung vom Steueraufwand nach nationalen Steuersätzen zum effektiven Steuersatz des Konzerns.

Werte in TEUR	2017		2016	
Steueraufwand zu nationalen Steuersätzen (gewichteter durchschnittlicher Steuersatz des Konzerns)	24%	305.941	25%	338.435
Steuereffekt des Ergebnisses assoziierter Unternehmen	-11%	-135.737	-9%	-121.837
Steuereffekt permanenter Differenzen	0%	-320	0%	-2.533
Veränderung der Wertberichtigungen/Neueinschätzung nicht bilanzierter zukünftiger Steueransprüche	1%	12.324	2%	28.463
Veränderung auf Grund von Steuersatzänderungen	0%	-4.491	0%	47
Berichtigungen der Vorjahre und sonstige	0%	-4.894	0%	-1.881
Steueraufwand	14%	172.823	18%	240.694

Werte in TEUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2017	2016	2017	2016
Zukünftige Steueransprüche				
Sachanlagen	10.268	20.279	-10.011	15.632
Immaterielle Vermögenswerte	4.538	5.671	-1.133	-702
Für Steuerzwecke angepasste Abschreibungen	14.806	25.950		
Bewertung von Cash Flow-Hedges	47	3.266	-3.219	5.236
Nettogewinn aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	24.995	30.943	0	-4
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	15.402	13.623	1.779	-25
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	40.444	47.832		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	80.920	85.157	-2.535	73
Sonstige Rückstellungen	8.180	9.603	-1.423	4.567
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	1.995	13.250	-11.255	5.235
Sonstige temporäre Differenzen	91.095	108.010		
Verlustvorträge zur Kürzung zukünftiger Steuerschulden	62.508	60.756	2.878	-126.541
Ausgleich mit zukünftigen Steuerschulden	-154.231	-184.962		
Zukünftige Steueransprüche	54.622	57.586	-24.919	-96.529

Werte in TEUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2017	2016	2017	2016
Zukünftige Steuerschulden				
Sachanlagen	-224.271	-234.011	5.943	-2.511
Immaterielle Vermögenswerte	-47.547	-47.433	-114	-5.227
Für Steuerzwecke angepasste Abschreibungen	-271.818	-281.444		
Bewertung von Cash Flow-Hedges	-9.039	-5.187	2.766	-5.187
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	-16.590	-22.954	6.584	-1.492
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	-25.629	-28.141		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-1.688	-691	-997	3.290
Sonstige Rückstellungen	-16.411	-20.949	4.538	2.640
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-37.527	-43.626	8.221	-2.651
Sonstige temporäre Differenzen	-55.626	-65.266		
Ausgleich mit zukünftigen Steueransprüchen	154.231	184.962		
Zukünftige Steuerschulden	-198.842	-189.889	26.941	-11.138
Netto-Steueransprüche/-schulden	-144.220	-132.303	2.022	-107.667

Die zukünftigen Steueransprüche in Höhe von TEUR 54.622 (TEUR 57.586) beinhalten einen Betrag von TEUR 4.846 (TEUR 12.822), der mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres verbraucht wird. Die zukünftigen Steuerschulden in Höhe von TEUR 198.842 (TEUR 189.889) beinhalten einen Betrag von TEUR 58.789 (TEUR 66.765), der mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres verbraucht wird.

Zusätzlich zu den aktivierten zukünftigen Steueransprüchen verfügt der Konzern über nicht bilanzierte steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 339.472 (TEUR 305.208) und nicht bilanzierte temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 21.229 (TEUR 58.557). Eine Aktivierung der zukünftigen Steueransprüche in Höhe von TEUR 93.165 (TEUR 108.308) erfolgt nicht, da aktuelle Prognosen keine ausreichenden zukünftigen Gewinne erwarten lassen.

Werte in TEUR	2017	2016
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.482	20.144
Steuerliche Verlustvorträge	87.683	88.164
Gesamte nicht bilanzierte Steueransprüche	93.165	108.308

Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen nicht.

Basierend auf internen Schätzungen wird damit gerechnet, dass die aktivierten zukünftigen Steueransprüche zum Ausgleich zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten herangezogen werden können. Im Geschäftsjahr wurden Steuererträge aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergut-

schriften und temporären Differenzen in Höhe von TEUR 18.313 (TEUR 0) realisiert. Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften haben keinen steuerlichen Effekt für die Borealis AG. Für temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 132.996 (TEUR 114.992) wurden keine zukünftigen Steuerschulden gemäß IAS 12.39 Ertragsteuern angesetzt.

Unsichere Steuerposten

Am 5. Jänner 2017 erhielt Borealis zwei Entscheidungen des finnischen „Board of Adjustment“ in Bezug auf Borealis Technology Oy. Das „Board of Adjustment“ bestätigte darin die Ansicht der finnischen Steuerbehörde, dass die Lizenzvereinbarungen, die Borealis Technology Oy und Borealis AG in den Jahren 2008 und 2010 getroffen hatten, als Unternehmensverkauf zu betrachten sind. Basierend darauf fordert das „Board of Adjustment“ von Borealis die Zahlung von TEUR 297.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.

Borealis ist der Ansicht, dass diese Entscheidung weder finnischem noch internationalem Steuerrecht entspricht und die relevanten Fakten des Falls nicht angemessen berücksichtigt wurden. Aus diesem Grund hat Borealis am 6. März 2017 Berufung gegen diese Entscheidungen beim „Helsinki Administrative Court“ eingelegt. Die Einhebung aller Forderungen wurde ausgesetzt.

Am 11. Oktober 2017 erhielt Borealis eine Entscheidung des „Board of Adjustment“ betreffend Borealis Polymers Oy. Im Gegensatz zur „Finnish Tax Authority“ hat das „Board of Adjustment“ die Lizenzvereinbarung, welche zwischen Borealis Polymers Oy und Borealis AG im Zusammenhang mit der Einführung einer Lohnfertigungsvereinbarung in 2009 abgeschlossen wurde, anerkannt. Das „Board of Adjustment“ hat allerdings entschieden, dass der Lizenzgebührensatz von 1 % auf

2,6 % erhöht werden sollte und dass im Zuge der Einführung des Lohnfertigungskonzepts „etwas anderes von Wert“ in der Höhe von TEUR 142.000 transferiert wurde. Daraus ergibt sich eine Forderung für das Jahr 2009 in der Höhe von TEUR 62.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen. Die Entscheidung des „Board of Adjustment“ betraf keine anderen Jahre als 2009, und es wurden bisher keine Neufestsetzungsklagen für andere Jahre erhalten.

Borealis ist der Ansicht, dass diese Entscheidung weder finnischem noch internationalem Steuerrecht entspricht und die relevanten Fakten des vorliegenden Falls nicht angemessen berücksichtigt wurden. Aus diesem Grund hat Borealis am 15. Dezember 2017 Berufung gegen diese Entscheidung beim „Helsinki Administrative Court“ eingelegt und um eine Aussetzung der Einhebung der Forderungen ersucht.

Einige andere Tochtergesellschaften der Borealis Gruppe werden derzeit routinemäßigen Steuerprüfungen durch die jeweiligen (nationalen) Steuerbehörden unterzogen. Einige dieser Prüfungen legen den Schwerpunkt auf die Themen Konzernrestrukturierungen und Verrechnungspreissysteme. Das Management ist überzeugt, dass die Gesellschaften alle anzuwendenden Rechtsvorschriften einhalten. Da die Verfahren lediglich als vorläufig zu verstehen sind, können potentielle Auswirkungen, sofern welche entstehen, nicht verlässlich beurteilt werden.

10. Vorräte

Werte in TEUR	2017	2016
Fertige Erzeugnisse	866.862	819.895
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	293.559	229.085
Gesamt	1.160.421	1.048.980

Der Verbrauch an Vorräten im Geschäftsjahr betrug TEUR 4.691.291 (TEUR 4.182.215) und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Darin sind

Abschreibungen in Höhe von TEUR 18.968 (TEUR 18.339) enthalten.

11. Grundkapital und Kapitalrücklagen

Werte in TEUR	Grundkapital		Kapitalrücklagen	
	2017	2016	2017	2016
Stand am 1. Jänner	300	300	1.599.097	1.599.097
Erhöhung bzw. Verringerung	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	300	300	1.599.097	1.599.097

Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00) und ist in 300.000 Aktien (300.000) ohne spezielle Stimmrechte geteilt.

Die Kapitalrücklagen belaufen sich auf TEUR 1.599.097 (TEUR 1.599.097).

Die Borealis AG steht zu 61 % im Besitz der IPIC Beta Holdings GmbH, Wagramerstraße 17–19, 1220 Wien, Österreich. 3% der Anteile hält die International Petroleum Investment Company, IPIC Square, Muroor (4th) Road, PO Box 7528, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 33% die OMV Refining & Marketing GmbH, Trabrennstraße 6–8, 1020 Wien, Österreich, und 3% die OMV AG, Trabrennstraße 6–8, 1020 Wien, Österreich. Das oberste Mutterunternehmen war bis zum 18. Jänner 2017 die International Petroleum Investment Company (IPIC) PJSC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Seit dem 19. Jänner 2017 ist Mubadala Investment Company PJSC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, das

oberste Mutterunternehmen. Die Aktien sind ohne Sonderrechte ausgestattet. Die Dividendenausschüttung an die Anteilseigner der Borealis AG hat keine steuerliche Wirkung.

Die Konzernziele bestehen darin, die Unternehmensfortführung des Konzerns sicherzustellen und eine angemessene Rendite für die Anleger zu erwirtschaften. Der Konzern überwacht die Kapitalentwicklung auf Grundlage der Verschuldungsquote (Gearing Ratio). Dieser Wert wird als Quotient von verzinslicher Nettoverschuldung inklusive nachrangiger Darlehen und des gesamten Eigenkapitals berechnet. Borealis hat sich zum Ziel gesetzt, das Gearing Ratio innerhalb einer Bandbreite von 40 % bis 60 % zu halten, um die Geschäftszwecke der Gruppe erfüllen zu können. Zum Jahresende betrug das Gearing Ratio 12 % (10%), die wesentliche Unterschreitung der Bandbreite resultiert aus dem starken Ergebnis des Konzerns.

12. Personal

Werte in TEUR	2017	2016
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter	499.309	482.290
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	32.899	33.623
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne und sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	30.695	31.482
Sozialabgaben	117.159	118.439
Sonstige Personalaufwendungen	20.162	21.294
Gesamt	700.224	687.128

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne und sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden mit TEUR 18.118 (TEUR 19.451) unter den Herstellungskosten, mit TEUR 5.235 (TEUR 4.186)

unter den Vertriebskosten, mit TEUR 4.932 (TEUR 5.374) unter den Verwaltungskosten und mit TEUR 2.410 (TEUR 2.471) unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Anzahl der Mitarbeiter (FTEs*) pro Land am 31. Dezember	2017	2016
Österreich	1.786	1.750
Belgien	1.117	1.081
Finnland	915	883
Frankreich	879	908
Deutschland	396	391
Schweden	915	906
Sonstige	611	575
Gesamt	6.619	6.494

* FTEs: Vollzeitäquivalent (Full-time equivalent)

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen Vergütungen des ehemaligen und aktuellen Managements betragen:

Werte in TEUR	2017	2016
Gehälter Vorstände	8.962	7.323
Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung Vorstände	660	552
Gehälter leitende Angestellte	1.404	1.578
Aufwendungen für Altersversorgung leitende Angestellte	70	86
Gesamt	11.096	9.539

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung an den Vorstand in Höhe von TEUR 660 (TEUR 552) wurden TEUR 77 (TEUR 0) an ehemalige Mitglieder des Vorstandes bezahlt.

Weder an aktuelle noch an ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden Darlehen vergeben. Die Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf TEUR 856 (TEUR 856).

13. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die meisten Konzerngesellschaften haben Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer. Art und Umfang der Pläne richten sich nach den Vorschriften und Besonderheiten der jeweiligen Länder. Die Pläne sind entweder beitrags- oder leistungs-

orientiert. Bei leistungsorientierten Plänen ist der Anspruch des Arbeitnehmers von seiner Dienstzeit und seinem geschätzten Gehalt zum Zeitpunkt des Pensionsantritts abhängig. Eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Pläne ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Werte in TEUR	2017	2016
Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Barwert der fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionspläne	383.913	352.217
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-221.796	-211.676
Defizit der fondsfinanzierten Pensionspläne	162.117	140.541
Barwert der nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionspläne	167.105	160.141
Gesamtdefizit der leistungsorientierten Pensionspläne	329.222	300.682
Pläne für Leistungen der medizinischen Versorgung	14.908	16.369
Abfertigungspläne	68.499	70.246
Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	412.629	387.297
Andere langfristige Leistungspläne an Arbeitnehmer	31.830	32.978
In der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit	444.459	420.275

Der Konzern betreibt Pensions- und ähnliche Altersversorgungspläne in der EU, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Norwegen, die weitgehend ähnlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen unterworfen sind. Diese umfassen sowohl Pensionspläne, Abfertigungspläne als auch Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Die Pensionspläne sind typischerweise endgehaltsabhängige Versorgungssysteme, die Leistungen in

Form eines garantierten Betrags, zahlbar in lebenslangen Rentenbeträgen, erbringen. Die Rentenleistungen sind abhängig von den geleisteten Dienstjahren und vom Gehaltsniveau in den letzten Jahren vor der Pensionierung. Die Rentenauszahlungen sind grundsätzlich mit dem Verbraucherpreisindex oder einem ähnlichen Index valorisiert. Durch Planvermögen gedeckte Auszahlungen erfolgen über Versicherungsfonds. Im Rahmen einer Reihe von ungedeckten Versorgungsplänen übernimmt der Arbeitgeber die Verpflichtung bei Fälligkeit.

Die Entwicklung der Pensionsleistungsverpflichtung im Geschäftsjahr ergibt sich wie folgt:

Werte in TEUR	2017	2016
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	512.358	398.985
Laufender Dienstzeitaufwand	19.364	13.524
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	8.694	9.271
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-707	1.869
Gewinne (-)/Verluste aus Abgeltungen	-843	0
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	26.508	24.664
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	26.574	18.643
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	4.053	35.935
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-689	10.933
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	29.938	65.511
Leistungen, die direkt aus dem Planvermögen bezahlt wurden	-9.497	-10.247
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-4.890	-5.172
Beiträge von Teilnehmern	909	16
Laufende bezahlte Aufwendungen, Prämien und Steuern	-1.446	-1.169
Sonstige Änderungen	424	43.609
Gewinne (-)/Verluste aus Währungsdifferenzen	-3.286	-3.839
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	551.018	512.358
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	211.676	156.563
Zinsertrag des Planvermögens	3.233	3.578
Gewinne/Verluste (-) aus Abgeltungen	-570	0
Laufend bezahlte Verwaltungsaufwendungen	-316	-260
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.347	3.318
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen ohne Zinsertrag	908	5.353
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	908	5.353
Leistungen, die direkt aus dem Planvermögen bezahlt wurden	-9.497	-10.247
Beiträge von Teilnehmern	909	16
Beiträge vom Arbeitgeber	16.704	14.057
Laufend bezahlte Steuern	-1.446	-1.169
Sonstige Änderungen	424	43.609
Gewinne/Verluste (-) aus Währungsdifferenzen	-229	176
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	221.796	211.676

In den Jahren 2017 und 2016 bestand das Planvermögen im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen.

Sonstige Änderungen der Pensionsverpflichtungen sowie Pensionsvermögen in 2016 bezogen sich auf neu einbezogene Pensionspläne der belgischen Gesellschaften. Diese Pläne waren grundsätzlich als beitrags-

orientierte Pläne verwaltet, aufgrund der verbleibenden gesetzlichen Verpflichtung zur Indexierung durch den Arbeitgeber wurden diese Pläne jedoch in 2016 als leistungsorientierte Pläne qualifiziert. Deren Nettoverbindlichkeit wurde durch das Niedrigzinsumfeld in 2016 wesentlich für eine Angabe.

Pläne für Leistungen der medizinischen Versorgung

Unter den Plänen für Leistungen der medizinischen Versorgung werden bestimmte Behandlungskosten für pensionierte Mitarbeiter, hauptsächlich in Belgien,

rückerstattet. Die Leistungsverpflichtung für die Pläne zur medizinischen Versorgung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Werte in TEUR	2017	2016
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	16.369	11.147
Laufender Dienstzeitaufwand	790	510
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	240	250
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-301	0
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	729	760
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	-1.636	-926
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	0	2.578
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-409	2.929
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-2.045	4.581
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-145	-119
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	14.908	16.369

Abfertigungspläne

Abfertigungspläne gibt es für jene Arbeitnehmer österreichischer Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat.

Darüber hinaus gibt es Abfertigungspläne in Frankreich, Italien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Entwicklung der Leistungsverpflichtung aus Abfertigungsplänen stellte sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Werte in TEUR	2017	2016
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	70.246	65.497
Laufender Dienstzeitaufwand	1.804	1.610
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	295
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	1.043	1.469
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.847	3.374
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	16	21
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	29	5.305
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	810	923
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	855	6.249
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-5.402	-5.178
Sonstige Änderungen	0	294
Gewinne (-)/Verluste aus Währungsdifferenzen	-47	10
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	68.499	70.246

Andere langfristige Leistungspläne an Arbeitnehmer

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer, die von Konzerngesellschaften angeboten werden, betreffen Jubiläumsgelder und Vorruhestandsregelungen. Die

Entwicklung der Leistungsverpflichtung im Zusammenhang mit anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer stellte sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Werte in TEUR	2017	2016
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	32.978	31.349
Laufender Dienstzeitaufwand	1.602	1.689
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	425	601
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	3	618
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	198	110
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	168	1.837
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	562	1.147
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.958	6.002
Geleistete Zahlungen	-4.106	-4.373
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	31.830	32.978

Diskontierungszinssätze, geschätzte zukünftige Gehälter, Pensionserhöhungen und erwartete Renditen auf das Planvermögen variieren bei den verschiedenen leistungsorientierten Plänen, da diese den lokalen

Gegebenheiten entsprechen. Annahmen zur künftigen Sterblichkeit basieren auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetabellen. Die wichtigsten Annahmen stellen sich als gewichtete Durchschnittswerte wie folgt dar:

	2017	2016
Diskontierungszinssatz	1,7%	1,7%
Erwartete Gehaltssteigerung	3,2%	3,1%
Erwartete Pensionssteigerung	1,8%	1,8%

Die Sensitivität der Leistungsverpflichtungen für Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegenüber Änderungen der wesentlichen Annahmen lässt sich wie folgt darstellen:

	Änderung der Annahmen um	Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtung	
		Erhöhung der Annahmen	Rückgang der Annahmen
Diskontierungszinssatz	0,5%	Rückgang um 6,9%	Erhöhung um 7,7%
Erwartete Gehaltssteigerung	0,5%	Erhöhung um 4,3%	Rückgang um 4,0%
Erwartete Pensionssteigerung	0,5%	Erhöhung um 4,9%	Rückgang um 4,5%

Die oben angeführte Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Prämissen gleichbleiben. Die Praxis zeigt jedoch, dass Änderungen von mehreren Annahmen gleichzeitig

auftreten. Zur Berechnung der Sensitivität der Leistungsverpflichtungen gegenüber wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode wie für die Berechnung der in der Bilanz

ausgewiesenen Pensionsverpflichtung (Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Leistungsverpflichtungen anhand des Barwertanwartschaftsverfahrens (Projected Unit Credit Method) zum Bilanzstichtag) angewandt.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne von TEUR 28.439

(TEUR 28.026) erwartet. Die durchschnittliche gewichtete Dauer der Leistungsverpflichtungen beträgt 14,0 (14,4) Jahre. Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen ist der Konzern versicherungsmathematischen Risiken, vornehmlich dem Risiko der langen Laufzeit, Zinsrisiko und Marktrisiko ausgesetzt.

14. Sonstige Rückstellungen

Werte in TEUR	2017					Gesamt
	Restrukturierungsmaßnahmen	Stilllegungen	Rechtsfälle	Umweltrisiken	Sonstige	
Stand am 1. Jänner	1.164	31.208	3.869	6.692	23.327	66.260
Dotierung	0	5.291	1.983	1.659	17.178	26.111
Verwendung	-1.684	0	-541	-388	-1.592	-4.205
Auflösung	0	0	-94	-4.004	-418	-4.516
Umgliederung	1.436	0	-1	0	-16.042	-14.607
Zinsaufwand	0	170	0	0	0	170
Währungsdifferenzen	-114	0	-32	0	-30	-176
Bilanz zum 31. Dezember	802	36.669	5.184	3.959	22.423	69.037
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	745	0	1.815	0	1.011	3.572
Sonstige langfristige Rückstellungen	57	36.669	3.369	3.959	21.412	65.465
Bilanz zum 31. Dezember	802	36.669	5.184	3.959	22.423	69.037

Werte in TEUR	2016					
	Restrukturierungsmaßnahmen	Stilllegungen	Rechtsfälle	Umweltrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jänner	1.855	14.999	4.791	7.271	25.872	54.788
Dotierung	0	16.071	124	15	21.213	37.423
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	403	403
Verwendung	-729	0	-846	-122	-9.060	-10.757
Auflösung	0	0	-205	-472	-3.885	-4.562
Umgliederung	0	0	0	0	-11.181	-11.181
Zinsaufwand	0	138	0	0	0	138
Währungsdifferenzen	38	0	5	0	-35	8
Bilanz zum 31. Dezember	1.164	31.208	3.869	6.692	23.327	66.260
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	782	0	506	4.100	2.320	7.708
Sonstige langfristige Rückstellungen	382	31.208	3.363	2.592	21.007	58.552
Bilanz zum 31. Dezember	1.164	31.208	3.869	6.692	23.327	66.260

Restrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen deckt die geschätzten Aufwendungen für laufende Umstrukturierungsprogramme, vor allem in Norwegen und Deutschland.

Stilllegungen

Die Rückstellung für Stilllegungen umfasst die geschätzten Aufwendungen für Demontage- und Aufräumungskosten für Anlagen auf fremdem Grund in Deutschland und Belgien. Es wird eine Verwendung dieser Rückstellung in Höhe von TEUR 11.493 bis 2024, von TEUR 4.966 bis 2027 und von TEUR 20.210 bis 2049 erwartet.

Rechtsfälle

Die Rückstellungen werden für Rechtsfälle unterschiedlichster Bereiche gebildet.

Umweltrisiken

Die Rückstellung für Umweltrisiken umfasst sämtliche umweltbedingten Belastungen des Konzerns.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen decken eine Vielzahl langfristiger Verpflichtungen, wie zum Beispiel langfristige Prämiensysteme. Bei den Umgliederungen handelt es sich um Sachverhalte, die nicht mehr die Definition einer Rückstellung erfüllen und daher in die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden.

Rückstellungen werden grundsätzlich für Ereignisse aus der Vergangenheit, für die eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, gebildet. Die zeitliche Dimension der Mittelabflüsse lässt sich nicht für alle Rückstellungen mit Sicherheit bestimmen.

15. Zuschüsse aus öffentlicher Hand

In 2017 erhielt Borealis Zuschüsse aus öffentlicher Hand hauptsächlich für die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden TEUR 9.133 (TEUR 7.746) in der Gewinn-

und Verlustrechnung erfasst. Die EU-Emissionsrechte für 2017 wurden im Geschäftsjahr zugeteilt und beliefen sich auf TEUR 26.353 (2016: Zuteilung von TEUR 22.406 für dasselbe Geschäftsjahr).

16. Finanzrisikomanagement

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Kerngeschäftsbereiche von Borealis zu unterstützen. Das Risikomanagement agiert innerhalb der genehmigten Treasury-Vorschriften. Borealis ist bestrebt, die Effekte aus dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko, dem Rohstoffpreisrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zu minimieren. Der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgt auf Grundlage tatsächlicher oder prognostizierter zugrundeliegender wirtschaftlicher oder finanzieller Cashflows oder auf Basis der durch das Risikomanagement identifizierten Risiken. Angabe 21 gibt einen Überblick über die Finanzinstrumente, die von Borealis zur Risikoabsicherung verwendet werden.

Das Finanzrisikomanagement erfolgt zentralisiert in der Treasury- und Finanzierungsabteilung.

Die Fremdwährungsrisiken kurzfristiger Cashflows werden abgesichert und Obergrenzen für langfristige Fremdwährungsrisikopositionen festgelegt. Zinsrisiken werden mittels einer „Duration-Benchmark“ gesteuert.

Fremdwährungsdifferenzen in Verbindung mit langfristigen Investitionen in Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Risikopositionen werden zum Teil durch die Aufnahme von langfristigen, währungskongruenten Darlehen abgesichert. Die Sicherungsgeschäfte werden grundsätzlich bei der Gesellschaft abgeschlossen, für die das zugrundeliegende Risiko besteht. Bei Erfüllung der Voraussetzungen wendet Borealis die Regelungen des IAS 39

für Hedge-Accounting auf Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreissicherungsgeschäfte an.

Liquide Mittel werden auf dem Geldmarkt oder in liquiden Finanzinstrumenten veranlagt. Kreditrisiken von Vertragspartnern werden durch verbindliche Kreditlimits und extern bewertete Bonitätserfordernisse abgesichert. Die laufende Überwachung der Risikopositionen und -limits erfolgt mit einem Echtzeit-Treasury-System.

Rohstoffpreisrisiken werden von den Rohstoff- und Energiehändlern gesteuert und vom Bereich Trade Support und Risikomanagement überwacht. Risikopositionen in Verbindung mit Rohstoffpreisen werden von einer Handelssoftware berechnet. Trade Support und Risikomanagement erstellen einen täglichen Status sämtlicher Handelssystemdaten und ermitteln so die jeweilige Tagesrisikoposition. Diese wird analysiert und mit den Handelslimits verglichen. Die Händler dürfen Finanzderivate (z. B. Swaps) abschließen, um innerhalb der festgelegten Limits zu bleiben.

Für jeden Kunden wird ein Kreditrahmen festgelegt. Dies erfolgt nach eingehender Bewertung der finanziellen Situation des Unternehmens und der Erfahrungen aus vergangenen Geschäftsbeziehungen mit dem Kunden. Das Kreditrisiko wird täglich ermittelt.

Im Konzern werden Risiken in Verbindung mit Sachschäden und Betriebsunterbrechungen, Verbindlichkeiten, Frachtgut und Geschäftsreisen von Borealis-Mitarbeitern durch weltweit abgeschlossene Versicherungsprogramme abgesichert.

Sicherungspolitik des Konzerns

Sofern möglich, setzt Borealis Hedge-Accounting zum Ausgleich der Auswirkungen von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsinstruments und des gesicherten Grundgeschäfts ein. Borealis unterhält folgende Sicherungsbeziehungen:

Fair Value-Hedge: Um den beizulegenden Zeitwert von festen Verpflichtungen für Rohstoffkäufe abzusichern, schließt Borealis Derivatverträge (Termingeschäfte) ab und zeigt Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die dem beizulegenden Zeitwert dieser Verpflichtungen entsprechen. In dem Ausmaß, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, gleichen die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtungen so die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Fair Value-Hedges.

Cash Flow-Hedge: Borealis sichert seine Fremdwährungsrisikopositionen aus erwarteten Ein- und Verkäufen sowie bestehenden Investitionsprojekten auf Basis regelmäßiger Cashflow-Prognosen ab. Nähere Informationen zu den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten sind in den Angaben 21 und 22 enthalten.

Borealis steuert sein Zinsrisiko über eine modifizierte Duration-Benchmark. Ein wesentlicher Teil der Darlehen ist variabel verzinst, wird jedoch mittels Zinsswaps in festverzinsliche Darlehen umgewandelt. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten,

Nominalbeträgen und Fälligkeiten sind in den Angaben 21 und 23 enthalten.

Borealis sichert erwartete Energieeinkäufe durch Swaps für Strom und Erdgas ab. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten sind in den Angaben 21 und 24 enthalten.

Borealis sichert einen Teil der erwarteten Rohstoffeinkäufe und Verkäufe von fertigen Erzeugnissen durch Rohstoffswaps ab. Auf diese Derivate wird Cash Flow-Hedge-Accounting angewendet, mit Ausnahme jener Derivate zur Beschränkung des Preisrisikos von Vorräten, die für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind. Nähere Informationen zu Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten sind in den Angaben 21 und 24 enthalten.

Nettoinvestitions-Hedge: Borealis hat die Investition an einem assoziierten Unternehmen, dessen funktionale Währung USD ist, durch eine Kombination aus der Aufnahme von USD-Darlehen und Währungsderivaten abgesichert. Die Auswirkung der EUR/USD-Wechselkursschwankungen auf die Bewertung der Darlehen sowie des Fremdwährungszinsswaps wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Nähere Informationen sind in der Angabe 22 enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz nicht aufgerechnet und sind in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten.

17. Finanzertrag/-aufwand

Werte in TEUR	2017	2016
Zinserträge aus		
Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	1.280	1.302
Derivaten	3.073	3.384
Zinsaufwendungen für		
Finanzverbindlichkeiten	-41.731	-56.919
Derivate	-3.328	-4.160
Aktivierete Fremdkapitalkosten	3.832	2.449
Währungsdifferenzen, netto	-16.244	-5.392
Sonstige Finanzierungsaufwendungen und -erträge	-12.630	-18.139
Finanzergebnis	-65.748	-77.475

18. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Werte in TEUR	2017	2016
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge		
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Warentermingeschäften	-6.138	-7.079
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften	-1.871	-1.478
Realisierte Ergebnisse aus Warentermingeschäften	-4.765	-4.081
Realisierte Ergebnisse aus Devisentermingeschäften	664	-4.929
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-12.110	-17.567
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste aus der Realisierung von Absicherungen von Zahlungsströmen		
Warentermingeschäfte	14.434	-579
Derivative Zinsinstrumente	-507	-714
Devisentermingeschäfte	-3.010	-3.770
Sicherungsinstrumente	10.917	-5.063
Zinserträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	80	113
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	80	113
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Einlagen	1.280	1.310
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Einlagen	-3.397	-461
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen	-26.582	7.867
Wertberichtigungen zu Forderungen	-1.216	-4.634
Kredite und Forderungen	-29.915	4.082
Zins- und sonstiger Aufwand aus finanziellen Schulden	-54.441	-75.171
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von finanziellen Schulden	15.195	-6.391
Finanzielle Schulden	-39.246	-81.562

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Waren- und Fremdwährungsderivate werden als Berichtigung der abgesicherten Umsatzerlöse oder Herstellungskosten erfasst. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Zinsderivate

und die Fremdwährungseffekte auf nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Teil des Finanzergebnisses erfasst. Wertberichtigungen zu Forderungen werden als Vertriebskosten dargestellt.

Werte in TEUR	2017	2016
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Waretermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	29.844	70.769
Derivative Zinsinstrumente, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	89	-833
Devisentermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	11.734	-16.147
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen, die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	-699	-2.275
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Finanzverbindlichkeiten und Derivaten, die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	14.779	-11.250
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-294	166
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		
Waretermingeschäfte	-14.434	579
Derivative Zinsinstrumente	507	714
Devisentermingeschäfte	3.010	3.770
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge	44.536	45.493

19. Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige und langfristige) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Laufzeiten (Werte in TEUR)		2017						
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Anleihen	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	95.807	95.807					
Innerhalb von	5 Jahren	69.004	68.924				80	
	4 Jahren	155.118	155.041				77	930.000
	3 Jahren	101.138	101.049				89	70.000
	2 Jahren	423.162	298.032	125.000			130	
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		844.228	718.853	125.000	0	0	375	1.000.000
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		174.936	174.544	0	0	0	392	166.000 ¹⁾
Gesamte Verbindlichkeiten		1.019.164	893.397	125.000	0	0	767	1.166.000

¹⁾ Borealis verfügt über TEUR 166.000 Exportkreditlinien, die zum Stichtag 31. Dezember 2017 zur Gänze nicht ausgenutzt sind. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Laufzeiten (Werte in TEUR)		2016						
		Summe	Befristete Kredite	Anleihen	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Fälligkeit								
Nach	5 Jahren	181.129	181.129					
Innerhalb von	5 Jahren	156.413	156.413				930.000	
	4 Jahren	101.866	101.851			15	70.000	
	3 Jahren	429.995	304.941	125.000		54		
	2 Jahren	175.786	175.453			333		
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.045.189	919.787	125.000	0	0	402	1.000.000
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		367.811	167.324	200.000	0	0	487	166.000 ²⁾
Gesamte Verbindlichkeiten		1.413.000	1.087.111	325.000	0	0	889	1.166.000

²⁾ Borealis verfügt über TEUR 166.000 Exportkreditlinien, die zum Stichtag 31. Dezember 2016 zur Gänze nicht ausgenutzt sind. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich in 2017 wie folgt:

Werte in TEUR	2017
Kurz- und langfristig gesamt	
Stand zum 1. Januar	1.413.000
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	130.810
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	729
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-497.137
Währungsdifferenzen nicht zahlungswirksam	-28.116
Rückzahlung Finanzierungsleasing	-122
Stand zum 31. Dezember	1.019.164

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt hauptsächlich über Kreditlinien (vorwiegend syndiziert), langfristige Darlehen, Anleihen, Privatplatzierungen und Exportkredite. Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Im April 2010 wurde eine Anleihe mit einer siebenjährigen Laufzeit, einem Nominale von TEUR 200.000 und einem fixen Zinssatz von 5,375 % begeben. Diese Anleihe wurde im April 2017 zurückgezahlt.

Im Juli 2012 wurde eine Anleihe mit einer siebenjährigen Laufzeit, einem Nominale von TEUR 125.000 und einem fixen Zinssatz von 4,000 % begeben.

Die Liquiditätsslage von Borealis ist aufgrund der bestehenden Kreditlinie in Höhe von EUR 1 Milliarde, die zum Ende des Geschäftsjahres nicht ausgenutzt war, und eines Schuldenmanagements über diverse Finanzierungskanäle weiterhin stark.

Die Verschuldung von Borealis wurde in 2017 um TEUR 393.836 verringert. Die Nettoverschuldung wurde im Jahr 2017 aufgrund einer verringerten Position an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten um TEUR 139.512 erhöht, wodurch eine Verschuldungsquote (Gearing Ratio) von 12 % erreicht wurde. Die syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von EUR 1 Milliarde mit einer Laufzeit von fünf Jahren und Option der Kreditgeber auf zweimalige Verlängerung um jeweils ein Jahr, die ursprünglich im Jahr 2014 refinanziert worden war, wurde in 2016 ein zweites und letztes Mal um ein weiteres Jahr verlängert. Mit TEUR 930.000 stimmten die Banken der Verlängerung bis zum finalen Fälligkeitsdatum in 2021 zu. Für einen Betrag von TEUR 70.000 verblieb das Fälligkeitsdatum gemäß der vorangegangenen Vereinbarung bei 2020.

In 2017 schloss Borealis zwei Forschungsfinanzierungen mit der Österreichischen Forschungsförderungs-

gesellschaft mbH in Gesamthöhe von TEUR 671 (2016: eine Forschungsfinanzierung von TEUR 418) ab.

Borealis profitiert von einem gut diversifizierten Finanzierungsportfolio und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Der Konzern wird weiterhin danach streben, den breiten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten wie Kapitalmärkten, Bankfinanzierungen oder Privatplatzierungen zu erhalten.

Am Bilanzstichtag verfügte der Konzern über langfristige Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.166.000 (TEUR 1.166.000), wovon TEUR 0 (TEUR 0) ausgenutzt

waren. Einige Darlehensverträge beinhalten Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderungen, die auf der Verschuldungsquote (Gearing Ratio) und anderen Kennzahlen (Solvency Ratio) beruhen.

Die Zahlungsverpflichtung für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf TEUR 767 (TEUR 889), davon Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 392 (TEUR 487) zahlbar binnen eines Jahres und TEUR 375 (TEUR 402) zahlbar innerhalb von ein bis fünf Jahren abzüglich Finanzierungskosten von TEUR 0 (TEUR 0).

Währungsmix (Werte in TEUR)	2017	Prozent	2016	Prozent
USD	179.653	18%	279.388	20%
EUR	798.028	78%	1.087.945	77%
GBP	33.888	3%	35.030	2%
BRL	7.595	1%	10.637	1%
Verzinsliche Verbindlichkeiten gesamt	1.019.164	100%	1.413.000	100%

20. Liquiditätsrisiko

Die Liquidität wird täglich kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Liquiditätserfordernisse des Konzerns jederzeit und mit dem geringstmöglichen Einsatz von Working Capital gedeckt werden. In untenstehender Tabelle werden die vertraglichen Laufzeiten von nichtderivativen Finanzverbindlichkeiten, einschließlich erwarteter

Zinszahlungen, sowie derivativer finanzieller Verbindlichkeiten aufgelistet. Sämtliche Buchwerte sind ohne entsprechende Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag angegeben. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem Minuszeichen angegeben.

Werte in TEUR	2017						
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-152.987	-155.912	-13.908	-34.108	-30.826	-77.070	0
Fix verzinsten EUR Kredite	-644.274	-694.380	-19.863	-125.732	-353.417	-169.235	-26.133
Finanzierungsleasing in EUR	-767	-767	0	-392	-130	-245	0
Variabel verzinsten USD Kredite	0	0	0	0	0	0	0
Fix verzinsten USD Kredite	-179.653	-228.265	-5.082	-5.082	-63.642	-69.331	-85.128
Fix verzinsten GBP Kredite	-33.888	-46.629	-1.593	-1.593	-3.185	-40.258	0
Variabel verzinsten BRL Kredite	-7.281	-8.380	-1.185	-1.140	-2.162	-3.893	0
Fix verzinsten BRL Kredite	-314	-352	-48	-47	-90	-167	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-797.849	-797.849	-797.849	0	0	0	0
Gesamt	-1.817.013	-1.932.534	-839.528	-168.094	-453.452	-360.199	-111.261

Werte in TEUR	2016						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Variabel verzinste EUR Kredite	-175.790	-179.550	-6.436	-17.824	-47.527	-88.557	-19.206
Fix verzinste EUR Kredite	-911.266	-993.790	-281.347	-17.801	-146.802	-517.437	-30.403
Finanzierungsleasing in EUR	-889	-889	0	-487	-333	-69	0
Variabel verzinste USD Kredite	-75.074	-75.128	-75.128	0	0	0	0
Fix verzinste USD Kredite	-204.314	-271.159	-5.780	-5.780	-11.559	-91.125	-156.915
Fix verzinste GBP Kredite	-35.030	-51.494	-1.646	-1.646	-3.293	-44.909	0
Variabel verzinste BRL Kredite	-10.184	-13.322	-1.645	-1.523	-2.921	-7.233	0
Fix verzinste BRL Kredite	-453	-522	-58	-57	-110	-297	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-722.262	-722.262	-722.262	0	0	0	0
Gesamt	-2.135.262	-2.308.116	-1.094.302	-45.118	-212.545	-749.627	-206.524

Werte in TEUR	2017						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten/ Auszahlung	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsswaps	-992	-1.088	-240	-184	-381	-283	0
Fremdwährungszinsswaps	-3.246	-48.153	-1.485	-1.484	-2.969	-42.215	0
Devisentermingeschäfte	-3.488	-422.717	-286.672	-136.045	0	0	0
Rohstoffderivate	-46.177	-46.903	-21.670	-25.189	-44	0	0
Elektrizitätsderivate	-12.052	-12.024	-4.314	-3.471	-3.987	-252	0
Erdgasderivate	-947	-946	-410	-408	-128	0	0
Gesamt	-66.902	-531.831	-314.791	-166.781	-7.509	-42.750	0

Werte in TEUR	2016						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten/ Auszahlung	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsswaps	-1.583	-1.727	-262	-183	-545	-726	-11
Fremdwährungszinsswaps	-1.885	-51.122	-1.485	-1.485	-2.969	-45.183	0
Devisentermingeschäfte	-12.335	-441.904	-278.781	-163.123	0	0	0
Rohstoffderivate	-31.351	-31.421	-18.599	-11.749	-1.073	0	0
Elektrizitätsderivate	-13.940	-13.906	-4.389	-4.206	-3.941	-1.370	0
Erdgasderivate	-2.924	-2.917	-1.030	-879	-822	-186	0
Gesamt	-64.018	-542.997	-304.546	-181.625	-9.350	-47.465	-11

Werte in TEUR	2017					
Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzgarantien	56.395	396	1.780	20.071	314	33.834
Verbindlichkeit aus operativem Leasing	218.507	17.287	16.198	27.546	62.650	94.826
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	104.958	71.847	24.728	7.744	639	0

Werte in TEUR	2016					
Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzgarantien	32.603	324	264	1.524	20.303	10.188
Verbindlichkeit aus operativem Leasing	238.662	17.174	15.822	27.809	61.926	115.931
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	110.297	82.330	21.289	1.828	4.850	0

Zu weiteren Details hinsichtlich der außerbilanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen in den Angaben 4, 28 und 31.

21. Cash Flow- und Fair Value-Hedges

Die folgende Tabelle bildet die Perioden ab, in denen die mit den Derivaten verbundenen Cashflows zur Absicherung der Zahlungsmittelflüsse voraussichtlich anfallen und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden. Sämtliche Buchwerte werden

ohne Zinsabgrenzung zum Bilanzstichtag dargestellt. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem Minuszeichen, Zahlungsmittelzuflüsse mit einem Pluszeichen angegeben.

Werte in TEUR	2017						
Cash Flow-Hedges	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-992	-1.088	-240	-184	-381	-283	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-2.979	-284.993	-148.948	-136.045	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	2.091	284.099	148.904	135.195	0	0	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-22.324	-22.620	-8.253	-9.956	-4.159	-252	0
Vermögenswert/Einzahlung	58.535	58.758	25.256	14.338	15.593	3.571	0
Gesamt	34.331	34.156	16.719	3.348	11.053	3.036	0

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Fair Value-Hedges.

Werte in TEUR	2016						
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Cash Flow-Hedges							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1.583	-1.727	-262	-183	-545	-726	-11
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-12.280	-358.601	-195.478	-163.123	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	800	347.130	188.549	158.581	0	0	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-35.476	-35.434	-16.766	-12.349	-4.763	-1.556	0
Vermögenswert/Einzahlung	58.561	58.473	28.829	14.333	10.693	4.618	0
Gesamt	10.022	9.841	4.872	-2.741	5.385	2.336	-11

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Fair Value-Hedges.

22. Fremdwährungsrisiko

Durch Verkäufe, Einkäufe und Finanzverbindlichkeiten in anderen Währungen als dem Euro entsteht für Borealis ein Fremdwährungsrisiko. Die Währungen, in denen Risikopositionen bestehen, sind vor allem USD und SEK (gereiht nach Volumen in ausländischer Währung).

Borealis sichert die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittelpositionen sowie erwartete Fremdwährungspositionen ab. Darüber hinaus kann Borealis jederzeit auch die langfristigen geschäftlichen Risikopositionen bis zu einer gewissen Höhe und Dauer absichern. Für gewöhnlich sichert Borealis die Fremdwährungspositionen durch Devisenterminkontrakte und Fremdwährungsoptionen ab. Der Nominalwert ausstehender Devisenterminkontrakte zum 31. Dezember 2017 betrug TEUR 421.421 (TEUR 443.793), von denen TEUR 283.406 (TEUR 360.124) im Rahmen der Fremdwährungsabsicherung und TEUR 138.014 (TEUR 83.669) für Liquiditätsmanagement anfielen. Der gesamte Nominalwert der ausstehenden Fremdwährungsoptionen per 31. Dezember 2017 betrug gemessen am Ausübungspreis TEUR 0 (TEUR 0).

Im Zusammenhang mit den Fremdwährungs-Cash Flow-Hedges wurden im Jahr 2017 TEUR -3.010 an Verlusten (TEUR -3.770) aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und im Betriebsergebnis sowie im Finanzergebnis dargestellt.

Da es keine (teilweisen) Ineffektivitäten von Fremdwährungs-Cash Flow-Hedges gibt, wurden in den Jahren 2017 und 2016 keine Verluste in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen

Borealis stuft seine Devisenterminkontrakte und Optionen, die eine geplante Fremdwährungsposition absichern, als Cash Flow-Hedges ein und weist diese zum beizulegenden Zeitwert aus. Der beizulegende Nettozeitwert der Devisenterminkontrakte, die per 31. Dezember 2017 zur Absicherung fester Verpflichtungen und geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug TEUR -888 (TEUR -11.480).

TEUR -888 (TEUR -11.480) wurden zur Gänze im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und mit TEUR 2.091 (TEUR 800) in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. TEUR -2.979 (TEUR -12.280) in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Borealis stuft bestimmte externe Darlehen, Fremdwährungszinsswaps und Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte für Investitionen des Konzerns in seine ausländischen Geschäftsbetriebe ein. Die zur Absicherung ausgewählten USD-Darlehen betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 179.653 (TEUR 279.388).

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Fremdwährungsgewinn von TEUR 14.779 (Verlust von TEUR -11.250) im Zusammenhang mit der Umrechnung dieser USD-Verbindlichkeiten in EUR im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, sowie die Terminpositionen von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, auf die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sowohl die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte als auch die Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Finanzaufwand ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, sowie die Terminpositionen von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, betragen im Geschäftsjahr TEUR -3.347 (TEUR -1.477). Hiervon gehören TEUR -100 (TEUR 408) zu dem Devisenterminkontraktteil des Währungsswaps und TEUR -3.247 (TEUR -1.855) zum Fremdwährungszinsswap.

Zum 31. Dezember 2017 wurden hiervon in den sonstigen Vermögenswerten TEUR 409 (TEUR 462) und in den sonstigen Verbindlichkeiten TEUR -3.756 (TEUR -1.939) ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Borealis fakturiert den Großteil der Umsätze in EUR und kauft den Großteil der benötigten Rohstoffe in USD zu. Darüber hinaus erfolgen die Investitionen in assoziierte Unternehmen vornehmlich in USD.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf der Annahme erstellt, dass abgesehen vom Wechselkurs sämtliche andere Parameter für Finanzinstrumente konstant bleiben und bestehende Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2017 unverändert sind. Borealis nimmt an, dass das Fremdwährungsrisiko jedoch in der Praxis aufgrund des vorherrschenden Preisfindungsmechanismus am Polyolefinmarkt reduziert wird.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern eine Nettoforderung (Vorjahr: Nettoverbindlichkeit) in USD aus.

Schätzungen zufolge würde eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt eine Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern von Borealis um ungefähr TEUR 1.666 (Rückgang um TEUR -156) bewirken. Eine Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang des Ergebnisses von ungefähr TEUR -1.633 (eine Erhöhung um TEUR 153) bewirken.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern eine Nettoverbindlichkeit in SEK aus (Vorjahr: Nettoforderung). Schätzungen zufolge würde eine Aufwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern von ungefähr TEUR -1.068 (Erhöhung um TEUR 1.553) bewirken. Eine Abwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde eine Erhöhung des Ergebnisses von Borealis um ungefähr TEUR 1.047 (einen Rückgang von TEUR -1.523) bewirken.

Eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang des Konzerneigenkapitals um TEUR -2.916 (TEUR -4.792) bewirken; im Falle einer Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde eine Steigerung des Konzerneigenkapitals um TEUR 2.858 (TEUR 4.697) bewirkt werden.

Eine Aufwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde eine Steigerung des Konzern-eigenkapitals um TEUR 1.491 (TEUR 1.451) bewirken. Im Falle einer Abwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde ein Rückgang des Konzern-eigenkapitals um TEUR -1.462 (TEUR -1.423) bewirkt werden.

Sofern zusätzlich zu den Finanzinstrumenten auch die Nettoinvestitionen der Gruppe berücksichtigt werden, würde eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt eine Steigerung des Konzerneigenkapitals um TEUR 31.065 (TEUR 34.128) bewirken. Im Falle einer Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde ein Rückgang des Konzerneigenkapitals um TEUR -30.450 (TEUR -33.452) bewirkt werden.

Gleichermaßen würde eine Aufwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt eine Steigerung des Konzerneigenkapitals um TEUR 6.951 (TEUR 5.930) bewirken. Im Falle einer Abwertung des SEK gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde ein Rückgang des Konzerneigenkapitals um TEUR -6.814 (TEUR -5.812) bewirkt werden.

23. Zinsrisiko

Die internen Richtlinien von Borealis sehen die Steuerung des Zinsrisikos durch eine modifizierte Duration-Benchmark vor. Die durchschnittliche modifizierte Duration darf von der Benchmark innerhalb einer vordefinierten Bandbreite abweichen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Zinsderivate in EUR abgeschlossen. Sämtliche Zinsderivate stehen mit den Laufzeit- und Neubewertungskonditionen der zugrundeliegenden Darlehen oder zukünftigen Krediterfordernisse im Einklang.

Vor Abschluss von Zinsswaps waren ungefähr 84 % (82 %) der Verbindlichkeiten fix und 16 % (18 %) variabel verzinst. Nach Abschluss von Zinsswaps sind ungefähr 90 % (87 %) fix und 10 % (13 %) variabel verzinst. Die variablen Zinssätze bestehen aus einem Referenzzinssatz (hauptsächlich EURIBOR und LIBOR) und einem Aufschlag (Spread).

Am 31. Dezember 2017 hielt Borealis ein ausstehendes Zinsderivat mit einem Nominale von TEUR 57.692 (TEUR 69.231) mit einem Zinssatz von 0,5 % (0,6 %) und einer Laufzeit bis 2022.

Fix verzinsten finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und Derivate (Zinsswaps) nicht als Sicherungsinstrumente im Sinne des Fair-Value-Hedge-Accounting-Modells eingestuft. Daher würde eine Zinsänderung zum Bilanzstichtag das Ergebnis nicht beeinflussen.

Borealis klassifiziert das ausstehende Zinsderivat als Cash Flow-Hedge und bewertet dieses zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Nettozeitwert des Zinsderivats betrug zum 31. Dezember 2017 TEUR -992 (TEUR -1.583) und wurde zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst; davon langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR -992 (TEUR -1.583).

Der Fremdwährungszinsswap wird als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert dieses Swaps betrug zum 31. Dezember 2017 TEUR -3.246 (TEUR -1.855) und wurde zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst; davon langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR -3.246 (TEUR -1.855).

Aus den Zinsswaps wurden im Geschäftsjahr 2017 Verluste in Höhe von TEUR -507 (TEUR -714) als Finanzaufwand realisiert. Kein Zinsswap lief im Geschäftsjahr 2017 aus. Im Zusammenhang mit dem Zinsswap, der als Cash Flow-Hedge verwendet wird, wurde zum Jahresende weder ein Nettogewinn noch -verlust aufgrund teilweiser Ineffektivität des Sicherungsgeschäftes im Finanzergebnis ausgewiesen.

Effektiver Zinssatz

Die folgende Tabelle stellt die effektiven Zinssätze der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar.

Werte in TEUR	2017		2016	
	Effektiver Zinssatz	Buchwert	Effektiver Zinssatz	Buchwert
Variabel verzinsten EUR Kredite	0,6%	152.987	0,7%	175.790
Auswirkung von Zinsswaps	0,0%		0,0%	
Fix verzinsten EUR Kredite	3,1%	644.274	3,7%	911.266
Finanzierungsleasing in EUR	2,7%	767	2,3%	889
Variabel verzinsten USD Kredite	0,0%	0	1,0%	75.074
Fix verzinsten USD Kredite	5,7%	179.653	5,6%	204.314
Fix verzinsten GBP Kredite	9,4%	33.888	9,4%	35.030
Variabel verzinsten BRL Kredite	7,9%	7.281	10,5%	10.184
Fix verzinsten BRL Kredite	6,0%	314	6,0%	453
Gesamte verzinsliche Schulden		1.019.164		1.413.000

Sensitivitätsanalyse

Durch die Absicherung von Zinsrisiken versucht Borealis, die Auswirkungen von kurzfristigen Schwankungen auf den Unternehmenserfolg zu reduzieren. Langfristig gesehen haben dauerhafte Zinsänderungen jedoch Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Die Sensitivitätsanalyse wurde auf Basis der Nettoverschuldung, des Verhältnisses von fix zu variabel verzinsten Krediten sowie der abgeschlossenen Zinsderivate zum 31. Dezember 2017 berechnet. Es wird damit

gerechnet, dass zum 31. Dezember 2017 ein Anstieg der Zinssätze um einen Prozentpunkt das Ergebnis vor Steuern um etwa TEUR -2.998 (TEUR -1.034) vermindern und das Konzerneigenkapital um etwa TEUR 1.319 (TEUR 320) erhöhen würde. Der Effekt des Rückgangs der Zinssätze um einen Prozentpunkt auf das Ergebnis vor Steuern wird mit einem Anstieg von TEUR 3.017 (TEUR 676) und auf das Konzern-eigenkapital mit einem Rückgang um etwa TEUR -1.326 (TEUR -322) erwartet.

24. Warenrisiko

Rohstofflieferverträge: Zum Bilanzstichtag setzte Borealis Rohstoffderivate mit Laufzeiten von bis zu 18 Monaten (18 Monaten) ein, um das Rohstoffpreissrisiko abzusichern. Am 31. Dezember 2017 waren Verträge über 894.000 Tonnen (1.150.000 Tonnen) abgeschlossen. Ein Teil der Verträge im Ausmaß von 318.000 Tonnen (660.000 Tonnen) wurde als Cash Flow-Hedge für zukünftige Ein- und Verkäufe eingestuft. Der beizulegende Zeitwert dieser Verträge betrug zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 2.982 (TEUR 1.746). Für die übrigen Verträge wird kein Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert aller derivativen Kontrakte für Rohstoffe lag zum Bilanzstichtag bei TEUR -5.071 (TEUR -165). Dabei wurden TEUR -46.177 (TEUR -31.350) in den sonstigen Verbindlichkeiten, davon TEUR -44 (TEUR -1.002) langfristig, und TEUR 41.106 (TEUR 31.185) in den sonstigen Vermögenswerten, davon langfristig TEUR 67 (TEUR 372), ausgewiesen.

Stromlieferverträge: Borealis sichert die geplanten Strombezüge durch Elektrizitäts-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis 2020 ab. Am 31. Dezember 2017 bestanden Verträge über 6.919 GWh (6.823 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 18 Monaten (19 Monaten). Diese Verträge wurden als Cash Flow-Hedges designiert. Der beizulegende Nettozeitwert der entsprechenden Swaps, die zum 31. Dezember 2017 zur Absicherung geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug TEUR 33.146 (TEUR 21.994), davon waren TEUR -12.052 (TEUR -13.940) als Verbindlichkeiten (langfristig TEUR -4.244 (TEUR -5.345)) und TEUR 45.198 (TEUR 35.934) als Vermögenswerte (langfristig TEUR 18.878 (TEUR 13.852)) erfasst. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Erdgasverträge: Borealis sichert die geplanten Erdgasbezüge durch Erdgas-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis 2019 ab. Das Nominale der am 31. Dezember 2017 gehaltenen Kontrakte betrug 307 GWh (675 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 15 Monaten (19 Monaten). Diese Verträge wurden als Cash Flow-Hedges designiert. Der beizulegende Nettozeitwert der Swaps, die per 31. Dezember 2017 zur Absicherung geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug TEUR 84 (TEUR -655), davon waren TEUR -947 (TEUR -2.925) als Verbindlichkeiten (langfristig TEUR -128 (TEUR -1.015)) und TEUR 1.031 (TEUR 2.270) als Vermögenswerte (langfristig TEUR 250 (TEUR 1.176)) erfasst. Der Ausweis erfolgte in den sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Im Zusammenhang mit den Rohstoff- und Energie-Cash Flow-Hedges wurden im Geschäftsjahr 2017 TEUR 14.434 an Gewinnen (Verluste in Höhe von TEUR -579) aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht und als Herstellungskosten ausgewiesen.

Da es keine (teilweisen) Ineffektivitäten der Sicherungsgeschäfte gibt, wurden in den Jahren 2017 und 2016 keine Verluste in den Herstellungskosten ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Das Warenpreissrisiko ist das Risiko von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der zukünftigen Mittelabflüsse von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen von Warenpreisen. Der Konzern bewertet Vorräte zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei zukünftige Preisentwicklungen einbezogen werden.

Die Sensitivitätsanalyse wurde für alle derivativen Finanzinstrumente auf der Basis gleichbleibender Rohstoffmengen und anderer konstanter Parameter, mit Ausnahme des Warenpreises (insbesondere Verkaufspreise), sowie bestehender Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2017 berechnet. Borealis nimmt an, dass das Rohstoffpreisrisiko in der Praxis aufgrund der vorherrschenden Preismechanismen am Markt reduziert wird.

25. Forderungsverbriefung

Borealis verkauft im Rahmen eines Forderungsverbriefungsprogrammes bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Der Konzern behält dabei keine wesentlichen Rechte zurück, weshalb die veräußerten Forderungen entsprechend ausgebucht werden.

Borealis verwaltet weiterhin die laufenden Kundenbeziehungen und überträgt die zuvor bereits verkauften und ausgeglichenen Forderungen an den Käufer der Forderungen. Vom Nominalwert der verkauften

Es wird damit gerechnet, dass zum 31. Dezember 2017 ein Anstieg der Rohstoffpreise um einen Prozentpunkt das Ergebnis vor Steuern um ungefähr TEUR 351 erhöhen (um TEUR -44 vermindern) und das Eigenkapital um ungefähr TEUR 2.820 (TEUR 2.115) erhöhen würde. Als Effekt des Rückgangs der Rohstoffpreise um einen Prozentpunkt wird erwartet, dass sich das Ergebnis vor Steuern um ungefähr TEUR -351 vermindert (um TEUR 44 erhöht) und das Eigenkapital um ungefähr TEUR -2.820 (TEUR -2.115) vermindert.

Forderungen werden Abschläge vorgenommen und verbucht, die nach Ausgleich der entsprechenden Forderungen beim Käufer aufgelöst werden.

Zum 31. Dezember 2017 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 312.091 (TEUR 316.713) im Rahmen des Programmes verkauft. Zum Bilanzstichtag betragen die Abschläge vom Nominalwert der verkauften Forderungen TEUR 25.763 (TEUR 25.425) und sind unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

26. Kreditrisiko

Kreditrisiko im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. assoziierter Unternehmen)

Es wird ein Verfahren zur Kontrolle offener Forderungen angewendet, wobei das Kreditrisiko laufend überwacht wird. Das Kreditrisiko einer bestimmten Gegenpartei ist die Summe aller ihrer ausstehenden Forderungen und wird dem individuellen Kreditrahmen, der dieser Gegenpartei eingeräumt wurde, gegenübergestellt. Die Kreditrahmen werden täglich bewertet und sämtliche Kunden

zumindest einmal pro Jahr überprüft. Zur Genehmigung von Kreditrahmen für Kunden werden Genehmigungs- und Eskalationsgrenzen eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Konzentrationsrisiken im Hinblick auf Forderungen, die mehr als 10% der gesamten ausstehenden Forderungen betragen. Es werden keine Kreditrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Forderungsverbriefungsprogrammes verkauften Forderungen gehalten (Angabe 25).

Das maximale Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, gegliedert nach Regionen, betrug:

Werte in TEUR	2017	2016
EU Länder	375.372	320.803
Nicht-EU Länder in Europa	89.581	42.992
USA	35.297	21.985
Mittlerer Osten und Asien	88.464	178.007
Andere Regionen	61.549	57.484
Gesamt	650.263	621.271

Das maximale Ausfallrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, gegliedert nach Segmenten und Kundengruppen, betrug:

Werte in TEUR	2017	2016
Polyolefine	414.375	384.960
Basischemikalien	220.334	209.001
Andere	15.554	27.310
Gesamt	650.263	621.271

Alle Kunden werden in Risikokategorien eingestuft, die auf Kriterien wie Bonität, Eigentümerverhältnisse, Größe, Zahlungsverhalten und Standort basieren:

Risikokategorie 1: bevorzugte Kunden, Kunden mit hervorragender Finanzstärke und Bonität

Risikokategorie 2: mittelgroße Kunden mit gutem Ruf

Risikokategorie 3: finanziell gesunde Kunden, allerdings mit erfahrungsgemäß langsamem Zahlungsverhalten

Risikokategorie 4: Kunden mit wiederholt langsamem Zahlungsverhalten oder schwacher Finanzlage

Risikokategorie 5: Kunden, die bar und im Voraus bezahlen

Risikokategorie 6: Kunden mit sicheren Zahlungskonditionen (z.B. Akkreditiv)

Risikokategorie 7: alle neuen Kunden

Werte in TEUR	2017		2016	
	Brutto	Wertberichtigung	Brutto	Wertberichtigung
Risikokategorie 1	147.991	0	122.929	0
Risikokategorie 2	154.946	0	122.912	0
Risikokategorie 3	86.662	0	92.430	0
Risikokategorie 4	211.889	-13.292	229.393	-13.371
Risikokategorie 5	249	0	118	0
Risikokategorie 6	61.777	0	66.860	0
Risikokategorie 7	41	0	0	0
Gesamt	663.555	-13.292	634.642	-13.371

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag ergab sich wie folgt:

Werte in TEUR	2017		2016	
	Brutto	Wertberichtigung	Brutto	Wertberichtigung
Noch nicht überfällig	586.616	0	550.554	0
Überfällig 0–30 Tage	58.911	0	57.032	0
Überfällig 31–90 Tage	2.403	0	4.620	0
Überfällig 91–120 Tage	671	0	167	0
Überfällig 121–180 Tage	1.569	0	320	0
Überfällig über 180 Tage	13.385	-13.292	21.949	-13.371
Gesamt	663.555	-13.292	634.642	-13.371

Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Werte in TEUR	2017	2016
Stand am 1. Jänner	13.371	9.853
Erfasste Wertberichtigungen	1.216	4.634
Abschreibungen	-1.145	-1.055
Auflösungen	-150	-61
Bilanz zum 31. Dezember	13.292	13.371

Der Konzern hat die Zahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2017 nicht neu verhandelt.

Die oben angeführten Forderungsbeträge sind durch Garantien (Bankgarantien und Patronatserklärungen) in Höhe von TEUR 249.680 (TEUR 163.847) besichert.

Sonstige Kreditrisiken

Die liquiden Mittel von Borealis werden bei Hausbanken angelegt oder in liquide Wertpapiere investiert, wobei nur mit solchen Parteien Geschäfte abgeschlossen

werden, deren Bonität innerhalb einer festgelegten Bandbreite liegt. Kreditrisiken von Gegenparteien im Zusammenhang mit langfristigen Finanztransaktionen werden mittels vorgegebener Kreditlimits und externer Bonitätsanforderungen gesteuert oder durchlaufen einen besonderen Genehmigungsprozess. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend kontrolliert. Das Management erwartet nicht, dass eine der Gegenparteien den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen wird können.

Werte in TEUR	Kreditrisiko		Erfasste Wertberichtigungen	
	2017	2016	2017	2016
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	48.080	36.789	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	29.208	11.290	0	0
Kredite und Forderungen				
Gegebene Kredite	9.408	2.500	0	0
Einlagen und andere Forderungen	5.037	5.303	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	574.021	541.066	13.292	13.371
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	76.242	80.205	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229.062	762.421	0	0
Derivative Vermögenswerte, auf welche die Bilanzierungs-vorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	60.626	59.361	0	0
	1.031.684	1.498.935	13.292	13.371

27. Beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Stufen der Fair-Value-Hierarchie von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sind in der untenstehenden Tabelle mit den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten angeführt:

Werte in TEUR	2017			2016		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value-Hierarchie
Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.985	35.985	n/a*	24.400	24.400	n/a*
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	35.985			24.400		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	574.021	574.021	n/a*	541.066	541.066	n/a*
Kredite und Forderungen	574.021			541.066		
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen						
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	76.242	76.242	n/a*	80.205	80.205	n/a*
Kredite und Forderungen	76.242			80.205		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						
Zahlungsmittel	63.023	63.023	n/a*	176.280	176.280	n/a*
Sonstige kurzfristige Einlagen	166.039	166.039	n/a*	586.141	586.141	n/a*
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229.062			762.421		
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)						
Langfristige Einlagen zur Erfüllung steuerlicher Vorschriften	12.095	12.095	1	12.389	12.389	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12.095			12.389		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	60.626	60.626	2	59.361	59.361	2
Sicherungsinstrumente	60.626			59.361		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	29.208	29.208	2	11.290	11.290	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	29.208			11.290		
Gegebene Kredite	9.408	12.407	2	2.500	2.500	2
Einlagen und andere Forderungen	5.037	5.037	n/a*	5.303	5.303	n/a*
Kredite und Forderungen	14.445			7.803		
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	426.174	n/a	n/a	319.199	n/a	n/a
Gesamte sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)	542.548			410.042		

* Der Buchwert dieser Positionen stellt entsprechend IFRS 7.29 einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Es wird daher keine Fair Value-Hierarchie angegeben.

Werte in TEUR	2017			2016		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value-Hierarchie
Schulden						
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)						
Variabel verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	160.268	163.839	2	261.048	261.048	2
Fix verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	858.896	927.480	2	1.151.952	1.292.393	2
Finanzielle Schulden	1.019.164			1.413.000		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	797.849	797.849	n/a*	722.262	722.262	n/a*
Finanzielle Schulden	797.849			722.262		
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)						
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	26.295	26.295	2	49.338	49.338	2
Sicherungsinstrumente	26.295			49.338		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	40.607	40.607	2	14.680	14.680	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	40.607			14.680		
Bedingte Gegenleistungen	3.983	3.983	3	11.260	11.260	3
Zinsabgrenzungen für finanziellen Verbindlichkeiten	10.064	10.064	n/a*	17.810	17.810	n/a*
Finanzielle Schulden	14.047			29.070		
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	308.883	n/a	n/a	326.549	n/a	n/a
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	389.832			419.637		

* Der Buchwert dieser Positionen stellt entsprechend IFRS 7.29 einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Es wird daher keine Fair Value-Hierarchie angegeben.

Der Konzern bewertet beizulegende Zeitwerte unter Verwendung der folgenden Hierarchie, welche die Wichtigkeit der verwendeten Inputfaktoren für die Bewertung widerspiegelt:

Level 1: Börsenwert (unbereinigt) in einem aktiven Markt für ein identes Instrument.

Level 2: Bewertungsverfahren auf Grundlage direkt oder indirekt beobachtbarer Inputfaktoren. Diese Kategorie umfasst Instrumente, die mit Börsenwerten aktiver Märkte für ähnliche Instrumente, mit Börsenwerten für idente oder ähnliche Instrumente in weniger aktiven Märkten, oder mittels anderer Bewertungsmethoden, bei denen alle bedeutenden Inputfaktoren direkt oder indirekt von Marktdaten abgeleitet werden, bewertet werden.

Level 3: Bewertungsmethoden, die bedeutende nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden. Diese Kategorie umfasst sämtliche Instrumente, bei denen Inputfaktoren verwendet werden, die auf nicht am Markt beobachtbaren Daten beruhen, wobei diese Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie umfasst weiters Instrumente, die auf Grundlage von Börsenpreisen für ähnliche Instrumente ermittelt werden, wobei bedeutende, nicht am Markt beobachtbare Berichtigungen oder Annahmen erforderlich sind, um Unterschieden zwischen den Instrumenten Rechnung zu tragen.

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten keine Übertragungen zwischen den Hierarchiestufen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterscheidet sich nicht wesentlich vom beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sowie Forderungen von assoziierten Unternehmen dem Buchwert (Nominale abzüglich Wertberichtigungen) entspricht.

Daher wird hierfür keine Stufe der Fair-Value-Hierarchie angegeben.

Der Buchwert der Einlagen und sonstigen langfristigen Forderungen unterscheidet sich nicht wesentlich vom beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert der gegebenen Kredite wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen unter Anwendung des Marktzinssatzes korrigiert um das Kreditrisiko der jeweiligen Gegenpartei am Bilanzstichtag ermittelt.

Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen dem vertraglichen Terminpreis und dem aktuellen Terminpreis über die Restlaufzeit des Vertrages unter Anwendung von Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird mittels Diskontierung der geschätzten zukünftigen Cashflows auf Grundlage der Konditionen und Laufzeiten der einzelnen Verträge sowie unter Anwendung von Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag ähnlicher Instrumente ermittelt. Dabei wurde die Kreditwürdigkeit der Gegenparteien berücksichtigt, was jedoch zu keiner wesentlichen Änderung der beizulegenden Zeitwerte führte.

Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energie-derivaten wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen aktuellem Terminpreis und vertraglichem Terminpreis ermittelt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die angegebenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen nur Abstimmungszwecken.

Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen unter Anwendung des Marktzinssatzes korrigiert um Borealis' Kreditrisiko am Bilanzstichtag ermittelt. Alle beizulegenden Zeitwerte verstehen sich exklusive Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag.

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten dem Buchwert entspricht.

Daher wird hierfür keine Stufe der Fair-Value-Hierarchie angegeben.

Bedingte Gegenleistungen

Der beizulegende Zeitwert für bedingte Gegenleistungen betreffend die Übernahme von Borealis Plastomers beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 3.983 (TEUR 3.880) und wurde unter Anwendung der diskontierten Cash-Flow-Methode ermittelt. Das angenommene Produktionsziel von Borealis Plastomers ist neben dem Zinssatz der wesentlichste Inputfaktor bei der Berechnung der bedingten Gegenleistung. Als Diskontierungszinssatz wurde der entsprechende Finanzierungszinssatz des Anteilserwerbs angenommen. Eine wesentliche Steigerung (Abnahme) des Produktionsziels würde zu einem höheren (niedrigeren) beizulegenden Zeitwert der bedingten Gegenleistung führen, wohingegen eine signifikante Steigerung (Abnahme) des Diskontierungszinssatzes zu einem niedrigeren (höheren) beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit führen würde. 2017 erfolgte eine Neubemessung des beizulegenden Zeitwertes um TEUR -103 (TEUR -99) und wurde erfolgswirksam unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert für bedingte Gegenleistungen betreffend die Übernahme von mtm (TEUR 7.380) wurde 2017 um TEUR 4.040 (TEUR 1.311) neu bemessen und erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst. Die bedingte Gegenleistung wurde ausgebucht, nachdem die vollständige Zahlung von TEUR 3.340 im Dezember 2017 erfolgte.

28. Operatives Leasing

Für bestimmte betriebliche Vermögenswerte wurden operative Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums beliefen sich auf:

Werte in TEUR	2017	2016
1 Jahr	33.485	32.996
1 bis 5 Jahre	90.196	89.735
Danach	94.826	115.931
Gesamt	218.507	238.662
Leasingzahlungen im laufenden Geschäftsjahr	41.083	29.075

Die operativen Leasingverträge des Konzerns umfassen im Wesentlichen Anlagen, Transportmittel und Immobilien. Die Mehrheit der Leasingverträge hat für gewöhnlich eine anfängliche Laufzeit von drei bis fünf Jahren mit einer Verlängerungsoption. Die angegebenen Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums basieren im Wesentlichen auf einem Logistikvertrag

mit einer anfänglichen Laufzeit bis 2026 und einer Verlängerungsoption um weitere 5 Jahre.

Borealis beabsichtigt nicht, Verträge aufzulösen, deren vertraglich vereinbarte Auflösungszahlungen die Finanzlage des Konzerns wesentlich beeinflussen würden.

29. Sonstige Erträge

In 2017 bestanden die sonstigen Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von TEUR 4.040. Darüber hinaus beinhalteten die sonstigen Erträge bedingte Gegenleistungen im Zusammenhang mit einer vormals verkauften Technologie

in Höhe von TEUR 1.950, Erträge aus einem kurzfristigen Untermietverhältnis im Ausmaß von TEUR 1.900 und Erträge aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile von Feboran EOOD in Höhe von TEUR 257. Die sonstigen Erträge in 2016 betragen TEUR 3.561.

30. Transaktionen mit nahestehenden Parteien

Werte in TEUR	2017							
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierungen			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Geleistete Zinszahlungen
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	297.839	383.105	76.242	54.220	6.908	0	207	0
Muttergesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.127.617	42.422	5.618	141.019	0	0	0	0
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	42.606	10.229	4.388	2.417	0	0	0	0
	1.468.062	435.756	86.248	197.656	6.908	0	207	0

Werte in TEUR	2016							
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierungen			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Geleistete Zinszahlungen
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	337.208	367.151	80.205	84.141	0	0	0	0
Muttergesellschaft	0	159	80	0	0	0	0	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.024.989	37.168	5.006	97.155	0	0	0	0
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	41.509	8.025	365	0	0	0	0	0
	1.403.706	412.503	85.656	181.296	0	0	0	0

Verkäufe an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures umfassen hauptsächlich fertige Erzeugnisse und Dienstleistungen. Die Einkäufe von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss betreffen im Wesentlichen den Zukauf von Rohstoffen und Energie zu Marktpreisen von Unternehmen der OMV-Gruppe. Einkäufe von assoziierten Unternehmen betreffen hauptsächlich

fertige Erzeugnisse, die von Bourouge produziert und in Europa verkauft werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Für Details zu Vergütungen an Schlüsselpersonen im Management verweisen wir auf die Ausführungen in Angabe 12.

31. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsstreitigkeiten

Obwohl der Borealis-Konzern mit einigen anhängigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert ist, ist der Vorstand der Meinung, dass diese Verfahren keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben werden.

Finanzgarantien

Der Borealis-Konzern hat zum Bilanzstichtag ausstehende Finanzgarantien in Höhe von TEUR 56.395 (TEUR 32.603). Dies sind hauptsächlich Garantien von Handelsbanken und Patronatserklärungen, die zur Sicherstellung von Zahlungen an Gläubiger von Borealis dienen. Die Garantien haben unterschiedliche Fälligkeiten. Der am Ende des Jahres ausstehende Betrag entspricht dem maximalen Kreditrisiko.

Darüber hinaus ist der Konzern im Hinblick auf seine Geschäftstätigkeit zahlreichen nationalen und lokalen Steuergesetzen sowie weiteren Vorschriften wie Umweltschutzbestimmungen unterworfen. Diese Gesetze und Verordnungen können den Konzern gegebenenfalls veranlassen, Garantien für die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber den zuständigen Behörden abzugeben. Solche Garantien wurden im von den jeweiligen Behörden geforderten Umfang abgegeben.

Der Konzern hat Mietgarantien vor allem für eigene Mietvereinbarungen abgegeben. Der Konzern wäre haftbar, wenn der Mieter bzw. Borealis selbst seinen Mietzahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder Schaden am Mietobjekt anrichtet. Aus diesen Eventualverbindlichkeiten wird kein materieller Verlust erwartet.

32. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Anschluss an die am 24. März 2017 unterzeichnete Absichtserklärung haben Borealis AG, NOVA Chemicals Corporation und Total Petrochemicals and Refining USA, Inc. am 14. Februar 2018 die endgültige Vereinbarung

zur Gründung eines Joint Ventures in Texas, USA, unterzeichnet. Die Gründung ist vorbehaltlich der regulatorischen Genehmigung.

33. In die Konzernbilanz einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen	Land, Stadt	Wahrung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
Borealis AG				
■ Borealis Sverige AB	Schweden, Stenungsund	SEK	1.063.000	100
■■ Borealis AB	Schweden, Stenungsund	SEK	65.000.000	100
■■■ Etenforsrjning i Stenungsund AB	Schweden, Stenungsund	SEK	5.000.000	80
■■■ KB Munkerod 1:72*	Schweden, Stenungsund	SEK	0	100
■■■ Borealis Group Services AS	Norwegen, Bamble	NOK	1.000.000	100
■ Borealis Polymers Oy	Finnland, Porvoo	EUR	108.321.644	100
■ Borealis Technology Oy	Finnland, Porvoo	EUR	43.728.860	100
■ Borealis Financial Services N.V.	Belgien, Mechelen	EUR	99.189.000	100
■ Borealis Polymers N.V.	Belgien, Beringen	EUR	61.500	100
■■ Borealis Kallo N.V.	Belgien, Kallo	EUR	40.575.176	100
■■ Borealis Antwerpen N.V.	Belgien, Zwijndrecht	EUR	11.277.054	100
■ Borealis Plastomers B.V.	Niederlande, Geleen	EUR	1	100
■ Rosier S.A.	Belgien, Moustier	EUR	2.550.000	77
■■ Rosier Netherlands B.V.	Niederlande, Sas Van Gent	EUR	11.141.000	77
■■ Rosier France S.A.S.	Frankreich, Beaumetz-Les-Loges	EUR	516.600	77
■ Borealis Brasil S.A.	Brasilien, Itatiba	BRL	94.743.513	80
■ Borealis Poliolefinas da America do Sul Ltda*	Brasilien, Itatiba	BRL	16.000	100
■ Borealis UK Ltd	UK, Manchester	GBP	15.000	100
■ Borealis Funding Company Ltd	Isle of Man, Ramsey	EUR	10	100
■ Borealis Insurance A/S	Danemark, Kopenhagen	DKK	52.795.000	100
■ Borealis France S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	269.477.216	100
■■ Borealis Services S.A.S.*	Frankreich, Courbevoie	EUR	5.000	100
■■ Borealis Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A.S.	Frankreich, Ottmarsheim	EUR	20.010.000	100
■■ Borealis L.A.T France S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	752.500	100
■■ Borealis Chimie S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	70.000.000	100
■■■ AGRIPRODUITS S.A.S.*	Frankreich, Courbevoie	EUR	952.000	100
■■■ STOCKAM G.I.E.*	Frankreich, Grand-Quevilly	EUR	0	100

* Mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
■ Borealis Química España S.A.	Spanien, Barcelona	EUR	60.101	100
■ Borealis Chile SpA*	Chile, Santiago de Chile	CLP	4.000.000	100
■ Borealis Chimie S.A.R.L.*	Marokko, Casablanca	MAD	219.986	100
■ Borealis Colombia S.A.S.*	Kolumbien, Bogota	COP	84.000.000	100
■ Borealis s.r.o.*	Tschechien, Prag	CZK	500.000	100
■ Borealis Polska Sp. Z.o.o.*	Polen, Warschau	PLN	50.000	100
■ Borealis Polymere GmbH	Deutschland, Burghausen	EUR	18.407.000	100
■ Borealis Polyolefine GmbH	Österreich, Schwechat	EUR	46.783.928	100
■ Borealis Plasticos S.A. de C.V.*	Mexiko, Mexiko Stadt	MXN	50.000	100
■ Borealis Asia Ltd*	Hong Kong, Hong Kong	HKD	500.000	100
■ Borealis Italia S.p.A.	Italien, Monza	EUR	7.570.600	100
■ Borealis Compounds Inc.	USA, Port Murray	USD	2.000	100
■ ■ Borealis US Holdings LLC	USA, Port Murray	USD	0	100
■ Borealis Plastik ve Kimyasal Maddeler Ticaret Limited Sirketi*	Türkei, Istanbul	TRL	10.000	100
■ Borealis RUS LLC*	Russland, Moskau	RUB	3.600.000	100
■ Borealis Agrolinz Melamine GmbH	Österreich, Linz	EUR	70.000.000	100
■ ■ Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Deutschland, Wittenberg	EUR	500.000	100
■ Borealis L.A.T GmbH	Österreich, Linz	EUR	35.000	100
■ ■ Borealis L.A.T d.o.o. Beograd	Serbien, Belgrad	RSD	63.282.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Hungary Kft.*	Ungarn, Budapest	HUF	500.000.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Bulgaria EOOD*	Bulgarien, Sofia	BGN	10.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Hrvatska d.o.o.*	Kroatien, Klisa	HRK	21.200	100
■ ■ Borealis L.A.T Czech Republic spol. s.r.o.*	Tschechien, Budweis	CZK	2.000.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Romania s.r.l.*	Rumänien, Bukarest	RON	18.392.320	100
■ ■ Borealis L.A.T Slovakia s.r.o.*	Slowakei, Chotin	EUR	497.909	100
■ ■ Borealis L.A.T Greece Single Member P.C.*	Griechenland, Athen	EUR	50.000	100
■ mtm plastics GmbH	Deutschland, Niedergebra	EUR	26.000	100
■ mtm compact GmbH	Deutschland, Fürstenwalde	EUR	26.000	100
■ Feboran EOOD	Bulgarien, Sofia	BGN	35.203.895	100
■ ■ Feboran Prim EOOD	Bulgarien, Sofia	BGN	5.000	100
■ Borealis Chemicals ZA (Proprietary) LTD*	Südafrika, Germiston	ZAR	750.000	100
■ Borealis USA Inc.*	US, Port Murray	USD	0	100
■ ■ Borealis BoNo Holdings LLC*	US, Wilmington	USD	0	100
■ Borealis Argentina SRL*	Argentinien, Buenos Aires	ARS	100.000	100

* Mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

34. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die folgenden Informationen beziehen sich auf die Honorare für die Abschlussprüfer des Konzerns (inklusive verbundener Firmen ihres Netzwerks):

Werte in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfung der Tochtergesellschaften	1.066	938
Konzernabschlussprüfung und Jahresabschlussprüfung der Borealis AG	263	259
Andere Bestätigungsleistungen	207	62
Steuerberatungsleistungen	610	500
Sonstige Leistungen	262	127
Gesamt	2.408	1.886

Davon beziehen sich folgende Honorare in 2017 auf den Konzernabschlussprüfer, PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, Österreich: für die Abschlussprüfung der Tochtergesellschaften EUR 170.893 (EUR 168.700),

für die Konzern- und Jahresabschlussprüfung der Borealis AG EUR 262.671 (EUR 259.300), für andere Bestätigungsleistungen EUR 156.000 (EUR 61.800) sowie für sonstige Leistungen EUR 54.236 (EUR 17.206).

35. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Mark Garrett, Mark Tonkens, Markku Korvenranta, Martijn Arjen van Koten, Philippe Roodhooft (seit 1. November 2017), Alfred Stern

Aufsichtsrat

Suhail Mohamed Faraj Al Mazrouei (Vorsitzender), Rainer Seele (Vorsitzender-Stellvertreter), Murtadha Al Hashmi (bis 14. April 2017), Rashed Saud Al Shamsi (bis 14. April 2017), Musabbeh Al Kaabi (seit 14. April 2017), Khalifa Al Suwaidi (seit 14. April 2017), Manfred Leitner

Wien, 15. Februar 2018

Vorstand:

Mark Garrett

Mark Tonkens

Markku Korvenranta

Martijn Arjen van Koten

Philippe Roodhooft

Alfred Stern

Erklärung gemäß § 124 Abs 1 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das

Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, 15. Februar 2018

Vorstand:

Mark Garrett

Mark Tonkens

Markku Korvenranta

Martijn Arjen van Koten

Philippe Roodhooft

Alfred Stern

Bericht des Aufsichtsrates der Borealis AG

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat einen genauen Überblick über die Aktivitäten der Geschäftsführung der Borealis AG verschafft und hat in sechs Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Unternehmens, einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften, sowie über Risikolage und Risikomanagement mündlich und schriftlich informiert.

Der Vorstand der Borealis AG hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 samt Lagebericht sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 samt Konzernlagebericht und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht vorgelegt und ausführlich erläutert.

Der Jahresabschluss der Borealis AG wurde nach den anwendbaren Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt und wurde von PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Weiters wurde der Konzernabschluss der Borealis AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, und von PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen, der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht sowie die Prüfungsberichte haben dem Prüfungsausschuss sowie dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat kam der Aufsichtsrat zum abschließenden Ergebnis, dass keine Einwendungen zu erheben sind und hat den aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Gewinnverwendung, den Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018, den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht genehmigt/bestätigt.

Wien, 28. Februar 2018

Suhail Mohamed Faraj Al Mazrouei
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anhang

Über den nichtfinanziellen Bericht

Der vorliegende Geschäftsbericht 2017 ist der erste, der auch nichtfinanzielle Informationen enthält, die im Einklang mit der Global Reporting Initiative (GRI) veröffentlicht werden und in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Option „Kern“) sowie dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) aufbereitet wurden.

Die nachfolgende GRI-Inhaltsübersicht gibt an, wo im Bericht die spezifischen GRI-Berichtselemente und -Indikatoren angeführt sind.

Umfang der nichtfinanziellen Informationen

Die im Bericht offengelegten Daten werden auf Konzernebene konsolidiert. Nichtfinanzielle Daten werden für jene Aktivitäten gesammelt, die von Borealis betrieben werden oder wo Borealis einen Anteil von mehr als 50% besitzt und einen beherrschenden Einfluss ausübt. mtm plastics und mtm compact GmbH werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Weitere Ausnahmen:

- Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE): Bericht umfasst Daten aller Produktionsstandorte mit Ausnahme der Borealis L.A.T Lagerhäuser.
- Personalwesen (HR) beinhaltet keine Daten von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V., und Rosier France S.A.S, da Borealis gesetzlich nicht dazu befugt ist, diese Daten zu dokumentieren.
- Beschaffung & Transport Polyolefine (PO): Borealis Brasil S.A., Borealis Poliolefinas da América do Sul Ltda und Borealis Compounds Inc. sind in den PO-Beschaffungsdaten sowie in den Daten zu CO₂-Emissionen durch den Transport von PO-Produkten nicht inkludiert.

- Beschaffung & Transport Pflanzennährstoffe (FE): Der Bericht umfasst die Bewegungen von Produkten von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V. und Rosier France S.A.S, die von Borealis L.A.T vertrieben werden, ignoriert jedoch alle anderen Material- und Produktflüsse von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V. und Rosier France S.A.S. Der Umfang der Berichtserstattung für PO und FE wird im nächsten Bericht weiter angepasst.

Die oben angeführten Ausnahmen stellen keinen wesentlichen Beitrag in Bezug auf die nichtfinanzielle Leistung der Borealis Gruppe dar. Borealis wird jedoch weiterhin daran arbeiten, den Umfang seiner nichtfinanziellen Berichterstattung weiter auszudehnen.

Änderungen im Vergleich zum letzten Bericht

In Bezug auf die Daten des Jahres 2016 wurden Korrekturen im Zusammenhang mit fünf Werten vorgenommen (Rohstoffe für PO, Wasserverbrauch, Abfall, Fackelverluste und Primärenergieverbrauch); die entsprechenden Erklärungen finden sich in den jeweiligen Tabellen.

Es gab keine wesentlichen Änderungen an der Art der Berichterstattung. Der nichtfinanzielle Bericht wurde einer internen Qualitätskontrolle unterzogen. Eine externe Überprüfung ist derzeit nicht vorgesehen, entsprechende Optionen dafür werden jedoch geprüft.

- ▶ Bei Fragen in Bezug auf die Nachhaltigkeit oder die gesellschaftliche Verantwortung der Borealis-Gruppe wenden Sie sich bitte an info@borealisgroup.com

GRI-Inhaltsindex

GRI Standard	Angabe	Seite	Vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-1 Name der Organisation	18	●	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	48–55	●	
	102-3 Ort des Hauptsitzes	18	●	
	102-4 Betriebsstätten	18	●	
	102-5 Eigentum und Rechtsform	4, 18	●	
	102-6 Bediente Märkte	18, 48–55	●	
	102-7 Größenordnung der Organisation	4, 14, 54, 107, 137	●	
	102-8 Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter	34–35	●	
	102-9 Lieferkette	56–61	●	
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	6–14	●	
	102-11 Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	82	●	
	102-12 Externe Initiativen	36, 43–44	●	
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden	44	●	
	102-14 Aussagen der Führungskräfte	9–12	●	
	102-16 Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	17, 20, 26–29	●	
	102-18 Führungsstruktur	20–25	●	
	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	39–40	●	
	102-41 Tarifverhandlungen	31	●	
	102-42 Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	39	●	
	102-43 Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	38–40	●	
	102-44 Schlüsselthemen und Anliegen	37–39	●	
	102-45 Unternehmen, die im den Konzernabschluss aufgeführt werden	166	●	
	102-46 Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	37–39	●	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen	38	●	
	102-48 Neuformulierung der Informationen	173	●	
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	173	●	
	102-50 Berichtszeitraum	173	●	
	102-51 Datum des aktuellsten Berichts	173	●	
	102-52 Berichtszyklus	173	●	
	102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	173	●	
102-54 Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	173	●		
102-55 GRI-Inhaltsindex	174–178	●		
102-56 Externe Prüfung	173	●		

GRI Standard	Angabe	Seite	Vollständig/teilweise berichtet	Anmerkung
--------------	--------	-------	---------------------------------	-----------

ETHIK UND COMPLIANCE (Integrität, Anti-Korruption, Wettbewerbswidriges Verhalten, Menschenrechte)

GRI 103: Management Approach 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	26–27	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	26–29	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	26–29	●	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-2	Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	27–29	●	100% der Borealis Vorstandsmitglieder und 0% der Borealis Aufsichtsratsmitglieder erhielten Trainingsmaßnahmen zu Antikorruptionsrichtlinien und -verfahren. In 2018 sind Trainings für Aufsichtsratsmitglieder geplant, mit dem Ziel, 100% Abschlussquote zu erreichen.
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	27	●	Keine bestätigten oder vermuteten Korruptionsfälle.
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	27	●	
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016	412-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	27–29	●	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	415-1	Parteispenden	42–43	●	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016	419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	27, 81–82	●	

MATERIALIEN/KREISLAUFWIRTSCHAFT

GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	45–46	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	46–47, 56	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	46–47, 56	●	
GRI 301: Materials 2016	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	56–59	○	Derzeit beschränkte Datenverfügbarkeit für bestimmte Materialkategorien.

ENERGIE

GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	62–64	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	62–64	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	62–64	●	
GRI 302: Energie 2016	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	62–63, 72	●	Quantitative Daten zu Energieverbrauch pro Quelle kann aufgrund von Wettbewerbsgründen nicht berichtet werden. Siehe Sankey Diagramm auf Seite 62 für allgemeine Information.
	302-3	Energieintensität	63	●	
	302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	63, 72	●	

GRI Standard	Angabe	Seite	Vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
WASSER				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	68	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	68	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	68	●	
GRI 303: Wasser 2016	303-1 Wasserentnahme nach Quelle	68–69, 72	●	
	303-2 Durch Wasserentnahme erheblich beeinträchtigte Wasserquellen	68–69, 72	●	Keine Wasserquellen bedeutend betroffen.
EMISSIONEN				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	65	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	65	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	65	●	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	65, 72	●	
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)	67, 72	●	
	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	66–67, 72	●	
ABWASSER UND ABFALL				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	68–71	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	68–71	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	68–71	●	
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016	306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	70–72	●	
PROZESSSICHERHEIT				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	77	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	77–78	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	77–78	●	
GRI G4: Oil & Gas Sector Supplement	OG13 Anzahl der Prozesssicherheitsvorfälle pro Geschäftstätigkeit	79–80	●	
SUPPLY CHAIN MANAGEMENT				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	56–61	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	56–61	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	56–61	●	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	56	●	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	56	●	

GRI Standard	Angabe	Seite	Vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
--------------	--------	-------	--	-----------

MITARBEITER ENGAGEMENT UND ENTWICKLUNG

GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	30–31	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	30–33	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	30–31	●	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1	Neu eingestellte Mitarbeiter und Personalfuktuation	35	●	
	401-2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten, nicht aber Mitarbeitern mit befristeten Arbeitsverträgen oder Teilzeitbeschäftigten gewährt werden	33	●	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Mitarbeiter	33	○	Aus- und Weiterbildung wird derzeit auf Basis der absolvierten Kurse, nicht Stunden, gemessen, da dies für Borealis als aussagekräftigerer Indikator gesehen wird.
	404-2	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und diese im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen	33	●	
	404-3	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	–	●	Quantitative Daten sind für 2017 nicht vorhanden da der Performance & Development Cycle nicht mit dem Finanzjahr übereinstimmt. 2016: weibliche Mitarbeiter: 93%, männliche Mitarbeiter: 95%; Leitende Führungskräfte (Senior Leaders): 87%, Manager: 96%, Teamleiter: 97%, Experten: 93%, Verwaltung: 94%, Arbeiter: 94%

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	73–74	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	73–76	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	73–74	●	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016	403-1	Repräsentation von Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber- Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	22, 41, 73–74	●	Der formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist im Responsible Care Committee inbegriffen. Zusätzlich gewährleisten diverse informelle interne Plattformen und Meetings, dass Mitarbeiter von allen Betriebsstätten repräsentiert sind.
	403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	75–76, 80	○	Berufskrankheiten: Borealis überwacht das Vorkommen von Berufskrankheiten derzeit nicht. Borealis wird die Risikomatrix, die Teil einer der zehn Konzernrichtlinien ist, anpassen. Basierend darauf wird die Gruppe diesen Indikator berichten können. Ausfallsquote: Diese Quote ist so gering, dass sie für die Berichterstattung nicht ausreichend wesentlich ist. Abwesenheitsquote: Die Krankenstandsquote wird berichtet. Abwesenheiten aufgrund von Berufsunfällen sind nicht inkludiert. Regionale Verteilung: Nicht verfügbar, da der Großteil der Borealis Standorte in Europa sind (6.000+ employees im Vergleich zu nur ca. 300 Mitarbeitern in Süd- und Nordamerika). Geschlechterverteilung: Borealis überwacht die Verteilung von Unfällen nach Geschlechterkategorie nicht, da die Anzahl des weiblichen Anlagenpersonals, der Technikerinnen und Subunternehmerinnen relativ gering ist und Borealis keine wesentlichen geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Risiken beobachtet.

GRI Standard	Angabe	Seite	Vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	32–33	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	32–33	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	32–33	●	
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016	405-1 Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter	8, 15, 32, 35	●	Der Vorstand besteht Ende 2017 aus sechs Mitgliedern, alle männlich mit einem Durchschnittsalter von 52 Jahren. Der Aufsichtsrat besteht Ende 2017 aus fünf Mitgliedern, alle männlich. Das Alter der Personen ist Borealis nicht bekannt.
KUNDENGESUNDHEIT UND PRODUKTSICHERHEIT				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	81	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	81–83	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	81–83	●	
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit 2016	416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	81	●	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	82–83	●	

Abbildungsverzeichnis

Abbildung		Seite
1	Das Borealis Managementsystem bildet die Basis für Borealis' Grundsätze der Unternehmensführung	21
2	Borealis verfügt über eine Reihe externer Zertifizierungen für sein integriertes Managementsystem	24
3	Trainingszuordnungsmatrix	29
4	E-Learningkurse zu Ethik & Compliance im Jahr 2017	27
5	People Survey 2017 – Engagement	31
6	Anteil der Mitarbeiter, die durch Kollektivverträge abgedeckt sind	31
7	Überblick weibliche/männliche Mitarbeiter	32
8	Anteil männlicher und weiblicher Mitarbeiter pro Altersgruppe in Mitarbeiterkategorie „Manager“	32
9	Überblick weibliche/männliche Mitarbeiter pro Mitarbeiterkategorie	32
10	Anteil männlicher und weiblicher Mitarbeiter pro Altersgruppe in Mitarbeiterkategorie „Experte“	32
11	Überblick über Mitarbeiterverträge (MV)	33
12	Überblick Mitarbeiterfluktuation (in %)	33
13	Prozess und wichtigste Erkenntnisse durch Borealis' Wesentlichkeitsanalyse	37
14	Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele	38
15	Borealis' gruppenweiter Prozess zur Stakeholder-Einbindung	39
16	Borealis' Vision für die Kreislaufwirtschaft	46
17	Branchen, die von Borealis' Polyolefinanwendungen profitieren	48
18	Interne Organisation des Borealis-Polyolefingeschäfts	52
19	Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000 kg produziertem Material	57
20	Ausgangsmaterialien, die für die Produktion von Olefinen, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen beschafft wurden (kt)	59
21	Borealis' CO ₂ Emissionen per Beförderungsart für Polyolefin- und Pflanzennährstoffprodukte im Jahr 2017 (t)	60
22	Beförderte Polyolefinmengen (kt) 2017	60
23	Beförderte Pflanzennährstoffmengen (kt) 2017	60
24	Sankey-Diagramm: Energiefluss bei Borealis	62
25	Entwicklung des Energieintensität-Indikators 2015–2017	63
26	Bausteine der Energy Roadmap 2020+	64
27	Abfackelung 2013–2017 und Ziel 2020	66
28	Borealis' Quellen des Wasserverbrauchs und Standorte der Wasserableitung 2017	68
29	Abfallverwertung	70
30	Vergleich der Abfallverwertung zwischen 2016 und 2017 für sämtliche Abfallarten, alle Verwertungsverfahren und das Verhältnis von gefährlichen und ungefährlichen Abfällen	70
31	Charakterisierung der Abfälle	71
32	Kennzahlen der Umweltperformance	72
33	Borealis' Regeln für Sicherheit am Arbeitsplatz (Life Saving Rules)	73
34	Analyse von 1.049 Verletzungen im Zeitraum 2015 bis 2017	75
35	Das „Need a Hand?“-Poster wurde im Rahmen der konzernweiten Sensibilisierungskampagne zu Hand- und Fingererletzungen in 14 Sprachen publiziert	76
36	Borealis' „Loss of Primary Containment“-Pyramide (LoPC-Stofffreisetzung/Leckagen)	77
37	Health & Safety-Leistungskennzahlen	80

Copyright Information:

Borstar ist eine registrierte Handelsmarke der Borealis Gruppe

Ambicat, Anteo, Borlink, Bormed, Casico, Daplen, Nimblivity, Qentys, Queo und Visico sind Handelsmarken der Borealis Gruppe

Responsible Care ist eine eingetragene Handelsmarke der Chemistry Industry Association of Canada

Für den Inhalt verantwortlich:

Borealis AG

Wagramer Straße 17–19, 1220 Wien, Österreich

Tel.: +43 1 22 400 300

www.borealisgroup.com | info@borealisgroup.com

Layout: Cayenne Marketingagentur GmbH, Wien

Fotografie: Borealis AG Archiv, Daniela Beranek, Emirates Foundation, UAE Disabled Sports Federation, Eric Gitonga

Herausgegeben im März 2018

Borealis AG

Wagramer Straße 17–19 · A-1220 Wien · Österreich

Tel. +43 1 22 400 300 · Fax +43 1 22 400 333

www.borealisgroup.com · info@borealisgroup.com



Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY